

II. PROVINZIALVERWALTUNG

A. Zivilfunktionäre

111. ΘΕΟΦΑΝΗΣ β. κομμερκιάριος καὶ ἀβυδικὸς Θεσσαλονίκης (ca. 2. Viertel 9. Jh.)

MK 162 (a)
Ed Unediert
II Kein Parallelstück bekannt
D Erhebliche Ausbrüche an beiden Mündungen des leicht aufgewölbten Kanals, partielle Randverluste. Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, mit Feldverlusten links bzw. rechts außen. Av. gut bis mittelmäßig, Rv. sehr gut erhalten.
Ø 26 (tot.) 22 (F.)

MK 320 (b)
Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα, App. 146, Nr. 10. Angeführt bei ZACOS – VEGLERY 2503b (Anmerkung)
II DO 47.2.172
Ed (des Parallelstückes): *DOSeals* I 18.9b
D Nach rechts und unten dezentriert, mit Randverlusten. Av. im unteren Teil des Feldes etwas aufgerauht. Rv. aufgerauht, von den Buchstaben sind nur unten die Ansätze erhalten. Av. gut bis mittelmäßig, Rv. schlecht erhalten.
Ø 25 (tot.) 23, 5 (F.)

MK 162 (a)
Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῷ δούλω.

Rv	+ ΘΕΟ + ΦΑΝΗΒ,Κ. ΜΕΡΚΙΑ,Σ. ΒΥΔΙ,ΘΕ.	Θεο- φάνη β(ασιλικῶ) κ<ο>- μερκια(ρίω) (καὶ) <ἀ>- βυδι(κῶ) Θε<σ(σ)>- <αλονίκ(ης)>
----	---	---

MK 320 (b)
Av Wie oben

Rv	+ ΘΕΟ. ΦΑΝΗΒ,Κ. ΜΕΡΚ,ΣΑΒΥ ΔΙΚ,ΘΕÇΑ ΛΟΝΙ.	Θεο-[+] φάνη β(ασιλικῶ) κ[ο]- μερκ(ιαρίω) (καὶ) ἀβυ- δικ(ῶ) Θεσ(σ)α- λονί[κ(ης)]
----	--	--

Die beiden Stempel weisen minimale Unterschiede bezüglich der Buchstabenaufteilung auf. Zudem existiert noch ein dritter Typus¹, dessen Buchstaben etwas breiter geschnitten sind. Ferner sind dort N-H in der zweiten Zeile ligiert, ein seltenes Phänomen für diese Zeit.

¹ Fogg 261; ZACOS – VEGLERY 2503a bzw. *DOSeals* I 18.9a. Vgl. *PmbZ* 8140.

Der ab dem späten 8. Jh. anzutreffende hohe Funktionär am Hafen von Thessalonike, ἀβυδιτικός, ἀβυδιτικός, ἀβυδάριος², bekam seine Bezeichnung in Anlehnung an den Kommerkiarier von Abydos und hatte dieselben Aufgaben wie dieser: Aufsicht über die Kontrolle der Schiffe, die ins Ausland führen oder vom Ausland kamen und Besteuerung ihrer Waren. Die Gründe, die zur Einrichtung dieses Amtes führten, sind noch nicht genau erforscht. Sicherlich hängt es mit der wichtigen geographischen Lage von Thessalonike als einzigem großen byzantinischen Handels- und wirtschaftlichen Ballungszentrum auf dem Balkan nach der Slaweninvasion im 7. Jh. zusammen. Zu den Gründen, die zur Aufhebung dieses Amtes im 10. Jh. führten, zählte wohl auch die Eroberung der Stadt durch die Araber (904) und die Kriege mit den Bulgaren.

112. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ἀνθύπατος πατρίκιος βέστης, λογαριαστής καὶ ἀναγραφεὺς πάσης Βουλγαρίας (Mitte 11. Jh.)

Seibt 240

Metallkopie, die vermutlich auf ein Stück zurückgeht, das heute im IFEB/Paris aufbewahrt wird. Dazu sind noch drei weitere Metallkopien bekannt.

Ed WASSILIOU, Siegel in Kopie und Fälschung, S. 144f., Nr. 45

II Médailler Vatican (Metallkopie); Nationalmuseum Warschau (Metallkopie); Arch. Museum, Thessalonike (Metallkopie); Sammlung Zacos

Ed (der Parallelstücke): LAURENT, Vatican 95; SZEMIOTH – WASILEWSKI 48; TURATSOGLU, Sceaux Ritsos 273–274, Pl. 1; ZACOS II 422

D Partielle Randverluste. Av.-Feld rechts außen verletzt. Auf dem Rv. leicht nach links dezentriert, Verletzungen im linken Bereich des Feldes. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 26 (tot.), 24 (F.)

Av Büste des hl. Demetrios in militärischer Ausrüstung in hohem Relief. Die kurze Frisur bedeckt nicht die Ohren. Gut erkennbar sind Augen, Nase und Mund. Am rechten Oberarm sind Schutzlamellen angedeutet. In der Rechten hält der Heilige die mit drei Knoten verzierte Lanze (leicht schräg), in der Linken den Schild.

Beischrift: Θ - Δ-Η-Μ-Η//Τ-Ρ-.-. 'Ο ἄ(γ)ιος Δημήτρ[ι]ος[ς].

Rv

+ K̄ER,Θ,
 ΤΩCΩΔΘΛ,
 ..Ν̄ΠΙΙΑΝ
Τ,RECT,
 .O..PIACT,
 .ΑΙΑΝΑΓΡΑ
 .ΕΑΠΙΑCΗC
 ..ΑΓΑΡΙ,

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει)
 τῷ σῶ δούλ(ω)
 [Κω]ν(σταντίνω) π(ατ)ρι(κίω) ἀν-
 [θυπά]τ(ω) βέστ(η)
 [λ]ο[γα]ριαστ(ῆ)
 [κ]αὶ ἀναγρα-
 [φ]έα πάσης
 [Βου]λγαρί(ας)

Dieselbe Legende findet sich auf einer gleichzeitigen Bulle, aber in einer etwas differenzierten Buchstabenanordnung. Dort wurde auch ein größerer Stempel verwendet, auf dem besonders die große Darstellung des Schildes auf dem Av. auffällt³.

Wenige Jahre älter ist ein Athener Siegel, auf dem Konstantinos erst πατρίκιος, ὑπάτος καὶ ἀναγραφεὺς Βουλγαρίας ist⁴. Dazwischen war er als ἀνθύπατος πατρίκιος Dux von

² OIKONOMIDÈS, Abydos 244ff.

³ *DOSeals* I 29.1.

⁴ SCHLUMBERGER, *Mélanges* 227–228, Nr. 50; KONSTANTOPOULOS, Athen 119. Wechsel vom Dativ zum Akkusativ: ... ὑπάτῳ καὶ ἀναγραφέαν (sic).

Bulgarien⁵. Auf einem späteren Stück wiederum hat er den höheren Titel eines βεσάτορχης inne und fungiert als προνοητής⁶.

Dass diese Person keinesfalls mit dem berühmten General Konstantinos Diogenes⁷, der 1031 starb, zu identifizieren ist, räumte im Jahre 1962 Laurent ein, der einst für diese von Schlumberger vorgeschlagene Gleichsetzung plädiert hatte⁸; er datierte das Stück zu spät (zwischen 1060 und 1080).

113. ΧΡΙΣΤΟΦΟΡΟΣ β. βεστίτωρ καὶ ἀναγραφεὺς Δωδεκανήσου (2. Hälfte 9. Jh.)

MK 153

Ed MORDTMANN, Grèce II, 56f., Nr. 41 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 194, Nr. 3; 436, Nr. 3; 606, Nr. 37. Vgl. *PmbZ* 1135

Il Kein Parallelstück bekannt.

D Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, mit Randverlusten. Großer Ausbruch bei der unteren Mündung des schräg verlaufenden Kanals. Auf dem Rv. zudem obere Kanalmündung bis fast zur Mitte des Feldes eingebrochen. Sonst guter Erhaltungszustand.

Ø 27, 5 (tot.) 24 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent VIII (Κύριε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Rv

+ ΧΡ.ϢΤΩ
ΦΟΡΩΡ,REϢ
ΤΙΤΟΡ,SANAΓ
ΡΑΦ,ΙΡ,NIC,
· + ·

Χρ[ι]στο-
φόρω β(ασιλικῶ) βεσ-
τίτορ(ι) (καὶ) ἀναγ-
ραφ(εῖ) (Δωδεκα)ν(ή)σ(ου)

Zu verweisen ist auf $\overline{ΙΡ}$ für die griechische Zahl Zwölf (δώδεκα), in der letzten Zeile.

Die Dodekannes ist für 780 (δρουγγάριος Δωδεκαννήσου) und 810 (κατὰ τὴν Δωδεκάννησον) als maritime Einheit bzw. Verwaltungsbezirk belegt und dürfte südlich an jene von Aigaion Pelagos angeschlossen haben⁹. Vermutlich handelt es sich um einen δροῦγγος¹⁰ des Kibyrraioten-Themas (ab 732 belegt). Als *terminus technicus* ist Dodekannesos wahrscheinlich mit den Kykladen bzw. Nesoι gleichzusetzen¹¹. Durch ein problematisches Siegel (1. bis 2. Drittel 9. Jh.) kennen wir einen δρουγγάριος von Kos (?)¹² (Hauptstadt der Dodekannes), der mit dem δρουγγάριος τῆς Δωδεκαννήσου identisch sein könnte. Im Taktikon Uspenskij (842–843)¹³ ist nach dem δρουγγάριος τοῦ Αἰγαίου Πελάγους der δρουγγάριος τοῦ Κόλπου erwähnt, der wiederum den δρουγγάριος τῆς Δωδεκαννήσου bzw. δρουγγάριος τῆς Κώου abgelöst haben könnte.

⁵ ZACOS II 409. Av.: Büste des hl. Demetrios (runder Schild).

⁶ SCHLUMBERGER, Sig. 240, Nr. 2 (mit Faksimile); ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 701 (ohne Abb.). Gegen die Identifizierung sprechen sich SZEMIOTH – WASILEWSKI 35, zu Nr. 48 aus.

⁷ Zu dieser Person s. zuletzt J.-CL. CHEYNET, Grandeur et décadence des Diogénai, in: Η αυτοκρατορία σε κρίση (:) 123–125.

⁸ LAURENT, Vatican 95; DERS., Princes bulg. 414–419.

⁹ Theophanes 454, 19; 487, 13. Vgl. KODER, Aigaion Pelagos 55–56.

¹⁰ P. GIANNOPOULOS, Ἡ ὀργάνωση τοῦ Αἰγαίου κατὰ τὴ μεσοβυζαντινὴ περίοδο. *Παρονασός* 61/2 (1990) 215, A. 74.

¹¹ AHRWEILER, Mer 80; MALAMUT, Îles 302ff.; vgl. *DOSeals* II, S. 111.

¹² A. M. SCHNEIDER, Samos in frühchristlicher und byzantinischer Zeit. *Athener Mitteilungen* 54 (1929) 141, Abb. 33. Vgl. V. LAURENT, Bulletin de sigillographie byzantine. *Byz* 6 (1931) 789. Vgl. auch *DOSeals* II, S. 111 – Das K in der letzten Zeile schaut eher wie ein R aus, vermutlich hat der Stempelschneider die Vorlage nicht richtig verstanden. Zum Genitiv τῆς Κώου statt Κῶ vgl. auch *DOSeals* II 49. 2 (Κόου).

¹³ OIKONOMIDÈS, Listes 53, Z. 18–19.

114. ΣΤΕΦΑΝΟΣ β. πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου καὶ ἀναγραφεὺς τῶν Θορακησίων (2.–3. Viertel 10. Jh.)

MK 223

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. gut zentriert, Rv. nach links dezentriert. Av. Perlenbandrand, bestehend aus drei Reihen, wobei die mittlere größere Perlen aufweist. Obere Kanalmündung ausgebrochen. Auf dem Rv. aufgewölbter, eingerissener, teilweise sogar eingebrochener Kanal. Randverluste links; Av. links, Rv. rechts plattgedrückt. Allgemein mittelmäßig bis gut erhalten.

∅ 26 (tot.), 24 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent XII (Κύριε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Rv	+ CTEΦA NΩR,A,CΠA. EΠIT,X.VC. TPIKΛ,SAH. ΓPΔΦ,T,ΘP. KICION	Στεφά- νω β(ασυλικῶ) (πρωτο)σπα[θ(αρίω)] ἐπὶ τ(οῦ) χρ[υ]σο[τ]ρι- κλι(ίνου) (καὶ) ἀν[α]- γραφ(εῖ) τ(ῶν) Θρ[α]- κησίων
----	---	---

Diese Person findet sich wohl auch auf einem zweiten, etwa synchronen Siegel, das im Numismatischen Museum von Athen aufbewahrt wird. Trotz des schlechten Erhaltungszustandes ist auf dem Av. ein Anrufungsmonogramm erkennbar, wahrscheinlich vom Typus Laurent VIII oder XII, mit Spuren des Tetragramms. Die erste Hälfte des Rv. kann mit Sicherheit gelesen werden: + CTEΦAN[Ω] - R, A,CΠAΘ, EΠI - T, XP,K, ANAG[PA]¹⁴. Für das Folgende dachte die Editorin mit Vorbehalt an Αἰγέου Πελάργου, vielleicht wäre aber eher τ(οῦ) θεοφ[υλάκτου β(ασυλικοῦ) Ὀψικίου] zu überlegen.

115. ΝΙΚΗΤΑΣ πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, ἐπόπτης (?) καὶ ἀναγραφεὺς τοῦ Ὀψικίου (ca. 1020/1050)

Seibt 109

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach oben rechts, Rv. nach oben links dezentriert, mit erheblichen Feldverlusten. Auf dem Av. Kanal eingebrochen, Feld links plattgedrückt. Rv.-Feld rechts plattgedrückt. Sonst mittelmäßig bis gut erhalten.

∅ 25 (tot.), 21 (F.)

AvIKHT. .ΠAΘ,EΠ. T,✠ΓK. - ∴ -	<+ K(ύριε βο(οή)θει)> [N]ικήτ<(α) (πρωτο)>- [σ]παθ(αρίω) ἐπ<ι> τ(οῦ) χρ(υσο)(τρι)κ<λ(ίνου)>
----	--	--

RvHSAN. .PAΦEI. .ΨIKI. - ∴ -	<ἐπόπ>- <τ>η (?) (καὶ) ἀν[α]- <γ>ραφεῖ [τ(οῦ)] <Ὀ>ψικί[ι(ου)]
----	---	--

¹⁴ KOLTSIDA-MAKRE 35.

Ἐπόπτης ist nur als Hypothese zu werten; eine andere Möglichkeit wäre eventuell ἀσηκροῆτις.

Stilistische Ähnlichkeit zu obigem Stück zeigt die fast zeitgleiche, vielleicht eine Spur ältere Bulle eines Niketas πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου καὶ κριτῆς τῶν Θρακησίων¹⁵; eine Identität der beiden Personen wäre möglich. Für etwa diese Zeit wird zudem ein Niketas πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἱπποδρόμου, τοῦ βήλου καὶ ἀναγραφεὺς τοῦ Ὀψικίου erwähnt¹⁶.

116. ΛΕΩΝ ΝΙΚΕΡΙΤΗΣ, πρωτοπρόεδρος καὶ ἀναγραφεὺς Πελοποννήσου (80er Jahre 11. Jh.)

MK 127

Ed MORDTMANN, Grèce 297, Nr. 16; DERS., Μολυβδόβουλλα, App. 151, Nr. 24; SCHLUMBERGER, Sig. 179, A. 5, Nr. 10 (ohne Abb.)

II DO 58.106.4142; Vatikan; Ermitaž, M 2033; Kopenhagen; Zacos

Ed (der beiden ersten Parallelstücke): *DOSeals* II 22.2; LAURENT, Vatican 110; (des dritten Parallelstückes) V. S. ŠANDROVSKAJA, Nekotorye 41; DIES., Sfragistika 749

D Av. nach links, Rv. nach unten dezentriert; Feldverluste links außen und unten. Beide Seiten unterhalb der Mitte plattgedrückt. Überwiegend guter Erhaltungszustand.

Ø 19 (tot.), 16 (F.)

Av	. <u>Κ</u> ΕΡ,Θ, . <u>Ε</u> ΟΝΤΙΑ .. <u>Ο</u> ΕΔΡΩ .. <u>Ι</u> ΑΝΑ .. <u>Α</u> ΦΕΙ	<+> Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) <Λ>έοντι (πρωτο)- <π>[ρ]οέδρω <κ>[α]ὶ ἀνα- <γρ>αφεῖ
Rv	ΠΕΛ. <u>Π</u> ΟΝΝΗCϞ . <u>Ω</u> ΝΙΚ. .. <u>Τ</u> Η	Πελ[ο]- ποννήσου <τ>ῶ Νικ[ε]- <ρί>τη

In der zweiten Zeile des Rv. sind N-H ligiert. Die Form Ϟ (eindeutig auf dem Parallelstück der Sammlung Zacos) in der zweiten Zeile des Rv. ist als Übernahme eines älteren Modetrends zu werten, der sich im Laufe des 12. Jh. erneut durchsetzen sollte. Zumindest auf dem Parallelstück der Sammlung Zacos ist über dem H in der zweiten Zeile des Rv. ein zarter Akut zu erkennen.

Ein synchroner Typus bezeugt zudem, dass Leon Nikerites auch πρωτοπρόεδρος καὶ ἀναγραφεὺς Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος war¹⁷.

Mit Leon Nikerites und seinem *cursus honorum* hat sich bereits W. SEIBT¹⁸ detailliert auseinandergesetzt. Ein Siegeltypus, der nur wenige Jahre älter als unserer ist, erwähnt Leon Nikerites als πρόεδρος¹⁹. Ferner sei vermerkt, dass sich in der Sammlung Zacos zwei weitere Exemplare jenes Siegeltypus finden, der den Mann als δούξ attestiert.

¹⁵ LAURENT, Orghidan 243; Staatliche Münzsammlung München/Sammlung Zarnitz 493.

¹⁶ JORDANOV, Silistra II 11, Taf. IV 11; DERS., Corpus I 56.3. Vgl. Auktion Münz Zentrum Rheinland 109, 9.-11.01.2002, Lot 770 (ohne Abb.; konnten wir nicht überprüfen).

¹⁷ Sammlung Zacos; JORDANOV, Corpus I 61.1. Av.: <+ΚΕ R,Θ,> - <Λ>ΕΟΝΤΙ<Α>-ΠΡΟΕΔ<ΡΩ> - ΚΑΙ ΑΝ<Α>-ΓΡΑΦΕ<Ι>
 Rv.: <ΠΕΛΟ>-<ΠΟ>ΝΝΗCϞ - <S> ΕΛΛΑΟC - <Τ>Ω ΝΙΚΕ-ΠΙΗ, wobei N-H ligiert sind.

¹⁸ Österreich I 99. Vgl. auch LAURENT, Vatican 110; SKOULATOS, Personages 179–180.

¹⁹ BARNEA, Dobroudja 83, Nr. 6. Ein weiteres Parallelstück in der Privatsammlung Utpadel (München).

Zu den bisher erwähnten Mitgliedern²⁰ der Familie Nikerites seien noch ein Basileios Nikerites βεστάρχης (späteres 11. Jh.)²¹, eine Eirene Nikeritissa (1. Hälfte 12. Jh.)²² und ein Niketas Nikerites (?) προμικῆριος ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος, μυστολέκτης, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομοῦ, κουράτωρ καὶ κριτῆς Μελιτηνῆς (2. Drittel 11. Jh.)²³ angeführt.

117. ΘΕΟΦΥΛΑΚΤΟΣ ἄρχων (8. Jh.)

	Seibt 301	
Ed	Unediert	
	Kein echtes Parallelstück bekannt	
D	Av. nach oben links, Rv. nach oben rechts dezentriert. Auf dem Av. in den beiden linken Zwickeln Spuren eines früheren Abdruckes, mittelmäßig erhalten. Rv. stark abgeplattet, schlecht erhalten. Schachtelhalbrand.	
∅	29 (tot.), 25 (F.)	
Av	Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει). Der untere linke Teil des K ist länger als dessen senkrechte Haste. Das Θ ist relativ massiv.	
Rv	+ ΘΕ ΩΦ... ΚΤΩΑ.X ΩΝΤΙ.	Θε- (ο)φ[υλά]- κτω ἄ[ρ]χ- (ο)ντι [+]

Das T in der dritten Zeile sieht wie ein I aus.

Dieser Person gehört noch ein zweites sehr ähnliches, aber nicht stempelidentisches Stück mit der gleichen Buchstabenaufteilung auf dem Rv. Das Feld hat aber dort einen kleineren Durchmesser. Zudem sind alle Teile des K auf dem Av. gleich lang²⁴.

Der Begriff ἄρχων²⁵ hat viele differenzierte Anwendungsbereiche. Als Abgrenzung zum einfachen Volk bezeichnet er allgemein diejenigen, die zur führenden Schicht der Gesellschaft gehören bzw. zum Umkreis des Kaisers. Andererseits findet sich in den Quellen ἄρχων als Terminus, der die Oberhäupter autonomer oder halbautonomer Bezirke innerhalb eines Thema bzw. Kommandanten oder Aufseher von Flottenstützpunkten bezeichnen kann, genau so wie die Anführer fremder Stämme (z. B. Slawen) auf byzantinischem Territorium, die mehr oder weniger in den Reichsverband eingegliedert waren²⁶. Er dient aber auch als allgemeine Bezeichnung (Subbegriff) niedrigerer Offiziere oder Unteroffiziere mit direkter Kommandobefugnis in den Tagmata (z.B. Dekarchen, Kentarchen, Pentarchen usw.)²⁷.

Andererseits werden gelegentlich auch ausländische Fürsten bzw. Stammesführer so bezeichnet, die zumindest in gewisser Beziehung zum Kaiser stehen, ob sie nun zugleich byzantinische Titel führen oder nicht.

²⁰ Österreich I, S. 228.

²¹ ΜΑΚΣΙΜΟΒΙĆ – ΡΟΠΟΒΙĆ 230. Av.: Büste des hl. Basileios.

²² I. BARNEA, Sigilli bizantine inedite din Dobrogea. *Pontica* 16 (1983) 270–271, Taf. II 7; DO 58.106. 3371. Av.: Büste des hl. Theodoros. Rv.: + - HPHNH - TH NHKE-PITHÇA, wobei N-H in der ersten Zeile ligiert sind.

²³ S. Nr. 197.

²⁴ ΖΑCΟS – VEGLERY 1659 (*PmbZ* 8278).

²⁵ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕS, Listes (index général).

²⁶ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕS, Listes 342–343. Speziell über Slawenarchonten in Griechenland s. SEIBT, Slawenarchonten I 27ff.; DENS., Slawenarchonten II 459–466; vgl. auch J. KODER, Zu den Archontes der Slaven in *De Administrando Imperio* 29, 106–115. *Wiener Slavistisches Jahrbuch* 29 (1983) 128–130.

²⁷ ΚÜHN, Armee 55; ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕS, Listes 168, A. 42.

Als spezieller Terminus in der byzantinischen Zentralverwaltung finden sich zudem ἄρχοντες in verschiedenen Büros. So etwa im εἰδικόν der ἄρχων τοῦ χρυσοκλάβου oder τοῦ χρυσοχειού. Beim σακελλάριος wiederum der ἄρχων τῆς θυμέλης, beim ἀρμαμέντον der ἄρχων τοῦ βασιλικοῦ ἀρμαμέντου usw.

118. ΡΩΜΑΝΟΣ ὑπάτος καὶ ἄρχων (1. Hälfte 9. Jh.)

MK 612

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Das Stück ist oben und unten durchlöchert. Av. leicht nach oben dezentriert, Rv. gut zentriert, Randverluste. Der Kanal verläuft leicht schräg. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 30 (tot.), 25 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω. Der obere Teil des Beta ist sehr klein, der untere relativ mächtig.

Rv	POMA NΩVIIAT ΩKAIAP XΩNTI	P(ω)μα- νῶ ὑπάτ- ω καὶ ἄρ- χ(ο)ντι
----	------------------------------------	---

119. ΒΡΑΧΑΜΗΣ ἄρχων (1. Hälfte 12. Jh.)

Mech. 9

- Ed SCHLUMBERGER, Sig. 311–312, Nr. 6 (mit Faksimile); ADONTZ, Études 151.
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Das Stück ist entlang des Kanals – mit kleinen Feldverlusten – auseinandergebrochen, die beiden Hälften wurden noch nicht zusammengefügt, sind aber gut erhalten.
 Ø 18 (tot.), 14, 5 (F.)

Av Büste des hl. Theodoros, in der Rechten die Lanze, in der Linken der Schild. Beischrift: Θ - Θ-E//Ω-Δ, Ὁ ἄ(γ)ιος Θεόδ(ω)ρος. Die Kürzel Θ ist winzig klein.

Rv	† RAXPA MHCOAP XQN	Βαχρά- μης ὁ ἄρ- χ(ω)ν
----	-----------------------------	------------------------------

SCHLUMBERGER las in der letzten Zeile Ω statt O.

Dieses Stück wurde bisher widersprüchlich interpretiert. SCHLUMBERGER²⁸ datierte es ins 11. Jh. und dachte an Philaretos Brachamios, ein Vorschlag, der später von LAURENT²⁹ aufgenommen wurde. ADONTZ³⁰ andererseits wollte dahinter einen armenischen Prinzen sehen, der zur Zeit des Ioannes Tsimiskes gelebt hat und gemeinsamer Ahnherr aller Brachamioi gewesen sein sollte. Die Stilistik des Siegels jedoch spricht für eine Datierung über das 11. Jh. hinaus. Sein Besitzer ist zweifellos armenischer Abstammung (Vahram), der – mit seinem Gefolge – in einem spezifischen Gebiet eine gewisse Macht ausübte (ἄρχων), wobei er allerdings zumeist die Oberhoheit mächtigerer Nachbarn (z. B. der Seldschuken oder der

²⁸ SCHLUMBERGER, a. O.

²⁹ LAURENT, Vatican, S. 117–118.

³⁰ ADONTZ, Études 151. Vgl. auch CHEYNET – VANNIER 68.

Kreuzfahrer) anerkennen musste, vielleicht in der Gegend des oberen Euphrat, des Taurus oder in Kilikien, wo armenische Kleinprinzen in dieser Zeit eine gewisse Oberhoheit des byzantinischen Kaisers anerkannten³¹.

Zum Jahr 1137/38 erwähnt Gregor der Priester, der Continuator des Matt'ēos Urhayec'i (Matthäus von Edessa), z. B. als Kommandanten (*tuk*, auf byz. δούξ zurückgehend) von K'esun (Καησοῦν)³² einen Vahram (die Stadt befand sich damals in Besitz des Balduin, des Herren von Germanikeia)³³.

120. ΠΑΥΛΟΣ β. κανδιδατος καὶ ἄρχων τοῦ Βολεροῦ (spätes 9.–frühes 10. Jh.)

MK 49

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links unten, Rv. nach rechts unten dezentriert. Randverluste, kleine Einkerbung an den Mündungen des schräg verlaufenden Kanals. Rv. links außen plattgedrückt. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.

Ø 20 (tot.), 18 (F.)

Av. Patriarchenkreuz auf drei Stufen. Anrufungsumschrift:

+ Κ̅Ε̅ Ρ̅Ο̅Ι̅Θ̅Η̅ Τ̅Ω̅ C̅Ω̅ Δ̅Υ̅ Κ(ύρι)ε βο(ή)θ(ει) τῶ σῶ δού(λω).

Rv.

+ ΠΑΥΛ
R,KANΔΙΑ
ATOSAPX,
ΤΙΤΟΥΡΟ
ΥΛΕΡΟ

Παύλ(ω)
β(ασικῶ) κανδιδ-
άτ(ω) (καὶ) ἄρχ(ον)-
τι τοῦ Βο-
{υ}λερο(ῦ)

Bevor Boleron³⁴ (östlich des Nestos, südlich des Rhodopengebirges) zum selbständigen Thema wurde (ab 1037 sind zumindest zivile Beamte nachweisbar), gehörte es zum Thema Strymon oder Neos Strymon bzw. Makedonia. Das obige Siegel ist der einzige Beleg für einen ἄρχων von Boleron; dabei handelt es sich um einen byzantinischen Funktionär, der für die dort ansässigen slawischen Stämme verantwortlich war. In der Zeit vor der Reform Basileios' I. hingegen trugen die Anführer der slawischen Bevölkerung selbst die Bezeichnung ἄρχων.

Als Thema bildet Boleron des öfteren auf Siegeln³⁵ unter einem Richter eine Verwaltungseinheit mit Strymon und Thessalonike.

³¹ Vgl. z. B. DÉDÉYAN, Princes 83f.

³² Matthäus von Edessa, Jerusalem 1869, 466 (trad. DOSTOURIAN 242). Vgl. AČARJAN V 21, Nr. 14. Die Stadt K'esun befindet sich ca. 20 km westlich von Samosata und ca. 30 km östlich von Germanikeia.

³³ Matthäus von Edessa 465. Vgl. CHALANDON, Comnène 110, 421.

³⁴ SOUSTAL, Thrakien 212f.; OIKONOMIDÈS, Listes 357. Auch in der frühesten literarischen Erwähnung findet sich die Form Βουλερόν. G. MAKRI, Ignatios Diakonos und die Vita des hl. Gregorios Dekapolites (*Byzantisches Archiv* 17). Stuttgart/Leipzig 1997, 114, Z. 23.

³⁵ *DOSeals* I 18.24–18.26; Actes Iviron, pl. LXIV 27 (anno 1042).

121. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ β. στρατῶρ καὶ ἄρχων Θεσσαλονίκης
(späteres 9. bis frühes 10. Jh.)

MK 35

Ed MORDTMANN, Thessalonique II 195 (ohne Abb.)

Il Ermitaž, M 6315 (ehem. Sammlung Schlumberger)

Ed (des Parallelstücks): SCHLUMBERGER, Sig. 103, Nr. 4, wobei στρατάρχη statt στρατοῦ καὶ ἄρχοντι gelesen wurde

D Av. leicht nach links dezentriert, mit einem Einbruch des Kanals, der bei der unteren Mündung beginnt und bis ins Zentrum des Feldes reicht. Rv. ebenfalls leicht nach rechts dezentriert mit aufgewölbtem Kanal und einem größeren Ausbruch an der unteren Kanalöffnung. Allgemein recht gut erhalten.

Ø 22 (tot.), 15 (F.)

Av Nimbirtes Patriarchenkreuz, dessen untere Hälfte aufgrund des eingebrochenen Kanals zerstört ist. Anrufungsumschrift:

ΚΕ ΡΟΗΘΗ ΤΩ CΩ ΔΔΛ. Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῷ σῶ δούλ[ω].

Rv.

ΚΩ
NCTANT
INΩR,CT
.A,SAPX,
ΘΕCΛ,

Κω-
νσαντ-
ίνω β(ασιλικῶ) στ-
[ρ]ά(τοῦ) (καὶ) ἄρχ(οντι)
Θεσ(σα)λ(ονί)κης

Zwei weitere Archonten von Thessalonike mit dem Rang eines β. στρατῶρ sind sigillographisch greifbar: Synchron zum obigen Stück oder etwas älter ist die Bulle eines Basileios³⁶ und wenig jünger jene eines Konstantinos (2. Viertel 10. Jh.)³⁷.

Bei den Archontes von Thessalonike handelt es sich in dieser Zeit um Amtsträger mit besonderer Verantwortung für die slawischen Stämme, die in der Umgebung der Stadt angesiedelt waren. Eine Archontia älterer Art (Stammesführer) ist unter Michael III. (842–867) im Zeremonienbuch bezeugt³⁸.

122. ΝΙΚΟΛΑΟΣ ὕπατος, β. σπαθάριος καὶ ἄρχων Κρήτης (Wende 8./9. Jh.)

MK 169

Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα, App. 152, Nr. 27. Vgl. *PmbZ* 5566*

Il Kein Parallelstück bekannt

D Der Kanal verläuft unter dem Av. schräg, Ausbrüche an beiden Mündungen. Av. nach rechts, Rv. nach links dezentriert. Rv. links unten beschädigt, Feldverluste links außen. Allgemein gut erhalten.

Ø 30, 5 (tot.), 30 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθ(ει) mit Tetragramm τῷ σῶ δούλῳ.

Rv

ΝΙΚΟΛ
.ΩVΠ,B,C
..Θ,SAPX,
.PHTHC

Νικολ-
<ά>φ ὑπ(άτω) β(ασιλικῶ) σ-
<π>[α]θ(αρίω) (καὶ) ἄρχ(οντι)
[Κ]ρήτης

³⁶ *DOSeals* I 18.12.

³⁷ *DOSeals* I 18.13.

³⁸ De cerim. 635. Vgl. zu *DOSeals* I 18.12.

Die frühesten sigillographischen Belege, die Archonten von Kreta erwähnen, stammen aus dem späteren 8. Jh.³⁹ Im Taktikon Uspenskij jedoch ist sowohl der Archon⁴⁰ als auch der Stratege⁴¹ von Kreta erwähnt.

123. ΘΕΟΔΩΡΟΣ β. σπαθάριος καὶ ἄρχων Σμύρνης (spätes 9. Jh.)

MK 237

- Ed Unediert, aber erwähnt bei AHRWEILER, Mer 91, A.1 („communiqué par le P. V. Laurent“).
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Relativ gut zentriert. Av. über dem Kanal von oben bis zur Mitte eingebrochen. Beide Felder aufgeraut, Verletzungen oben und rechts. Allgemein mittelmäßig erhalten.
 Ø 23 (tot.), 18 (F.)

Av Patriarchenkreuz (ohne Nimbus) auf drei Stufen. Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗΘΗ [Τ]Ω CΩ ΔΟΥΛΩ +

Rv	ΘΕΟΔ. ΡΩΡ, CΠΑΘ, SAPXΩNT, CMVPN..	Θεοδ[ώ]- ρω β(ασιλικῶ) σπαθ(αρίω) (καὶ) ἄρχ(ο)ντ(ι) Σμύρν[ης]
----	--	--

Das Stück ist der einzige Beleg für die Existenz eines ἄρχων von Smyrna, dessen Aufgaben sich – nach AHRWEILER – auf den maritimen Bereich erstreckten: Smyrna war ein wichtiger Flottenstützpunkt des Reiches in der Ägäis⁴². Vor allem wenn das Siegel vor der Einrichtung des selbständigen Thema Samos (dessen Hauptstadt Smyrna wurde) stammt⁴³, könnte der Archon aber auch der Leiter der Stadtverwaltung – mit einem gewissen Grad an Autonomie – gewesen sein.

124. ΚΑΛΟΚΥΡΟΣ β. σπαθάριος καὶ βικάριος Ἀβύδου (2. bis 3. Viertel 10. Jh.)

MK 163

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Schräg verlaufender Kanal über dem Rv., mit Ausbrüchen an beiden Mündungen. Av. nach links, Rv. nach rechts und unten dezentriert. Auf dem Rv. Randverluste rechts außen, Reste eines zweiten Randes (von einem früheren Abdruck) im oberen Bereich. Av. sehr schlecht, Rv. gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 26 (tot.), 19, 5 (F.)

Av Wohl Patriarchenkreuz mit Zierranken, umgeben von der üblichen Anrufungsumschrift + Κ(ύρι)ε βοήθει τῶ σῶ δούλ(ω).

Rv	+ ΚΑΛ OKVP,R,C ΠΑΘP,SRI K,T,ARV ΔΟΥ	Καλ- οκυρ(ῶ) β(ασιλικῶ) σ- παθ(α)ρ(ίω) (καὶ) βι- κ(αρίω) τ(ῆς) Ἀβύ- δου
----	---	---

³⁹ *DOSeals* II 36.1 und 36.2, wobei letzteres das älteste ist.

⁴⁰ Takt. Uspenskij 49, Z. 18 (ed. OIKONOMIDÈS).

⁴¹ Takt. Uspenskij 53, Z. 5 (ed. OIKONOMIDÈS).

⁴² AHRWEILER, Smyrne 34; vgl. OIKONOMIDÈS, Listes 352.

⁴³ De them. 82. Vgl. AHRWEILER, Smyrne 34; *DOSeals* II, S. 49.

Καλοκυρός (seltener Καλοκύρης)⁴⁴, der „Schönherr“, findet sich als Vor- und Familienname. Als Vorname ist er auf Bullen des 10. Jh. nicht selten anzutreffen.

Ein jüngerer Homonymos unseres Mannes wird auf einem Wiener Stück als κουμερκιάριος Θεσσαλονίκης im Rang eines β. σπαθαροκανδιδάτος erwähnt (3. Viertel 10. Jh.)⁴⁵. *Vicarii* waren in der spätrömischen Zeit hauptsächlich Vertreter des *praefectus praetorio* in einer Diözese. Für die frühbyzantinische Zeit sind βικάριοι auf wenigen Siegeln bekannt⁴⁶, die gegebenenfalls ihre Verbindung mit dem militärischen Bereich zum Ausdruck bringen. Im 9. Jh. sind sie in den in der Hauptstadt und ihrer Umgebung stationierten Tagmata als Stellvertreter der δομέστικοι bzw. δρουγγάριοι oder κόμητες, ähnlich wie die τοποτηρηταί, anzutreffen⁴⁷. In den Gefängnissen von Konstantinopel gehören sie dem Bereich des δομέστικος τῶν νουμέρων bzw. des κόμης τῶν τειχέων an und agieren als Stellvertreter der τριβούνιοι⁴⁸. Sie sitzen zusammen mit anderen niedrigeren Funktionären ἐν ταῖς κάτω τραπέζαις – im Gegensatz zu den höheren, die an der τιμία τραπέζα ihren Platz haben⁴⁹. Aus dem 10. Jh. kennen wir – abgesehen vom obigen Siegel – keine weiteren βικάριοι. Der βικάριος Ἀβύδου könnte für die (polizeiliche?) Aufsicht über die dort stationierten Schiffe verantwortlich gewesen sein und mit dem Kommerkiarios von Abydos zusammengearbeitet haben, ohne ihm aber unterstellt zu sein.

125. ΘΕΟΔΟΣΙΟΣ διοικητής (ca. 2. Viertel 11. Jh.)

Seibt 187

- Ed Unediert
 ll Kein Parallelstück bekannt
 D Av. nach rechts, Rv. nach links dezentriert, mit Rand- und Feldverlusten. Rv. zum Teil von Bleifraß befallen. Sonst gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 18 (tot.), 15 (F.)

Av Relativ primitive Büste der Theotokos Blachernitissa. Von den Siglen ist links M zu sehen. Die Darstellung umgibt die gewöhnliche Anrufungsumschrift, die nur zur Hälfte vorhanden ist: + ΘΚΕ R, ΤΩ C. ...

Rv

— · —
 · ΘΕΟΔ
 · C H O Δ H
 · Κ Ι Θ Η
 — · —

<+> Θεοδ-
 [ο]σ(ί)(ω) δ(ι)-
 [(οι)]κ(η)τῆ

Die διοικηταί waren zuständig für die Einhebung der Grundsteuern in den Themen und unterstanden dem λογοθέτης τοῦ γενικοῦ⁵⁰.

⁴⁴ *PLP* 10639–10641, 93726; KOLTSIDA-MAKRE 291. Vgl. W. SEIBT – A.-K. WASSILIOU, *BZ* 91 (1998) 148.

⁴⁵ S. Nr. 158.

⁴⁶ ZACOS – VEGLERY 822 (Georgios ἐξκουβίτωρ καὶ βικάριος, 2. Hälfte 7. Jh.), 2063 (Ioannes βικάριος, 8. Jh.), 2798 = *PLRE* III A 579, 3 (Adrianos? oder Iordanes? βικάριος Θράκης, 6. Jh.), 2802 a, b = *PLRE* III A 688, 139 (Ioannes νοτάριος καὶ vicarius Thracis). – Der βικάριος Θράκης war für das Gebiet zwischen den Μακρὰ Τείχη und Konstantinopel verantwortlich und hatte die Aufsicht über die dort stationierten Truppen. *Seyrig* 42 (Sergios βικάριος und μαγιστριάνος, Ende 7. Jh.), 366 (Petros bis für *bi(cariu)s?*, 6. Jh.).

⁴⁷ OIKONOMIDÈS, Listes 329.

⁴⁸ OIKONOMIDÈS, Listes 336.

⁴⁹ OIKONOMIDÈS, Listes 209, Z. 19–20; 22–23.

⁵⁰ OIKONOMIDÈS, Listes 313; DÖLGER, Finanzverwaltung 70f., und zuletzt BRANDES, Finanzverwaltung 153–160.

126. ΣΕΡΓΙΟΣ διοικητής (2.Hälfte 8. Jh.)

- Seibt 224
 || Kein Parallelstück bekannt
 Ed Unediert
 D Massives Siegel, schräg verlaufender Kanal. Av. nach links dezentriert, Feldverluste; im oberen Bereich des Kanals eingerissen. Rv. nach rechts dezentriert; obere Kanalöffnung eingebrochen, ein kleinerer Ausbruch links außen. Av. mittelmäßig, Rv. gut erhalten.
 Ø 22 (tot.), 20 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) (ohne Tetragramm) mit massivem großen Beta an der Basis. Zumindest im oberen rechten Zwickel Reste eines Sternes als Zierelement erkennbar.

Rv	+ C.ΡΓ ΙΩΔΙΟΗ ΚΗΤΗ	Σ[ε]ργ- ίω διο(ι)- κητῆ
----	--------------------------	-------------------------------

Das Omikron in der zweiten Zeile wirkt im Vergleich zu manchen anderen breitgeschnittenen Buchstaben (insbesondere K und H in der letzten Zeile) relativ schmal. Der inneren Symmetrie wurde der Stempelschneider nur mäßig gerecht.

127. ΘΕΟΦΥΛΑΚΤΟΣ διοικητής Δεκαπόλεως (2. Drittel 9. Jh.)

- MK 313
 Ed Unediert
 || Kein Parallelstück bekannt
 D Av. nach links unten, Rv. nach rechts unten dezentriert, mit erheblichen Feldverlusten. Schräg verlaufender Kanal mit Ausbrüchen an beiden Mündungen. Sonst gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 27 (tot.), 24 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῶ δούλω.

Rv	ΘΕΟ.. ΛΑΚΤΩ.. ΟΙΚΙΤ,ΔΕ.. ΠΟ.	Θεο<φρ>- λάκτω <δι>- οικ(η)τ(ῆ) Δε<κα>- πό<λε(ως)>
----	---------------------------------------	---

Aus paläographischer Sicht fallen das schmale Θ in der ersten Zeile, das breite E daneben und die lange horizontale Haste des Δ in der dritten auf.

Eine gewisse Ähnlichkeit zu dieser Bulle hat das Siegel eines Theophylaktos διοικητής Ἐξαμυλίου (1. Hälfte 9. Jh.)⁵¹ mit dem gleichen Anrufungsmonogramm auf dem Avers. Vielleicht handelt es sich um dieselbe Person.

Im British Museum wird das Siegel eines Michael διοικητής Δεκαπόλεως (Ende 8.-1. Hälfte 9. Jh.) aufbewahrt⁵².

Ein späterer Steuerbeamter von Dekapolis (2. Hälfte 10. Jh.)⁵³ war ein Epiphanius mit dem Rangtitel eines β. σπαθαροκανδιᾶτος.

⁵¹ ZACOS – VEGLERY 2532.

⁵² GRAY BIRCH 17619 (8.–10. Jh.). *PmbZ* 5144.

⁵³ Fogg 982. + ΕΠΙΦΑ-ΝΙΩ R, ΣΠΑΘ, -ΚΑΝΔ, S ΔΙ-ΚΙΤ, ΔΕΚ-ΑΠΟΛ, Av.: Patriarchenkreuz auf drei Stufen mit Zierranken. Der untere Balken ist zusätzlich gekreuzt. Zu beiden Seiten des oberen Querbalkens ist im Sinn eines *horror vacui* ein Perlenkreuz angebracht. Die Darstellung umgibt die übliche Anrufungsumschrift.

Der geographische Terminus Dekapolis⁵⁴ bezeichnet das isaurische Hinterland von Seleukeia, dessen Hauptstadt Germanikupolis war. Konstantinos Porphyrogenetos⁵⁵ nennt diese Gegend τὰ ἄνω Σελευκείας καὶ μεσόγαια und reiht die dazu gehörenden Städte nach ihrer Größe und Bedeutung ein.

128. ΚΟΣΜΑΣ διοικητῆς Εὐβοίης (2. Hälfte 8. Jh.)

MK 265

Ed Unediert

II Sammlung Zacos; DO 55.1.780

Ed (der Parallelstücke): ZACOS – VEGLERY 2078b; *DOSeals* II 8.6 (fehlerhaft)

D Schräg verlaufender Kanal, beide Mündungen ausgebrochen, Randpartien abgeschlagen. Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, Feldverluste. Die erhaltenen Partien sind in gutem bis sehr gutem Zustand.

Ø 23 (tot. und F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent VIII (Κύριε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω. Das Parallelstück erhellt, dass die beiden Schlingen des fast an das Theta anschließenden Beta einander nicht berühren.

Rv

+ ΚΟ.

ΜΑΔ.

ΟΙΚ, Ε.

ΒΥΗ.

Κο<σ>-

μῶ δ<ι>-

οικ(ητῆ) Ε<ὺ>-

β(οί)η<ς>

Das zweite Parallelstück ist fragmentarisch erhalten. NESBITT – OIKONOMIDES⁵⁶ dachten irrtümlich an διοικητῆ Ἑλλάδ(ος), Ἑλλά(δος) oder Ἑλλάδ(ος).

Die gleiche Legende findet sich auf einem etwas älteren Stück mit demselben Anrufungsmonogramm, aber dem selteneren Tetragramm τῶ δούλω σου⁵⁷. Auffallend dabei ist das sehr kleine, aber auf einer großen Basis stehende Beta. Eine stilistische Ähnlichkeit zu unserem Typus zeigt ein fast synchrones Siegel eines Kosmas διοικητῆς ohne Angabe des Amtsbereiches. Es ist wohl derselben Person zuzuweisen⁵⁸.

129. ΑΝΔΡΕΑΣ διοικητῆς Ζαλίχου (früheres 9. Jh.)

MK 291

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach oben dezentriert, mittelmäßig erhalten. Rv. nach links dezentriert, gut bis sehr gut erhalten. Schachtelhalmrand.

Ø 20 (tot. und F.)

Av Anrufungsmonogramm, wohl vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω. Die beiden Schlingen des relativ großen Beta berühren einander nicht.

⁵⁴ HILD – HELLENKEMPER, Kilikien 235f.

⁵⁵ De them. 77, Z. 16–20.

⁵⁶ *DOSeals* II 8.6.

⁵⁷ ZACOS – VEGLERY 2078a; *DOSeals* II 13.1. Auch hier die Schreibung EVBVHC. Vgl. *PmbZ* 4105 (8. Jh.).

⁵⁸ Auktion Schenk-Behrens 76, 26.–28.11.1998, 489. + - ΚΟCMA - ΔΙΟΙΚ-ΗΤΗ.

Rv	† ANΔ .ΕΑΔΗV .ΗΤΗΖΑ ΔΗΧΟΥ	Ἄνδ- <ρ>έα δ(ι)(οι)- <κ>ητῆ Ζα- λ(ί)χου
----	------------------------------------	--

Die Lettern der zweiten Zeile sind größer als die der anderen, besonders gegen das Ende zu. Die auf das Omikron der letzten Zeile folgenden Spuren deuten wir als misslungenes Ypsilon (V).

Das obige Siegel ist der einzige Beleg für einen Funktionär (hier Steuerbeamter) von Zalichos⁵⁹ (alias Leontopolis) überhaupt. Diese Stadt (heute Alaçam), in der Nähe von Bafra, zwischen Sinope und Amisos gelegen, gehörte zum Thema Armeniakon. In den *Notitiae episcopatum* sind beide Namen (ὁ Ζαλίχων ἦτοι Λεοντοπόλεως)⁶⁰ anzutreffen. Seit dem 6. Jh. ist die Stadt der Sitz eines Suffraganbischofs, der dem Metropolit von Amaseia untergeordnet war.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass obiger Siegelinhaber mit einem Andreas διοικητῆς Χαλδίας identisch ist, der auf einem um wenige Jahre jüngeren Siegel erwähnt wird⁶¹.

130. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ διοικητῆς Θυνίας (frühes 9. Jh.)

MK 207

- Ed Unediert, aber erwähnt bei MORDTMANN, Grèce 297 zu Nr. 15 (ohne Namen); SCHLUMBERGER, Sig. 245, Nr. 5, 6; J. SAKELLION, Μολυβδόβουλλον Νικηφόρου διοικητοῦ Θυνίας, *EPHS* 13 (1878/79), Appendix 43. Anzeigt auch in *EPHS* 7 (1872/73) 298
- II SCHLUMBERGER, Sig. 245, Nr. 6 erwähnt, dass er ein Fragment eines Siegels besaß, auf dem man ΘVΝΙΑ lesen konnte. Handelt es sich um ein Parallelstück?
- D Av. nach oben rechts, Rv. nach oben links dezentriert. Av.-Feld rechts teils eingedrückt, Buchstaben-Relief im oberen und unteren Bereich zum Teil plattgedrückt. Auf dem Rv. obere Kanalmündung ausgebrochen. Schachtelhalmrind. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.
- Ø 23, 5 (tot.), 22 (F.)
- Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent VIII (Κύριε βοήθει). Das Beta an der Basis schließt an das zentrale Theta an.

Rv	† ΝΙΚΗ ΦΟΡΩΔΙ ΟΙΚΙΤΗΘV ΝΗΑÇ	Νικη- φόρω δι- οικ(η)τῆ Θυ- ν(ί)ας
----	--------------------------------------	---

Die linke Haste des Ypsilon am Ende der dritten Zeile reicht nicht bis zur Grundlinie, wie es in dieser Zeit zu erwarten wäre. Während das Schriftbild des Rv. (hohe, relativ schmale Buchstaben) voll im Stil des 9. Jh. steht, ruft jenes des Av. Reminiszenzen an das 8. Jh. hervor. Sigillographisch ist noch ein jüngerer διοικητῆς Θυνίας (ca. 2. Viertel 9. Jh.) bekannt. Er hieß mit Vornamen Paulos und hatte den Rangtitel eines β. κανδιδαῖτος⁶². Aus dem Jahr 738/39 stammt eine Bulle, die Thynia zusammen mit Chalkedon als kaiserliches Kommerktion bezeugt (τῶν βασιλικῶν κομμερκίων Χαλκηδόνας καὶ Θυνίας)⁶³. Ein bereits veröf-

⁵⁹ BRYER – WINFIELD 89–90. Vgl. Μικρά Ἀσία 148 (E. KUNTURA-GALAKE).

⁶⁰ DARROUZÈS, *Notitiae episcopatum* 1, Z. 214; 2, Z. 272; 3, Z. 318; 4, Z. 228; 7, Z. 263; 9, Z. 166; 10, Z. 185; 13, Z. 185.

⁶¹ ZACOS – VEGLERY 1713 bzw. *DOSeals* IV 32.8. Vgl. *PmbZ* 416. Av.: Anrufungsmonogramm Laurent V mit Tetragramm.

⁶² ZACOS – VEGLERY 3161.

⁶³ ZACOS – VEGLERY 253.

fentlichtes Berliner Siegel erwähnt sicherlich keinen β. διοικητῆς Θυνίας namens Michael, sondern wohl einen β. κανδιδάτος καὶ διοικητῆς ΤΟ-ΜΗC⁶⁴. Der Vorname dieses Steuerbeamten befindet sich eher schon am Ende der Anrufungsumschrift auf dem Av. und könnte Ioannes oder eventuell Lukas gelautet haben. Auf dem Rv. lesen wir † R̄ K̄AN̄-Δ, § ΔΙΟΙ-ΚΗΤΙ ΤΟ-ΜΗC für Tomis⁶⁵. Möglicherweise ist das Stück in der Zeitspanne kurz nach der Eroberung Ostbulgariens unter Ioannes I. Tsimiskes entstanden.

Der Landschaftsname Thynia als solcher geht auf den thrakischen Volksstamm der Thyner zurück, der mit jenem der Bithyner verwandt war und sich wohl erst um 700 v. Chr. im nordwestlichen Kleinasien ansiedelte. Während sich das Gebiet der Thyner an der Küste des Schwarzen Meeres zwischen dem Bosphoros und dem Unterlauf des Sangarios-Flusses erstreckte und somit die Halbinsel zwischen dem Golf von Nikomedeia und dem Schwarzen Meer umfasste⁶⁶, bewohnten die Bithyner das Gebiet zwischen dem Golf von Nikomedeia und dem Golf von Kios⁶⁷. Ungefähr auf diese Weise dürften die Landschaften Thynia und Bithynia in byzantinischer Zeit territorial von einander abzugrenzen sein, selbst wenn Thynia ein Teil der frühbyzantinischen Provinz Bithynia war. Dass die Grenze zwischen Thynern und Bithynern das Flüsschen Psillis (heute Göksu) war, das nördlich von Nikomedeia bei Psillion ins Schwarze Meer mündet, erscheint unsicher⁶⁸. Θυνοί getrennt von den Βιθυνοί finden sich auch in *De thematibus*, beides antike Stämme (ἔθνη) im Thema Optimaton⁶⁹. Thynia, das in den byzantinischen Quellen Bithynia gegenübergestellt wird, ist mit Sicherheit nicht als Toponym⁷⁰ sondern als Bezeichnung für eine weitere Region im Thema der Optimaten (südwestlicher Teil?) bzw. im nordwestlichen Teil der frühbyzantinischen Provinz Bithynien aufzufassen.

Theodoros Studites führt Nikomedeia als Verbannungsort in Thynia an⁷¹; in der Vita des hl. Stephanos des Jüngeren erscheint Thynia neben der Provinz Bithynia⁷². In der Alexias ist Thynia gleichfalls eine Region, die Bithynien gegenübergestellt erscheint und im Westen vom Bosphoros begrenzt wird⁷³; aus Akropolites entnimmt man ebenfalls, dass Nikomedeia noch zu Thynia zählte⁷⁴. In der spätbyzantinischen Historiographie findet sich Mesothynia

⁶⁴ Berlin I 152 (datiert auf 10. Jh.). Angeführt auch in *DOSeals* III, S. 131 (Lemma Bithynia).

⁶⁵ DARROUZÈS, Notitiae episcopatum (Index) 477 (Τόμης/Τομῆς, Τόμης); *DOSeals* I 80.1 (Τόμεως).

⁶⁶ D. MÜLLER, Topographischer Bildkommentar zu den Historien Herodots. Kleinasien. Tübingen – Berlin 1997, 959, vgl. 790f. und die Landkarte auf S. 792. Als Ortsname findet sich Thynias (Kap Igneada) zudem im südöstlichen Thrakien (heute Schwarzmeerküste Bulgariens) und als antike Bezeichnung der für die byzantinische Zeit als Daphnusia bekannten Insel (Kefken Adasi, knapp 1 km nördlich der bithynischen Schwarzmeerküste). Zu Thynias (Kap Igneada) s. MÜLLER, Kleinasien 919 (Lemma Salmydessos) bzw. 753–754 (Landkarte); vgl. Steph. Byz. s. v. Θυνία. Zu Daphnusia s. K. BELKE, Großraum um das Marmarameer. II: Bithynis und Hellēspontos (*TIB* 12, 2) (in Vorbereitung).

⁶⁷ MÜLLER, Kleinasien 791.

⁶⁸ Steph. Byz. s. v. Ψίλιον. Vgl. MÜLLER, Kleinasien 791 bzw. 959; *Der Kleine Pauly* I (1964) 909 (Lemma Bithynia) (F. K. DÖRNER).

⁶⁹ De them. 70, Z. 14.

⁷⁰ Als Toponym fassen Thynia FATOUROS, Theodoros Studites (Briefe), S. 191 und M.-L. AUZÉPY, La Vie d'Étienne le Jeune par Étienne le Diacre. Birmingham 1997, S. 216, A. 177, auf.

⁷¹ Theod. Studites (Briefe) 48, Z. 52. Zitat: „...οἱ περὶ τὸν ἀδελφὸν Αἰμίλιανὸν ἐν Θυνία παρὰ τοῦ Νικομηδέως δεθέντες καὶ ἀχθέντες“.

⁷² AUZÉPY, Étienne le Jeune, § 27, Z. 28 („Θυνίας τε καὶ Βιθυνῶν ἐπαρχίας“); Symeon Metaphrastes hingegen führt Θυνία nicht an (F. IADEVAIA, Simeone Metafraste. Vita di S. Stefano Minore. Messina 1984, 814–816).

⁷³ Alexias III 11, 1 (43); 4 (83): „τὰ περὶ τὴν Βιθυνίαν διακείμενα καὶ Θυνίαν καὶ μέχρις αὐτῆς Βοσπόρου τῆς νῦν καλουμένης Δαμάλεως ἰππλησίας“; *IBIDEM*, S. 116, Z. 43–44: „οὐ γὰρ ἀπὸ τῆς Βοσπόρου μόνον καὶ τῶν τῆ θαλάττῃ παρακειμένων χωρίων ὁ Κομνηνός (sc. Alexios I.) ... ἀπήλασεν, ἀλλὰ καὶ τῶν περὶ τὴν Βιθυνίαν καὶ Θυνίαν ἄπασαν καὶ τῶν τῆς Νικομήδους ὁρίων ἐκδιώξας“. Reinsch bemerkte im Index zur Alexias über Θυνία „Asiae Minoris regio“ (S. 32) und LEIB, Alexias I, S. 136, A. 2 „promontoire entre la Mer Noire et la mer du Marmara“ bzw. im Index-Band, S. 55 „la Thynie, région à l'ouest de la Bithynie“.

⁷⁴ Akropolites 12, Z. 2 („καὶ τὰ τῆς Θυνίας πάντα μέχρι καὶ Νικομηδείας αὐτῆς“).

(Μεσοθινία, Μεσοθηνία), was aber höchstwahrscheinlich mit Thynia identisch ist, zumal es mit Nikomedeia und dem Thema der Optimaten allgemein in Zusammenhang gebracht wird (*pars pro toto*)⁷⁵, und Pelekanos (westlich von Charax und südwestlich des Auxentios-Berges) als χωρίον in Mesothynia (als gebirgige und schwer zugängliche Gegend) bezeichnet wird⁷⁶. Thynia hingegen wird hier nicht erwähnt.

Eine genaue Eingrenzung von Thynia lassen jedoch die Quellen nicht zu. Als äußerster Punkt im Südosten ist die Stadt Nikomedeia festzuhalten, als westlicher vielleicht Chalcedon, nicht zuletzt wegen des oben angeführten Kommerkiarier-Siegels.

131. ΜΙΧΑΗΛ κουβικουλάριος καὶ διοικητῆς Μασταύρων (2. Viertel 11. Jh.)

Seibt 186

Ed Auktion Wendt – Numismatica, 19, 7.–10.11.1977, 1233 (fehlerhaft)

II Kein Parallelstück bekannt

D Schräg verlaufender Kanal, mit kleinen Ausbrüchen an beiden Mündungen. Av.-Feld oben und unten eingedrückt, zum Teil abgegriffen. Rv. partiell vom Bleifraß beeinträchtigt; Feld links unten und rechts oben eingedrückt. Minimale Spuren einer rotbraunen Patina. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 22 (tot.), 20 (F.)

Av Büste des hl. Stephanos, die rechte (relativ große) Hand im Segensgestus erhoben.
Beischrift: . - ϸϢ-Ϝ//Ϥ-ΑΝ [‘Ο ἅγιος] Στέφανος).

Rv

+ Μ.
ΑΗΛΚΥΡ
.Κ,ΣΔΙΥ
.ΜΑϸ
..ΡϚ

Μ[ιχ]-
αήλ κουβ-
[ι]κ(ουλαρίω) (καὶ) δι(οι)-
[κ(ητῆ)] Μαστ-
[αύ]ρου

Im Auktionskatalog war als Namen Marianos erwogen worden; nach der Reinigung steht jedoch Michael außer Zweifel.

Kubikularios ist hier als Titel aufzufassen, die betreffende Person war ein Eunuch.

Der übliche Genitiv wäre Μασταύρων, hier dürfte aber doch die Singular-Endung Μασταύρου vorliegen.

Vermutlich überliefert ein viel älteres Siegel aus dem früheren 9. Jh. einen zweiten διοικητῆς von Mastaura (Μαστάβρων) namens Leon⁷⁷.

Für die byzantinische Zeit sind zwei Orte mit diesem Namen bekannt, die in den *Notitiae episcopatuuum* vom 7. bis ins 12. Jh. bezeugt sind⁷⁸. Die zweitbedeutendste Stadt Lykiens nach der Metropole Myra ist Mastaura, das vermutlich im mittleren Kasaba-Tal zu lokalisieren ist⁷⁹ und in den literarischen Quellen sonst nicht vorkommt. Den gleichen Namen hat

⁷⁵ Pachymeres I 43, Z. 6–7: „Παλαιολόγου εἰς κεφαλὴν τεταγμένου Μεσοθινίας καὶ αὐτῶν Ὀπτιμάτων“, wobei FAILLER, S. 42, A. 2, Mesothynia nördlich von Nikaia bis nach Chalcedon, vielleicht sogar zum nördlichen Bosphoros hinauf ansetzen möchte; IV 357, Z. 33, 379, Z. 25, 681, Z. 4. Vgl. S. 356, A. 37 und S. 413, A. 6. In einem anderen Zusammenhang identifiziert Pachymeres die Mesothyniten (Μεσοθυνίτας) mit den Halizonen, die den Großteil des „paphlagonischen Kontingents“ ausmachten (Pachymeres II, 403, Z. 12–13). Hierzu vgl. D. G. GEANAKOPOLOS, Emperor Michael Palaeologus and the West. 1258–1282. A study in Byzantin-Latin relations. Connecticut 1959, 27, zu A. 27 („the term Halizon is derived from Aleve, a city of Pontos“, was ohne weitere Belege nicht nachvollziehbar ist).

⁷⁶ Kantakuzenos 342. Dazu s. etwa JANIN, Centres 82 (Landkarte).

⁷⁷ ZACOS – VEGLERY 2105; *PmbZ* 4388.

⁷⁸ DARROUZÈS, *Notitiae episcopatuuum* 1, Z. 87; 13, Z. 20; 1, Z. 247; 13, Z. 262.

⁷⁹ HELLENKEMPER – HILD 716–718.

ein kleines Städtchen in Asia, ein Suffragan von Ephesos, das am nördlichen Mäander-Zufluss Chrysoroas liegt⁸⁰. Über dieses Städtchen wissen wir, dass dort seit dem 8. Jh. eine jüdisch-rabbanitische Gemeinde (mit besonderer Bedeutung im 11. und 12. Jh.) ansässig war⁸¹. Wahrscheinlich sind die sigillographischen Funde eher dem lykischen Mastaura zuzuweisen.

132. ΙΩΑΝΝΗΣ Β. ΣΠΑΘΑΡΟΚΑΝΔΙΔΑΤΟΣ, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ διοικητῆς Πελοποννήσου (940/970)

MK 129

Ed MORDTMANN, Grèce 294, Nr. 10; SCHLUMBERGER, Sig. 179, A. 5, Nr. 4; vgl. BON, Péloponnèse 188, Nr. 13

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, Randverluste. Av. links außen teils plattgedrückt, untere Kanalmündung ausgebrochen. Auf dem Rv. Ausbruch an der oberen Kanalmündung, Rand- und Feldverluste rechts außen. Sonst allgemein gut erhalten.

∅ 21, 5 (tot.) 19 (F.)

Av Patriarchenkreuz mit relativ kurzen Querarmen auf drei Stufen. Beide Querarme sind zusätzlich gekreuzt. Das Kreuz wird an beiden Seiten von einer Zierranke flankiert, die über den unteren Querarm des Kreuzes reicht.

Anrufungsumschrift: † ΚΞ ... Η ΤΩ ÇΩ ΔΟΝΛΩ Κ(ύρι)ε [βοήθ](ει) τῶ σῶ δούλω.

Rv

+ IΩΡ, C.
ΑΘΚΑΝΔ, Ε.
ΙΤ, ΟΙΚΙΑΚ.,
ΔΙΟΙΚΙΤ.,
ΕΛΟΠΩ.

Ἰω(άννη) β(ασιλικῶ) σ<π>-
αθ(αρο)κανδ(ιδάτω) ἐ<π>-
ὶ τ(ῶν) οἰκ(ει)ακ(ῶν) <(καὶ)>
διοικ(η)τ(ῆ) <Π>-
ελοπο<ν(νήσου)>

133. ΘΕΟΔΩΤΟΣ ὕπατος καὶ διοικητῆς Χαλδίας (früheres 9. Jh.)

MK 278

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach unten und leicht nach links dezentriert. Auf dem Av. aufgewölbter Kanal im oberen Bereich, obere Mündung ausgebrochen, untere bis zum Zentrum des Feldes eingebrochen. Auf dem Rv. obere Kanalmündung eingebrochen, beide Seiten zum Teil von Bleifraß befallen. Sonst allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

∅ 28 (tot.), 25 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Die beiden Schlingen des recht großen Beta an der Basis berühren einander nicht.

⁸⁰ L. ZGUSTA, Kleinasiatische Ortsnamen. Heidelberg 1984, 373f.

⁸¹ Z. ANKORI, Karaites in Byzantium. The formative years, 970–1100. New York 1959 (Ndr. 1968), 112, 116–117, 199; G. PRINZING, Zu den Minderheiten in der Mäander-Region während der Übergangsepoche von der byzantinischen zur seldschukisch-türkischen Herrschaft (11. Jh.–Anfang 14. Jh.), in: P. HERZ – J. KOBES (Hrsg.), Ethnische und religiöse Minderheiten in Kleinasien. Von der hellenistischen Antike bis in das byzantinische Mittelalter. Wiesbaden 1998, 158f., 176.

Rv	ΘΕΟ.Ο Τ,ΥΠΙΑΤΟΣ ΔΗΟΙΚΙΤ,Χ ΑΛΔΙΑ,	Θεο[δ]ό- τ(ω) ύπάτ(ω) (καί) δ(ι)οικ(η)τ(η) X- αλδία(ς)
----	---	---

Zwischen Θ und E in der ersten Zeile ist kaum ein Zwischenraum, sodass sie miteinander verbunden zu sein scheinen. Ferner ist die spitze Form des O in der ersten und zweiten Zeile auffallend.

Ungefähr aus der gleichen Zeit stammt das Siegel eines Andreas διοικητής Χαλδίας, wo die Av.-Seite inklusive des Beta sehr ähnlich ist⁸². Auch einen Theophanios β. στρατώρ και διοικητής Χαλδίας setzen wir noch in das 9. Jh.⁸³.

134. ΙΩΑΝΝΗΣ β. σπαθάριος και ἐκ προσώπου τοῦ δρόμου τῆς Θράκης (2. Hälfte 10. Jh.)

MK 71

Ed	MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 85, Nr. 3; SCHLUMBERGER, Sig. 123, Nr. 7, 484, Nr. 5, 577, Nr. 3 (jeweils ohne Faksimile); LAURENT, Corpus II 464 (mit Abb.); angeführt auch bei SEIBT, Nikoipoios 534, Abb. 14
ll	Kein Parallelstück bekannt
D	Av. leicht nach rechts, Rv. leicht nach links dezentriert. Unbedeutende Randverluste. Das Feld auf dem Av. ist rechts eingedrückt. Allgemein sehr gut bis gut erhalten.
Ø	18 (tot.), ca. 17 (F.)

Av Theotokos-Büste, die das ovale Christus-Medaillon vor der Brust hält. Es handelt sich um eine Vorform des Nikoipoios-Typus⁸⁴, der 1030/31 auf Siegeln voll einsetzte (als Büste) und einen letzten Höhepunkt in den 70er Jahren des 11. Jh. erreichte.

Das Haupt der Gottesmutter ist von einem schönen Perlennimbus umgeben. Sie hat ein längliches Gesicht, das von einer auffallend langen Nase stilisiert ist. Die Falten des Maphorion sind – in älterer Tradition – nur als einfache gerade Striche wiedergegeben.

Siglen: ΜΡ // .Υ̅ Μ(ήτη)ρ [Θ(εο)]ϛ̅.

Anrufungsumschrift: † ΘΚΕ ΡΟΗΘΕΙ ΤΩ ÇΩ .ϞΥ.. Θ(εοτό)κε βοήθει τῷ σῷ [δ]ού[λω].

Rv	+ ΙΩΑ.Ν, Ρ,ÇΠΙΑΘ,SEK ΠΡΟÇΟΠ,Τδ ΔΡΟΜΟΥΤ, ΘΡΑΚΙÇ	Ἰωά[ν]ν(η) β(ασιλικῶ) σπαθ(αρίω) (καί) ἐκ προσ(ώ)π(ου) τοῦ δρόμου τ(ῆς) Θράκ(η)ς
----	--	--

Da die Randpartie links nicht vollständig erhalten ist, kann nicht mit absoluter Sicherheit πρωτοσπαθάριος ausgeschlossen werden.

Das Stück verdient besonderes Interesse, weil es den einzigen bisher bekannten und sicheren Beleg für einen ἐκ προσώπου τοῦ δρόμου liefert. Genauer über die Funktion⁸⁵ dieser Beamten, die keinesfalls zu verwechseln sind mit den ἐκ προσώπου der Themen (Stellvertreter des Strategen), ist nicht bekannt. Sie gehörten jedenfalls dem σέκρετον τοῦ δρόμου an und dürften niedriger eingestuft gewesen sein als die χαρτουλάριοι τοῦ δρόμου.

⁸² S. Nr. 129, A. 61.

⁸³ *DOSeals* IV 32.4.

⁸⁴ SEIBT, Nikoipoios 551–564 mit drei weiteren Beispielen von Vorformen dieses Typus auf S. 564, Abb. 13 und 15–16. Vgl. auch DENS., Theotokos 43–44.

⁸⁵ LAURENT, Corpus II, S. 228.

NESBITT und OIKONOMIDES vermuteten, dass der ἐκ προσώπου τοῦ δρόμου τῆς Θράκης dem χαρτουλάριος τοῦ δρόμου τῆς Δύσεως untergeordnet war⁸⁶.

Denkbar ist, dass es sich bei unserem Mann um einen Sonderbeauftragten des σέκρετον τοῦ δρόμου handelte, der für eine limitierte Zeit aus bestimmten Gründen gewisse Vorkehrungen für das Transportwesen in Thrakien treffen musste.

Das von Laurent veröffentlichte und ins 11. Jh. datierte, stark beschädigte Siegel eines vermutlichen Nikolaos β. σπαθαροκουβικουλάριος καὶ ἐκ προσώπου τοῦ δρόμου τῆς Θράκης (oder τῶν Θρακησίων?)⁸⁷ können wir zur Zeit nicht überprüfen.

135. ΠΡΟΚΟΠΙΟΣ β. στρατῶρ καὶ ἐξαριστῆς τοῦ Ναυπάκτου (ca. 1. Hälfte 10. Jh.)

MK 613

- Ed Unediert, aber erwähnt bei SOUSTAL, Nikopolis 54, mit A. 66; 210, A. 11 (auf 2. Hälfte 9. Jh. datiert)
- II Kein Parallelstück bekannt
- D Av. nach links, Rv. leicht nach rechts dezentriert, mit Randverlusten. Kanal leicht aufgewölbt, mit einem kleineren Ausbruch an der oberen und einem größeren an der unteren Mündung. Av.-Feld links oben vom Bleifraß beeinträchtigt. Sonst gut erhalten.
- Ø 21 (tot.), 20 (F.)
- Av Büste Jesu Christi, mit dem Kreuz (ohne Nimbus) hinter dem Haupt⁸⁸. Anrufungsumschrift:
+ KE R.... .Ω CΩ ΔΟΥΛΑ, Κ(ύρι)ε β[οήθει τ]ῷ σῶ δούλ(ω).

Rv	+ ΠΡΟ ΚΟΠΙΩΡ,Ç ΤΡΑΤ,ΣΕΞΑ ΡΤ,ΤΟΝΕ ΩΠΑΚΤ,	Προ- κοπίω β(ασιλικῶ) σ- τρατ(ορι) (καὶ) ἐξα- ρτ(ιστῆ) τοῦ Νε- ωπάκτ(ου)
----	---	--

Im Kletorogion des Philotheos ist der ἐξαριστῆς von Konstantinopel, der dem *officium* des χαρτουλάριος τοῦ βεστιαρίου angehört, verantwortlich für die Werften und Waffenlager der byzantinischen Flotte⁸⁹. Derartige Funktionäre gab es aber auch in der Provinz, wo sie für den Bau und die Erhaltung von Kriegs- bzw. Handelsschiffen verantwortlich waren. Die Institution als solche wird ἐξάρτυσις bzw. νεώριον („Deck“, „Schiffarsenal“, „Schiffshaus“) bezeichnet⁹⁰. Der Terminus ἐξάρτυσις („Werft“) bedeutet den Bau von Kriegsschiffen und ihre Ausrüstung sowie den Herstellungsort und das Arsenal, wo diese Schiffe aufbewahrt wurden. In erster Linie sind damit wohl die Werften gemeint, die Kriegsschiffe herstellen sollten⁹¹. Νεώριον⁹² hingegen bezeichnet als *terminus technicus* einen (künstlichen) Hafen (in der Provinz), in dem eine Werft und ein Waffenlager zugleich existieren. Sollte mit τοῦ Νεωπάκτου eine Verkürzung von τοῦ νεωρίου τῆς Ναυπάκτου angedeutet sein? Der Name der Stadt kennt allerdings viele Varianten⁹³.

Unter den bisher bekannten Werften aus byzantinischer Zeit⁹⁴ kommt Naupaktos⁹⁵ nicht vor. Auch sigillographisch ist kein weiterer ἐξαριστῆς von Naupaktos bekannt.

⁸⁶ *DOSeals* I 1.5.

⁸⁷ LAURENT, *Corpus* II 465 (ohne Abb.).

⁸⁸ Zu dieser Darstellung vgl. Nr. 34.

⁸⁹ OIKONOMIDÈS, *Listes* 121, Z. 21; 316, A. 167.

⁹⁰ AHRWEILER, *Mer* 420.

⁹¹ AHRWEILER, *Mer* 421; vgl. *LbG* I 533.

⁹² AHRWEILER, *Mer* 420–421; vgl. DEMETRAKOS, *Λεξιλόγ* VI 4893.

⁹³ SOUSTAL, *Nikopolis* 210.

⁹⁴ AHRWEILER, *Mer* 435f.

⁹⁵ SOUSTAL, *Nikopolis* 210–211.

Vermutlich ist die Präsenz dieses ἐξαριστής mit den byzantinischen Unternehmungen gegen die Araber insbesondere auf Sizilien, in Süditalien und auf Kreta zu verbinden. In diesem Zusammenhang sei etwa erwähnt, dass die Byzantiner 949 eine großangelegte (allerdings misslungene) Flottenexpedition unter dem Kommando von Konstantinos Gongylas gegen das arabisch besetzte Kreta geführt haben⁹⁶.

136. ΙΩΑΝΝΗΣ (?) β. σπαθάριος καὶ ἑπαρχος Θεσσαλονίκης (späteres 8. Jh.)

	MK 43	
Ed	Unediert	
II	Kein Parallelstück bekannt	
D	Schrötling etwas zu klein für den Stempel. Av. nach rechts, Rv. nach links dezentriert. Beide Kanalmündungen ausgebrochen. Stärkere Feldverluste. Spitzer Rand des Schrötlings, Schachtelalmrand. Erhaltene Partien von gutem bis sehr gutem Erhaltungszustand.	
Ø	24 (tot.), 21, 5 (F.)	
Av	Im oberen Teil und rechts fragmentiertes Anrufungsmonogramm, wohl vom Typus Laurent V (oder eventuell VIII) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω, mit spitzem Theta.	
Rv	<p>....</p> <p>.NHB,CIΠ</p> <p>.Θ,Κ,ΕΠ</p> <p>.ΡΧΩΘΕC</p> <p>.ΑΛΟΝΙ</p> <p>...</p>	<p><+ Ἰωά>-</p> <p><v>νη β(ασιλικῶ) σπ-</p> <p><a>θ(αρίω) (καὶ) ἑπ-</p> <p><ά>ρχω Θεσ-</p> <p><σ>αλονί-</p> <p><κης></p>

Der Vorschlag Ioannes stützt sich auf die innere Symmetrie des Siegels und die Häufigkeit des Namens. Dagegen dürften Baanes, Bardanes, Theophanes u.s.w. weniger wahrscheinlich sein. Paläographisch ist auf das geschlossene Beta (B) mit relativ breiter unterer Schlinge hinzuweisen. Auch die mächtigen Kürzungsstriche mit den verdickten Enden sind auffällig.

Die sigillographisch greifbaren Eparchen von Thessalonike⁹⁷ stammen mit Sicherheit aus dem 8. Jh. Die frühesten bieten das Siegel eines Theodoros ὑπατος (1. Hälfte 8. Jh.)⁹⁸ und jenes eines Niketas ὑπατος καὶ β. σπαθάριος (ca. 2. Viertel 8. Jh.)⁹⁹. Das Wiener Stück blieb bisher unbekannt.

Der Eparchos von Thessalonike hat in gewissem Sinne den ehemaligen *praefectus praetorio per Illyricum* „beerbt“, dessen Amtsbereich im 7. Jh. nicht zuletzt durch die Invasion der Slawen erheblich an Bedeutung verloren hatte¹⁰⁰.

Er dürfte neben den zivilen auch paramilitärische Agenden gehabt haben, was aus der exponierten Lage, in der sich die Stadt zeitweise befand, geschlossen werden kann.

⁹⁶ Skylitzes 245–246, Kap. 15.

⁹⁷ *DOSeals* I 18.17–23; *Seyrig* 196; ZACOS – VEGLERY 957 und 2412. Vgl. A. KONSTANTAKOPOULOU, L'éparque de Thessalonique: les origines d'une institution administrative (VIIIe-IXe siècles). *Communications grecques présentées au V^e Congrès international des études du sud est-européen*. Belgrade 11–17 septembre 1984. Athen 1985, 157–162; V. LAURENT, La Macédoine orientale à l'époque byzantine. A propos d'un livre récent. *REB* 6 (1948) 77, wo ein Theognios erwähnt wird. Ferner s. GUILLAND, L'Éparque II 189f.

⁹⁸ *Seyrig* 196. Vgl. *PmbZ* 7533.

⁹⁹ ZACOS – VEGLERY 957. Vgl. *PmbZ* 5394.

¹⁰⁰ LEMERLE, *Miracula* II 176; *DOSeals* I, S. 50; BRANDES, Finanzverwaltung 53f. Anders KONSTANTAKOPOULOU, L'éparque de Thessalonique, a. O., die darin ein neu geschaffenes Amt sehen möchte.

137. ΘΕΟΦΥΛΑΚΤΟΣ ἐπισκεπτήης Λογγινιάδος (ca. 2. Drittel 11. Jh.)

MK 267

Ed Unediert, aber (ohne Namen) erwähnt bei MORDTMANN, Grèce 297, SCHLUMBERGER, Sig. 276, Nr. 1, 512, Nr. 4, 5 und CHEYNET, Épiskeptitai 111, wobei allerdings auch „N., épiskeptitès de Longinias“ identisch mit dem Wiener Stück ist. Vgl. auch HILD – HELLENKEMPER, Kilikien 334, mit A. 3.

II Numismatisches Museum Athen

Ed (des Parallelstücks): A. ABRAMEA – M. GALANE-KRIKU – G. TURATSOGLU, Μολυβδόβουλλα με γνωστή προέλευση από τις συλλογές του Νομισματικού Μουσείου Αθηνών. SBS 2 (1990) 256, 72η (fehlerhaft, „Λογγιβάρδας“. Fundort: Sparta).

D Auf kleinen Schrötling aufgedrucktes Siegel, mit Feldverlusten. Horizontal verlaufender Kanal mit einem Ausbruch an der linken Mündung des Av. bzw. rechten des Rv. Allgemein gut erhalten.

Ø 21 (tot.), 19, 5 (F.)

Av	<p>† <u>ΚΕΡ,Θ</u>, <u>ΤΩCΩΔΞ</u> <u>Λ,ΘΕΟΦΥ</u> <u>ΛΑΚΤΩ</u> — · —</p>	<p>Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῶ σῶ δού- λ(ω) Θεοφυ- λάκτω</p>
Rv	<p>ΕΠΙC <u>ΚΕΠΤΙΤ</u>, <u>ΔΟΓΓΙ</u> <u>ΝΙΑΔΟ</u>, — · —</p>	<p>ἐπισ- κεπτίτ(η) Λογγι- νιάδο(ς)</p>

Der obige Siegeltypus ist der einzige sichere Beleg für einen Domänenverwalter von Longinias bei Tarsos in Kilikien¹⁰¹. Leon Diakonos berichtet, dass Ioannes Tzimiskes 975 auf dem Rückweg von Syrien bei Longias und Drizes vorbeikam, beides fruchtbare und reiche Gebiete (χώρας εὐγείους τε καὶ εὐδαίμονας)¹⁰², die im Besitz des Basileios Parakoimomenos standen. Wohl nach dessen Sturz (985) ist Longinias eine Episkopsis geworden.

138. ΧΡΙΣΤΟΦΟΡΟΣ ἐπισκεπτήης Μεσοποταμίας (20er bis 50er Jahre 11. Jh.)

MK 274

Ed Unediert, aber erwähnt bei MORDTMANN, Grèce 297 zu Nr. 15, bzw. bei SCHLUMBERGER, Sig. 287, Nr. 1

II Istanbul; Sammlung Zacos; DO 58.106.3313; IFEB

Ed (der Parallelstücke): EBERSOLT 383; ZACOS II 398; DOSeals IV 55.1; CHEYNET, Épiskeptitai 102–103

D Leicht schräg verlaufender Kanal, mit Ausbrüchen an beiden Mündungen. Rv. nach links dezentriert. Av.-Feld über dem Kanal etwas aufgewölbt und abgerieben. Relief der Buchstaben auf dem Rv. durch Bleifraß beeinträchtigt. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 23, 5 (tot.), 22 (F.)

Av Büste des hl. Nikolaos, mit dem Evangelium in der linken Hand, die rechte in segnender Geste. Der Heilige hat eine kurze Frisur, die die Ohren nicht bedeckt, und trägt (auf besser erhaltenen Stücken) einen gepflegten Bart.

Beischrift: Θ - Ν-Ι//Κ-Ο-. 'Ο ἄ(γιος) Νικὸ[λ(αος)].

¹⁰¹ HILD – HELLENKEMPER, Kilikien 334. Vgl. HILD – RESTLE 172.

¹⁰² Leon Diakonos 176, Z. 16. – Skylitzes 311, Z. 95 spricht in diesem Zusammenhang von Anabazos und Podandos.

Rv	. $\overline{\text{KER}}\Theta$, . $\overline{\text{PICTO}}\Phi$, . ΠΙΚΚΕ ..IT,MEC, . $\overline{\text{QTAM}}$,	<+> Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) <X>ριστοφ(όρφ) <έ>πισκε- <πτ>ίτ(η) Μεσ(ο)- <π>οταμ(ίας)
----	--	--

Manche Parallelstücke zeigen, dass Π und T in der vierten Zeile ligiert sind.

Neben dem bekannteren Mesopotamia im Osten des byzantinischen Reiches (östlich des oberen Euphrat) gab es noch ein zweites im Westen (wohl Gegend des Donaudeltas), gelegentlich Μεσοποταμία τῆς Δύσεως genannt. Letzteres existierte sicher in der ersten Phase der byzantinischen Herrschaft (ca. 971–986)¹⁰³. Möglicherweise wurde diese Bezeichnung zeitweise aber auch nach der Wiedereroberung am Beginn des 11. Jh. verwendet. Dass zumindest mehrere Siegel des Christophoros aus der Hauptstadt stammen dürften, kann nicht als Indiz für die geographische Zuweisung dienen. Wir würden allerdings dem östlichen Mesopotamia den Vorrang geben.

139. ΝΙΚΗΤΑΣ ἐπόπτης πάσης Δύσεως (letztes Viertel 11. Jh.)

- MK 591 (a); ehem. Sammlung Lindpaintner 1 (b)
Ed (des ersten Stückes): MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα, Appendix 89, Nr. 16; SCHLUMBERGER, Sig. 513, Nr. 1
II Athen, Numismatisches Museum; Sammlung Zacos
Ed (des ersteren Parallelstückes): KONSTANTOPOULOS, Athen 335
D (a): Relativ gut zentriert, kleiner Ausbruch an beiden Kanalöffnungen. Av. rechts bzw. Rv. links abgebrochen. Auf dem Av. Feld teilweise konzentrierter Bleifraß. Rv.-Feld besonders links von Bleifraß befallen, Buchstabenrelief zum Teil aufgeraut bzw. eingedrückt, über den Kanal aufgewölbt. Av. gut, Rv. mittelmäßig erhalten. (b): Av. leicht nach links unten dezentriert, Feld rechts oben eingedrückt. Rv.-Feld links oben plattgedrückt. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
Ø (a): 26 (tot.), 20 (F.) 18 (innere Lichte); (b): 25, 5 (tot.), 20 (F.), 18 (innere Lichte). Vergrößerte Abb. auf Tafel 27
- Av Die Theotokos Hagiosoritissa steht auf einem Suppedaneum und ist nach rechts gewendet. Aus dem Himmelssegment erscheint wohl die Hand Gottes (*manus Dei*). Beischrift: Η - Α - ΓΗ - Ο // C - Ο - ΠΙ - ΤΗ - ÇΑ.
Die Anrufungsumschrift, die sich auf beide Seiten unten verteilt, lautet + ΘΚΕ - ΡΟΗΘ,

Rv	– NI – ΚΗΤΑΕΠΟ ΤΗΠΙΑΧΤ, ΔΥΣΕΩΣΑΝΩ ΤΥΚΡΑΤΕΥΣΑ ΓΗΜΩΝΡΑ ΣΙΑΕΩΣ	Nι – κήτα ἐπό- [π]τη πάσης τ(ῆς) Δύσεως (καὶ) ἀν(θρώπ)ω τοῦ κρατ(αι)οῦ (καὶ) ἀ- γ(ίου) ἡμῶν βα- σιλέως
----	---	--

MORDTMANN¹⁰⁴ las in der vierten Zeile ΔΛΩ statt ANΩ.

Die gleiche Legende findet sich noch auf einem anderen, zeitgleichen Stück¹⁰⁵, das sich vom obigen Typus dadurch unterscheidet, dass die Anrufungsumschrift nicht auf dem Av., sondern auf dem Rv. erscheint. Zudem hat die Theotokos ihr Haupt leicht geneigt. Das Suppedaneum ist mit Perlen verziert.

¹⁰³ N. Oikonomides möchte alle Belege ausschließlich in diese Zeit datieren. *DOSeals* IV, S. 135.

¹⁰⁴ MORDTMANN, a. O.

¹⁰⁵ ZACOS II 648.

Die ἐπόπται waren Finanzbeamte, die für die Revision der Steuerveranlagung zuständig waren¹⁰⁶. Eine detaillierte Auflistung ihrer Agenden liefert der Traktat des Codex Marc. gr. 173¹⁰⁷, wo sie unter anderem als Vertreter der staatlichen Ansprüche auf Verfallland fungieren. In den Befreiungsurkunden des 11. Jh. sind sie häufig dokumentiert und des öfteren mit anderen Beamten, den ἐξισωτάι, mit denen sie manche Agenden teilten, angeführt. Abgesehen von der obigen Person, die auch ein persönliches Dienst- und Treueverhältnis¹⁰⁸ gegenüber dem Kaiser zum Ausdruck bringt, ist kein anderer ἐπόπτης τῆς Δύσεως bekannt. Sigillographisch greifbar ist jedoch ein Michael Skleros πρωτοπρόεδρος, κριτῆς καὶ ἐξισωτῆς τῆς Δύσεως (spätes 11. Jh.)¹⁰⁹, der zudem urkundlich für das Jahr 1082 als πρωτοπρόεδρος καὶ κριτῆς Θράκης καὶ Μακεδονίας καὶ ἐξισωτῆς¹¹⁰ erwähnt wird.

140. ΜΙΧΑΗΛ β. σπαθαροκανδιδατος καὶ κόμης τοῦ Ἱεροῦ καὶ τοῦ Πόντου
(späteres 9. Jh.)

MK 280

Ed A. MORDTMANN, Ein Edikt Justinians. *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts* 4 (1879) 309 (falsche Datierung)

ll Kein Parallelstück bekannt

D Das Siegel war in der Mitte auseinandergebrochen, beide Teile wurden später vom Restaurator wieder zusammengefügt. Ausbrüche im oberen Kanalbereich. Av. rechts plattgedrückt, Rv. links außen eingedrückt. Sonst gut erhalten.

Ø 23, 5 (tot.), 20 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 27

Av Krückenkreuz (sehr breite Krücken) auf drei Stufen. Anrufungsumschrift: † KE ΡΟΗΘΗ .Ο C. Δ.... + Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) [τ](ῶ) σ[ῶ] δ[ούλω].

Rv

+ Μ.ΧΑ
ΗΛΡ,ΣΠΑΘ,
.ΟΚΑΝΔ,Δ,Σ
ΚΟΜΗΤ,ΤΟΥ
ΗΕΡΟΥΣΤΘ
.ΟΝ.ΟΥ

Μ[ι]χα-
ήλ β(ασιλικῶ) σπαθ(α)-
[ρ]οκανδ(ι)δ(άτω) (καὶ)
κόμητ(ι) τοῦ
(Ἱ)εροῦ (καὶ) τοῦ
[Π]όν[τ]ου

Vielleicht unterhalb der Legende ein Zierelement.

MORDTMANN datierte das Stück ins 7.–8. Jh.

Es handelt sich um den κόμης τῶν στενῶν τῆς Ποντικῆς θαλάσσης, der bereits unter Justinian I. erwähnt ist und in Hieron residierte, einer wichtigen Zollstation, zugleich auch Flottenstützpunkt, der für die Sicherheit und Verteidigung der Hauptstadt gegen feindliche Angriffe aus dem Norden eingerichtet wurde¹¹¹.

¹⁰⁶ BRANDES, Finanzverwaltung 198–204.

¹⁰⁷ DÖLGER, Finanzverwaltung 81.

¹⁰⁸ Hierzu vgl. I. KARAYANNOPOULOS, Ein Beitrag zur Militärpronoia der Palaiologenzeit, in: W. SEIBT (Hrsg.), *Geschichte und Kultur der Palaiologenzeit*. Wien 1996, 85f.

¹⁰⁹ *DOSeals* I 1.22. Vgl. SEIBT, Skleroi 24 und 25. Av.: Büste der Theotokos Episkepsis.

¹¹⁰ ΖΕΡΟΙ, JGR I 296, 3–5 (unvollständig). Die korrekte Lesung geht auf CH. ASTRUC zurück. Vgl. SEIBT, Skleroi, S. 100.

¹¹¹ Malalas 361, Z. 70–72: „ἐποίησε (sc. Ἰουστινιανὸς) κόμητα στενῶν τῆς Ποντικῆς θαλάσσης, ὃν ἐκέλευσε καθῆσθαι ἐν τῷ λεγομένῳ Ἱερῶ εἰς αὐτὸ τὸ στόμιον τῆς Πόντου“. Vgl. H. AHRWEILER, *Fonctionnaires maritimes à Byzance*. *REB* 19 (1961) 247f.; ANTONIADIS-BIBICOU, *Douanes* 78–79.

Ein Kosmas κόμης τοῦ Ἱεροῦ¹¹² ist aus dem 2. Viertel des 9. Jh. bekannt. Auf einem Siegeltypus, der durch zwei Bullen aus Cherson belegt ist, hat sicher derselbe Mann zudem den Rang eines ὑπατος¹¹³.

Ein Baanes πατριίκιος καὶ μάγιστρος (frühes 8. Jh.), den NESBITT – ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ als κόμης τοῦ Ἱεροῦ interpretieren wollten¹¹⁴, war vielmehr κόμης von Opsikion¹¹⁵.

Der Terminus „Pontos“ wird in den byzantinischen Quellen mit unterschiedlichen Bedeutungen verwendet. Entweder bezeichnet er das gesamte Schwarze Meer, dessen Südküste oder auch nur deren östlichen Teil, wo auch eine Provinz diesen Namen trägt¹¹⁶. Kommerkiariersiegel des 8. Jh. führen πάραλος τοῦ Πόντου μέχρι Τραπεζοῦντος zusammen mit Honorias und Paphlagonien an. In diesem Fall handelt es sich um den östlichen Teil der Südküste, im Osten von Paphlagonien¹¹⁷.

Aus der Kombination Ἱεροῦ καὶ Πόντου auf obigem Stück sowie auf einem Kommerkiariersiegel des 10. Jh.¹¹⁸ schließt man jedoch, dass Pontos hier in der weiteren Umgebung von Hieron zu sehen ist, das an der Mündung des Bosporos lag, und zwar an der östlichen Küste¹¹⁹.

141. ΑΠΕΛΑΤΗΣ β. κομμερκιάριος (1. Hälfte 9. Jh.)

MK 343

- Ed Unediert
 ll Kein Parallelstück bekannt
 D Schräg verlaufender Kanal. Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert. Rv.-Feld rechts unten teils plattgedrückt. Etwa 1/4 des Stücks abgebrochen. Sonst gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 21 (tot.), 18 (F.)
- Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent VIII (Κύριε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Rv	ΑΠΕ ΛΑΤΗ. ΚΟΜΕΡΚ ΑΡΙΩ	ἹΑπε- λάτη <β(ασιλικῶ)> κομ(μ)ερκ(ι)- αρίω
----	--------------------------------	---

Paläographisch fällt die v-förmige Mittelhaste des recht breiten A in der 1. und 2. Zeile, sowie das schmale, längliche O in der dritten auf.

¹¹² ZACOS – VEGLERY 2077 (9. Jh.), 2077A; *DOSeals* III 81.2 (fälschlich auf 8./9. Jh. datiert). Vgl. *PmbZ* 4133. Wahrscheinlich ist der Siegler mit jenem Homonymos identisch, den eine fast zeitgleiche Bulle als γενικός κομμερκιάριος Πόντου bezeugt (ZACOS – VEGLERY 2077A. Vgl. *PmbZ* 4142).

¹¹³ SOKOLOVA, Monety 145f., bzw. DIES., Vizantijskie pečati VI – pervoj polovny IX v iz Chersona. *VV* 52 (1991) 211–212, Nr. 47, Taf. 6/47 (auf 2. Viertel 9. Jh. datiert); N. A. ALEKSEENKO, Molivdovuly adresantov Chersona VII–XI vv. *Drevnosty* 1996 (Char'kov) 124, 4 (auf 9. Jh. allgemein datiert). Vgl. *PmbZ* 4144.

¹¹⁴ *DOSeals* III 81.1.

¹¹⁵ W. SEIBT, *BZ* 92 (1999) 541.

¹¹⁶ I. IRMSCHER, Die Benennung des Schwarzen Meeres bei den Byzantinern. *BSI* 23 (1962) 6–18; *DOSeals* III, S. 127.

¹¹⁷ V. ŠANDROVSKAJA, Die Funde der byzantinischen Bleisiegel in Sudak. *SBS* 3 (1996) 86–88.

¹¹⁸ *DOSeals* III 72.1: Ioannes (?) β. (?) σπαθαροκανδιδάτος καὶ κομμερκιάριος Ἱεροῦ καὶ Πόντου. Av.: Vorform der Theotokos Nikopoios (auf 10./11. Jh. datiert).

¹¹⁹ Vgl. *DOSeals* III, S. 128; A. KÜLZER, Großraum um das Marmarameer. I: Ostthrakien (Eurῶpē) (*TIB* 12, 1) (in Vorbereitung).

Apelates¹²⁰ findet sich sowohl als Vor- wie auch als Familienname in Byzanz. Es bedeutet eigentlich „Vertreiber“, „Viehdieb“, „plündernder Grenzsoldat“¹²¹ und erweckt eine Assoziation mit dem Epos des Digenis Akrites, in dem ein eigener Abschnitt der Auseinandersetzung des Helden mit den Apelaten gewidmet ist¹²².

142. ΚΑΛΟΣ β. κανδιδατος καὶ κουμερκιάριος Ἀβύδου (früheres 10. Jh.)

MK 155

Ed Unediert

ll Ermitaž, M 7436 (ehem. Sammlung Schlumberger)

Ed (des Parallelstückes): SCHLUMBERGER, Sig. 196–197, Nr. 2 (Faksimile; fehlerhaft). Ebenfalls fehlerhaft angeführt bei ANTONIADIS-BIBICOU, Douanes 237, Nr. 142

D Beide Seiten leicht nach oben dezentriert, aufgewölbter Kanal mit kleinen Ausbrüchen an beiden Mündungen. Oberer Teil des Av. von Bleifraß befallen. Av. gut, Rv. teilweise sehr gut erhalten.

Ø 23 (tot.) 20 (F.)

Av Patriarchenkreuz auf drei Stufen, dessen Querarme verdickte Enden haben. Im Freiraum zwischen der obersten Stufe und dem unteren Querbalken ist im Sinne eines *horror vacui* links und rechts eine Rosette angebracht.

Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗΘΗ ΤΩ CΩ ΔΟΥΛΩ Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῷ σῷ δούλῳ.

Rv

. . . . +ΚΑΛΟC Ρ,ΚΑΝΔΙΔ,S ΚΟΥΜΕΡΚΙ ΑΡ,ΑΡΥΔ, . . .	+ Καλός β(ασιλικός) κανδιδ(ατος) (καὶ) κουμερκι- άρ(ιος) Ἀβύδ(ου)
--	--

Der Siegelinhaber ist anderweitig nicht bekannt. SCHLUMBERGER vermutete irrtümlich den Namen Φιλοκάλης.

Καλός¹²³ findet sich sowohl als Vor- wie auch als Familienname. Hier allerdings handelt es sich um einen Vornamen.

¹²⁰ Als Vorname vgl. *PmbZ* I 572–576. Als Familienname ist er auf dem Siegel eines Michael Apelates (2. Hälfte 11. Jh.) der Sammlung Zacos zu werten. Av.: ΕΠΙΓΡΑ-ΦΗ ΔΕΙΚΝ,-CΙ ΤΟΝ ΓΕ-ΓΡΑΦΟ-ΤΑ Rv.: ΓΡΑΦΑC - CΦΡΑΓΙΖ, - ΜΙΧΑΗΛ Α-ΠΕΛΑΤΘ. Aus der gleichen Sammlung stammt ferner ein Siegeltypus (2. Hälfte 12. Jh., zwei Exemplare), der einen jüngeren Homonymos anführt: CΦΡΑΓΙC-ΜΑ ΓΡΑΦΩΝ - ΜΙΧΑΗΛ Α-ΠΕΛΑΤΘ, wobei Θ und Ν in der zweiten Zeile ligiert sind. Av.: Standfigur des Erzengels Michael.

¹²¹ *LbG* I 155.

¹²² E. TRAPP, Digenes Akrites. Synoptische Ausgabe der ältesten Versionen. *WBS* 8 (1971) 226–311. Vgl. ST. ALEXIU, Βασίλειος Διγενής Ἀκρίτης (κατὰ τὸ χειρόγραφο τοῦ Escorial) καὶ τὸ ἄσμα τοῦ Ἀκουόρη. Athen 1985, 1119–1605.

¹²³ LAURENT, Orghidan 475; *Seyrig* 321 (Kalos Turmarchopulos); KOLTSIDA-ΜΑΚΡΕ 165 (Familienname). Sehr häufig in der Palaiologenzeit, *PLP* Gesamtregister 289, col. 2.

143. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ κουμερκιάριος Ἀβύδου
(2. Viertel 10. Jh.)

- MK 161
Ed Unediert
II Kein Parallelstück bekannt
D Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert; über dem Av.-Feld schräg verlaufender, aufgewölbter Kanal mit Ausbrüchen an beiden Kanalmündungen. Auf dem Av. links Rand- und Feldverluste, rechts oben eingedrückt (?). Rv. mit Rand- und Feldverlusten rechts, links außen plattgedrückt bzw. beschädigt. Allgemein guter Erhaltungszustand.
Ø 21 (tot.) 19 (F.)
- Av Patriarchenkreuz auf drei Stufen mit Zierranken, die bis zum unteren Querbalken reichen.
Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗΘΕΙ ΤΩ CΩ ...Λ, Κ(ύρι)ε βοήθει τῷ σῶ [δού]λ(ω)
- Rv
- | | |
|-------------|----------------------------------|
| . . . | . . . |
| + ΚΟΝC | Κ(ω)νσ- |
| ΤΑΝΤΙΝ. | ταντί(ν)[ω] |
| Ρ, CΠΑΘ, S. | β(ασιλικῶ) σπαθ(αρίω) (καὶ) [κ]- |
| ΟΥΜΕΡΚΙ. | ουμερκι[α]- |
| Ρ, ΑΒΥΔ, | ρ(ίω) Ἀβύδ(ου) |
| . . . | |

Diesem Mann könnte noch ein etwas jüngeres Siegel (vor Mitte 10. Jh.)¹²⁴ zugewiesen werden, das einen Konstantinos β. πρωτοσπαθάριος καὶ κουμερκιάριος Ἀβύδου anführt. Im Unterschied zu unserem Stück ist dort das Kreuz auf dem Avers zusätzlich in der Mitte gekreuzt, die Zierranken erreichen fast den oberen Balken.

Ein weiterer Konstantinos β. πρωτοσπαθάριος καὶ κουμερκιάριος Ἀβύδου ist auf einem dritten Stempel belegt¹²⁵, den wir angesichts der differenzierten Av.-Darstellung (hl. Polycarpus) nicht derselben Person zuweisen möchten.

144. ΦΙΛΙΠΠΟΣ καὶ ΝΙΚΗΤΑΣ κομμερκιάριος Ἀβύδου
(ca. 2. bis 3. Viertel 10. Jh.)

- MK 157
Ed MORDTMANN, Περὶ μολυβδοβ. 60, Nr. 5 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 77; vgl. ANTONIADIS-BIBICOU, Douanes 237, Nr. 141
II Fogg 1785
Ed (des Parallelstückes): *DOSeals* III 40.17 [vgl. W. SEIBT, *BZ* 92 (1999) 540]
D Beide Seiten leicht nach unten, Rv. zudem nach links und unten dezentriert. Unbedeutende Randverluste im unteren Bereich des Schrötlings, obere Kanalmündung eingebrochen. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
- Av Kreuz mit zwei Querarmen auf vier Stufen, unter denen sich noch eine Perle befindet. Die Enden der Querarme weisen kleine Krücken auf, der untere Querarm ist zusätzlich in der Mitte gekreuzt. Zwei Perlen schließen an beiden Enden des unteren Querarmes an. Ein Element in der Form eines V schließt das untere Ende des Kreuzes ein, zu dessen beiden Seiten eine Rosette angebracht ist; etwas kleinere Rosetten im oberen Bereich.
Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗΘΕΙ . . ΟΥC ΔΔΛΔC Κ(ύρι)ε βοήθει [τ(οὺς) σ]οὺς δούλου. Die Av.-Seite des Parallelstückes ist viel schlechter erhalten.

¹²⁴ *DOSeals* III 40.11.

¹²⁵ *DOSeals* III 40.12 [vgl. W. SEIBT, *BZ* 92 (1999) 540; A.–K. WASSILIOU, *JÖB* 49 (1999) 379]; N. A. ALEKSEENKO, Molivdovuly adrasantov Chersona VII–XI vv. *Drevnosty* 1996, 125, Abb. 6.

Rv	+ ΦΙΛΗΠ ΩΚΑΙΝΙΚ ΗΤΑΚΟΜΕ ΡΚΙΑΡΙΩ ΑΡΥΔΟΥ	Φιλ(ί)π(π)- ω και Νικ- ήτα κομ(μ)ε- ρκιαρίω 'Αβύδου
----	--	---

Über der Legende Reste eines Zierelements. Das Kreuz am Beginn weist verdickte Enden auf, insbesondere das O in der dritten Zeile Knötchen. In der Legende selbst fällt auf, dass zwei Personen angeführt werden, jedoch die Amtsbezeichnung im Singular steht; bezieht sie sich nur auf die zweite Person¹²⁶? NESBITT – ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ schlugen als Alternative für Philippos auch Philetos vor, was aber durch das Wiener Stück als Möglichkeit ausscheidet.

145. ΜΙΧΑΗΛ σπαθαροκανδιδάτος, πρωτονοτάριος και κουμερκιάριος
'Αβύδου (ca. 1. Hälfte 11. Jh.)

MK 156

Ed	Unediert
ll	Kein Parallelstück bekannt
D	Rand- und Feldverluste im äußeren Bereich des Feldes, beide Kanalmündungen ausgebrochen. Schlechter Erhaltungszustand.
Ø	19 (tot. und Feld)
Av	Wohl Büste des Erzengels Michael, stark versintert. Rechts außen vielleicht Spuren seines linken Flügels. Keine Siglen erkennbar.

Rv	..ΙΧΑΗ ΣΠΑΘ,Κ,Δ. .ΝΟΤ,ΣΚΕ .ΕΡΚΗΑ. ΑΡΥΔ	[+ Μ]ιχαή(λ) σπαθ(αρο)κ(αν)δ(ι)<δ(άτω)> [(πρωτο)]νοτ(αρίω) (και) κου- [μ]ερκ(ι)α<ρ(ίω)> 'Αβύδ(ου)
----	--	---

Der Aufbau der Legende erlaubt eine doppelte Interpretation: Entweder war Michael πρωτονοτάριος und Kommerkiarios von Abydos oder πρωτονοτάριος allgemein und darüber hinaus auch Kommerkiarier von Abydos.

Ebenfalls aus dem 2. Viertel des 11. Jh. stammt der Siegeltypus¹²⁷ eines Michael σπαθαρο-κανδιδάτος και κουμερκιάριος ohne geographische Angabe. Von einer vorschnellen Identifizierung dieser Person mit unserem Siegler ist zunächst abzuraten.

¹²⁶ Vgl. den Kommentar bei *DOSeals* III 40.17.

¹²⁷ Fogg 1751; D.O. Neg.-Nr. 58.75.11–2031a und 2665; DO 47.2.1197 (im maschinschr. Manusk. Laurents Nr. 1042). Av. ebenfalls Büste des Erzengels Michael mit zwei Reihen von Perlen am oberen Saum des Loros. Wenn ein ähnliches Detail auf unserem Stück vorhanden war, wäre das ein verbindendes Indiz.

146. ΡΩΜΑΝΟΣ ΕΥΓΕΝΙΑΝΟΣ, πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου καὶ κομμερκιάριος Ἀντιοχείας (Mitte 11. Jh.)

MK 309 (a); MK-Sondergruppe 5 (ehem. Sammlung Mordtmann) (b)

- Ed (a): Unediert; (b): SCHLUMBERGER, Sig. 312, Nr. 7 (nach Mordtmann, mit Faksimile). Vgl. K.-P. TODT, Region und griechisch-orthodoxes Patriarchat von Antiocheia in mittelbyzantinischer Zeit und im Zeitalter der Kreuzzüge (969–1204). 2 Bde. Wiesbaden 1998. 1. Bd, S. 272, mit A. 164 (maschinschr. Habilitationsschrift)
- D (a): Kleine Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Rv. leicht nach unten dezentriert. Ausgezeichneter Erhaltungszustand.
(b): Av. nach oben dezentriert, obere Kanalmündung eingebrochen, untere ausgebrochen; Relief der Buchstaben teilweise aufgeraut. Rv. relativ gut zentriert, mit einem größeren Einbruch an der oberen und einem kleineren an der unteren Kanalmündung, Feld links außen teilweise plattgedrückt. Allgemein gut erhalten.
- Ø (a): 30 (tot.), 24 (F.); (b) 26 (tot.), 24 (F.)

Av	+ $\overline{\text{KER}}, \Theta,$ ΡΩΜΑΝΩ Ἀ, ΣΠΑΘΑΡ, ΕΠΙΤΡΓ ΚΛΙΝ, — * — SKOM ΜΕΡΚΙΑΡ, ΑΝΤΙΟΧ, ΤΩΕΥΓΕ ΝΙΑΝ, — · —	Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Ρωμανῶ (πρωτο)σπαθαρο(ίω) ἐπὶ τ(οῦ) χρ(υσο)τρι- κλίν(ου) (καὶ) κομ- μερκιαρο(ίω) Ἀντιοχ(είας) τῶ Εὐγε- νιαν(ῶ)
Rv		

Auf dem Av. über dem *nomen sacrum* zwei längere Zierstriche, unter der Legende kein Zierelement.

LAURENT verband diesen Romanos Eugeneianos irrtümlich mit einem Homonymos πατρικιος καὶ κριτῆς τοῦ βήλου (3. Viertel 11. Jh.)¹²⁸, der zudem auf einem jüngeren Siegel als βέστης, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ τῆς Παφλαγονίας erwähnt ist¹²⁹.

Ein Verwandter unseres Mannes war Ioannes Eugeneianos πρωτοσπαθάριος, θεσμογράφος καὶ κομμερκιάριος Ἀντιοχείας. Sein Siegeltypus ist knapp vor unserem anzusetzen¹³⁰. Aus dem 11. Jh. kennen wir zudem einen Ioannes Eugeneianos πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου (2. Viertel 11. Jh.)¹³¹ und einen Ioannes Eugeneianos ohne weitere Hinweise (letztes Viertel 11. bis frühes 12. Jh.)¹³². Aus der 2. Hälfte des 12. Jh. schließlich stammt der Siegeltypus eines anderen Ioannes Eugeneianos¹³³.

¹²⁸ LAURENT, Corpus II 837. Ein Parallelstück dazu in der Sammlung Zacos (Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW).

¹²⁹ Sammlung Zacos. Av.: - + - - $\overline{\Theta\text{KE}} \text{R}, \Theta,$ - ΡΩΜΑΝΩ - RECT, ΚΡΙ-ΤΗ ΤΗ RH·ΛΟΒ · Rv.: S THC - ΠΑΦΛΑΓΟΝΙΑC - ΤΩ ΕΥΓΕ-ΝΕΙΑΝ,

¹³⁰ Staatliche Münzsammlung München/Sammlung Zarnitz 354. Av.: Theotokos Nikopoios-Büste, mit Anrufungsumschrift. Rv.: $\overline{\Theta\text{KE}} \text{R}, \Theta,$ - $\overline{\text{I}\omega}$ ἈCΠΑΘ, - [Θ]ΕCΜΩΓΡΑ-[Φ, S] ΚΗΜΕΡΚ,-[ΑΡ,] ΑΝΤΙΟΧ, - ΤΩ ΕΥΓΕ-ΝΙΑΝ, . Ein Parallelstück in Paris, ed. CHEYNET, Zacos 6 (1020–1050). TODT, Antiocheia 373 ging irrtümlich von einer Person aus.

¹³¹ SCHLUMBERGER, Sig. 655, Nr. 3; BILIK, Familni imena 53–54, Nr. 6; Sammlung Zacos. Av.: Büste des hl. Nikolaos.

¹³² D.O. Neg.-Nr. 55.65.1–2444. Av.: [+] $\overline{\Theta\text{KE}}$ - ΡΟΗΘ[ΕΙ] - ΤΩ CΩ ΔΗ-ΛΩ + Rv.: $\overline{\text{I}\omega}$ - ΤΩ ΕΥΓΕ-ΝΕΙΑΝ · ΝΩ ·

¹³³ SCHLUMBERGER, Sig. 655, Nr. 2; Sammlung Zacos (auf dem Av. Spuren eines früheren Abdrucks); Staatliche Münzsammlung München/Sammlung Zarnitz 354. + CΦΡΑΓ, - $\overline{\text{I}\omega}$ Τῶ ΕΥΓΕΝΙΑ-ΝΟΒ. Av. Büste der Theotokos Episkepsis.

Das bekannteste Mitglied dieser Familie war der Literat und zugleich Verfasser eines Romans aus der Komnenenzeit „Τὰ κατὰ Δροσίλλαν καὶ Χαρικλέα“, Niketas Eugeneianos aus der 2. Hälfte des 12. Jh.¹³⁴

147. ΠΕΤΡΟΣ ἀπὸ ὑπάτων καὶ γενικὸς κομμερκιάριος ἀποθήκης Ἰαμενίων (?) (675/76)

Mech. 6

- Ed MORTDMANN, Περὶ μολυβδοβ. 71, Nr. 8; SCHLUMBERGER, Sig. 296, Nr. 3 (beide lesen irrtümlich Armeniakon)
 ll Kein Parallelstück bekannt
 D Av. rechts und unten, Rv. links und unten abgebrochen, dadurch größere Feldverluste. Zudem Av. rechts oben, Rv. oben plattgedrückt. Sonst allgemein sehr gut erhalten.
 Ø 37 (tot.), 33 (F.). Farbabbildung auf der Rückseite des Buchdeckels.

- Av Feldherrn-Büste Konstantins IV. Auf dem Kopf trägt er einen flachen Helm, geschmückt mit Diadembändern (links) und Helmbusch. Darunter quillt das Haar reich hervor. Der kurze Bart und der Schnurrbart sind nicht deutlich genug erkennbar. Der Kaiser ist gepanzert. Hinter dem Kopf hält er schräg den Speer, vor der linken Schulter den Schild mit der Andeutung einer Reiterdarstellung. Letztere Darstellung findet ihr Pendant auf Münzen der „Class III“, die chronologisch um 674 angesetzt wird¹³⁵.

An der linken Seite IN, an der rechten sehr schwach Δ, Δ Ἰνδ(ικτιῶνος) δ' (675/676). Ausschlaggebend für die Lesung der schwer erkennbaren Indiktionszahl als Δ und nicht als A sind die ikonographischen Indizien der Kaiserdarstellung in Verbindung mit dem numismatischen Material.

Darunter:

+ ΠΕΤΡΩΑΠΟ.
 ΠΑΤΩΝΣΓΕ.
 ΙΚΔΚΟΜΜ.
 Ρ..Α...

Πέτρου ἀπὸ <ύ>-
 πάτων (καὶ) γε<v>-
 κοῦ κομμ<ε>-
 ρ<κι><α<ρίου>

- Rv Büsten von Herakleios (links) und Tiberios (rechts), mit gut erkennbarer Chlamys. Das Diadem mit dem Kreuz, sowie der Kreuzglobus, den sie in ihrer Rechten halten, sind nur bei der rechten Figur ansatzweise erkennbar. Darunter:

..ΠΟΘΗΚΗC
 ..ΑΡΜΕ.
 ..Ν

<ά>ποθήκης
 <.>Ἰαμε[ν]-
 <ιῶ>v

Auffällig ist das breitgeschnittene, mit verdickten Enden und langer Mittelhaste versehene Epsilon in der zweiten Zeile des Rv. bzw. der Umstand, dass die Buchstaben nach rechts immer größer werden. Das Ende der Legende ist nicht ganz sicher. Ohne Zweifel kann man nur ΑΡΜΕ erkennen. Danach ist Platz für ein N, das dann aber plattgedrückt wäre; in diesem Fall könnte aus Symmetriegründen auch vor dem A ein Buchstabe gestanden sein, etwa Δ, für τεσσάρων. Die Spuren der letzten Zeile sind erst recht problematisch, aus Platzgründen wäre aber Ἰαμενιακῶν sicher auszuschließen.

Der Umstand, dass offenbar die Reste der vier armenischen Provinzen, soweit sie noch byzantinischer Kontrolle unterstanden, einem einzigen Kommerkiarier anvertraut wurden,

¹³⁴ HUNGER, Profanliteratur II 133ff.; der Roman wurde zuletzt ediert von F. CONCA, Il romanzo bizantino del XII secolo. Turin 1994, 306–497.

¹³⁵ DOC II/2, 514, 516, Pl. XXXII 8f.; MIB III 150, Taf. 33, 35 u. 46.

lässt sich aus der katastrophalen Lage dieser Regionen in jenen Jahren der arabischen Invasion, die 674 sogar die Hauptstadt erreichte, erklären¹³⁶.

Stilistisch sehr ähnlich, aber doch nicht stempelidentisch mit obiger Bulle ist ein Siegel der Sammlung Fogg (1759), das diesen Petros als ἀπὸ ὑπάτων καὶ γενικὸς κομμερκιάριος ἀποθήκης ... nennt; leider sind vom Ende der Legende nur minimale, undeutliche Buchstabenreste erhalten, und auch die Indiktionszahl ist verloren. ZACOS und VEGLERY schlugen Ἀρμενιῶν¹³⁷, NESBITT und ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ Α΄ oder Δ΄ Ἀρμενίας vor¹³⁸.

Diesem Petros ist auch die folgende Nr. 148 zuzuweisen.

148. ΠΕΤΡΟΣ ἀπὸ ὑπάτων καὶ γενικὸς κομμερκιάριος Β΄ Ἀρμενίας
(659–ca. 667)

Mech. 169

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Linke untere Hälfte eines Stückes, das entlang des schräg verlaufenden Kanals abgebrochen ist. Zusätzliche Feldverluste links außen. Sonst sehr gut erhalten.

Ø 29 (tot. u. F.)

Av Ursprünglich Büsten von Konstans II. (2/3 davon vorhanden, insbesondere der mächtige Bart) und seinem älteren Sohn Konstantin IV. (von letzterem nur der untere Teil des Kreuzglobus erhalten). Keine Indiktionszahl vorhanden. Darunter:

ΠΕΤΡΟΑΠΟΥ.
.ΩΝΚΑΙΓΕ.
.ΚΟΥ

Πέτρου ἀπὸ ὑπάτων
<τ>ων καὶ γε<ν>-
<ι>κοῦ

Rv Von der ursprünglichen Büste des Herakleios (links) existiert nur ein kleiner Rest des linken Oberarms, jene des Tiberios hingegen ist vollständig erhalten. Gut erkennbar sind die Falten seiner Chlamys und das Kreuzdiadem. Darunter:

....ΕΡΚΙΑΡΙΘ
....ΗΚΗCΑΡ.
....CΔΕΥΤ.
...

<κομμε>ερκιαρίου
<ἀποθ>ήκης Ἀρ<μ>-
<ενία>ς δευ<έ>-
<ρας>

Die gleichen Darstellungen finden sich auf einem zweiten Siegel dieser Person, ebenfalls ohne Indiktionszahl und mit verllorener Ortsbezeichnung¹³⁹. Was die numismatische Evidenz der Samtherrschaft von Konstans II. und seinen drei Söhnen betrifft, datierte zuletzt W. HAHN die unseren Darstellungstypen nächsten Solidi (zwei Kaiser auf dem Av., zwei auf dem Rv.) in die Zeit von 659 bis ca. 667, wogegen er den Typus mit dem Hauptkaiser auf dem Av. und die drei Mitkaiser auf dem Rv. an das Ende dieser Regierung versetzte¹⁴⁰.

Demgemäß schlagen wir für die Datierung von ZACOS – VEGLERY 137, wenn auch mit Vorbehalt, 667/8 oder 668/9 vor. Auch auf diesem Siegel des Petros ist der Amtsbereich als Kommerkiarios leider verloren.

¹³⁶ OSTROGORSKY, Geschichte 123f.

¹³⁷ ZACOS – VEGLERY 155 (ca. 672–681). *PmbZ* 5942, 5.

¹³⁸ *DOSeals* IV 74.3 (674–681).

¹³⁹ LIČAČEV, *Nekotorie*, 517–518, Abb. 46. Vgl. dazu ZACOS – VEGLERY I 1, S. 146, Table 2 mit A. 1.

¹⁴⁰ *MIB* III 125. Anders DOC II/2, S. 404–405 (ca. 663–668).

Diesem Petros sind mehrere Siegel zuzuweisen, die ihn als ἀπὸ ὑπάτων und Kommerkiarier anführen. Die ersten stammen aus der Regierungszeit Konstans' II. (659–668) und führen keine Indiktionszahl an. Andererseits ist ZACOS – VEGLERY 146 (einseitig geprägt) zwischen 668 und ca. 672 einzugrenzen, was auch zum Darstellungstypus Konstantins IV. passt, der offenbar noch keine Diadembänder am Helm trägt. 676/677 (5. Indiktion) übte Petros seine Funktion in Isaurien aus¹⁴¹, 679/680 (8. Indiktion) in beiden Teilen Kilikiens, was früher nicht bekannt war. Zudem liefert letztes Stück den frühesten Beweis überhaupt für einen Kommerkiarier, der für die Warenhäuser von Kilikien I und II zugleich zuständig war: auf dem Av. eine militärische Büste Konstantins IV. in üblicher Darstellungsweise. Deutlich zu erkennen ist an der rechten Seite die Indiktionszahl Η. Darunter: <+> ΠΕΤΡΘ - ΑΠΟ V-<Π>ΑΤΩΝ S ΓΕΝΙ-<K>Θ KOMMEP-<K>ΙΑΡΙΘ.

Auf dem Rv. die Büsten seiner Brüder, Herakleios (links) und Tiberios (rechts). Darunter ΑΠΟΘΗΚΗC - ΕΚΑΤΕΡΑ-[C] ΚΙΛΙΚΙΑC¹⁴².

149. ΓΕΩΡΓΙΟΣ ἀπὸ ὑπάτων καὶ γενικὸς κομμερκιάριος Δ' Ἀρμενίας (695/696)

Mech. 4 (a) und 5 (b)

Ed Unediert, aber erwähnt bei MORDTMANN, Grèce 292, Nr. 4 und SCHLUMBERGER, Sig. 286, Nr. 4; LICHACEV, Datirovannye 185–186, Nr. 23 (jeweils fehlerhaft)

II DO 55.1.4371

Ed (des Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 191. Vgl. W. SEIBT, *BSI* 36 (1975) 209; *DOSeals* IV 74.1; BRANDES, Finanzverwaltung 37, Nr. 135

D (a): Av. nach links dezentriert, mit Feldverlusten, starker Ausbruch an der oberen Kanalmündung, ein kleinerer an der unteren, Feld rechts oben vom Bleifraß befallen. Rv. leicht nach rechts dezentriert, mit kleinen Feldverlusten, beide Kanalmündungen ausgebrochen. Guter Erhaltungszustand allgemein.

(b): Av. nach links dezentriert, mit Feldverlusten, Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Av.-Feld links außen, Rv.-Feld rechts außen plattgedrückt, auf dem Rv. Feldverluste im Randbereich. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø (a): 33 (tot.), 30 (F.); (b): 32 (tot.), 30 (F.)

Av Standbild des Kaisers Leontios in Divition und Chlamys. Die Haare reichen bis über die Ohren und enden in einer leichten Außenwelle, der runde Bart ist mittellang. Noch erkennbar ist auf (a) das Kreuz auf dem Diadem. In der rechten Hand hält der Kaiser den Kreuzglobus, in der abgewinkelten linken wohl die Akakia. Vom Indiktionszeichen links ist nichts erkennbar. Auf der rechten Seite die Indiktionszahl Θ (=9), was die Zeitspanne vom 1. September 695 bis 31. August 696 umfasst. Umschrift: .ΕΩΡΓΙΟΥ - ... Ψ..... [Γ]εωργίου [ἀπὸ] ὑ[πάτων].

Rv

ΣΓ.ΝΙ
 ΚΟΝΚΟΜΜ
 .ΡΚΗΑΡΙΟΥ
 .ΠΟΘΗΚΗΣ
 Δ,ΑΡΜΕ
 ΝΙ..

(καὶ) γ[ε]νι-
 κοῦ κομμ-
 [ε]ρκ(ι)αρίου
 [ἀ]ποθήκης
 (τετάρτης) Ἀρμε-
 νί<ας>

Aus dem Parallelstück geht nicht hervor, ob Α' oder Δ' Ἀρμενίας auf dem Rv. stand. Auch auf dem ersten Wiener Stück (a) wären noch Zweifel möglich, auf dem zweiten (b) ist jedoch sicher Δ' zu lesen. Aus demselben Jahr (und zumindest dem Beginn des folgenden Jahres) stammt ein Siegel eines γενικὸς κομμερκιάριος ἀποθήκης ΝΗΚΗΑC (Νικαί-

¹⁴¹ ZACOS – VEGLERY 154; *PmbZ* 5942, 4.

¹⁴² Auktion Münz Zentrum 104, 6.-8.9.2000, 649, wiederholt in 106, 28.-29.03.2001, 728.

ας)¹⁴³, von dessen Namen und Rangtitel auf dem Avers fast nichts vorhanden ist. NESBITT und OIKONOMIDES vermuten jedoch, dass es sich um dieselbe Person handelt, die bereits unter Justinian II. – durch zahlreiche Siegel belegt – Kommerkiarier war und als Sonderbeauftragter des staatlich organisierten „Sklavenhandels“ an verschiedenen Apothekai agierte. Eine detaillierte Analyse seiner Laufbahn war bereits der Gegenstand mehrerer Untersuchungen¹⁴⁴. Hier sei nur auf das neueste Siegel (694/95)¹⁴⁵ dieses Funktionärs verwiesen, das ihn, ebenfalls mit dem Rangtitel eines ἀπὸ ὑπάτων, als Sonderbeauftragten für den Sklavenhandel in der Phrygia Salutaris bezeugt.

150. ΓΡΗΓΟΡΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ κομμερκιάριος Δεβελτοῦ (spätes 9.–frühes 10. Jh.)

MK 56

Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 90, Nr. 17; angeführt auch bei SCHLUMBERGER, Sig. 113, Nr. 6, ANTONIADIS-BIBICOU, Douanes 236, Nr. 124 und JORDANOV, Develt 26, Nr. 3

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links dezentriert, schräg verlaufender Kanal, beide Mündungen ausgebrochen. Rv. gut zentriert, obere Kanalmündung eingebrochen. Allgemein sehr gut erhalten.

∅ 22, 5 (tot.), 19 (F.)

Av Patriarchenkreuz ohne Nimbus auf vier Stufen.

Anrufungsumschrift: + KE ROHΘH TΩ CΩ ΔΔΛ, Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῷ σῶ δούλ(ω), mit auffallend langem Kürzungsstrich.

Rv

+ ΓΡΗΓ
ΟΡ,Ρ,Α,ΣΠ
ΑΘ,ΣΚΩΜΕ
ΡΚΙΑΡ,Τ,Δ
ΕΡΕΛΤ,

Γρηγ-
ορ(ίω) β(ασλικῶ) (πρωτο)σπ-
αθ(αρίω) (καὶ) κομμε-
ρκιαρ(ίω) τ(ῆς) Δ-
εβελτ(οῦ)

Der Kürzungsstrich bei Γρηγορ(ίω) ist länger als die übrigen auf dem Rv.

Wahrscheinlich ist dieser Person ein zweites, fast synchrones Siegel¹⁴⁶ mit ähnlicher Aufschrift zuzuweisen. Im Unterschied zum Wiener Stück ist dort das Patriarchenkreuz auf dem Avers nimbiert, ober- und unterhalb der Legende findet sich ein Kreuz, flankiert von zwei Perlen (·+·).

151. ΕΥΣΤΡΑΤΙΟΣ κομμερκιάριος Δεβελτοῦ (1. Drittel 11. Jh.)

MK 54 (a), 55 (b)

Ed (des zweiten Stücks): MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 90, Nr. 18 (fehlerhaft); danach in: SCHLUMBERGER, Sig. 651 (fehlerhaft) bzw. 113, Nr. 6. Erwähnt bei ANTONIADIS-BIBICOU, Douanes 236, Nr. 123

|| Sammlung Dorin Nicolae (Tulcea); Šumen 14718

Ed (des Parallelstückes): BARNEA, Dobroudja 82, Nr. 5 (fehlerhaft); JORDANOV, Develt 32, Nr. 13 (fehlerhaft); DERS., Corpus I 22. 5 (auf 10. Jh. datiert; korrigierte Lesung); DERS., Develt-Addenda 232, Nr. 7 (mit Abb.)

¹⁴³ ZACOS – VEGLERY 194; *DOSeals* III 59.3 [vgl. W. SEIBT, *BZ* 92 (1999) 541].

¹⁴⁴ ZACOS – VEGLERY, S. 182–183, Taf. 8; OIKONOMIDES, *Kommerkiarioi* 41; ZARNITZ, *Kommerkia* 182–183; SEIBT – ZARNITZ 1.3.4 und 1.3.6; SEIBT – THEODORIDIS, *Andrapoda-Siegel* 400ff.

¹⁴⁵ SEIBT – THEODORIDIS, *Andrapoda-Siegel* 401, Abb. 1 (S. 402).

¹⁴⁶ ZACOS II 159bis.

- D (a): Kleiner Stempel auf großem Schrötling. Av. nach oben links dezentriert, mit aufgewölbtem Kanal und einem Ausbruch, der von der oberen Mündung bis zur ersten Zeile des Feldes reicht. Rv. besser zentriert. Reste eines früheren Abdrucks am rechten Rand. Allgemein gut erhalten.
 (b): Kleiner Ausbruch bei der unteren Mündung des schräg verlaufenden Kanals. Av. nach oben links dezentriert, zudem links plattgedrückt. Rv. rechts außen plattgedrückt, über dem Kanal eingerissen. Allgemein gut erhalten.

∅ (a): 26 (tot.), 16, 5 (F.), (b): 18, 5 (tot.), 16, 5 (F.)

Av	$\overline{\Theta}$ KER, Θ ,TΩCΩ Δδ,ΕV CTPAT, — · —	Θ(εοτό)κε β(οή)- θ(ει) τῶ σῶ δού(λω) Εὐ- στρατ(ίω)
Rv	ΚΩME ΡΚ,ΑΡ,ΔΕ REAT,HN ΔΙΚ,Δ — · —	κουμε- ρκ(ι)αρ(ίω) Δε- βελτ(οῦ) (ί)ν- δικ(τιῶνος) (τετάρτης)

Die Anführung der Indiktionszahl auf Kommerkiarier-Siegeln dieser Zeit ist eher selten. MORDTMANN, dem alle andere Editoren dieses Typus folgten, nahm am Ende der Legende einen Familiennamen an, er schlug Dikaios vor. Jordanov schloss sich zuletzt (JORDANOV, Corpus I 22. 5) unserer Lesung an.

SCHLUMBERGER edierte – zum Teil fehlerhaft – das Siegel eines Ioannes κουμερκιάριος Δεβελτοῦ, wo er nach dem Namen des Inhabers auf dem Av. κουμερκιαρίω Ῥομαν(ίας) und als Fortsetzung auf dem Rv. τῶ κουμερκιαρ(ίω) Δεβελτοῦ Ῥομαν(ίας) annahm¹⁴⁷. JORDANOV verschlimmbesserte die Lesung auf dem Rv. als τῶ κουμερκιαρ(ίω) Δεβελ[λ(τοῦ)] τ(ῶ)[ν] Ῥομ(αί)ων¹⁴⁸. Wir würden, nicht zuletzt gestützt auf ein Parallelstück¹⁴⁹, an Ioannes Romanakes κουβουκλήσιος καὶ κουμερκιάριος Δεβελτοῦ denken¹⁵⁰.

152. ΘΕΟΔΩΡΟΣ β. κουμερκιάριος Δεκαπόλεως (Ende 10.–früheres 11. Jh.)

MK 314

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Av. nach links dezentriert, mit Randverlusten. Auf dem Rv. rechts und links außen Randverluste. Das Stück ist entlang des fast horizontal verlaufenden Kanals auseinandergebrochen, die beiden Teile wurden vom Restaurator zusammengefügt, der verlorene Teil des Feldes aufgefüllt. Sonst allgemein gut erhalten.
 ∅ 27 (tot.), 25 (F.)
- Av Büste des hl. Theodoros in der Darstellung eines Märtyrers mit dem Kreuz vor der Brust. Der Mantel des Heiligen wird an der rechten Schulter von einer Fibel zusammengehalten. Das Haupt des Theodoros zieren große Locken, das Gesicht wirkt durch den Vollbart, der unter dem Kinn zu drei kurzen zopfähnlichen Gebilden gedreht ist, länglich. Unsichere Reste der Beischrift rechts: O-Δ.-Ω)
 Spuren der Anrufungsumschrift ebenfalls auf der rechten Seite.

¹⁴⁷ SCHLUMBERGER, Sig. 113, Nr. 2 (mit Faksimile).

¹⁴⁸ JORDANOV, Develt 29, 8 (Faksimile auf Taf. VIII); vgl. DENS., Develt-Addenda 233, Nr. 10; vgl. auch ŠANDROVSKAJA, Develt 152, zu M 8456.

¹⁴⁹ Sammlung Zacos. Vgl. auch JORDANOV, Develt 29, 7.

¹⁵⁰ Vgl. ŠANDROVSKAJA, Develt 150f., zu M 8442, die ebenfalls κουβουκλήσιος vorschlägt, am Ende jedoch an τῆς Δεβελτοῦ Ῥομαν(ίας) denkt. Vgl. JORDANOV, Develt-Addenda 233f., Nr. 14.

Der hl. Theodoros wurde in der Dekapolis besonders verehrt, weil nach dem Bericht des Konstantinos Porphyrogennetos¹⁵¹ sein Schild in der Theodoros-Kirche von Dalisandos aufbewahrt wurde.

Rv	+ ΘΕΟΔΩ ΡΩΡ,Κ... ΕΡΚΗΑΡΙΟΔ ΕΚΑΠΟΛΕ ΟC ∴	Θεοδώ- ρω βασιλικῶ κ[ουμ]- ερχ(ι)αρί(ω) Δ- εκαπόλε- (ω)ς
----	---	--

Über der Legende ebenfalls ein Zierelement mit Perlen und Längsstrichen.

Einen älteren Kommerkiarier der Dekapolis namens Nikolaos mit dem Rangtitel eines β. σπαθάριος nennt eine Athener Bulle (2. Hälfte 10. Jh.)¹⁵².

Das früheste Kommerkiariersiegel der Dekapolis stammt von 690–692: Es nennt einen Georgios πατρίκιος καὶ γενικὸς κομμερκιάριος ἀποθήκης Ἰσαυρίας καὶ Δεκαπόλεως ΚΟ...(?).¹⁵³ Die Dekapolis war in dieser Zeit in der Handelspolitik von besonderer Bedeutung, weil sie nach dem Verlust von Syrien und Phönizien (ab 638) Grenzgebiet des byzantinischen Reiches geworden war, bis schließlich 965 Nikephoros Phokas Kilikien von den Arabern zurückerobern konnte.

Wenige Jahre jünger (695/96) ist ein Siegel¹⁵⁴, das Dekapolis als eines der Zentren des staatlich organisierten Sklavenhandels ausweist (ἀποθήκης τῶν ἀνδραπόδων Δεκαπόλεως). Verantwortlich dafür war Theophylaktos ἀπὸ ἐπάρχων oder ἀπὸ ὑπάτων.

153. ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ ὕπατος, β. κομμερκιάριος τοῦ ἀβύδου Θεσσαλονίκης (1. Hälfte 9. Jh.)

	MK 522
Ed	Unediert
	Kein Parallelstück bekannt
D	Av.-Feld rechts außen eingedrückt. Rv. nach rechts dezentriert, Feld links stark beschädigt bzw. plattgedrückt, unten aufgeraut; über dem schräg verlaufenden Kanal ausgebrochen. Schachtelhalbrand. Av. gut, Rv. teils mittelmäßig, teils gut erhalten.
∅	31 (tot.), 30 (F.)
Av	Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω. Das Beta ist relativ klein.

Rv	+ ΔΙΜΗ ΤΡΙΩΝΠΙΑ. ..ΚΟΜΕΡ. ΤῶΑΒΝΔ,.. .ΑΛΟ.	Δ(η)μη- τρίω ὑπά<τ(ω)> [(καὶ) βασιλικῶ] κομερ<κ(ιαρίω)> τοῦ ἀβύδ(ου) <Θε>- [σ(σ)]αλο<ν(ίκης)>
----	---	---

¹⁵¹ De them. 77, Z. 20–21: „Δαλισανδός, ἐν ἧ τὸ σκουτάριον τοῦ μεγαλομάστουρος Θεοδώρου ἐν τῷ τροῦλλω τοῦ ναοῦ αὐτοῦ ἀποκρέματα“.

¹⁵² KONSTANTOPOULOS, Athen 172a. Av.: lateinisches Kreuz auf drei Stufen, mit relativ bescheidenen Zierranken. Die Enden der Balken sind verdickt, davor jeweils eine Perle; der Querarm ist zusätzlich gekreuzt. Gewöhnliche Anrufungsumschrift.

¹⁵³ LICHACHEV, Vostok LXXIV 7. Sollte am Ende an Korykos gedacht werden?

¹⁵⁴ SEIBT – THEODORIDIS, Andrapoda-Siegel 404–405, Abb. auf S. 403. Zur Problematik der Andrapoda-Siegel vgl. zuletzt BRANDES, Finanzverwaltung 351–364.

Der senkrechte Kreuzarm ist länger als der waagrechte. Der Kürzungsstrich nach dem Delta in der vierten Zeile verläuft fast senkrecht; das Beta in derselben Zeile ist sehr schmal, die senkrechte Haste verläuft fast parallel zur Schräghaste des daneben stehenden Alpha.

Von dieser Person sind mehrere stilistisch sehr ähnliche, aber nicht stempelidentische Bullen mit der gleichen Legende und Buchstabenverteilung erhalten¹⁵⁵. Dort ist im Unterschied zum Wiener Stück ein I anstelle des H in der zweiten Zeile des Rv. zu sehen. Die stärkste Ähnlichkeit zu unserer Bulle zeigt ZACOS – VEGLERY 1852b, das Omikron in der dritten Zeile des Rv. ist jedoch schmaler, und der lange Kürzungsstrich nach dem Delta in der vorletzten ist eher schräg. ZACOS – VEGLERY 1852b und 1852c (=DOSeals I 18.2) gleichen einander sehr, der Kürzungsstrich nach dem Delta der vorletzten Zeile ist aber auf letzterem Stück gerader und erinnert an das Wiener Siegel. Etwas anders ist der Duktus der Buchstaben von ZACOS – VEGLERY 1852a und DOSeals I 18.3, die einander sehr ähnlich sind.

Ungefähr synchron ist das Siegel eines Demetrios ἀβυδικὸς Θεσσαλονίκης¹⁵⁶, das ZACOS – VEGLERY mit einem Demetrios παραφύλαξ Θεσσαλονίκης¹⁵⁷ und darüber hinaus mit der Person unseres Sieglers verbanden. NESBITT – ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ sahen hingegen das Siegel des Demetrios ἀβυδικός als jünger an, weshalb sie eine Identifizierung mit Demetrios ὑπατος καὶ κομμερκιάριος τοῦ ἀβύδου Θεσσαλονίκης ablehnten¹⁵⁸. U. E. finden sich jedoch keine ausschlaggebenden epigraphischen Merkmale für eine spätere Entstehung des Siegels von Demetrios ἀβυδικὸς Θεσσαλονίκης, eine Gleichsetzung mit Demetrios ὑπατος καὶ κομμερκιάριος τοῦ ἀβύδου Θεσσαλονίκης ist daher durchaus möglich. Auch Demetrios παραφύλαξ Θεσσαλονίκης dürfte dieselbe Person sein. Unter dieser Prämisse sind die Siegel mit dem Rangtitel ὑπατος die späteren.

154. ΣΥΜΕΩΝ β. βεστίτωρ καὶ κομμερκιάριος Θεσσαλονίκης (1. Hälfte 9. Jh.)

MK 42

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. leicht nach unten dezentriert, großer Einbruch an der oberen Kanalmündung, der bis in die Mitte des Feldes reicht. Feldverluste rechts außen und unten. Rv. nach links dezentriert, Randpartien links abgebrochen, rechts außen vom Bleifraß befallen. Allgemein mittelmäßig erhalten.

Ø ca. 24 (tot.), 23 (F.)

Av Im inneren Kreis ein Krückenkreuz auf Stufen. Im Kreisring als Anrufungsumschrift: ± Κ̅Ϝ̅ ROHΘEI .Ω C̅Ω̅ Κ(ύρι)ε βοήθει <τ>ῶ σῶ <δούλω>.

Rv

‡
 C̅VME̅Ω̅N̅
 .RECTHT,Σ̅
 .OVMEPKI̅
 ..ΘECAΛO
 NIKHC̅

Συμε(ὠ)ν
 <β(ασιλικῶ)> βεστ(ί)τ(ορι) (καὶ)
 <κ>ομμερκι-
 <αρι(ῶ)> Θεσ(σ)αλο-
 νίκης

Hinzuweisen ist auf die breite Form des Epsilon in der dritten und vorletzten Zeile.

Ein etwas älterer Siegeltypus erwähnt einen Symeon als κομμερκιάριος Χρηστωπόλεως¹⁵⁹. Eine Identität der beiden sollte nicht *a priori* ausgeschlossen werden.

¹⁵⁵ ZACOS – VEGLERY 1852a-c; DOSeals I 18.2–18.3.

¹⁵⁶ ZACOS – VEGLERY 1851; DOSeals I 18.1 (die Autoren hielten das Stück irrtümlich für jünger und wiesen es daher einer anderen Person zu). Vgl. PmbZ 1307.

¹⁵⁷ ZACOS – VEGLERY 1851; DOSeals I 18.52. Vgl. PmbZ 1309.

¹⁵⁸ DOSeals I 18.1; vgl. PmbZ 1307 bzw. 1308.

¹⁵⁹ ZACOS – VEGLERY 2404 bzw. DOSeals I 39.5 (PmbZ 7209). Vgl. auch Nr. 167 mit A. 202.

155. ΙΩΑΝΝΗΣ χρυσεψητής (?), παραφύλαξ Ἀβύδου καὶ κομμερκιάριος
Θεσσαλονίκης (ca. 3. Viertel 9. Jh.)

MK 160

Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα, App. 147, Nr. 12 (unvollständig). Vgl. ANTONIADIS-BIBICOU, Douanes 233, Nr. 8; M. GOUDAS, Λεξικογραφικὰ σημειώματα. *Byzantis* 1 (1909) 468f.; LAURENT, Sceaux byz. inéd. 335, A. 3

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten sind stempelidentisch. Leicht schräg verlaufender Kanal mit einem Ausbruch an beiden Mündungen. Links bzw. rechts oben ausgebrochen. Äußerer Bereich des Feldes zum Teil plattgedrückt. Auf der einen Seite ist das Feld im oberen linken Bereich eingedrückt, auf der anderen eingeritzt. Sonst gut bis sehr gut erhalten.

∅ 31 (tot.), 30 (F.), 13 (innere Lichte)

Av. und Rv. (identisch)

Ganz außerwöhnliches Stück. Das Feld ist in zwei Kreisringe und einen Kreis geteilt. In letzterem findet sich ein griechisches Kreuz, dessen Arme die Anrufung ΙΗCOV (senkrecht) CΩCON (waagrecht) füllt. Ἰησοῦ σῶσον. MORDTMANN las Ἰησοῦ σῶση. Alternativ dazu findet sich in der Sphragistik in der Form eines Anrufungsmonogramms Κύριε σῶσον¹⁶⁰ und Χριστὲ σῶζεις, etwa auf der metrischen Bleibulle des berühmten Hymnographen Andreas von Kreta (frühes 8. Jh.)¹⁶¹. Zudem kommt das σῶσον ἡμᾶς, Υἱὲ Θεοῦ im Kirchengesang diesem sehr nahe sowie das Ἰησοῦ Χριστὲ Κύριε, ἡγοῦ auf dem Av. der Siegel des Patriarchen von Konstantinopel Ignatios (847–858, 867–877)¹⁶², die paläographische und stilistische Ähnlichkeiten zu unserem Stück aufweisen.

In den Kreuzwickeln jeweils ein kleines griechisches Kreuz im Sinne eines *horror vacui*. Im äußeren Kreisring findet sich als Anrufungsumschrift: + ΚΥΡΙΕ ΡΩΗΘΕΙ ΤΩ CΩ ΔΩΝΑΩ ΙΩΑΝΝΗ ϙ ϙ, die im zweiten Kreisring ihre Fortsetzung hat: + ΠΑΡΑΦΥΛ, ΑΡΥΔ, S ΚΟΜΕΡΚ, ΘΕCΣΑΛ,

Die vollständige Legende lautet also: Κύριε βοήθει τῷ σῷ δούλῳ Ἰωάννη χρ(υσεψητῆ) (?) (καὶ) παραφύλ(ακι) Ἀβύδ(ου) (καὶ) κομ(μ)ερκ(ιαρίῳ) Θεσσαλ(ονίκτης), wobei die Auflösung παραφύλ(ακι), ἀβυδ(ικῶ) (καὶ) κομ(μ)ερκ(ιαρίῳ) Θεσσαλονίκτης genauso gerechtfertigt ist¹⁶³.

Für die Ligatur ϙ, eine stark gekürzte Form für einen Rangtitel oder für ein Amt, schlagen wir als Auflösung χρυσεψητῆ vor, nicht zuletzt deswegen, weil dies zusammen mit der Funktion des Kommerkiarios, wenn auch selten, bezeugt ist¹⁶⁴. Als Alternative wäre χρυσοτελής denkbar. Χρυσοτρικλίνος für ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου wäre für diese Zeit sehr außergewöhnlich, wenn nicht ausgeschlossen. Die seltene Kombination κομμερκιάριος Θεσσαλονίκτης καὶ παραφύλαξ Ἀβύδου findet sich zudem auf dem Siegel eines Damianos (2. Hälfte 9. Jh.)¹⁶⁵.

¹⁶⁰ ZACOS – VEGLERY, Pl. 259.

¹⁶¹ LAURENT, Corpus V 619.

¹⁶² OIKONOMIDES, Dated Seals 51–52.

¹⁶³ MORDTMANN, a. O. Zum Problem vgl. OIKONOMIDÈS, Abydos 241ff.

¹⁶⁴ OIKONOMIDES, Dated Seals 31; *DOSeals* I 12.6.

¹⁶⁵ ZACOS – VEGLERY 1840.

156. ΛΕΩΝ β. σπαθάριος καὶ κουμερκιάριος Θεσσαλονίκης (ca. 2. Drittel 10. Jh.)

MK 41

Ed MORDTMANN, Thessalonique 200 (ohne Abb.)

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. rechts, Rv. links abgebrochen, sowie Av. links, Rv. rechts stark ausgebrochen, Feldverluste. Die erhaltenen Partien sind aber in einem recht guten Zustand.

Ø 21, 5 (tot.), 19 (F.)

Av Im inneren Kreis findet sich ein Vogel mit mächtigen Krallen (vielleicht ein Adler oder ein Pfau) in Profilhaltung nach rechts, mit zurückgedrehtem Kopf und einer Schlange im Schnabel.

Im Kreisring Reste der Anrufungsumschrift (am Scheitel beginnend):

+ KE R..... .Ω CΩ Κ(ύρι)ε β<οήθει τ>ω σῶ <δούλω>.

Rv

+
ΛΕΩΝ.
.ÇΠΑΘ,Ş.
..MEPKIA
...ΘECCA
.ONIK,

Λέων<τ(ι)>
<β(ασιλικῶ) σπαθ(αρίω) (καὶ) <κ>-
<ου>μερκια-
<ρίω> Θεσσα-
<λ>ονίκ(ης)

Da der erste Buchstabe der zweiten Zeile verloren ist, wäre auch A, scil. (πρωτο)σπαθ(αρίω) denkbar. Die Kürzungsstriche sind für diese Zeit noch relativ massiv. Wenig jünger ist ein Siegel aus Athen, dessen Inhaber ein Λέων κουμερκιάριος Νικέας war. Die Aversseite zierte ein nimbiertes, radschlagender Pfau¹⁶⁶. Eine eventuelle Verbindung mit dem Inhaber unseres Stückes halten wir aber nicht für sehr wahrscheinlich.

157. ΣΤΑΥΡΑΚΙΟΣ β. σπαθάριος καὶ κουμερκιάριος Θεσσαλονίκης (2. Drittel 10. Jh.)

MK 39

Ed MORDTMANN, Thessalonique II 200 (ohne Abb.)

II DO 58.106.1316 und 706; Ermitaž, M 10450

Ed (der beiden ersten Parallelstücke): *DOSeals* I 18.44

D Der Kanal des Stückes verläuft horizontal, ist auf einer Seite eingebrochen und weist auf der anderen eine Einkerbung auf. Kleiner Ausbruch im unteren Bereich des Siegels. Av. gut bis mittelmäßig, Rv. schlecht erhalten.

Ø ca. 20 (tot.), 14, 5 (F.)

Av Ein nach links gewendeter, großer Vogel im Profil, den Kopf nach hinten gedreht. Das Tier hat einen langen Hals, einen schmalen Kopf, einen relativ mächtigen Körper und zwei lange schlanke Beine. Die angelegten Flügel und der Schwanz sind hervorgehoben. Der freie Raum ist von stilisierten Pflanzen erfüllt, was durch das Heranziehen der Parallelstücke hervorgeht. Der Vogel hält die obere rechte Pflanze in seinem Schnabel.

Rv

...
+ ÇTAV
PAKIΩRC
ΠΑΘ,ŞΚΟΥ
MEPK,ΘEÇ
ΑΛΟΝΙΚ,

Σταυ-
ρακίω β(ασιλικῶ) σ-
παθ(αρίω) (καὶ) κου-
μερκ(ιαρίω) Θεσ(σ)-
αλονίκ(ης)

¹⁶⁶ KONSTANTOPOULOS, Athen 122δ.

J. NESBITT und N. OIKONOMIDES¹⁶⁷ schließen eine Identität des Siegelinhabers mit jenem Staurakios, Kommerkiarier von Thessalonike, nicht aus, der zusammen mit seinem Kollegen Kosmas um 890 das Monopol für den bulgarischen Handel übertragen bekommen hatte. In Einvernehmen mit Stylianos Zautzes verlegten die beiden Kaufleute den bulgarischen Markt nach Thessalonike und erhöhten dabei beträchtlich die Zollabgaben, was schließlich 894 dem Bulgarenzaren Symeon den Anlass gab, Byzanz den Krieg zu erklären¹⁶⁸. Wir hingegen würden hinter diesem Stück einen jüngeren Homonymos dieses Mannes sehen; zudem ist der Vorname Staurakios kein besonders seltener Name.

158. ΚΑΛΟΚΥΡΟΣ β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ κουμερκιάριος
Θεσσαλονίκης (940/970)

	Inst. Num. 56	
Ed	Unedierte	
ll	Kein Parallelstück bekannt	
D	Av. nach links oben dezentriert, mit Feldverlusten und Ausbrüchen an beiden Kanalmündungen. Feld teils von Bleifraß etwas beeinträchtigt. Auf dem Rv. obere Kanalmündung ausgebrochen, unbedeutende Feldverluste links oben. Sonst sehr gut bis gut erhalten.	
Ø	18, 5 (tot.), 17 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28	
Av	Patriarchenkreuz, wohl auf drei Stufen, mit noch relativ bescheidenen Zierranken. Die beiden Balken des Kreuzes sind zusätzlich gekreuzt. Reste der Anrufungsumschrift rechts: ΤΩ CΩ Δ.	
Rv	± ΚΑΛΟΚ .Ρ,Ρ,СПΑΘ,Κ ΑΝΔΔ,SKOV ΜΕΡΚ,ΘΕC ΑΛΟΝ,Κ,	Καλοκ- <υ>ρ(ῶ) β(ασιλικῶ) σπαθ(αρο)κ- ανδ(ι)δ(άτω) (καὶ) κου- μερκ(ιαρίω) Θεσ(σ)- αλον(ί)κ(ης)

Der Name Kalokyros ist nicht ganz sicher, Kalopodios aber weniger wahrscheinlich. In der Sphragistik ist Kalokyros als Vorname gut vertreten. Aus dem 2.–3. Drittel des 10. Jh. kennen wir einen Kalokyros β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ ἐπὶ τῆς μεγάλης ἐταιρείας¹⁶⁹. Synchron sind eine Bulle, die einen Kalokyros β. πρωτοσπαθάριος anführt, ebenfalls mit der Büste des hl. Nikolaos auf dem Avers¹⁷⁰, und die eines Kalokyros β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ ἐπὶ τῆς ἐταιρείας¹⁷¹. Älter hingegen ist das Siegel eines Kalokyros β. σπαθάριος καὶ ἐπὶ τῆς μεγάλης ἐταιρείας (1. Hälfte 10. Jh.)¹⁷².

¹⁶⁷ *DOSeals* I 18.44.

¹⁶⁸ Theoph. cont. 357–358. Vgl. OIKONOMIDÈS, Abydos 246f.; G. BRATIANU, Le commerce bulgare dans l'Empire byzantin et le monopole de l'empereur Léon VI à Thessalonique. *Bulletin de la Société Historique Bulgare* 16/17 (Sbornik P. Nikov). Sofia 1939, 30f.; G. CANKOVA-PETKOVA, Der erste Krieg zwischen Bulgarien und Byzanz unter Simeon und die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Bulgarien und Konstantinopel. *Byz. Forsch.* 3 (1968) 80–113.

¹⁶⁹ *Seyrig* 129. Parallelstück DO 58.106.2258 (damals noch nicht bekannt). Av.: Büste des hl. Nikolaos mit Anrufungsumschrift. Rv.: . ΚΑΛ-ΟΚΥΡΟ R, C-ΠΑΘ,ΚΑΝ-ΔΔ, S ΕΠΙ T, - ΜΕΓ, ET,-PIA,

¹⁷⁰ Fogg 106. Av.: Büste des hl. Nikolaos, umgeben von der Anrufungsumschrift + ΑΓΙΕ ΝΙΚΟΛΑ, ΡΟΗΘΙ. Rv.: ΤΩ CΩ - ΔΔΛΩ ΚΑ-ΛΟΚΥΡΩ - R, Α,СП-ΑΘ-ΑΡΙΩ.

¹⁷¹ DO 58.106.3848. Av.: Gemmenkreuz über Globus mit kleinen Zierranken und Anrufungsumschrift. Rv.: ± ΚΑΛΟ-ΚΥΡ, R,СПΑ-ΘΑΡΟΚΑΝ,-ΔΔ, S ΕΠΙ T-ΗC ET,P.,

¹⁷² DO 58.106.1029. Av.: Krückenkreuz mit einer bescheidenen Zierranke an beiden Seiten sowie mit der Anrufungsumschrift. Rv.: + ΚΑΛΟ-ΚΥΡΩ R, СП-ΑΘΑΡ, Κ ΕΠΙ - ΤΗC ΜΕΓΑ, - ΕΤΕΡΙΑ.

Eine schlecht erhaltene Pariser Bulle (1. Hälfte 10. Jh.) erwähnt einen Kalokyres, der vielleicht κουμερκιάριος von Ionopolis war¹⁷³.

Ein Zeitgenosse unseres Kalokyros, vielleicht sein Nachfolger, war Leon β. σπαθάριος και κουμερκιάριος Θεσσαλονίκης¹⁷⁴.

159. Βασιλικὰ κομμέρκια Θεσσαλονίκης (737/738)

MK 40

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. oben links und unten rechts, Rv. oben rechts und unten links stark abgebrochen, Feldverluste. Zudem Rv. leicht nach links dezentriert, im unteren Bereich etwas von Bleifraß angegriffen. Ansonsten allgemein sehr gut erhalten.

Ø 31, 5 (tot.), 29, 5 (F.)

Av Halbfiguren des Kaisers Leon III. (links) und seines Sohnes Konstantin V. (rechts). Beide halten ein hohes Kreuz, das ersterer mit der linken und letzterer mit der rechten Hand ergreift. Leon III. trägt einen kurzen Bart, sein Sohn hingegen ist bartlos. Beide sind in Division und Chlamys gekleidet. Auch die Fibeln sind gut sichtbar.

Rv

ΤΩ.
ΒΑΣΙΛΙΚ
ΩΝΚΟΜΜ
..ΚΙΩΝΘ
...ΛΟΝΙΚ,
. §

Τῶ<ν>
βασιλικ-
ῶν κομμ-
<ερ>κίων Θ-
<εσ(σ)>[α]λονίκ(ης)
<ι(νδικτῶνος)> (ἔκτης)

Das Indiktionszeichen in der letzten Zeile ist nicht erhalten, die Indiktionszahl nicht deutlich zu erkennen, es dürfte sich aber wohl um ein S (6. Indiktion, 737/738) handeln.

Aus einem anderen Bulloterion stammen zwei weitere, dem Wiener Stück sehr ähnliche Siegel mit der Indiktionszahl S¹⁷⁵. Aus der 7. Indiktion sind zunächst zwei stempelidentische Siegel bekannt¹⁷⁶ und ein drittes mit differenzierter Anordnung der Legende¹⁷⁷.

160. ΝΙΚΑΝΔΡΟΣ ὑπάτος και κομμερκιάριος Πόντου (spätes 9.–frühes 10. Jh.)

MK 282

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. etwas nach rechts unten, Rv. nach oben und links dezentriert, mit Randverlusten. Auf dem Rv. ist das Relief der Buchstaben teilweise von Bleifraß beeinträchtigt. Av. zumeist gut, Rv. recht gut erhalten.

Ø 23 (tot.), 20 (F.)

Av Nimbirtes Patriarchenkreuz auf vier Stufen.

Anrufungsumschrift: + KE ROHΘ, ΤΩ CΩ Δξ, Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῶ σῶ δού(λω).

¹⁷³ Paris, Bibliothèque Nationale 1239. Av.: nimbirtes Patriarchenkreuz mit noch bescheidenen Zierranken, darum die übliche Anrufungsumschrift. Rv.: + ΚΑΛ-ΟΚΥΡΗ Κ,-ΟΥΜ.Ρ,ΚΗ-ΑΡ, Ι...Π-ΛΕΟΚ.

¹⁷⁴ *DOSeals* I 18.39.

¹⁷⁵ ΚΟΝΣΤΑΝΤΟΠΟΥΛΟΣ, Athen 1; ΖΑΚΟΣ – ΒΕΓΛΕΡΥ 252; *Oecumenical Empire*, Nr. 69.

¹⁷⁶ ΖΑΚΟΣ – ΒΕΓΛΕΡΥ 255a bzw. *DOSeals* I 18.28 (falsche Angabe der Kaiserbilder); vgl. W. SEIBT, *BZ* 84/85 (1991/92) 549.

¹⁷⁷ ΖΑΚΟΣ – ΒΕΓΛΕΡΥ 255b bzw. *DOSeals* I 18.29. – Zu den βασιλικὰ κομμέρκια allgemein s. BRANDES, Finanzverwaltung 365–368.

Rv

‡
 .NIKAN
 ΔΡΘΥΠΙΑΤ,
 ΣΚΟΜΕΡΚ,
 ΠΟΝΤ,
 ...

[+] Νικάν-
 δρου ὑπάτ(ου)
 (καὶ) κομ(μ)ερκ(ιαρίου)
 Πόντ(ου)

Der Namen ist im Genitiv statt im Dativ angeführt. Nach diesem Kasus richtet sich auch die Auflösung der darauf folgenden Abkürzungen.

Das Stück gewinnt nicht zuletzt wegen des seltenen Vornamens Nikandros an Bedeutung, der für die mittelbyzantinische Zeit sonst nur noch einmal belegt ist¹⁷⁸.

161. ΔΙΟΜΗΔΗΣ ἀπὸ ἐπάρχων καὶ κομμερκιάριος ἀποθήκης Τύρου (574–578)

MK 311

Ed MORDTMANN, *Περὶ μολυβδοβ.* 69f., Nr. 7; vgl. DENS., *Διομήδης ἑπαρχος τῆς πόλεως (566–574)*. *EPHs* 13 *Παράρτημα* (1880) 23f.; SCHLUMBERGER, *Sig.* 317f., Nr. 1; ZACOS – VEGLERY 130 bis, S. 214, 1; LAURENT, *Bulletin* I 623, 1; vgl. auch *PLRE* III A, 403, 4 (datiert zwischen Mitte 6. und frühes 7. Jh.) sowie 402, 2 und 3

|| Kein Parallelstück bekannt

D Ovale Plombe. Feld über dem Kanal eingerissen, obere Kanalmündung ausgebrochen, später aufgefüllt. Minimale Feldverluste rechts außen. Rückseite relativ flach, über dem Kanal etwas stärker aufgewölbt. Allgemein gut erhalten.

Ø 36, 5 (tot.), 32 (F.)

Drei nimbierte Büsten. In der Mitte Kaiser Justinos II., rechts von ihm seine Gattin Sophia, links sein Adoptivsohn Tiberios. Justinos trägt ein Diadem und Pendilien, bei Tiberios sind die Pendilien ebenfalls gut erkennbar, die Details des Diadems sind nicht ganz klar, was aber für die Datierung von entscheidender Bedeutung wäre. Wenn er nur als Caesar dargestellt ist, kommt die gesamte Zeit von 574 bis 578 in Frage, falls er aber schon als Augustus erscheint, könnte man auf wenige Tage genau datieren (26. September bis 5. Oktober 578). Allerdings wäre auch denkbar, dass Diomedes vom Tod des Hauptkaisers in seiner entlegenen Provinz erst erheblich später erfuhr. Darunter folgende Legende in fünf Zeilen:

± ΔΙΟΜΗΔΟΥΣΕ.
 ΔΟΞ, ΑΠΟΥΠΑΡΧ.

ΣΚΟΜΜΕΡΚΙΑΡ,
 ΑΠΟΘΗΚΗ.
 ΤΥΡΟΥ

Διομήδους ἐ<v>-
 δοξ(οτάτου) ἀπὸ
 (ἐ)πάρχ<ω(v)>
 (καὶ) κομμερκιαρ(ίου)
 ἀποθήκη<ς>
 Τύρου

Ἐνδοξότατος ist das griechische Äquivalent des höchsten lateinischen Rangattributs „gloriosus“.

Derselbe Mann wird auf einem zweiten synchronen Siegel¹⁷⁹ zusammen mit einem Diogenes als Kommerkiarier ἀποθήκης Τύρου erwähnt. Über der Legende befinden sich die gleichen Büsten, die ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ¹⁸⁰ Kaiser Maurikios (Mitte), Theodosios (links von ihm)

¹⁷⁸ *PmbZ* 5250. Es handelt sich um einen Bischof, der der Adressat eines dyotheletischen Schreibens des Maximos Homologetes war.

¹⁷⁹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, *Dated Seals* 6; *Seyrig* 144: + Διομήδους - (καὶ) Διογένους - ἐνδοξ(οτάτων) κομμ-ερκιαρ(ίων) ἀπο-θήκης Τύρου.

¹⁸⁰ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, *Dated Seals* 6.

und Konstantina (rechts) zuweisen wollte und das Stück somit zwischen 590 und 602 datierte. Im ausführlichen Kommentar bei *Seyrig*¹⁸¹ wurde jedoch eine Datierung zwischen 574 und 578 vorgezogen, die auf Ähnlichkeiten der Darstellungsweise mit Münzen Justins II. zusammen mit Tiberios beruht. Derselbe Mann war zuvor ἑπαρχος τοῦ πραιτωρίου (572), vielleicht auch Eparch der Hauptstadt gewesen¹⁸². Ob ihm auch ein Siegeltypus als ἀπὸ ἐπαρχῶν¹⁸³ gehört hat, bleibt ungewiss. Eine Identifizierung hingegen mit einem Homonymos, dessen Silberstempel aus der Zeit Justins II. stammen, wird bei *Seyrig* mit Recht bezweifelt¹⁸⁴.

Wenn ein derart prominenter Mann, der bereits *praefectus praetorio* gewesen war, als κομμερκιάριος nach Tyros geschickt wird, ist das u. E. nicht Hinweis auf kaiserliche Ungnade, sondern auf ganz besondere Aufgaben. Man halte sich vor Augen, dass damals ein großer Perserfeldzug vorbereitet wurde; Diomedes hatte offenbar besondere Vollmachten, um die notwendigen logistischen Aufgaben in Bezug auf die Sicherstellung der Versorgung der Armee lösen zu können. Deshalb auch die Auszeichnung, für die Kommerkiarier-Plombe mit seinem Namen die Kaiserbüsten verwenden zu dürfen, was damals noch keineswegs „Usus“ war¹⁸⁵.

162. ΣΤΕΦΑΝΟΣ β. βεστίτωρ καὶ κομμερκιάριος Χαλδίας (2. Viertel 9. Jh.)

MK 276

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. leicht nach unten, Rv. nach links dezentriert. Av.-Feld über dem Kanal leicht aufgewölbt. Rv. links außen von Bleifraß befallen, zudem Randverluste links und unten. Überwiegend sehr gut erhalten.

Ø 29 (tot.), 27 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω. Die Buchstaben des Monogramms erscheinen relativ klein, die des Tetragramms relativ groß.

Rv

‡ CTE
 .ΑΝΩΒ,ΒΕ
 .ΤΗΤ,SKOM
 .ΡΚΙΑΡ,ΧΑ
 .ΔΙΑC

Στε-
 <φ>άνω β(ασιλικῶ) βε-
 <σ>τ(ί)τ(ορι) (καὶ) κομ(μ)-
 <ε>ρκιαρ(ίω) Χα-
 <λ>δίας

Das zweite Beta in der zweiten Zeile ist eindeutig geschlossen und steht auf einer schmalen Basis.

Aus dem 9. Jh. sind mehrere Kommerkiarier von Chaldia bekannt¹⁸⁶. Sie hatten ihren Sitz in Trapezunt und kontrollierten den Handels- und Schiffsverkehr im Südosten des Schwarzen

¹⁸¹ *Seyrig* 144.

¹⁸² *Seyrig*, S. 106. Anders *PLRE* III A, 403.4.

¹⁸³ SCHLUMBERGER, Sig. 510, Nr. 7; LAURENT, Orghidan 297.

¹⁸⁴ *Seyrig*, S. 106.

¹⁸⁵ Das Kaiserbildnis auf Kommerkiarier- und vergleichbaren Siegeln kam erst nach der Mitte des 6. Jh. auf. SEIBT – ZARNITZ, S. 58; OIKONOMIDES, Kommerkiarioi 36. Zu den Kommerkiariern allgemein vgl. BRANDES, Finanzverwaltung 238ff.

¹⁸⁶ *DOSeals* IV 32.17, 32.21, 32.24, 32.29.

Meeres. Das Kommerkion von Chaldia war eines der ertragreichsten an Einnahmen. Unter Leon VI. bezog der Stratege von Chaldia die Hälfte seines Gehaltes aus dem Kommerkion, die andere Hälfte aus der Staatskassa¹⁸⁷.

Im 9. Jh. nahm der Aufstand Thomas des Slawen (821) seinen Ausgangspunkt in diesem Thema¹⁸⁸.

163. ΝΙΚΟΛΑΟΣ oder ΜΙΧΑΗΛ β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν (?) καὶ κουμερκιάριος Χαλδίας (2. Hälfte 10. Jh.)

MK 279

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Die beiden Hälften dieses doppelt geprägten Stückes sind auseinandergebrochen. Av.-Feld aufgerauht, teils plattgedrückt, Kanal in der oberen Hälfte eingerissen, in der unteren eingebrochen. Rv. nach oben links dezentriert, leicht aufgewölbt, teils eingerissener, teils eingebrochener Kanal. Buchstabenrelief aufgerauht. Av. schlecht, Rv. mittelmäßig erhalten.

∅ 25 (tot.), 20 (F.)

Av 1. Prägung: Minimale, undefinierbare Reste der Legende auf der oberen rechten äußeren Seite des linken Teiles.

2. Prägung: Büste eines Heiligen. Die Darstellung war von einer Anrufungsumschrift umgeben. Sichtbar ist das Kreuz, es folgen vier undefinierbare Buchstaben. Reste der Beischrift links: Ν-Ι oder Μ-Ι

Rv 1. Prägung: Büste des hl. Nikolaos. Beischrift links: Α-Γ (für ἄγιος). Reste der Anrufungsumschrift: + ΑΓ, ΝΙΚΟ (links) und vielleicht ΗΘ Τ (rechts).

2. Prägung:

+ ΝΙΚΟ..	+ Νικο[λά(ω)]
..Α.Π.Θ,ΕΠ	[β(ασυλικῶ)] (πρωτο)[σ]π[α]θ(αρίω) ἐπ(ὶ)
..Κ.Ε.Α.ΚΟ	[τ(ῶν) (οὶ)]κε[ι]ακ(ῶ)(ν) (;)
ΣΚΟΥΜΕΡ,	(καὶ) κουμερ(κιαρίω)
ΧΑΛΔΙΑ,	Χαλδία(ς)

Darunter wohl eine größere Zierranke. Als Vorname wäre auch Μιχαήλ denkbar. Eine stilistische Ähnlichkeit zu diesem Siegel weist die nur zur Hälfte erhaltene synchrone Bulle eines Nikolaos β. (πρωτο?)σπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ ἀναγραφεὺς Χαρσιανοῦ auf. Auf dem Av., den die Standfigur des hl. Nikolaos ziert, findet sich die gleiche Anrufungsumschrift, unter der Rv.-Legende erscheint eine analoge Zierranke¹⁸⁹. Wenn der Besitzer des Wiener Stückes mit Vornamen Nikolaos hieß, dann könnte es sich durchaus um ein und dieselbe Person handeln.

¹⁸⁷ De cerim. 697, Z. 3–4. Zu Chaldia allgemein s. BRYER – WINFIELD 299–318; Μικρά Ασία 287–297 (A. SABBIDES); *DOSeals* IV, S. 85.

¹⁸⁸ Skylitzes 217.

¹⁸⁹ *DOSeals* IV 40.1.

164. ΙΩΑΝΝΗΣ β. πρωτοσπαθάριος, μέγας χαρτουλάριος καὶ
κουμερκιάριος Χαλδίας (Wende 10./11. Jh.)

MK 277

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Vom Rand ist nur ein kleiner Teil unten erhalten. Ein Drittel des Feldes ist plattgedrückt (Av. rechte Partie, Rv. links). Av. nach links, Rv. stärker nach rechts dezentriert. Schräg verlaufender Kanal über dem Av. mit Einkerbungen bzw. kleinen Ausbrüchen an den Mündungen. Sonst sehr gut erhalten.

Ø 26 (tot.), 25 (F.)

Av Ungewöhnliche Darstellung einer Büste der Theotokos mit dem (relativ großen) Christuskind im rechten Arm. Der rechte Arm Mariens stützt das Kind im Rücken, während die linke Hand die Beine Christi hält (sie wird unter der Kniekehle sichtbar). Das Kind schmiegt sich (in Vorwegnahme des Glykophilusa-Typus) an die Mutter an und legt zugleich die rechte Hand auf ihre Schulter. Von den Siglen ist nur links ein Θ erhalten. Von der Anrufungsumschrift, die mit einem Kreuz beginnt, ist nur der erste Buchstabe, Θ, vorhanden.

Rv	̄ I.R... .Θ,SMEΓ., .PTOVL.. .KΘMEP. .AP,XAΛ.	Ἰ[ω(άννη)] β(ασιλικῶ) [(πρωτο)]<σπ>- [α]θ(αρίω) (καὶ) μεγ(άλω) <χ>- [α]ρτουλ<αρ(ίω)> [κ(αὶ)] κουμερ<κ>- [ι]αρ(ίω) Χαλ<δ(ίας)>
----	---	---

Die Rekonstruktion der ersten Zeile ist nicht ganz sicher.

Einen jüngeren Homonymos, ebenfalls als πρωτοσπαθάριος, μέγας χαρτουλάριος καὶ κουμερκιάριος Χαλδίας, führt ein Pariser Stück (ca. 2. Viertel 11. Jh.) an¹⁹⁰.

165. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ χαρτουλάριος καὶ κουμερκιάριος Χαλδίας
(2. Viertel 11. Jh.)

MK 284

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Relativ gut zentriert. Av.-Feld rechts außen, Rv.-Feld links oben plattgedrückt. Allgemein gut erhalten.

Ø 21 (tot. und F.)

Av Büste des hl. Nikolaos mit dem Evangelium (nur ein Stück des oberen Teils vorhanden) in der linken und im Segensgestus erhobener rechter Hand. Die Gesichtszüge des Heiligen sind schön herausgearbeitet. Breite Stirn, hoher Haaransatz, gepflegter Backen- und Kinnbart sind gut erkennbar.
Beischrift: Θ - Ν-Ι //... Ὁ ἅ(γιος) Νι[κόλ(αος)].

Rv	+ ΚΩΝ Ç.ANT, ...ΤΗΛ,Σ ΚΘΜΕΡΚ, .P,XAΛ - Δ, -	Κων- σ[τ]αντ(ίνω) [χαρ]τουλ(αρίω) (καὶ) κουμερκ(ι)- [α]ρ(ίω) Χαλ- δ(ίας)
----	--	---

¹⁹⁰ Das Stück stammt aus der ehem. Sammlung Schlumberger und befindet sich heute in der Bibliothèque Nationale (Nr. 1192). Av.: — · — - + ΚΕ RO-HΘΕΙ ΤΩ - ÇΩ ΔΨΛΩ - ἸΩ ἈΠΙΑ-ΘΑΡΙΩ - — · — Rv.: — · — - ΜΕΓΑΛ, - ΧΑΡΤΥΛ, - [S] ΚΟΜΕΡΚ,-ΑΡ, ΧΑΛ-ΔΗΑ, - — · —. SCHLUMBERGER, Sceaux VI 37f., Nr. 310.

Fast synchron, vielleicht eine Spur jünger ist das Siegel eines Symbatikios πρωτοσπαθάριος, μέγας χαρτουλάριος καὶ β. ῥάπτης καὶ κουμερκιάριος Χαλδίας¹⁹¹.

166. ΣΕΡΓΙΟΣ β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ κομμερκιάριος Χερσῶνος
(späteres 9. bis 1. Drittel 10. Jh.)

Mech.	7	
Ed	Unediert	
II	Historisches Museum Moskau; Sammlung Zacos; DO 47.2.62; DO 55.1.2835	
Ed	(der Parallelstücke): SOKOLOVA, Pečati 229, Nr. 5; DIES., Monety 152f., Nr. 23, Taf. XVI 23; DIES., Cherson 103, Abb. 4; ZACOS II 886; <i>DOSeals</i> I 82.5 und 82.6 (die Autoren denken an verschiedene Stempel)	
D	Av. nach rechts, Rv. nach links dezentriert, mit Rand- und partiellen Feldverlusten. Av.-Feld links außen aufgerauht. Rv.-Feld links oben plattgedrückt. Ausbruch bei oberer Kanalmündung. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.	
Ø	20, 5 (tot.), 19 (F.)	
Av	Vorform der Theotokos Nikopoios. Die drei Punkte im relativ großen Christusmedaillon deuten den Kreuznimbus an. Noch keine Siglen der Gottesmutter. Anrufungsumschrift: ...Ε ΡΟΗΘ, ΤΩ C. ...ΔΩ [+ Θ(εοτό)κ]ε βοήθ(ει) τῷ σ<ῶ> δού>λω.	
Rv	...	
	..ΕΡΓΙ	[+Σ]εργί-
	..CΠAΘAP	[ω β(ασιλικῶ)] σπαθαρο-
	ΟΚΑΝΔΙΔ, S	οκανδιδ(άτω) (καὶ)
	ΚΩΜΕΡΚ,	κ(ο)μ(μ)ερκ(ιαρίω)
	ΧΕΡCON,	Χερσ(ῶ)ν(ος)

Manche Parallelstücke erhellen, dass unterhalb der Legende zwei Punkte angebracht waren. Paläographisch fällt die spitze Form des Θ in der zweiten Zeile auf.

Dieser Person sind noch zwei weitere, um wenige Jahre ältere Siegel mit der gleichen Av.-Seite zuzuweisen: Auf dem ersten ist Sergios noch β. κανδιδάτος¹⁹², auf dem zweiten schon β. σπαθάριος¹⁹³. Eine markante stilistische Ähnlichkeit weisen die Siegel eines Sergios β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ ἐκ προσώπου Χερσῶνος¹⁹⁴ auf, der bald danach – immer noch mit dem Rangtitel β. σπαθαροκανδιδάτος – zum στρατηγὸς Χερσόννας¹⁹⁵ bzw. Χερσώνη(ς)¹⁹⁶ aufstieg. Wahrscheinlich handelt es sich in all diesen Fällen um eine und dieselbe Person¹⁹⁷. *En passant* sei aber bemerkt, dass in dieser Zeit mehrere Funktionäre von Cherson auf ihren Siegeln eine Vorform der Theotokos Nikopoios anführen¹⁹⁸.

Einen anderen Sergios hingegen bezeugen verschiedene etwas ältere Siegeltypen als β. σπαθαροκανδιδάτος und Kommerkiarier von Cherson; auf dem Av. zeigen sie alle ein nimbiertes Patriarchenkreuz (gelegentlich mit Kreuzen oder kreuzförmig angeordneten Perlen)¹⁹⁹.

¹⁹¹ Seyrig 137.

¹⁹² SOKOLOVA, Pečati 229, Nr. 5; DIES., Monety 152, Nr. 21.

¹⁹³ SOKOLOVA, Pečati 228–229, Nr. 3; DIES., Monety 152, Nr. 22, Taf. XVI 22.

¹⁹⁴ LAURENT, Orghidan 202; ZACOS II 887; SOKOLOVA, Monety 24–24a. Ein weiteres Stück im Museum in Cherson (Nr. 14813). Das breite X am Beginn der letzten Zeile, das auf Parallelstücken gut sichtbar ist, sieht fast wie ein K aus (Sokolova transkribierte demgemäß K). Auch das M in der vorletzten Zeile fiel sehr breit aus.

¹⁹⁵ *DOSeals* I 82.21 a, b. Av.: ebenfalls Vorform der Theotokos Nikopoios. Vgl. SEIBT, Cherson 92 mit A. 20; N. A. ALEKSEENKO, Stratigi Chersona po dannym novych pamjatnikov sfragistiki IX–XI vv. *MAJET* 6 (1998) 708f., Nr. 7, Abb. S. 707, Nr. 7.

¹⁹⁶ Sammlung Zacos. + CΕΡΓΙ-Ω R, CΠAΘA-ΠΟΚΑΝΔ, S Ç - ...THΓ, XE-CΩNH,

¹⁹⁷ Vgl. *DOSeals* I 82.6.

¹⁹⁸ Vgl. etwa SOKOLOVA, Monety, Taf. XVI 19–20, 25; *DOSeals* I 82.13.

¹⁹⁹ *DOSeals* I 82.7–82.9; vgl. LAURENT, Orghidan 258 und 259; SOKOLOVA, Monety 36–38; ZACOS II 286.

167. ΛΕΩΝ κουμερκιάριος Χριστουπόλεως (1. Hälfte 9. Jh.)

	MK 57	
Ed	Unediert	
	Kein Parallelstück bekannt	
D	Av. nach rechts und unten, Rv. nach links unten dezentriert. Feldverluste. Aufgewölbter Kanal, beide Mündungen ausgebrochen. Allgemein guter Erhaltungszustand.	
∅	26 (tot.), 23 (F.)	
Av	Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit eingeschriebenem Tetragramm τῷ σῶ δουλώ. Das Theta hat eine spitze Form.	
Rv	+ ΛΕΟΝ ΚΩΜΕΡΚΗΑ .ΙΟΧΡΙCΤ, .ΩΛΕΟC	Λέ(ω)ν κουμερκ(ι)ά- <Q>ιος Χριστ(ου)- <π>όλε(ω)ς

Am Beginn der Legende ein lateinisches Kreuz.

Der Siegelinhaber bedient sich des Nominativs statt des gängigen Dativs.

Nach Thessalonike war Christupolis (heute Kavala) die zweitwichtigste Hafenstadt im nördlichen Balkanraum. Von dort gelangte der Gütertransport in das gesamte Hinterland. Es ist anzunehmen, dass diese Kommerkiarier nicht nur den maritimen Handel kontrollierten, sondern ab dem späten 9. Jh. auch für die Kontrolle des Handelsverkehrs auf dem Nestosfluss zuständig waren²⁰⁰.

Ein jüngerer Homonymus in der gleichen Funktion präsentiert sich auf einem Siegel²⁰¹ aus dem späteren 9. bzw. früheren 10. Jh.

Eine gewisse stilistische Ähnlichkeit zu unserem Stück hat die fast zeitgleiche Bulle eines Symeon κουμερκιάριος Χρηστωπόλεως²⁰².

168. Κομμέρκιον Σικελίας (7. Jh.)

	MK 183 (a), 184 (b)	
Ed	(b): MORDTMANN, Περί μολυβδοβ. 61, Nr. 8 (ohne Faksimile, wohl b); SCHLUMBERGER, Sig. 215; 470; 471, Nr. 1	
	Keine weiteren genauen Parallelstücke bekannt	
D	(a): Av. entlang des Kanals eingebrochen, rechts außen abgebrochen. Reste des Randes auf der linken Seite. Rv. entlang des Kanals eingerissen, links abgebrochen, an der unteren Kanalmündung ausgebrochen. Allgemein mittelmäßig erhalten. (b): Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, mit Randverlusten. Av. oben abgebrochen, Randpartien links verunstaltet. Feld teils aufgerauht. Rv. oben ausgebrochen. Fast horizontal verlaufender Kanal. Allgemein mittelmäßig bis gut erhalten.	
∅	(a): 23 (tot.), 18 (F.); (b): 22 (tot.), 18 (F.)	
Av	ΚΟΜ ΜΕΡ ΚΙΩ	Κομ- μερ- κίου
Rv	CΙΚ ΕΛΙ ΑC	Σικ- ελί- ας

²⁰⁰ Vgl. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Abydos 247.

²⁰¹ ΖΑCΟC II 205.

²⁰² DOSeals I 39.5. Vgl. auch Nr. 154, A. 159.

Große Buchstaben mit etwas verdickten Enden, v-förmige Mittelhaste des A in der letzten Zeile.

Es sind noch zwei weitere, wenig jüngere Stücke mit der gleichen Legende in differenzierter Buchstabenaufteilung vorhanden. Das erste stammt aus Dumbarton Oaks und ist bereits bekannt²⁰³. Im Unterschied zu unseren Bullen ist dort die Ligatur O-V in der letzten Zeile des Av. schmaler, das A hat eine waagrechte Mittelhaste. Das zweite Stück befindet sich in Paris²⁰⁴. Die Buchstaben sind dort kleiner. Die Ligatur O-V ist relativ breit und hoch. Über der Legende jeweils ein kleines Kreuz, am Beginn jeweils Spuren eines größeren.

BORSARI²⁰⁵ führt an, dass sich im Archäologischen Museum von Syrakus (Inv.-Nr. 19687) ein Siegel befindet, dessen Av. das Standbild eines Kaisers mit langem Bart aufweisen soll, so wie auf Münzen aus der Zeit Konstans II. auf der Insel. ZACOS – VEGLERY²⁰⁶ hingegen stehen dieser Identifizierung berechtigt skeptisch gegenüber; auf den Münzen ist nach 654 auf dem Av. der langbärtige Kaiser mit seinem älteren Sohn Konstantin V. dargestellt, ab 659 schmücken die Rv.-Seite die Standbilder seiner beiden jüngeren Söhne Herakleios und Tiberios²⁰⁷. Auf der Rv.-Seite der Bulle sei *κουμερκίου Σικελ(ίας)* zu lesen.

169. NI... β. πρωτοσπαθάριος καὶ μέγας κουράτωρ Στρυμῶνος καὶ Θεσσαλονίκης (2. Viertel 11. Jh.)

	Seibt 16	
Ed	Unediert	
ll	Kein Parallelstück bekannt	
D	Etwa ein Drittel des dünnen Stückes ist abgebrochen (besonders Av. links oben bzw. Rv. rechts oben), mit erheblichen Feldverlusten. Av.-Feld rechts, Rv.-Feld links plattgedrückt; untere Kanalmündung ausgebrochen. Sonst allgemein gut bis sehr gut erhalten.	
Ø	25, 5 (tot.), 22 (F.)	
Av	Schöne Büste des hl. Demetrios, des Schutzpatrons von Thessalonike, mit der Lanze in der Rechten und dem Schild in der Linken. Gut erkennbar sind die Gesichtszüge des Heiligen und die Falten seiner Chlamys, die mit einer Fibel vor der rechten Schulter zusammengehalten wird. Beischrift: . Δ-Η//Μ-Η-.. <‘Ο ἄ(γίος)> Δημή[τρο(ίος)].	
Rv	+ NI... ÂCΠAΘ., ·ΚΥΡΑΤ,CT ·ΥΜΟΝ,ŞΘ ΕCΑΛ. ΝΗΚ,	Ni... (πρωτο)σπαθ(άριος) <(καὶ)> [μ(έ)γ(ας)] κουράτ(ωρ) Στ- [ρ]υμ(ῶ)ν(ος) (καὶ) Θ- εσ(σ)αλ[ο]- ν(ί)κ(ης)

Der Vorname des Sieglers bleibt unklar. In Bezug auf die innere Symmetrie erwarten wir in der ersten Zeile maximal noch drei Buchstaben. Als Rekonstruktionsmöglichkeiten sind Νικόλ(αος), Νικήτ(ας), Νικηφ(όρος) oder Νίφων denkbar. Im übrigen ist nicht absolut sicher, ob der zweite Buchstabe ein I war; A wäre aber weniger wahrscheinlich. Bisher ist kein weiterer Kurator von Strymon und Thessalonike bekannt.

²⁰³ DO 47.2.158, ed. ZACOS – VEGLERY 2870 = *DOSeals* I 5.2.

²⁰⁴ IFEB 358. Av.: + - KOM-MEP-KIΘ. Rv.: ÇI-ΚΕΛ-ΙΑÇ

²⁰⁵ BORSARI, Sicilia 139, A. 1.

²⁰⁶ ZACOS – VEGLERY 197 (Kommentar).

²⁰⁷ *MIB* III 129–130, Taf. 23, 88–93 (mit Konstantin V.), 96 (Herakleios und Tiberios auf dem Rv.).

170. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ πρωτοκουράτωρ τῶν Μεσονάκτων (2. Viertel 11. Jh.)

	MK 444	
Ed	Unediert	
ll	DO 58.106.3359	
Ed	(des Parallelstückes): <i>DOSeals</i> III 58.2	
D	Beide Seiten nach links oben dezentriert, mit unbedeutenden Randverlusten und kleinen Ausbrüchen an beiden Kanalmündungen. Allgemein gut erhalten.	
Ø	22 (tot.), 20 (F.)	
Av	Büste des hl. Nikolaos mit dem Evangelium in der Linken, die Rechte im Segensgestus erhoben. Beischrift: <u>Q</u> -NI-K-O // Λ-AO-C Ὁ ἄγιος Νικόλαος	
Rv	ΝΗΚΗ ΦΟΡ,ΑΚΥ ΡΑΤΟΡ,Τ, ΜΕCΟΝΑ ΚΤΟΝ	Ν(ι)κη- φόρ(ω) (πρωτο)κου- ράτωρ(ι) τ(ῶν) Μεσονά- κτ(ω)ν

Auf dem Parallelstück über der Legende vier kreuzförmig angeordnete Perlen, links und rechts ein Längsstrich.

Πρωτοκουράτωρ bezeichnet auf obigem Siegel den Chef einer großen Domäne²⁰⁸. Ein weiterer (πρωτο)κουράτωρ von Mesanakta ist nicht bekannt.

Wahrscheinlich gehörte diesem Nikephoros eine fast synchrone, allerdings fragmentiert erhaltene Bulle der Sammlung Zacos, die eine stilistische Ähnlichkeit zu unserem Siegeltypus zeigt. Die Vorderseite (nach links dezentriert) ziert ebenfalls eine Büste des hl. Nikolaos. Auf der stark nach rechts dezentrierten Rv.-Seite ist zu lesen: ΝΙΚΗ.. - CΠΑΘ..-ΔΔ, S ΕΠΙ..-ΠΤΗΤ, ΤΩ. - ΜΕCΑ.- .

Zudem sind ein Leon β. σπαθαροκανδιδᾶτος καὶ ἐπισκεπτήης τῶν Μεσανάκτων²⁰⁹ und ein Petros Kinnamos ἐπισκεπτήης τῶν β. κτημάτων τῶν Μεσανάκτων belegt²¹⁰. BELKE – MERSICH lokalisieren die kaiserliche Domäne von Mesanakta (Mesonakta, Dipotamon)²¹¹ nahe dem westlichen oder dem südlichen Ufer der Tesserakonta Martyron-Limne. In der Historiographie wird Mesanakta βασιλικὸν χωρίον²¹² genannt, das im 10. Jh. mit den Usurpationen des Bardas Phokas und Bardas Skleros verbunden ist²¹³.

In Mesanakta hielt sich einige Zeit Romanos III. Argyros anno 1032 auf, als er zum zweiten Mal nach Syrien ziehen wollte. Dort vernahm er die Nachricht, dass Konstantinos Diogenes die Flucht der bereits „zur Nonne geschorenen“ Theodora plante²¹⁴. Für 1040 ist Mesanakta als Ort des fehlgeschlagenen Komplotts des Gregorios Taronites πατριίκιος gegen den Großdomestikos Konstantinos bekannt²¹⁵.

²⁰⁸ Vgl. Patmos II 50, Z. 87 (1073): „Νικήτας ἱερεὺς καὶ πρωτοκουράτωρ τῆς ἐπισκέψεως τῶν Ἀλωπεκῶν“.

²⁰⁹ *DOSeals* III 58.1; CHEYNET, *Épiskeptitai* 108f. (IFEB 191). Av.: Büste des hl. Nikolaos.

²¹⁰ Sammlung Zacos, ed. CHEYNET, *Épiskeptitai* 109. Av.: Büste des Erzengels Michael.

²¹¹ BELKE – MERSICH 338–339. Die von CHEYNET, a. O., vorgeschlagene Form „Mésanykta“ findet sich nicht belegt.

²¹² Skylitzes 320, Z. 31–32: „χωρίον δὲ βασιλικὸν τὸ Διπόταμον, ὃ Μεσανακτα κατονομάζουσιν οἱ ἐγχώριοι“.

²¹³ SEIBT, *Skleroi* 32f.; 40.

²¹⁴ Skylitzes 385.

²¹⁵ Skylitzes 412. Vgl. CHEYNET, *Pouvoir* 51, Nr. 49.

171. ΛΕΩΝ πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν δεήσεων καὶ κριτῆς τῶν Ἀνατολικῶν
(ca. 2. Viertel 11. Jh.)

- MK 259 (Metallkopie)
 Ed Unediert
 II Ermitaž, M 10530 (ehem. Sammlung Lichačev); Sammlung Zacos; Vatikan (Metallkopie); Nationalmuseum Warschau (Metallkopie); Nationalmuseum Belgrad (Metallkopie); Ermitaž, M 242 (Metallkopie); ANS, Sammlung Newell (wohl Metallkopie; können wir zur Zeit nicht überprüfen)
 Ed LICHACHEV, Istor. znač., Appendix, Taf. 5, Nr. 22; ZACOS II 835; LAURENT, Vatican 93 (falsche Datierung, „après 1050“); SZEMIOTH – WASILEWSKI 44 (ohne Abb.); MAKSIMOVIĆ – POPOVIĆ 119, Nr. 4
 Auf das Stück Lichačevs (Original) gehen mit Sicherheit die Metallkopien in Wien, Vatikan und Belgrad zurück
 D Av. leicht nach oben rechts dezentriert, mit kleinen Randverlusten. Rv. leicht nach oben links dezentriert, mit teilweise plattgedrückten Randpartien. Aufwölbung im oberen Kanalbereich des Av. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 23 (tot.), 22 (F.)

Av Büste der Theotokos Hodegetria Aristerokratusa. Siglen \overline{MHP} // $\overline{\Theta}$ wobei M-H-P ligiert sind. $M(\acute{\eta}\tau)\eta\rho \Theta(\epsilon\omicron\upsilon)$
 Umschrift: + $\Theta\text{ΚΕ}$ $\Theta(\epsilon\omicron\tau\acute{o})\kappa\epsilon$ [βοήθ(ει) τῶ σῶ δούλ(ω)].

Rv	+ ΛΕΟΝΤ, ἈCΠΙΑΘ,ΕΠΙ ΤΩΝΔΕΗCΕ ΟΝSKPIT, ΤΩΝΑΝΑ ΤΟΛΙΚ, – · –	Λέοντ(ι) (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐπὶ τῶν δεήσε- (ω)ν (καὶ) κριτ(ῆ) τῶν Ἀνα- τολικ(ῶν)
----	---	--

Dieser Text findet sich in derselben Buchstabenanordnung auf einer synchronen Bulle dieses Leon. Das Stück stammt aber aus einem anderem Bulloterion, zumal das Omophorion der Gottesmutter auf dem Av. einen anderen Faltenwurf aufweist²¹⁶.

Die Legende lässt zwei Interpretationen für ἐπὶ τῶν δεήσεων zu. NESBITT – OIKONOMIDES vertraten die Meinung, dass es sich dabei um einen Fuktionär der Zentralverwaltung handle, der für einen kurzen Zeitraum zusätzlich die Funktion eines Themenrichters ausübte²¹⁷. Das setzt aber die Annahme mehrerer ἐπὶ τῶν δεήσεων in der Hauptstadt voraus. Andererseits konnte Leon als ἐπὶ τῶν δεήσεων im Thema Anatolikon eingesetzt worden sein.

Für das 11. Jh. sind mehrere Personen namens Leon als ἐπὶ τῶν δεήσεων bekannt. LAURENT²¹⁸ verband die Person des obigen Sieglers irrtümlich mit jenem Leon ἐπὶ τῶν δεήσεων²¹⁹, der beim Massaker von Mantzikert (1071) neben anderen „geschlachtet“ (ἐσφάγησαν) wurde. Zudem schloss er eine Gleichsetzung mit einem Homonymos β. σπαθάριος καὶ πρωτονοτάριος τῶν Ἀνατολικῶν auf einem Siegel (früheres 11. Jh.)²²⁰ nicht aus²²¹. Wir würden unseren Siegelinhaber vielmehr mit Leon πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν δεήσεων, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου identifizieren, der im Mai 1030²²² unter dem Patriarchen Alexios Studites (1025–1043) an der Synode gegen die Jakobiten teilnahm und als solcher zusammen mit anderen den Akt unterzeichnete. Dieser wiederum ist aber keinesfalls mit dem sigillographisch fassbaren Homonymos β. πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου καὶ ἐπὶ τῶν δεήσεων zu verbinden, weil die betreffende Bleibulle aus der 2. Hälft-

²¹⁶ DO 55.12.2799, ed. *DOSeals* III 86.28.

²¹⁷ *DOSeals*, a. O.; vgl. *DOSeals* I 71.14 (mit Kommentar).

²¹⁸ LAURENT, *Corpus* II 249.

²¹⁹ Skyl. *Cont.* 152, Z. 1.

²²⁰ PANČENKO 28, Nr. 68. Zur vollständigen Lesung s. ŠANDROVSKAJA, *Popravki* 116, Nr. 68.

²²¹ LAURENT, Vatican 93.

²²² FICKER, *Erlasse* 21, Z. 3–4; GRUMEL – DARROUZÈS 839.

te des 10. Jh. und nicht aus der 1. Hälfte des 11. Jh., wie einst LAURENT²²³ meinte, stammt. Ein weiterer Homonymos ἐπὶ τῶν δεήσεων ὁ τοῦ Πατρῶν fungiert als Adressat eines Briefes (vor 1054) des Michael Psellos²²⁴; er hatte verabsäumt, seinen Lehrer Psellos zu kontaktieren.

172. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ΠΡΟΜΟΥΝΔΗΝΟΣ, μάγιστρος, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ τῶν Ἀνατολικῶν (60er Jahre 11. Jh.)

MK 256 (a) und MK 257 (b). Die Stücke sind einander sehr ähnlich, aber doch nicht stempelidentisch.

- Ed Beides unediert
 II (a): DO 55.1.3270; 55.1.3271
 Ed (der Parallelstücke): *DOSeals* III 86.25a,b
 D (a): Av. stark nach oben links, Rv. leicht nach oben und rechts dezentriert, mit Randverlusten. Über dem Rv. leicht schräg verlaufender Kanal, beide Mündungen ausgebrochen. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.
 (b): Av. nach links, Rv. nach unten dezentriert, mit Randverlusten. Schräg verlaufender Kanal, der auf dem Av. zudem aufgewölbt ist. Ausbrüche an beiden Kanal­mündungen. Auf dem Rv. rechts außen Bleifraßspuren. Buchstaben im Randbereich mehrfach beschädigt, sonst sehr gut erhalten.
 Ø (a): 23 (tot.), 21, 5 (F.); (b): 22 (tot. und F.)

(a):

Av	<p>̄ ..ERO ΗΘΕΙΤΩ .ΩΔΟΝΛΩ ΚΩΝCTAN ΤΙΝΩΜΑ ΓICTPΩ</p>	<p><+>[K(ύρι)]ε βο- ήθει τῷ [σ]ῶ δούλω Κωνσταν- τίνω μα- γίστρω</p>
----	---	--

Rv

<p>KPI.Η ΤΟΥΡΗΛΘ ΣΤΩΝΑΝΑ .ΟΛΙΚΩΝ ΤΩΠΡΟΜΘ ΝΔΗΝΩ</p>	<p>κρι[τ]ῆ τοῦ βήλου (καὶ) τῶν Ἀνα- [τ]ολικῶν τῷ Προμου- νδηνῶ</p>
---	---

(b):

Av	<p>+ KERO ΗΘΕΙΤΩ ÇΩΔΟΝΛΩ ΚΩΝCTAN .INΩΜΑΓ ..TP.</p>	<p>K(ύρι)ε βο- ήθει τῷ σῶ δούλω Κωνσταν- <τ>ίνω μαγ- <ίσ>τρ<ω></p>
----	---	---

Rv

<p>KPIΘH ΤΟΥΡΗΛΘ ΣΤΩΝΑΝΑ ΤΟΛΙΚΩΝ ΤΩΠΡΟΜ. .ΔΗΝ.</p>	<p>κριτῆ τοῦ βήλου (καὶ) τῶν Ἀνα- τολικῶν τῷ Προμ<ου>- <ν>δην<ῶ></p>
---	---

²²³ LAURENT, *Corpus* II 249. Vgl. ZACOS II 214a (second half); Auktion Italo Vecchi 13, 4.9.1998, Nr. 1311; G. R. DAVIDSON, *Corinth. Results of excavations conducted by the American School of Classical Studies at Athens. Volume XII. The minor objects.* Princeton, New Jersey 1952, 321, Nr. 2730, Pl. 130.

²²⁴ SATHAS, MB V, 333–334, Nr. 89. Zur Datierung des Briefes s. P. GAUTIER, *Un Chrysobulle de confirmation rédigé par Michel Psellos.* *REB* 34 (1976) 93, 95–96.

Im Unterschied zum vorherigen Stück findet sich hier das Γ des Av. in der vorletzten Zeile. Im allgemeinen sind die Lettern auf (a) kleiner und dezenter, auf (b) massiver und klobiger. Die gleiche Legende ist zudem durch einen dritten Typus mit differenzierter Schriftanordnung vertreten²²⁵.

Dieser Promuntenos/Promundenos ist sigillographisch mehrmals belegt, sodass sich seine amtliche Laufbahn folgendermaßen rekonstruieren lässt:

- ὕπατος καὶ κριτῆς τοῦ Χαρσιανοῦ (Mitte 11. Jh.)²²⁶
- βεστάρχης, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ τῶν Ἀρμενιακῶν (50er bis frühe 60er Jahre 11. Jh.)²²⁷
- βεστάρχης, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ πραιτώρ Βουκελλαρίων (späte 50er bis 60er Jahre 11. Jh.)²²⁸
- βεστάρχης, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ τῶν Ἀνατολικῶν (60er Jahre 11. Jh.)²²⁹
- μάγιστρος, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ τῶν Ἀνατολικῶν (60er Jahre 11. Jh.)²³⁰
- μάγιστρος, βέστης, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ τῶν Θρακησίων (70er Jahre 11. Jh.)²³¹

Ein Homonymos ὕπατος καὶ β. νοτάριος τῆς σακέλλης ist für 1088²³² in einer Abschrift eines Pittakion der Anna Dalassene angeführt, während ein Georgios Promuntenos μάγιστρος, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ ἐπὶ τῆς β. σακέλλης²³³ – wohl ein Verwandter des ersteren – im gleichen Pittakion vorkommt.

Der Familienname als solcher ruft eine Assoziation mit τὰ Προμότου bzw. Προμούντου u. dgl. hervor²³⁴, den zwei gleichnamigen Stadtvierteln in bzw. bei Konstantinopel. Die Familie ist erst ab dem 11. Jh. greifbar und gehörte zur byzantinischen Zivilaristokratie. Aus dem 11. Jh. sind in der Sphragistik folgende Träger bekannt (man beachte dabei die unterschiedliche Schreibung des Familiennamens):

- Μιχαὴλ Προμοντηνός (?), σπαθαροκανδιδάτος (ca. 2. Viertel 11. Jh.)²³⁵
- Λέων Προμοτηνός, πατρίκιος ἀνθύπατος καὶ βεστάρχης (ca. 40er-60er Jahre 11. Jh.)²³⁶
- Γεώργιος Προμουνδηνός, πρωτοπρόεδρος (letztes Drittel 11. Jh.)²³⁷
- Ἰωάννης Προμουνδηνός, πρωτοσπαθάριος, μυστογράφος, μέγας χαρτουλάριος τοῦ γενικοῦ λογοθεσίου, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομοῦ καὶ τῶν Κυκλάδων Νήσων (40er bis 60er Jahre 11. Jh.)²³⁸

²²⁵ *DOSeals* III 86.25c.

²²⁶ Ermitaž, M 8904.

²²⁷ ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 713.

²²⁸ *DOSeals* IV 1.19. Ein Parallelstück in der Ermitaž (M 9391).

²²⁹ SCHLUMBERGER, Sig. 267f, Nr. 9 (Faksimile, fehlerhaft). Hierzu s. *Österreich* I, S. 303, A. 10.

²³⁰ Unser Stück.

²³¹ ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 712; Athena (München), Lagerliste 19 (1993), Nr. 396; Auktionskatalog Münz Zentrum Köln 100, 8.-10.9.1999, Nr. 119; GRAY BIRCH 17691 (als Amundenos gelesen!).

²³² Patmos I 49B, Z. 291.

²³³ Ebenda, Z. 286. Auf einem jüngeren Siegel ist dieser Mann als γενικὸς λογοθέτης belegt. LAURENT, Corpus II 328.

²³⁴ JANIN, Constantinople 417; vgl. auch 477–478.

²³⁵ DO 58.106.1482 (unediert). Av.: Büste eines Bischofsheiligen (Nikolaos?). Rv.: [K]E R,[Θ] - [TΩ] CΩ [ΔΘ,] - MIXA[ΗΛ] - CΠAΘ,K[AN]-ΔΔ, TO Π[PO]-MON[T,].

²³⁶ Ehem. Sammlung Schlumberger, Neg.-Nr. 3; Sammlung Zacos; Sammlung Zarnitz; Auktion Müller 18.-19.5.1990, Nr. 492 (angeführt in *SBS* 3, 192, ohne Vornamen). Av.: Büste der Theotokos Hodegetria. Anrufungsumschrift: ΘKE R,Θ, TΩ CΩ Δ, ΛEONTI.

Rv.: —+ ΠΠΙΚΙΩ- ANΘVΠIAT, - S RECTAPX, - TΩ ΠΠOMO-THNΩ - — · —

²³⁷ DO 47.2. 996 (im maschinschr. Katalog Laurents Nr. 343); DO 58.106.2129. Av.: Büste des hl. Georgios. Rv.: KĒ ROHΘ, - ΓEΩΠΓIΩ - ἈἰεΔPΩ - TΩ ἈMῪN-ΔHNΩ.

²³⁸ *DOSeals* III 86.27 [s. A.-K. WASSILIOU, *JÖB* 49 (1999) 379]; Auktion Hirsch 183, 20.–24.9.1994, Nr. 1779; LAURENT, Corpus II 348 (unvollständig).

- Λέων Προμουνδηρός, πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, β. νοτάριος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου, Χαλδίας καὶ Δεοξηνῆς (ca. 40er Jahre 11. Jh.)²³⁹
 - Ἰωάννης Προμουντηνός, βέστης, κριτῆς τοῦ βήλου, μέγας χαρτουλάριος τοῦ γενικοῦ καὶ μέγας κουράτωρ τῶν Ἐλευθερίου (60er bis 80er Jahre 11. Jh.)²⁴⁰
- Ohne Titel bzw. Kommando präsentieren sich ein Michael Promuntenos (11./12. Jh.)²⁴¹, ein anderer Michael Promutenos (letztes Drittel 11. Jh.)²⁴² und ein Petros Promuntenos (späteres 11. bis frühes 12. Jh.)²⁴³. Letzterer zieht es vor, sich in Versen vorzustellen: Ἐγὼ τὸ κῦρος ταῖς γραφαῖς Πέτρου νέμω τοῦ Προμουντηνῶν ἐκ γένους κατηγμένου.

173. ΠΟΘΟΣ ΜΟΝΟΜΑΧΟΣ, ὀρφανοτρόφος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῶν Ἀρμενιακῶν (ca. 1010/1030)

- Mech. 22
Ed Unediert
II Kein Parallelstück bekannt
D Av. nach rechts oben, Rv. nach links oben dezentriert, mit erheblichen Feldverlusten. Av. zudem Feld links durch einen spitzen Gegenstand verletzt. Rv.-Feld oben und rechts von Bleifraß angegriffen, rechts außen zum Teil plattgedrückt. Sonst teilweise gut bis sehr gut erhalten.
Ø 24 (tot.), 19 (F.)
- Av Büste eines jungen, bartlosen Heiligen in der Darstellung eines Märtyrers, mit dem Kreuz in der rechten Hand. Er trägt eine üppige Frisur, die Locken bedecken die Ohren. Dem Erscheinungsbild nach handelt es sich um den hl. Georgios.
Von der Beischrift ist nur links Θ erkennbar. Die Darstellung war umgeben von einer Umschrift, von der nur links Spuren von RΘ vorhanden sind. Auf der rechten Seite dürfte der Vorname des Mannes gestanden sein, wofür wir ΠΟΘΩ vermuten.

- Rv
- | | |
|--|---|
| <p>.....
..TP..
ΩCKPI.
.ΠIT, IΠΠOΔ,
ST, APME..
AK, T, ÂMA
– XΩ –</p> | <p><+ ὀρφα>-
<v>[o]τρ[όφ]-
<ω> ὡς κρι[τ(ῆ)]
<é>πὶ τ(οῦ) ἵπποδ(ρόμου)
(καὶ) τ(ῶν) Ἀρμε[νι-]
ακ(ῶν) τ(ῶ) (Μονο)μά-
χω</p> |
|--|---|

Die Partikel ὡς in der dritten Zeile ist im Sinne von „als“ aufzufassen. Weniger wahrscheinlich erscheint ΩC als Endung für einen Ortsnamen.

Die Rekonstruktion des fehlenden Teiles stützt sich partiell auf einen stilistisch sehr ähnlichen Siegeltypus, der diese Person als ὀρφανοτρόφος καὶ κριτῆς τῶν Ἀρμενιακῶν erwähnt²⁴⁴. Auch dort zielt den Av. die gleiche Darstellung, umgeben von einer Anrufungsumschrift, die auch den Vornamen des Sieglers beinhaltet. Im Unterschied zu unserem Stück ist der Familienname, verteilt auf die beiden letzten Zeilen des Rv., voll ausgeschrieben (Μονομά-χω).

²³⁹ Sammlung Zacos. Av.: ΚΕ R, Θ - ΤΩ CΩ ΔΗ, - ΔΕΟΝΤΙ Â-ÇΠΑΘ, ΕΠΙ - Τ Ρ ΓΚΛΗ— N, —
Rv.: R, NOTA-P, KPIT, ΕΠΙ - T, IΠΠOΔ XA, -ΔΙΑC S ΔEP-Ξ, TΩ ΠP, M, -ΔΗΝΩ.

²⁴⁰ DO 47.2.1226, ed. *DOSeals* V 24.2 (in Druck). Av.: +ΘΚΕ - ROHΘE[I] - ΙΩ RECTH - KPIT, TOV - RHA, M,
- X, T, A, Rv.: [T]H GENI-KY S M, KY-ATOP, TΩN - EΛEYΘEP, - TΩ ΠPOM, -HTHNΩ.

²⁴¹ D.O. Neg.-Nr. 59.116.5–2659a. Av.: +ΚΕ - ROHΘ, - M, X, Rv.: TΩ ΠPO-MQVN-THNΩ.

²⁴² DO 58.106.5200. Av.: Theotokos Episkepsis-Büste, Rv.: .ΚΕ RO-HΘEI M*I - TΩ ΠPO-MOVTH-NΩN.

²⁴³ D.O. Neg.-Nr. 56.55.2–3123; *GRAY BIRCH* V 17.573.

²⁴⁴ *DOSeals* IV 22.18; Bibliothèque Nationale 343 (ehem. Sammlung Zacos). Vgl. CHEYNET, Par saint Georges 120 (die Abb. 10 bietet aber nicht dieses Stück).

Dieselbe Person ist zudem auf zwei weiteren, sehr ähnlichen, aber nicht stempelidentischen Siegeltypen als πρωτοσπαθάριος και κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου angeführt. Die Av.-Seite ziert eine Büste des hl. Georgios als Militär²⁴⁵. Im 11. Jh. bekleideten mehrere Mitglieder der Familie Monomachos richterliche Ämter²⁴⁶.

Ein älterer ὀρφανοτρόφος και κριτής τῶν Ἀρμενιακῶν namens Ioannes ist als Adressat des Nikephoros Uranos μάγιστρος και δούξ Ἀντιοχείας (999 – vor 1006) bezeugt²⁴⁷.

Wenn unser Pothos ein hauptstädtischer ὀρφανοτρόφος war, dann übte er sein Amt wohl vor 1030 aus; für dieses Jahr ist ein Melias πατρίκιος και ὀρφανοτρόφος greifbar²⁴⁸; auf diesen folgte wohl unmittelbar der berüchtigte Ioannes, der Bruder Michaels IV.

174. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ΧΡΥΣΗΛΙΟΣ, πρωτοσπαθάριος, μυστογράφος, κριτής τοῦ βήλου και τοῦ Ἀρμενιακοῦ (2. Viertel 11. Jh.)

Seibt 261 (ehem. Sammlung Hunger 11)

Ed	Unediert
ll	Kein Parallelstück bekannt
D	Leicht schräg verlaufender Kanal. Av. nach links unten, Rv. nach rechts unten dezentriert, mit Feldverlusten. Sonst gut bis sehr gut erhalten.
∅	23 (tot.), 21 (F.)

Av

— · —
 Θ̄ΚΕΡ,Θ,
 .ΩCΩΔ̄Ϛ,
 .ΕΟΔΩΡ,
 .CΠAΘAP,
 ..CT̄Γ.

Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει)
 <τ>ῶ σῶ δού(λω)
 <Θ>εοδώρ(ω)
 <(πρωτο)>σπαθαρο(ίω)
 <μυ>στ(ο)γ[ρ(άφω)]

Rv

— ∴ —
 ΚΡΙΤΗ
 ΤΥΡΗΛ.
 ΤΥΑΡΜΕ.
 ΑΚΟVΤ.
 ϚΛΙ.

κριτή
 τοῦ βήλ(ου) <(και)>
 τοῦ Ἀρμε<ν(ι)>-
 ακοῦ τ<ῶ>
 Χρ(υση)λί<ω>

Die Rekonstruktion des Familiennamens stützt sich auf zwei sehr ähnliche Siegeltypen, die minimale stilistische Unterschiede zueinander aufweisen und um eine Spur älter als das Wiener Stück sind:

Av.: ΘΚΕ R,Θ, - [Θ]ΕΟΔΩΡΩ - [Â]CΠAΘAP, - [M]VCTOΓP,— ΦΩ—

Rv.: ΚΡΙΤΗ - ΤΥ ΡΗΛϚ Ϛ - ΤΥ ΑΡΜΕΝΙ-ΑΚ, ΤΩ ΧΡΥ-ΧΛΙΩ²⁴⁹.

Aus der gleichen Zeit ungefähr stammt eine den obigen Stücken stilistisch sehr ähnliche Bulle eines Theodoros Chryselios πρωτοσπαθάριος και δομέστικος, wobei der darauffolgende Terminus unsicher ist. NESBITT und OIKONOMIDES rekonstruierten τ(ῶν) Ὀπ(τιμάτων)²⁵⁰. W. Seibt schlägt τ(ῆς) ὑπ(ουργίας) vor, womit die Möglichkeit einer Gleichsetzung mit unserem Theodoros Chryselios denkbar wäre.

²⁴⁵ LAURENT, Corpus II 863 (vgl. auch CHEYNET, Par saint Georges 120, mit Abb. 10); Sammlung Theodoridis/München 1041; Sammlung Zacos; Ermitaž, M 8304 (anderer Stempel).

²⁴⁶ CHEYNET, Pouvoir 192–193, mit A. 9.; DERS, Par saint Georges 119–121; *DOSeals* III 39.10.

²⁴⁷ DARROUZÈS, Épistoliers 224 (Nr. 14) und 225 (Nr. 18); vgl. GUILLAND, L'orphanotrophe 211, mit A. 57.

²⁴⁸ GUILLAND, L'orphanotrophe 212–213; FICKER, Erlasse 19, Z. 8.

²⁴⁹ IFEB 840 (das ältere); Fogg 3609 und Ermitaž, M 9401 (aus demselben Bulloterion). Χρυσήλιος dürfte wahrscheinlicher als Χρουσήλιος sein.

²⁵⁰ *DOSeals* III 71.12. Der auf die Ligatur Ϛ folgende Vokal (Ϛ oder V) ist plattgedrückt.

In der Historiographie wird für 1057 ein Theodoros Chryselios πατροίκιος bei der Usurpation Isaaks I. Komnenos als dessen Parteigänger erwähnt²⁵¹.

Ein späterer Homonymos (wobei der Familienname sicher Χρουσήλιος lautet) κριτής (ca. 1060–1080) ist sigillographisch greifbar²⁵². Schließlich wird ein Theodoros Chryselios (ohne weitere Hinweise) für 1094 in einem Brief des Theophylaktos von Ochrid an Gregorios Kamateros angeführt²⁵³.

175. ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ βέστης, μέγας χαρτουλάριος, κριτής τοῦ βήλου καὶ τῶν Ἀρμενιακῶν (3. Viertel 11. Jh.)

Mech. 27

Ed Unediert

ll Sammlung Zacos

Ed (des Parallelstückes): ZACOS II 797

D Av. nach links oben, Rv. nach rechts oben dezentriert, mit einem größeren Ausbruch an der unteren und einem kleineren an der oberen Kanalmündung. Av. links oben, Rv. rechts außen ausgebrochen. Av.-Feld von Bleifraß angegriffen. Auf dem Rv. Buchstabenrelief mehrfach beschädigt. Beide Seiten recht gut erhalten.

Ø 27 (tot.), 22 (F.)

Av Halbfigur der Theotokos Hagiosoritissa nach rechts gewendet. Keine Details erkennbar. Siglen rechts Θ̄V̄. Das Parallelstück erhellt, dass die Darstellung zu beiden Seiten von einer Anrufungsumschrift (mit sehr kleinen Lettern) flankiert war.

Rv

— † —
 ΡΑCΙΑΕΙ
 ΩRECTH̄M̄
 ΛΧΤΥΛΚ...
 ΤΟΥΡΗΛΗ.
 ΤΩΝΑΡΜΕ
 ΝΙΑΚΩΝ

Βασιλεί-
 ω βέστη μ(ε)γ(ά)-
 λ(ω) χ(αο)τουλ(αοίω) κ<ριτ(ῆ)>
 τοῦ βήλου <(καὶ)>
 τῶν Ἀρμε-
 νιακῶν

Ein Basileios, der zu einem ungünstigen Zeitpunkt Richter im Thema Armeniakon war, ist als Korrespondent des Michael Psellos erwähnt. Dieser versucht, ihn zu trösten, und vergleicht das Thema mit einem kranken Körper, der darauf wartet, geheilt zu werden. Die Rolle des Arztes hat der Themenrichter. Nur die Randgebiete (ἄκρα) des Themas sind in einem kränklichen Zustand, der übrige Teil ist gesund, ähnlich wie die Extremitäten bei einem Lebewesen, im Gegensatz zu Herz und Leber. Daher soll sich Basileios nicht von den äußeren Umständen beeinträchtigen lassen²⁵⁴. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieser Basileios mit dem Besitzer unseres Siegeltypus identisch ist.

Die Äußerungen des Psellos könnten die historischen Gegebenheiten unter Konstantinos X. Dukas (1059–1067) reflektieren, dem vorgeworfen wurde, die Ostgrenze vernachlässigt zu haben, sodass Samuḥ (Ζαμούχης) und Salār von Chorasān (Χωροσάλαρις) unaufhörliche Einfälle unternehmen konnten: Iberien wurde verwüstet, Mesopotamien, Chaldia, Melitene, Koloneia und das Land am Euphrat sowie Armeniakon und Vaspurakan hatten Schweres zu erdulden²⁵⁵. Die Einfälle führten bis Galatien, in die Honorias und sogar nach Phrygien²⁵⁶.

²⁵¹ Skylitzes 498, Z. 32. Vgl. CHEYNET, Pouvoir 68.

²⁵² SEIBT – ZARNITZ 2.1.9; Auktion Gorny 84, 13.10.1997, Nr. 6209; Sammlung Zacos (vier Exemplare). Av.: Standbild der Theotokos Blachernitissa, mit der Legende als Umschrift. Rv.: Standbild des Erzengels Michael.

²⁵³ Theophyl. Epist. 573, Z. 44, Nr. 127.

²⁵⁴ KURTZ – DREXL, Psellos, SM 124–125, Nr. 96.

²⁵⁵ Skyl. Cont. 112f.; vgl. HONIGMANN, Ostgrenze 184.

²⁵⁶ Skyl. Cont. 113; Attaleiates 78; vgl. VRYONIS, Decline 89.

176. ΜΙΧΑΗΛ πρωτοσπαθάριος, μυστογράφος, κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῶν Ἀρμενικῶν θεμάτων (40er bis 60er Jahre 11. Jh.)

MK 595

Ed Unediert

II Sammlung Zacos

Ed (des Parallelstückes): ZACOS II 1016; SEIBT, Ἀρμενικὰ θέματα 135, 11 mit A. 12

D Auf dem Av. oberer Kanalbereich eingebrochen, Randpartien der oberen Hälfte auch sonst stärker beschädigt, rechts von Bleifraß beeinträchtigt. Auf dem Rv. unterer Kanalbereich eingebrochen, obere Kanalmündung ausgebrochen, Feld zum Teil aufgeraut und mehrfach von Bleifraß befallen. Av. mittelmäßig bis gut, Rv. eher schlecht erhalten.

Ø 21 (tot.), 20 (F.)

Av

– † –
 .ΙΧΔ.
 .CΠΑΘΑ.
 ΜΥCΤΟΓΡ
 ΦΩΚΡΙ
 – T, –

[M]ιχα[ήλ]
 [(πρωτο)]σπαθα[ρ(ίω)]
 μυστογρ(ά)-
 φω κρι-
 τ(ῆ)

Vom Kreuz zwischen Längsstrichen über der Legende sind auf unserem Stück nur Spuren zu sehen.

Rv

.Π.ΤΟΥ
 ΙΠΠΟΔΡΟ.
 ΣΤΩΝΑΡΜ,
 ΝΙΚ.ΕΜ,
 – T, –

[ἐ]π[ὶ] τοῦ
 ἵπποδρό[μ(ου)]
 (καὶ) τῶν Ἀρμ(ε)-
 νικ(ῶν) [θ]εμ(ά)-
 τ(ων)

Über der Legende als Zierelement – ✱ – (nur auf dem zumeist sehr gut erhaltenen Parallelstück sichtbar). Auch der schöne Perlenbandrand ist auf unserem Siegel verloren.

Wir kennen zudem drei zeitlich sehr nahe Siegeltypen von homonymen κριταὶ τῶν Ἀρμενικῶν θεμάτων:

1. Michael σπαθαροκανδιᾶτος, ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, ἀσηκρητῆς καὶ κριτῆς Ἀρμενικῶν θεμάτων²⁵⁷
2. Michael πρωτοσπαθάριος, ἀσηκρητῆς, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ Ἀρμενικῶν θεμάτων²⁵⁸
3. Michael πρωτοσπαθάριος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ Ἀρμενικῶν θεμάτων²⁵⁹

Unser Typus hat eine stilistische Ähnlichkeit mit Nr. 2, welche Bulle um eine Spur älter ist. Falls es sich um ein und dieselbe Person handelt, ist diese vom einfachen Asekretis zum Mystographos aufgestiegen, vielleicht in zwei verschiedenen Amtsperioden als Richter des betreffenden Themas. Der Typus Nr. 3 weist keine verbindenden Indizien zu den anderen Bullen auf – hier dürfte es sich um eine andere Person handeln²⁶⁰.

²⁵⁷ SEIBT, Ἀρμενικὰ θέματα 134, 3 = *DOSeals* IV 56.7.

²⁵⁸ SEIBT, Ἀρμενικὰ θέματα 135, 7 = *DOSeals* IV 56.6.

²⁵⁹ SEIBT, Ἀρμενικὰ θέματα 135, 9 = *DOSeals* IV 56.5. Av.: Büste des Erzengels Michael.

²⁶⁰ Vgl. SEIBT, Ἀρμενικὰ θέματα 135–136, A. 12.

177. ΧΟΙΡΟΣΦΑΚΤΗΣ κριτής Ἀρμενικῶν θεμάτων (1040/1070)

Mech. 29

Ed Erwähnt bei MORDTMANN, Grèce 48 [mit der Interpretation: „juge des légions arméniennes (en Sicile)“]; SCHLUMBERGER, Sig. 296, Nr. 3; SEIBT, Ἀρμενικὰ θέματα 136, 14, A. 15; WASSILIOU, Metrische Legenden 1.2.8

II Sammlung Zacos

D Av. nach links oben, Rv. nach rechts dezentriert, mit unbedeutenden Randverlusten und partiellen Bleifraßspuren. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.

Ø 21 (tot.), 17, 5 (F.)

Av

- + -	
CΦΡΑΓIC	Σφραγίς
ΔΙΔΑCΚE	διδασκέ-
ΤΩCETON	τω σε τὸν
ΧΟIPOC	Χοιροσ-
ΦΑΚΤΗN	φάκτην
- · -	

H-N in der letzten Zeile ligiert.

Rv

- · -	
ΛΑΧEΙN	λαχεῖν
ΘEΜΑΤΩN	θεμάτων
ARMENIK,	Ἀρμενικ(ῶν)
ΤΑCΚPI	τὰς κρί-
· CEIC ·	σεις
Σφραγίς διδασκέτω σε τὸν Χοιροσφάκτην λαχεῖν θεμάτων Ἀρμενικῶν τὰς κρίσεις.	

Doppelter Zwölfsilber mit B7 und B5.

Zu verweisen ist auf den Bogen über dem Kappa in der dritten Zeile des Rv. (als Kürzel für -ων).

Der Siegelinhaber spricht über das Siegel den jeweiligen Empfänger an und umschreibt die richterliche Funktion (λαχεῖν ... τὰς κρίσεις).

Eine Identifizierung der Person ist schwierig, da die betreffende Familie²⁶¹ in dieser Zeit mehrere Richter stellte. In diesem Zusammenhang möchten wir jedoch zwei zeitlich sehr nahe stehende Bullen heranziehen, die eine vergleichbare Stilistik und inhaltliche Form zur obigen aufweisen. Die erste erwähnt einen Georgios Choiosphaktes κριτής Χαροσιανού²⁶² und die zweite einen Choiosphaktes unbekanntes Vornamens πατρίκιος καὶ κριτής Ὀψικίου²⁶³. Wahrscheinlich sind alle Stücke einer einzigen Person zuzuweisen, die sich auf einem gleichzeitigen Bulloterion ebenfalls mit metrischer Legende²⁶⁴ als Georgios Choiosphaktes πατρίκιος präsentiert. Die zivile Verwaltungseinheit Ἀρμενικὰ θέματα, die wahrscheinlich unter Basileios II. (976–1025) eingerichtet worden ist, wurde bereits ausführlich erörtert²⁶⁵.

²⁶¹ Siehe Nr. 216.²⁶² Auktion Spink 135, 6.10.1999 (Zacos III) 264. Av.: - + - - ΓEΩPΓI-Θ CΦPAGIC-MA TΘ XOIP,-CΦAKTΘ - · · - Rv.: - · - - XAPCΙΑ-NITΩN ΔIE-ΠIONTOC TAC-KPICEI- - C -. Ein sehr ähnliches, aber nicht stempelidentisches Siegel in der Sammlung Theodoridis/München. Zur Person dieses Georgios Choiosphaktes vgl. WASSILIOU, Metrische Legenden, S. 105–106.²⁶³ *DOSeals* III 39.8. Av.: Π(ατ)ρικί-ου σφρά-γμα τοῦ - Χοιροσ-φάκτου Rv.: διευ-θετοῦν-τος τὰς - κρίσεις - Ὀψικίου.²⁶⁴ Sammlung Zacos (zwei Exemplare); DO 47.2.1060. Av.: - + - - ΓEΩPΓI-Θ CΦPAGIC-MA TΘ XOIP,-CΦAKTΘ - · · - Rv.: - · - - TΘ ΠPI-KIΘ AEIΩC - TETAΓME- - NOV - · · -.²⁶⁵ SEIBT, Ἀρμενικὰ θέματα 134ff.; *DOSeals* IV, S. 143.

178. ΛΕΩΝ πατρίκιος, βέστης καὶ κριτῆς Βουκελλαρίων (1030/1060)

MK 297

Ed WASSILIOU, *Metrische Legenden* 1.3.18

|| Kein Parallelstück bekannt

D Relativ gut zentriert, kleine Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Av. rechts außen und links oben, Rv. links oben plattgedrückt, rechts außen ausgebrochen. Allgemein sehr gut bis gut erhalten.

∅ 27 (tot.), 24, 5 (F.)

Av	† CΦΡΑ ΓICMAREC ΤΥΚΡΙΤΥΣ ΠΑΤΡΙΚΙ — Ξ —	Σφρά- γισμα βέσ- του κριτοῦ (καὶ) πατρικί- ου
Rv	ΤΟΝΔΙ ΚΑCΤΟΥ ΛΕΟΝΤ,ΡΥ ΚΕΛΛΑΡΙ — ΩΝ —	τοῦ δι- καστοῦ Λέοντ(ος) Βου- κελλαρί- ων

Σφράγισμα βέστου, κριτοῦ καὶ πατρικίου
 τοῦ δικαστοῦ Λέοντος Βουκελλαρίων.

Doppelter paroxytoner Zwölfsilber mit B5 im ersten und B7 im zweiten Vers.

Paläographisch ist auf die breite Form des P in der ersten Zeile des Av. sowie auf die schmale in der vorletzten des Rv. zu verweisen, auch die O sind nicht einheitlich (breites in der zweiten Zeile und schmales in der dritten des Rv.).

Hinsichtlich des Inhalts fällt die Tautologie κριτῆς - δικαστῆς auf.

Eine Verbindung dieser Person mit einem ebenfalls sigillographisch greifbaren Leon βεστάρχης καὶ κριτῆς Χαρσιανοῦ ist fraglich, aber doch nicht ausgeschlossen²⁶⁶.

Wenig jünger ist das Siegel des Nikolaos Skleros βέστης καὶ κριτῆς τῶν Βουκελλαρίων²⁶⁷, noch etwas später die Bulle eines Michel Barys μάγιστρος, μέγας χαρτουλάριος, κριτῆς τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῶν Βουκελλαρίων (70er Jahre 11. Jh.)²⁶⁸.

Die Errichtung des Thema Bukellarion²⁶⁹ (lat. *buccella* = βουκέλλος²⁷⁰; vgl. neugr. ἡ μπουκιά) erfolgte um die Mitte des 8. Jh. unter Konstantin V. (741–755) durch Teilung des Thema Opsikion. Der östliche Teil wurde zum selbstständigen Verwaltungsbezirk erhoben und nach den dort angesiedelten Bukellariern benannt. Ein Stratege dieses Thema ist zum ersten Mal für das Jahr 767/68 belegt, einige Siegel dürften jedoch etwas älter sein²⁷¹. Die erste Reduktion seines ursprünglichen Territoriums geht auf die Gründung des Thema Paphlagonien (ca. 820) zurück. Eine zweite fand am Beginn des 10. Jh. in Zusammenhang mit der Einrichtung des Thema Charsianon statt.

²⁶⁶ Hierzu s. Nr. 207.

²⁶⁷ SEIBT, *Skleroi* 22. Av.: im inneren Kreis die Büste der Theotokos Hodegetria; im Kreisring: Σφραγίς Νικολάου βέστου καὶ κριτοῦ τῶν Βουκελλαρίων. Rv.: Standbilder der heiligen Theodoros und Nikolaos.

²⁶⁸ V. PENNAS, *Byzantine Lead Seals from Chios and Lesbos*. *SBS* 2 (1990) 169; WASSILIOU, *Prosopographische Konsequenzen* 484.

²⁶⁹ *DOSeals* IV, S. 1; Μικρά Ασία 245–257 (T. LUNGES).

²⁷⁰ *LbG* I 289.

²⁷¹ Theophanes 440, 28; *DOSeals* IV, S. 1.

179. ΕΥΣΤΑΘΙΟΣ πρωτοσπαθάριος, ἀσηκροῖτις, β. νοτάριος καὶ κριτῆς Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος (ca.1. Viertel 11. Jh.)

MK 139

Ed MORDTMANN, Grèce 50, Nr. 23 (mit falschem Namen); erwähnt bei SCHLUMBERGER, Sig. 188, A. 4, Nr. 5

II DO 55.1.1970

Ed *DOSeals* II 8.23

D Beide Seiten nach links dezentriert. Av. teilweise durch Bleifraß beschädigt und in der Mitte des Feldes plattgedrückt. Av. rechts und Rv. links eingedrückt. Av. überwiegend mittelmäßig bis schlecht, Rv. teilweise gut bis sehr gut erhalten.

Ø 26 (tot.) 23 (F.)

Av	.Θ̄Κ̄Ε .ΟΗΘΕ. .Ῡ..ΑΘ, .ΣΠΑΘΑ ΡΗΩ	<+> Θ(εοτό)κε <β>οήθε<ι> <Ε>ύ[στ]αθ(ίω) <(πρωτο)>σπαθα- ρ(ί)ω
----	---	---

Rv	.ᾹΧ ...Τ̄ΡΝΟ ..Ρ̄,ΣΚΡΗΤ, ..ΛΟΠΙΟΝ, .ΕΛΛΑΔ, — · —	[+] ἀση- [κροῖ]τ(ις) β(ασιλικῶ) νο- [τα]ρ(ίω) (καὶ) κρο(ι)τ(ῆ) [Π(ε)]λοπον(νήσου) [(καὶ)] Ἑλ(λ)άδ(ος)
----	--	--

Der Buchstabe vor νοταρίω dürfte doch eher ein R als ein A sein (auf dem Parallelstück etwas besser erkennbar). Auf dem Parallelstück ist ΠΟΛΟΠΙΟΝ, in der vorletzten Zeile des Rv. zu lesen.

Diesem Mann gehört wohl noch ein zweiter Siegeltypus²⁷² mit der gleichen Legende. Die Aversseite zielt zwar die Büste der Theotokos im Minimalorantengestus, begleitet von der ersten Hälfte der Legende als Umschrift, die Reversseite könnte sogar von derselben Stempelhälfte stammen.

Ungefähr zur gleichen Zeit wirkte ein Christophoros ἀσηκροῖτις bzw. σπαθαροκουβικουλάριος καὶ ἀσηκροῖτις als Richter von Peloponnesos und Hellas²⁷³.

180. ΘΕΟΦΑΝΗΣ σπαθαροκανδιδάτος, ἀσηκροῖτις, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου, Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος (1020/1040)

MK 140

Ed MORDTMANN, Grèce 50, Nr. 22 (ohne Abb.); vgl. SCHLUMBERGER, Sig. 188, A. 4, Nr. 4 und BON, Péloponnèse 202, Nr. 59

II Kein Parallelstück bekannt

D Der oberste Teil des Siegels ist abgebrochen, das Av.-Feld aufgeraut und an der Außenseite abgerieben. Auf dem Rv. links unten Bleifraßspuren, rechts plattgedrückt. Feldverluste links außen. Allgemein mittelmäßig bis gut erhalten.

Ø 24 (tot. u. F.)

Av Büste der Theotokos, wohl im Minimalorantengestus. Siglen \overline{MP} (ligiert) // $\overline{\Theta V}$. Von der Anrufungsumschrift sind minimale Spuren auf der rechten Seite erhalten. Offenbar große Nähe zum jüngeren Typus des (Vorgängers?) Eustathios (s. Nr. 179).

²⁷² *DOSeals* II 8.22.

²⁷³ *DOSeals* II 8.20–21 (letzteres Stück ist wohl das jüngere von beiden).

Rv	.ΕΟΦΑΝ, .ΠΑΘ,Ρ,Κ,ΔΔ, .ΧΗΚΡΙΤ̄, .ΡΙΤ,ΕΠΙΤ̄Ψ ..Δ,ΠΕΛΟ ..Ν,ΣΕΛ,	[Θ]εοφάν(η) <σ>παθ(α)ρ(ο)κ(αν)δ(ι)δ(άτω) <ά>σηκρ(ῆ)τ[ις] <κ>ριτ(ῆ) ἐπὶ τοῦ [ἰπ(πο)]δ(ρόμου) Πελο- [πο]ν(νήσου) (καὶ) Ἑλ(λάδος)
----	---	---

Dieser Person ist auch ein zweites (vielleicht etwas älteres) Siegel²⁷⁴ zuzuweisen, auf dem er als σπαθαροκανδιδάτος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου, Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος erscheint. Die Legende verteilt sich auf beide Seiten der Bulle.

181. ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ πρωτοσπαθᾶριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, μυστογράφος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου, Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος (2. Viertel 11. Jh.)

MK 143

Ed	MORDTMANN, Grèce 51, Nr. 24 (fehlerhaft; ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 188, A. 4, Nr. 6 (fehlerhaft; ohne Abb.); BON, Péloponnèse 194, Nr. 39
	Kein Parallelstück bekannt
D	Schräg verlaufender (?) Kanal, Randverluste. Auf dem Av. im oberen Teil des Feldes größtenteils plattgedrückt, auch Rv. oben etwas eingedrückt; sonst gut erhalten.
Ø	27, 5 (tot.) 23, 5 (F.)

Av	†..... ΡΑ.ΙΛΙΩ Α̇ΣΠΑΘ,ΡΙ,Ε ΠΙΤΟΝ̄Ρ̄Γ, ΚΛΙΝΟΝ ΜΥΣΤ,ΓΡ, — ΦΩ —	[Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει)] Βα[σ]ιλ(εί)ω (πρωτο)σπαθ(α)ρί(ω) ἐ- πὶ τοῦ χρ(υσο)τρι- κλίνου μυστ(ο)γρ(ά)- φω
Rv	ΚΡΙΤ̄. .ΠΙΤΟΝ .ΠΠΟΔΡ,Μ, ΠΕΛΟΠΟΝ, ΣΥΣΕΛΛ, — Δ, —	κριτ[ῆ] [ἐ]πὶ τοῦ [ἰ]πποδρ(ό)μ(ου) Πελοπον(νή)- σου (καὶ) Ἑλλ(ά)- δ(ος)

Abgesehen von der Ligatur Π-Π in der dritten Zeile keine weiteren paläographischen Besonderheiten.

182. ΙΩΑΝΝΗΣ σπαθαροκανδιδάτος, ἀσηκρῆτις καὶ κριτῆς Βολεροῦ, Στρουμῶνος καὶ Θεσσαλονίκης (ca. 1030 bis 1050)

Seibt 60

Ed	Unediert
	DO 47.2.168; DO 58.106.3868
Ed	(der Parallelstücke): <i>DOSeals</i> I 18.24a, b (wohl doch stempelidentisch)

²⁷⁴ GRAY BIRCH 17.824.

D Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, mit Feldverlusten im Randbereich. Schräg verlaufender Kanal. Auf dem Av. untere, auf dem Rv. obere Mündung ausgebrochen. Rv. zudem im unteren Kanalbereich eingeritzt. Der Felduntergrund weist eine zarte graugrüne Patina auf. Allgemein gut, teilweise sehr gut erhalten.

Ø 22 (tot.), 19 (F.)

Av	. $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}\overline{\text{R}},\overline{\Theta}$, $\overline{\text{T}}\overline{\text{O}}\overline{\text{C}}\overline{\text{O}}\overline{\Delta}\overline{\text{H}}$, $\overline{\text{O}}\overline{\text{C}}\overline{\text{P}}\overline{\text{A}}\overline{\Theta}\overline{\text{A}}$ $\overline{\text{K}}\overline{\Lambda}\overline{\text{N}}\overline{\Delta}\overline{\Delta}$, – ∙ ∙ –	[+] $\text{K}(\acute{\upsilon}\rho\iota)\epsilon\ \beta(\omicron\eta)\theta(\epsilon\iota)$ $\tau\tilde{\omega}\ \sigma\tilde{\omega}\ \delta\omicron\upsilon(\lambda\omega)$ $\langle\text{I}\rangle\omega(\acute{\alpha}\nu\eta\eta)\ \sigma\pi\alpha\theta\alpha-$ $\langle\rho(\omicron)\rangle\kappa\alpha\nu\delta(\iota)\delta(\acute{\alpha}\tau\omega)$
----	--	---

Rv	– ∙ – $\text{A}\text{C}\text{H}\text{K}\text{P}$. $\text{T}\text{I}\text{K}\text{P}\text{I}\text{T}$. $\text{R}\text{O}\text{L}\epsilon\text{P},\text{C}\text{T}\text{P}$, $\text{M}\text{O}\text{N},\text{S}\Theta\text{E}$ $\text{C}\Lambda\text{L}\text{O}\text{N},\text{K}$, – ∙ ∙ –	$\acute{\alpha}\sigma\eta\kappa\rho\langle\eta\rangle-$ $\tau(\iota\varsigma)\ \kappa\rho\iota\tau\langle\eta\rangle$ $\text{B}\omicron\lambda\epsilon\rho(\omicron\tilde{\upsilon})\ \Sigma\tau\rho(\upsilon)-$ $\mu(\tilde{\omega})\nu(\omicron\varsigma)\ (\kappa\alpha\iota)\ \Theta\epsilon-$ $\sigma(\sigma)\alpha\lambda\omicron\nu(\acute{\iota})\kappa(\eta\varsigma)$
----	--	---

In den 40er Jahren des 11. Jh. sind mehrere Funktionäre von Boleron, Strymon und Thessalonike mit dem Vornamen Ioannes belegt, wobei man von mindestens zwei Personen ausgehen kann:

1. Ioannes $\sigma\pi\alpha\theta\alpha\rho\kappa\alpha\nu\delta\iota\delta\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$, $\kappa\rho\iota\tau\eta\varsigma$ Βολεροῦ, Στρυμῶνος καὶ Θεσσαλονίκης (Juni 1042)²⁷⁵
2. Ioannes $\acute{\alpha}\sigma\eta\kappa\rho\eta\tau\iota\varsigma$, β. νοτάριος καὶ ἀναγραφεὺς Βολεροῦ, Στρυμῶνος καὶ Θεσσαλονίκης, ὁ τοῦ ἀπὸ εἰδικῶν (vor August 1044?)²⁷⁶
3. Ioannes $\acute{\alpha}\sigma\eta\kappa\rho\eta\tau\iota\varsigma$ καὶ ἀναγραφεὺς Βολεροῦ, Στρυμῶνος καὶ Θεσσαλονίκης (vor August 1047)²⁷⁷
4. Ioannes $\acute{\alpha}\sigma\eta\kappa\rho\eta\tau\iota\varsigma$, $\kappa\rho\iota\tau\eta\varsigma$ καὶ ἀναγραφεὺς Βολεροῦ, Στρυμῶνος καὶ Θεσσαλονίκης (vor 1047)²⁷⁸
5. Ioannes $\acute{\alpha}\sigma\eta\kappa\rho\eta\tau\iota\varsigma$ καὶ ἀναγραφεὺς Βολεροῦ, Στρυμῶνος καὶ Θεσσαλονίκης (40er Jahre 11. Jh.)²⁷⁹

Die drei Siegeltypen weisen einmal nur Schrift, einmal den hl. Ioannes Prodromos und einmal den hl. Georgios auf; wir gehen davon aus, dass mindestens zwei Personen zu unterscheiden sind. Nr. 3 und Nr. 5 werden durch idente Funktion verbunden.

Möglich wäre ferner die Verbindung von Nr. 1 und Nr. 4 bzw. Nr. 2, Nr. 3 und Nr. 5. NESBITT und OIKONOMIDES andererseits schlossen nicht aus, dass es sich in all diesen Fällen, inklusive unserem Ioannes, um eine einzige Person handeln könnte, sie dachten aber auch an zwei gleichzeitig wirkende Homonymoi²⁸⁰.

Ein unmittelbarer Vorgänger oder Nachfolger unseres Mannes war Konstantinos Kamateros $\sigma\pi\alpha\theta\alpha\rho\kappa\alpha\nu\delta\iota\delta\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma$, $\acute{\alpha}\sigma\eta\kappa\rho\eta\tau\iota\varsigma$, β. νοτάριος καὶ $\kappa\rho\iota\tau\eta\varsigma$ Βολεροῦ, Στρυμῶνος καὶ Θεσσαλονίκης (1037), dessen Siegeltypus stilistische Ähnlichkeiten zu jenem des Ioannes zeigt²⁸¹.

²⁷⁵ Actes Iviron I 27, Z. 3; OIKONOMIDES, Dated Seals 83. Av.: Büste des hl. Ioannes Prodromos.

²⁷⁶ Actes Pantéléèmon 3, Z. 1, 9, 33.

²⁷⁷ Actes Iviron I 29, Z. 1–2.

²⁷⁸ Actes Lavra I 39, Z. 2.

²⁷⁹ ZACOS II 820. Av.: Büste des hl. Georgios.

²⁸⁰ DOSeals I 18.24.

²⁸¹ OIKONOMIDES, Dated Seals 83; Sammlung Zacos.

183. ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ ΞΗΡΟΣ, βεστάρχης, κριτῆς Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος
(60er bis 70er Jahre 11. Jh.)

MK 142

Ed MORDTMANN, Grèce 51, Nr. 25 [Faksimile in *Rev. arch.* 33 (1877) Taf. X, Nr. 25]; SCHLUMBERGER, Sig. 188, A. 4, Nr. 7 (Faksimile), 715, Nr. 2

II DO 55.1.3934–3940; Sammlung Zacos (zwei Exemplare)

Ed (der Parallelstücke aus Dumbarton Oaks): *DOSeals* II 8.19

D Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, mit kleinen Ausbrüchen an beiden Kanalmündungen. Auf dem Av. Feld aufgerauht, auf dem Rv. aufgewölbter Kanal, Feld rechts außen verunstaltet. Av. mittelmäßig, Rv. gut bis sehr gut erhalten.

Ø 30, 5 (tot.) 27 (F.)

Av Dank der vielen Parallelstücke erfahren wir, dass die Standfiguren auf der Vorderseite die heiligen Markos (links) und Theodoros (rechts) sind. Markos hält in seiner linken Hand das Evangelium und hat die rechte im Segens- bzw. Allokutionsgestus erhoben. Theodor ist als Märtyrer dargestellt und hält in der Rechten das Kreuz. Von der Beischrift Ὁ ἄγιος Μάρκος // Ὁ ἄγιος Θεόδωρος sind minimale Spuren an der rechten Seite erhalten.

Rv	+ ΘΚΕΡ,Θ, RACIAEI. RECTAPX., ΚΡΙΤ,ΠΕΛ., NHCHΣEΛΛΑ Δ,ΤΩΞΗΡ,	Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) Βασιλεί[ω] βεστάρχ(η) [(καὶ)] κριτ(ῆ) Πελ[οπ(ον)]- νήσου (καὶ) Ἑλ(λ)ά- δ(ος) τῶ Ξηρ(ῶ)
----	---	--

Über und unter der Legende ein Zierelement (— ✱ —).

Dieser Person wollen wir einen zweiten synchronen Siegeltypus zuweisen, der ihn ebenfalls als βεστάρχης bezeugt²⁸². Ein Bulloterion (70er bis 80er Jahre 11. Jh.) führt dagegen wohl einen zweiten Basileios Xeros μάγιστρος καὶ κριτῆς τῶν Κιβυρραιωτῶν an²⁸³, der wenige Jahre später als πρόεδρος καὶ γενικὸς λογοθέτης bezeugt ist²⁸⁴. Die beiden Siegeltypen zeigen eine thronende Theotokos mit dem Kind auf dem Schoß (Thron ohne Rückenlehne) auf dem Avers.

Den Namen Basileios Xeros²⁸⁵ erwähnen zudem mehrere Siegeltypen aus dem 11. Jh., die aber keinesfalls unserer Person zuzuweisen sind, wie einst LAURENT behauptet hat²⁸⁶. Dabei handelt es sich mindestens um zwei gleichzeitige Homonymoi:

- Basileios Xeros πρωτοσπαθάρως (2. Viertel 11. Jh.)²⁸⁷
- Basileios Xeros πρωτοσπαθάρως ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομοῦ καὶ τῶν Ἀνατολικῶν (1030/1050)²⁸⁸. Möglicherweise ist dieser Person ein synchroner Typus zuzuweisen, der einen Basileios (jedoch ohne Familiennamen) πρωτο-

²⁸² DO 58.106.2872; D.O. Neg.-Nr. 55.87.11–3083a; Fogg 642. + ΑΠΟCT<O>-ΛΩΝ ΠΡΩΤ[IC]-TE ΜΑΡΤΥΡ[Ω]Ν - ΚΛΕΟC ΞΗΡΟΝ - ΚΕΠΟΙΤΕ RA-CIAEION RE-CTAPXH; Av.: Standfiguren zweier Heiliger, wobei der linke Demetrios ist, der rechte wahrscheinlich Markos.

²⁸³ *DOSeals* II 59.8; vgl. WASSILIOU, Kibyrraioten 412.

²⁸⁴ LAURENT, Corpus II 327 (ohne Abb.). Ein Parallelstück dazu in der Sammlung Zacos.

²⁸⁵ Zu Identifizierungsfragen all dieser Bleibullen s. die Rezension zu *DOSeals* II von W. SEIBT, *BZ* 90 (1997) 462 (zu 8.15–17 u. 19).

²⁸⁶ LAURENT, Corpus II 327. – Der Eparch Xeros, der bei der Verschwörung der Brüder Anemas (1102/1104) teilnahm, ist mit unserem Siegelinhaber auch deswegen nicht zu verbinden, weil er mit Vornamen Bardas hieß. Vgl. SKOULATOS, Personages 301–302, Nr. 206.

²⁸⁷ D.O. Neg.-Nr. 59.128.8–2771. Av.: +ΚΕ RO-HΘEI TΩ - [C]Ω ΔΟV- —ΛΩ— Rv.: — ∴ — - RACIA, - ἌCΠAΘA-ΠI, TΩ ΞΗ- —PΩ —.

²⁸⁸ LICHACHEV, *Istor. znač., App.*, Taf. VIII 23; *DOSeals* III 86.23. Ein weiteres Parallelstück in Istanbul (Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW).

σπαθάριος, μέγας χαρτουλάριος τοῦ γενικοῦ, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου, Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος anführt. Auch dort findet sich eine Büste der Theotokos vom Minimalorantengestus auf dem Avers²⁸⁹.

- Basileios Xeros πρωτοσπαθάριος, μέγας χαρτουλάριος καὶ κριτῆς τῶν Βουκελλαρίων (1030/1050)²⁹⁰. Von diesem Mann ist zudem eine Reihe verschiedener Typen aus der gleichen Zeit erhalten, die ihn (ohne Familiennamen) als πρωτοσπαθάριος, μέγας χαρτουλάριος καὶ κριτῆς τῶν Βουκελλαρίων²⁹¹ bzw. πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, μέγας χαρτουλάριος τοῦ γενικοῦ καὶ β. νοτάριος²⁹² und πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, μέγας χαρτουλάριος τοῦ γενικοῦ λογοθεσίου, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου, Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος²⁹³ erwähnen. Die Av.-Seite all dieser Typen zielt eine Büste des hl. Markos. Vielleicht ist dieser Mann mit dem von Christophoros Mitylenaios²⁹⁴ wegen Ausbeutung von Hellas verspotteten Protospathar Xeros (ohne Vornamen) identisch.

Schließlich wollen wir auf einen späteren Homonymos hinweisen, der sich auf einem Siegel in Versen ohne Hinweis auf Titel oder Amt präsentiert: Av.: CΩΤΙΚΗ - ΔVNAMIC - Η ΠΑΝΤΑΙ-ΤΙΑ

Rv.: Ç[Ω]-ZOIC ME RA-CIAEION EK - ΞHPΩN ΓE-NOVC²⁹⁵.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Person mit jenem Basileios Xeros identisch ist, der am 8. September 1143 als Gesandter Manuels I. zum König von Sizilien, Roger II., geschickt wurde²⁹⁶.

184. ΜΙΧΑΗΛ β. πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου καὶ κριτῆς τῆς Θράκης (2. Viertel 11. Jh.)

MK 73

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links, Rv. nach unten dezentriert, mit leichten Feldverlusten. Av. links außen abgeplattet, Rv. rechts außen eingedrückt. Av. sonst gut, Rv. sehr gut erhalten.

Ø 25 (tot.), 21 (F.)

Av

— · —
 + KER,Θ,
 ΤΩCΩΔΕΛ,
 ΜΙΧΑΗΛΡ,
 ἈCΠAΘ,
 — * —

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει)
 τῶ σῶ δούλ(ω)
 Μιχαήλ β(ασιλικῶ)
 (πρωτο)σπαθ(αρίω)

²⁸⁹ Anders *DOSeals* II 8.15.

²⁹⁰ *DOSeals* IV 1.9.

²⁹¹ ZACOS II 388–389; *DOSeals* IV 1.9; EBERSOLT 328.

²⁹² OIKONOMIDES, *Usual Seals* 153–155 (vier verschiedene Bulloteria); LAURENT, *Corpus* II 338. Ferner ein weiteres Stück, das auf ein anderes Bulloterion zurückgeht, bei *Seyrig* 87.

²⁹³ SCHLUMBERGER, *Sig.* 191, Nr. 5 (heute Ermitaž, M 5542); OIKONOMIDES, *Usual Seals* 155; *DOSeals* II 8.16–17; KONSTANTOPULOS, *Athen* 338; LAURENT, *Corpus* II 339. Dieselbe Legende in differenzierter Buchstabenanordnung bei *Seyrig* 179.

²⁹⁴ “ὁ Ξηρὸς εὐρών ὁ κριτῆς τὴν Ἑλλάδα, ξηρὸν ἀφῆκε, μὴ λιπὼν μηδ’ ἰκμάδαν”, ed. KURTZ 20, S. 13.

²⁹⁵ DO 58.106.849. Das Fragment eines Parallelstückes in der Ermitaž (M 2100).

²⁹⁶ Kinnamos 91–92. Datierung nach DÖLGER – WIRTH 1331. Dieser Basileios ist aber keinesfalls βεσπάρχης, κριτῆς Ἑλλάδος καὶ Πελοποννήσου gewesen. Anders J. HERRIN, *Realities of Byzantine Provincial Government: Hellas und Peloponnesos, 1180–1204*. *DOP* 29 (1975) 266–267, chart no. 22.

Rv

—••—
 ΕΠΙΤῸ
 ϠΓΚΛΕ..
 ϠΚΡΙΤ..
 ΘΡΑΚ.
 Ϡ

ἐπὶ τοῦ
 χρ(υσο)τρι(κλ(ί)[ν(ου)]
 (καὶ) κριτ[ῆ τ(ῆς)]
 Θράκ[η]-
 Ϡ

Vielleicht zu beiden Seiten der letzten Zeile der Rv.-Legende je ein Zierpunkt.
 Synchron, möglicherweise wenige Jahre älter dürfte die Bulle einen Konstantinos Triphyl-
 lios ἀσηκροῆτις καὶ κριτῆς Θράκης sein²⁹⁷.

185. ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ δικαστῆς (=κριτῆς) Θράκης (letztes Drittel 11. Jh.)

MK 70

- Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 85, Nr. 2; SCHLUMBERGER, Sig. 123, Nr. 6 (jeweils ohne Faksimile bzw. Abb.);
 LAURENT, Métr. 391; WASSILIOU, Metrische Siegellegenden 1.3.1
 Il Ermitaž, M 6857
 Ed (Abbildung des Parallelstückes): SOKOLOVA, Cherson, Schema VI, Nr. 3
 D Ausbruch bei der unteren Kanalmündung. Feld teilweise aufgeraut. Rv. über dem Kanal leicht aufgewölbt.
 Sonst gut erhalten.
 Ø 28 (tot.), 24, 5 (F.)

- Av Frontales Standbild des heiligen Basileios mit rundem Bart, im Bischofsgewande. Das ἐπιτραχήλιον ist schwach zu sehen. Der Bischof trägt in seiner Linken das Evangelium, während er seine Rechte in segnender Geste vor der Brust hält. Keine Details erkennbar. Die Beischrift ist fast zur Gänze zerstört. Sichtbar sind nur R rechts und O links; auf dem Parallelstück ist links Θ RA-C-I zu lesen.

Rv

ϠΦΡΑΓΙϠ
 ΔΙΚΑϠΤῸ
 ΡΑϠΙΛΕΙῸ
 ΤΗϠΘΡΑ
 — ΚΗϠ —

Σφραγίς
 δικαστοῦ
 Βασιλείου
 τῆς Θρά-
 κης

Σφραγίς δικαστοῦ Βασιλείου τῆς Θράκης.

Paroxytoner Zwölfsilber mit B5.

Über der Legende befand sich wohl ein Kreuz zwischen Längsstrichen (— + —). Paläographisch sei auf das fast wie ein verkehrtes Tau aussehende Delta verwiesen. Auf Kürzungen und sonstigen Besonderheiten wurde verzichtet.

Δικαστῆς bzw. δικασπόλος finden sich nicht selten als alternative Bezeichnungen für den Richter (κριτῆς bzw. πραιτωρ) in versifizierten Legenden²⁹⁸.

Der Siegelinhaber, der anderweitig nicht bekannt ist, könnte der unmittelbare Vorgänger bzw. Nachfolger des Basileios Tzirithon gewesen sein²⁹⁹.

²⁹⁷ *DOSeals* I 71.10.

²⁹⁸ In der Datenbank für metrische Siegellegenden in der Kommission für Byzantinistik der ÖAW finden sich für δικαστῆς bisher 17, für δικασπόλος 11 Belege.

²⁹⁹ *DOSeals* I 71.11.

186. ΣΕΡΓΙΟΣ ΕΞΑΜΙΛΙΤΗΣ, βέστης, κριτής τοῦ βήλου καὶ τῶν Θρακησίων
(2. Hälfte 60er bis frühere 70er Jahre 11. Jh.)

MK 227

Ed WASSILIOU, Hexamilites 254, Nr. 17iii

II DO 55.1.3055; Selçuk; Sammlung Zacos

Ed *DOSeals* III 2.27; J.-CL. CHEYNET, Les sceaux byzantins du Musée de Selçuk. *RN* 1999, 330–331, Nr. 21, Pl. XLIII

D Relativ gut zentriert, schräg verlaufender Kanal, mit großem Ausbruch an der oberen Kanalmündung und einem kleinen an der unteren. Av.-Feld rechts außen eingedrückt, Rv. vor allem links aufgerauht. Av. überwiegend sehr gut, Rv. mittelmäßig bis gut erhalten.

D 27, 5 (tot.), 21 (F.)

Av	+ <u>KERO</u> HΘEICEP ΓIΩRECTI, KPITHHT. RHΛY	K(ύρι)ε βο- ήθει Σερ- γίω βέστ(η) κριτῆ τ[οῦ] βήλου
Rv	— · — ΚΑΙΤΩΝ ΘΡΑΚΗCΙ ..ΤΩΕΞ, ..ΙΛΙΤΗ — · —	καὶ τῶν Θρακησί- [ων] τῶ 'Εξ(α)- [μ]ιλίτη

Über diese Person sowie die Familie Hexamilites allgemein ist bereits berichtet worden³⁰⁰.

187. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ χαρτουλάριος τοῦ στρατιωτικοῦ λογοθεσίου, κριτής
ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ Καππαδοκίας (2. Viertel 11. Jh.)

MK 270

Ed BASILEIU, Προσωπογραφία 45, Nr. 4 (ohne Abb.).

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach rechts dezentriert, Feld links plattgedrückt und im unteren Bereich teils vom Bleifraß befallen. Rv. nach links oben dezentriert, Bleifraßspuren links außen. Beide Seiten gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 24, 5 (tot.), 24 (F.)

Av	+ <u>KERO</u> ..ΘEITΩ ..ΩΔΘΛ,Κ,Ω ..PTΘΛ,Τ, ..ΡΑΤΙΩ — Τ,Λ, —	+ Κ(ύρι)ε βο- [ή]θει τῶ [σ]ῶ δούλ(ω) Κ(ωνσταντίν)ω [χα]ρτουλ(αρίω) τ(οῦ) [στ]ρατιω- τ(ικοῦ) λογοθεσίου)
Rv	..ΡΙΤΗ ..ΠΙΤ,ΠΠΙΟ ..ΡΟΜΘΚΕ ..ΑΠΑΔΟ ΚΙΑC — ·•• —	<κ>ριτῆ <ἐ>πὶ τ(οῦ) ἵππο- <δ>ρόμου κ(αὶ) <Κ>απ(π)αδο- κίας

³⁰⁰ S. Nr. 46; WASSILIOU, Hexamilites 243ff.

Das Kreuz am Beginn der Legende weist verdickte Enden auf. Eher ungewöhnlich ist die Form der Abkürzung für den Namen Konstantinos in der dritten Zeile des Av.: nach dem K ein Kürzungsstrich, danach ein Omega und darüber ein Längsstrich.

Wenige Jahre jünger ist das Siegel eines Homonymos πρωτονοτάριος, μυστολέκτης, κριτής τοῦ βήλου, ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῆς Καππαδοκίας³⁰¹.

188. ΝΙΚΟΛΑΟΣ β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ κριτής (?) τῶν Κιβυρραιωτῶν (3. Viertel 10. Jh.)

MK 605

- Ed Unediert, aber erwähnt bei WASSILIOU, Kibyrraioten 413 (Chartularios)
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Relativ gut zentriert. Auf beiden Seiten größere Risse im Kanalbereich, Feld zudem links und rechts unten plattgedrückt. Sonst allgemein gut erhalten.
 Ø 21 (tot.), 18 (F.)
- Av Patriarchenkreuz auf drei Stufen, mit Zierranken, die über den unteren Querbalken reichen, und zusätzlich gekreuzten Querarmen. Anrufungsumschrift: ...ΘΗΘΗ .Ω CΩ ΔΟΥΛΑ, [Κ(ύρι)ε β]οήθ(ει) [τ]ῶ σῶ δούλ(ω).

- | | | |
|----|---|---|
| Rv | + ΝΙΚΟΛΑ,
Ρ,Α,ΣΠΑΘ,ΕΠ
ΙΤ,ΟΙΚΙΑΚ,ΣΚ
..Τ,ΚΟΙΡΕΡ
.ΟΤΩ, | Νικολ(άω)
β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐπ-
ὶ τ(ῶν) οἰκ(ει)ακ(ῶν) (καὶ) κ-
[ρι]τ(ῆ) Κ(ι)β(υ)ρ(ρ)-
[(αι)](ω)τῶ(ν) |
|----|---|---|

Die Amtsbezeichnung ist weitgehend verloren, κριτής erscheint jedoch wahrscheinlicher als χαρτουλάριος.

189. ΣΕΡΓΙΟΣ πρωτοσπαθάριος καὶ κριτής τῶν Κιβυρραιωτῶν (1. Hälfte 11. Jh.)

MK 242

- Ed Unediert, aber erwähnt bei WASSILIOU, Kibyrraioten 411
 II Sammlung Zacos
 D Av. nach unten rechts, Rv. nach unten links dezentriert, unbedeutende Randverluste. Auf dem Av. kleiner Ausbruch an der oberen und großer an der unteren Kanalöffnung, auf dem Rv. aufgewölbter Kanal, beide Mündungen ausgebrochen. Allgemein gut erhalten.
 Ø 29, 5 (tot.), 25 (F.)

- Av Büste des hl. Nikolaos. Die rechte Hand ist im Segensgestus erhoben, in der linken hält er wohl das Evangelium.
 Beischrift: Θ - Ν-Ι//Κ-Ο-Λ, Ὁ ἄ(γιος) Νικόλ(αος). Aufgrund einer kleinen Verletzung sieht das N fast wie ein M aus.
 Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗΘΕ[Ι] ΤΩ CΩ ΔΗΛ,

³⁰¹ SCHLUMBERGER, Sig. 278, Nr. 2 (datiert auf 10. Jh.). BASILEIU, Προσωπογραφία 47, Nr. 7. Av.: Büste des heiligen Panteleimon.

Rv	— ✱ — СЕРΓΙΩ ἈΣΠΙΑΘ,Σ ΚΡΙΤ,ΤΩΝ ΚΙΒΥΡΡΑΙ ΩΤΩΝ	Σεργίω (πρωτο)σπαθ(αρίω) (καί) κριτ(ῆ) τῶν Κιβυρραι- ωτῶν
----	---	---

Dieser Mann ist zudem auf einem weiteren, zeitgenössischen Siegeltypus³⁰² mit der gleichen Aversseite als πρωτοσπαθάριος καὶ κριτῆς Μελιτηνῆς erwähnt.

190. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ΠΡΩΤΕΥΩΝ, πρωτοσπαθάριος καὶ κριτῆς τῶν Κιβυρραιωτῶν (ca. 1020 bis ca. 1050)

Inst. Num. 22

Ed Unediert, aber erwähnt bei WASSILIOU, Kibyrraioten 411

II Fogg 699

Ed (des Parallelstückes): *DOSeals* II 59.13a

D Av. nach links dezentriert, Feld im Bereich des Halses der Gottesmutter ausgebrochen, links unten teils eingedrückt und von der Mitte abwärts eingeritzt. Rv. über dem Kanal aufgewölbt, beide Mündungen ausgebrochen; weitere Ausbrüche rechts außen, rechts unten aufgerauht. Sonst allgemein gut erhalten.

Ø 23, 5 (tot.), 21 (F.)

Av Büste der Theotokos Hodegetria mit dem (relativ großen) Christuskind am linken Arm. Dieses dürfte in der linken Hand eine Schriftrolle halten. Von den Siglen ist rechts oben Θ erkennbar. Auf dem Parallelstück ist über der linken Sigle eine „Feuerzunge“ zu sehen.

Rv	† ΘΚ.Ρ,Θ, ΘΕΟΔ, ἈΣΠΙΑ Θ,ΣΚΡΙΤ,ΤΩ. ΚΙΒΥΡΡΑ. ΤΩΝ.... ΤΕ...Τ,	Θ(εοτό)κ[ε] β(οή)θ(ει) Θεοδ(ώρω) (πρωτο)σπα- θ(αρίω) (καί) κριτ(ῆ) τῶ[ν] Κιβυρρα[τω]- τῶν [τ(ῶ) Πρω]- τε[ύον]τ(ι)
----	---	--

Darunter ein Zierelement (— · —), wie das Parallelstück lehrt.

Die gleiche Aufschrift füllt die Rückseite eines synchronen, sehr ähnlichen, aber nicht stemmelidentischen Siegels³⁰³. Die Buchstaben verteilen sich gleichermaßen, sind aber deutlich größer. Über die Karriere des Theodoros Proteuon sind wir durch Siegel gut unterrichtet: Wenig später war er κριτῆς τῶν Ἀρμενιακῶν, ebenfalls im Rang eines πρωτοσπαθάριος³⁰⁴. Eine Spur jünger ist die Bulle, die ihn als πρωτοσπαθάριος, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ κοιαίστωρ³⁰⁵ bezeugt, und noch jünger jene, die ihn als πατρίκιος καὶ κριτῆς τοῦ βήλου erwähnt³⁰⁶. Ihm sind auch zwei Siegeltypen mit versifizierter Aufschrift ohne Hinweis auf Titel oder Amt zuzuweisen³⁰⁷. Auf dem Av. all dieser Typen findet sich eine Büste der Theotokos Hodegetria (Aristerokratusa). Ioannes Mauropus schrieb eine Grabrede für einen Theodoros Proteuon κριτῆς³⁰⁸. Eine Identität mit unserem Mann ist nicht auszuschließen.

³⁰² SCHLUMBERGER, Sig. 735, Nr. 1 (Faksimile); *DOSeals* IV 68.3.

³⁰³ *DOSeals* II 59.13b.

³⁰⁴ *DOSeals* IV 22.23 (wohl zwei Typen).

³⁰⁵ LAURENT, Corpus II 1109.

³⁰⁶ LAURENT, Corpus II 838.

³⁰⁷ *Seyrig* 316; Auktion R. J. Myers, (New York), März 1981, Nr. 2. Vgl. LICHÁČEV, Istor. znač., App. S. 13, Nr. 16, Taf. V (sehr ähnlich).

³⁰⁸ P. DE LAGARDE, Iohannis Euchaitorum metropolitae quae in Codice Vaticano Graeco 676 supersunt. Amsterdam 1979, 20–21, Nr. 36, V. 7: „θεοῦ γὰρ οὗτος δῶρον ἦν φερωνύμως“; V. 12–13: „οὗτος κράτιστος ἐν νόμοις ἐκ τοῦ τρόπου, λέγων δίκαια καὶ κατευθύνων κρίσεις“.

Ein Homonymos mit dem Rangtitel eines πρωτοσπαθάριος ist auf einer Bulle aus der 1. Hälfte des 11. Jh. erwähnt. Die Av.-Seite zeigt eine Büste des hl. Theodoros als Märtyrer³⁰⁹. Der früheste Träger des Familiennamens Proteuon war ein Ioannes πρωτοσπαθάριος και στρατηγός Πελοποννήσου unter Romanos I. Lakapenos (920–944)³¹⁰. Der Familienname als solcher ist über das 11. Jh. hinaus nicht greifbar³¹¹.

191. ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ ΤΖΙΡΙΘΩΝ, πρωτοβεστάρχη, κριτής τοῦ βήλου καὶ τῶν Κιβυρραιωτῶν (60er bis 70er Jahre 11. Jh.)

MK 244

- Ed Unediert, aber erwähnt bei WASSILIOU, Kibyrraioten 412
 ll Fogg 133, 267, 781; Sammlung Zacos (sieben Exemplare)
 Ed (der ersten drei Parallelstücke): *DOSeals* II 59.7
 D Av. nach rechts oben, Rv. nach links oben dezentriert, Randverluste. Ein größerer Ausbruch auf dem Av. links bzw. auf dem Rv. rechts unten. Auf dem Av. aufgewölbter Kanal mit Ausbruch an der oberen Mündung. Rv.-Feld durch Bleifraß aufgerauht. Av. gut, Rv. mittelmäßig erhalten.
 Ø 26 (tot.), 22 (F.)

Av Standbild des Erzengels Michael als Heerführer (links) und des heiligen Nikolaos (rechts). Michael hält in seiner Rechten das Labarum und in der Linken den Globus (wahrscheinlich ohne Kreuz). Seine Flügel sind dezent dargestellt, das Haar reicht bis zu den Schultern, das Gesicht ist länglich. Im Unterschied zu manchen Parallelstücken ist der mit einem Perlen-saum verzierte Mantel auf dem Wiener Stück nicht erkennbar.

Beischrift rechts vom Haupt des Erzengels: <O> [A]P-X-M (Haplographie des X) Ὁ ἀρχ(άγγελος) Μ(ι)χ(αήλ).

Nikolaos hält in der linken Hand das Evangelium und hat seine Rechte im Segensgestus erhoben. Der Faltenwurf seines Gewandes ist ausgeprägt, das Omophorion, dessen Saum ebenfalls mit Perlen geschmückt ist, fällt von der linken Armbeuge herab.

Beischrift: ..I-K, //.. [Ὁ ἄ(γιος) Ν]ικ(ό)[λα(ος)].

Rv	+ $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}\overline{\text{R}}\overline{\text{Θ}}$, $\overline{\text{A}}\overline{\text{C}}\overline{\text{I}}\overline{\text{A}}\overline{\text{E}}\overline{\text{I}}\overline{\text{Ω}}$ $\overline{\text{R}}\overline{\text{E}}\overline{\text{C}}\overline{\text{T}}\overline{\text{A}}\overline{\text{P}}\overline{\text{X}}\overline{\text{H}}$ $\overline{\text{K}}\overline{\text{P}}\overline{\text{I}}\overline{\text{T}}\overline{\text{H}}\overline{\text{T}}\overline{\text{E}}\overline{\text{R}}\overline{\text{H}}\overline{\text{A}}$, $\overline{\text{S}}\overline{\text{T}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{N}}\overline{\text{K}}\overline{\text{I}}\overline{\text{R}}\overline{\text{V}}$. $\overline{\text{P}}\overline{\text{A}}\overline{\text{I}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{T}}\overline{\text{T}}\dots$ $\overline{\text{P}}\overline{\text{I}}\overline{\text{Θ}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{N}}\overline{\text{I}}$	K(ύρι)ε β(οή)θ(ει) ασιλείω <(πρω)>τ(ο)βεστάρχη κριτή τοῦ βήλ(ου) (καὶ) τῶν Κιβυ<ρ>- ραιωτ(ῶν) τ<ῶ> Τζ(ι)>- ρίθωνι
----	--	--

Insbesondere auf einem der Parallelstücke aus der Sammlung Zacos ist A^T in der dritten Zeile als Kürzung für πρωτο- gut zu sehen. Das sehr feine Minuskel-Zeta des Familiennamens ist mit dem Tau ligiert.

³⁰⁹ Sammlung Zacos. Rv.: + $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}\overline{\text{R}}\overline{\text{Θ}}$, - $\overline{\text{T}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{C}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{Δ}}$, - $\overline{\text{Θ}}\overline{\text{E}}\overline{\text{O}}\overline{\text{Δ}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{P}}$, $\overline{\text{Â}}\overline{\text{C}}\overline{\text{I}}\overline{\text{A}}\overline{\text{Θ}}$, $\overline{\text{T}}\overline{\text{Ω}}$ - $\overline{\text{Π}}\overline{\text{Ρ}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{T}}\overline{\text{E}}\overline{\text{V}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{N}}\overline{\text{T}}\overline{\text{I}}$.

³¹⁰ DAI 232, Z. 27.

³¹¹ Weitere Träger des Familiennamens bei CHEYNET, Pouvoir 65; LAURENT, Orghidan 240 (OPTEΓ); SEIBT, Bulgarische Geschichte 226 erwog als Familiennamen Proteuon (N. Proteuon ἐκ προσώπου Μώραας καὶ Φιλίππουπόλεως); vgl. auch SEIBT, Orghidan 199; ZACOS II 618 = Auktion Spink 127, 7.10.1998 (Zacos I) 55 (Nikolaos χαροτουλάριος καὶ ἀνεψιὸς τοῦ Πρωτεύοντος) (ein Parallelstück bei PANČENKO 126, Taf. I, 2); S. V. ŠANDROVSKAJA, Predstaviteli vizantijskich rodov v Chersonese – Chersonese po dannym pečatej. *ADSV* 1998, 302–303, Abb. 3–4 (S. 337–338) (Ioannes Proteuon β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγός Χερσῶνος).

Möglicherweise führt ein Athener Siegel³¹² fast dieselbe Legende an. Auf dem Av. findet sich die thronende Theotokos (Thron mit Rückenlehne) mit dem Kinde auf dem Schoß. Falls die Lesung zutrifft, handelt es sich um denselben Siegelbesitzer, der auch anderweitig bekannt ist. Für den *cursus honorum* dieser Person sei auf STAVRAKOS verwiesen³¹³.

Ein jüngerer Homonymos dieses Mannes ist für 1109 als λογαριαστής τοῦ σεκρέτου τοῦ γενικοῦ belegt³¹⁴.

Der Familienname Tzirithon reicht bis in die 1. Hälfte des 10. Jh. zurück. Sein frühester Träger war ein Michael Tzirithon³¹⁵, der die Umtriebe des Samonas dem Kaiser Leon VI. bekanntmachte.

192. ΛΕΩΝ ἀσηκροῖτις καὶ κριτῆς Κύπρου (2. Viertel 11. Jh.)

MK 304

Ed MORDTMANN, Grèce 60, Nr. 49 (ohne Abb.; datiert auf 11.–12. Jh.); SCHLUMBERGER, Sig. 305, A. 1, Nr. 3

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach oben dezentriert, links und rechts plattgedrückt. Rv. nach oben dezentriert, Feld entlang des Kanals eingerissen, teilweise auch vom Bleifraß befallen, zudem links und rechts plattgedrückt. Av. gut, Rv. gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 27 (tot.), 20 (F.)

Av

— ∙ ∙ —
 K̄ER,Θ,
 .ΩCΩΔ,
 ΛΕONT
 — Η —

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει)
 [τ]ῶ σῶ δ(ούλω)
 Λέοντ-
 (ι)

Rv

ΑΧΗ
 ΚΡΗΤΙ.
 .ΚΡΙΤ.
 ΚΥΠΡΥ
 — * —

ἀση-
 κροῖτι[ς]
 [κ(αί)] κριτ[ῆ]
 Κύπρου

Für 1023 wird ein Leon ἀσηκροῖτις καὶ λογοθέτης τοῦ προαιτωρίου³¹⁶ erwähnt, der in dieser Funktion nach dem σύμπονος der zweitwichtigste Beamte im Büro des Eparchen war. Da eine spätere Beförderung von dieser Position aus zum Themenrichter durchaus möglich sein kann, ist eine Verbindung mit obigem Siegelinhaber nicht auszuschließen. Es ist zudem denkbar, dass derselbe Mann mit dem in der Peira angeführten Leon πατρίκιος καὶ ἔπαρχος identisch ist³¹⁷.

Ungefähr zeitgleich, vielleicht eine Spur älter, ist das Siegel eines Theophanes Akapnes³¹⁸ oder Abalantes³¹⁹ πρωτονοτάριος καὶ κριτῆς Κύπρου. Auf dem Photo gleicht der erste erhaltene Buchstabe in der vorletzten Zeile des Rv. einem Omega (Ω). Demnach hätte man also einen Kasuswechsel (vom Genitiv zum Dativ) innerhalb der Legende.

³¹² KONSTANTOPOULOS, Athen 142α . S. dazu STAVRAKOS 258; vgl. auch SCHLUMBERGER, Sceaux VII 38, Nr. 311 und V. LAURENT, Ἔριθος – Ἀκοζήο, deux patronymes supposés. *Hellenika* 9 (1936) 21–25, Nr. 1.

³¹³ STAVRAKOS 257.

³¹⁴ ZEPOL, JGR III 398 (DÖLGER – WIRTH 1247).

³¹⁵ Skylitzes 190–191.

³¹⁶ SEIBT, Eustathios 111. Zum genauen Datum s. V. LAURENT, Contribution à la prosopographie de thème de Longobardie. *ByzSic* II (1975) 313, A. 28.

³¹⁷ SEIBT, Eustathios 111, mit A. 60.

³¹⁸ Österreich I, S. 298, A. 17.

³¹⁹ DOSeals II 38.7.

Gegründet wurde das byzantinische Thema Kypros³²⁰ nach der Rückeroberung der Insel durch die Byzantiner (965). Im Taktikon Escorial (971–975)³²¹ wird der Strategie von Kypros nach jenem der Kibyrraioten und vor jenem Kretas erwähnt. Wann genau der Übergang vom Strategos zum Katepano erfolgte, ist aufgrund unzureichender Informationen nicht feststellbar, es dürfte aber knapp vor der Mitte des 11. Jh. gewesen sein. 1042 gilt als *terminus post quem*, zumal in diesem Jahr Theophilos Erotikos als στρατηγὸς Κύπρου die Zyprioten zu einem Aufstand gegen den Steuereinheber Theophylaktos veranlasste³²². Aus dem späten 10.–früheren 11. Jh. hingegen stammt ein Berliner Siegel, das einen Theodotos Diogenes (?) als Strategen von Kypros erwähnt, mit dem Rang eines kaiserlichen Protospatharios³²³.

193. ΠΙΕΤΡΟΣ ΓΥΜΝΟΣ, βέστης καὶ κριτῆς Λυκανδοῦ (50er bis 60er Jahre 11. Jh.)

MK 271

Ed Unediert

II ehem. Sammlung Schlumberger

Ed (des Parallelstückes): SCHLUMBERGER, Sig. 282, Nr. 3 (fehlerhaft und ohne Abb.)

D Relativ kleines Feld auf erheblich größerem Schrötling. Recht gut zentriert. Auf dem Av. Ausbruch an der oberen Kanalmündung, Feld besonders an der rechten oberen Seite aufgerauht. Auf dem Rv. aufgewölbter Kanal mit Ausbrüchen an beiden Mündungen. Av. mittelmäßig, Rv. gut bis sehr gut erhalten.

Ø 30, 5 (tot.), 18 (F.)

Av	Θ̄Κ̄... ΗΘ̄Ε̄ΙΠ̄Ε̄ ΤΡΩ̄Ρ̄Ε̄C — TH —	Θ(εοτό)κ[ε βο]- ήθει Πέ- τρω βέσ- τη
----	--	---

Darüber wohl ein Zierelement (— * —).

Rv	— * — SKPIT, ΛΙΚΑΝΔ, ΤΩΓΥΜ — ΝΩ —	(καὶ) κριτ(ῆ) Λ(υ)κανδ(οῦ) τῷ Γυμ- νῶ
----	---	--

Einen Petros Gymnos βέστης führt wohl auch ein Athener Siegel schlechteren Erhaltungszustandes aus derselben Zeit an³²⁴. Die Legende lautet wie folgt: Av.: † ΚΕ ΡΟΗ-.ΕΙ ΤΩ CΩ - .ΟΝΛΩ. Rv.: ΠΙΕΤΡΩ - ΡΕCΤ .Ω. - ΓΥΜΝ.. Eine Zuweisung an die Person unseres Sieglers ist sehr wahrscheinlich.

³²⁰ *DOSeals* IV, S. 101; MALAMUT, Îles 310, 320, 329.

³²¹ OIKONOMIDÈS, Listes 265, Z. 26.

³²² Skylitzes 429, Z. 4–5.

³²³ Berlin, Münzkabinett 775 (erworben im Jahre 1922). Av.: Büste des hl. Nikolaos.

³²⁴ KOLTSIDA-MAKRE 169 (unvollständig). Vielleicht ein Parallelstück in der Ermitaž (M 1834).

194. ΣΤΕΦΑΝΟΣ ἀσηκροῖτις καὶ κριτῆς Λυκανδοῦ (20er bis 30er Jahre 11. Jh.)

MK 272
 Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Av. nach links, Rv. nach rechts oben dezentriert, Randverluste. Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Av.-Feld größtenteils zerstört und schlecht erhalten. Rv. gut erhalten.
 Ø 24, 5 (tot.), 23 (F.)

Av Schemenhafte Spuren einer Büste. Aufgrund eines sehr ähnlichen Typus derselben Person denken wir an eine Theotokosdarstellung (s. u.).

Rv	+ $\overline{\text{KER,Θ}}$, ΣΤΕΦΑΝ, ἈΣΗΚΡΗ. ΣΚΡΙΤ,Λ. ΚΑΝΔΘ	Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Στεφάν(ω) ἀσηκροῖ[τ(ις)] (καὶ) κριτ(ῆ) Λ[(υ)]- κανδοῦ
----	--	--

Von dieser Person findet sich ein zweites, sehr ähnliches, aber nicht stempelidentisches Siegel mit der gleichen Legende auf der Rv.-Seite³²⁵. Die Av.-Seite zielt eine nicht sehr gut erhaltene Büste der Theotokos Nikopoios (mit nicht vollständigem Medaillon). Es ist nicht sicher, ob die Darstellung bereits voll in der Tradition des Bildtypus steht, der 1030/31 „in Mode“ kam. Über den Siglen M-P (P unter dem M) // $\overline{\Theta V}$ sind Feuerzungen sichtbar. Das Feld ist von einem dreifachen Perlenband eingefasst, wobei der mittlere Kreis von relativ weit auseinanderstehenden Perlen gebildet wird.

Aus der 1. Hälfte des 11. Jh. sind noch ein Ioannes Thylakas σπαθαροκανδιδάτος, ἀσηκροῖτις καὶ κριτῆς Λυκανδοῦ³²⁶ und ein Nikolaos Radenos β. πρωτοσπαθάριος καὶ κριτῆς Λυκανδοῦ³²⁷ bekannt. Ersterer dürfte ein wenig früher dieses Amt bekleidet haben, letzterer wenig später.

195. ΔΑΜΙΑΝΟΣ πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, μυστογράφος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδροῦμου καὶ Μακεδονίας (vor Mitte 11. Jh.)

MK 519
 Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Av. nach rechts, Rv. nach links dezentriert, mit Randverlusten. Auf dem Av. untere Kanalmündung ausgebrochen, rechts außen plattgedrückt. Rv.-Feld entlang des Kanals eingerissen, links außen ausgebrochen und rechts plattgedrückt. Av. recht gut, Rv. mittelmäßig erhalten.
 Ø 27, 5 (tot.), 25, 5 (F.)

Av	+ $\overline{\text{KER,Θ}}$, ΤΩCΩ. ΔΑΜΙΑΝ. ἈCΠAΘ,.. Τ,ϜΓΚΛ	Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῶ σῶ [δ(ούλω)] Δαμιαν[ῶ] (πρωτο)σπαθ(αρίω) [ἐπ(ὶ)] τ(οῦ) χρ(υσο)τρικλ(ίνου)
----	---	---

³²⁵ *DOSeals* IV 53.4. Abgebildet auch bei J. COTSONIS, The Virgin with the „Tongues of Fire“ on Byzantine Lead Seals. *DOP* 48 (1994), Abb. 1 nach S. 222. Es ist nicht eindeutig, ob vor dem K der ersten Zeile des Rv. ein Kreuz oder ein Θ steht. Der Name ist im Unterschied zum Wiener Stück ausgeschrieben. Zudem ist wohl eher ΛΙΚΑΝΔΘ zu lesen.

³²⁶ *DOSeals* IV 53.2.

³²⁷ *DOSeals* IV 53.3. Av.: Büste der Theotokos Hodegetria Aristerokratusa.

Rv	ΜVCTO ..ΑΦ,ΚΡ,Τ, ΤΨΠΠ,ΔΡ, ΣΤ,ΜΑΚ ΔΟΝ,	μυστο- [γρ]άφ(ω) κρ(ι)τ(ῆ) τοῦ ἵππ(ο)δρο(όμου) (καὶ) τ(ῆς) Μακ(ε)- δον(ίας)
----	---	---

Ungefähr aus der gleichen Zeit ist ein Konstantinos πρωτοσπαθάριος, β. νοτάριος τοῦ εἰδικοῦ, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομοῦ καὶ τῆς Μακεδονίας³²⁸ bekannt, der wohl der unmittelbare Vorgänger oder Nachfolger unseres Damianos war.

196. ΝΙΚΟΛΑΟΣ ΑΝΖΑΣ, μάγιστρος, κριτῆς τοῦ βήλου, Θεράκης καὶ Μακεδονίας (späte 60er–80er Jahre 11. Jh.)

MK 113

Ed	MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 87 (unvollständig); SCHLUMBERGER, Sig. 163, Nr. 5 (fehlerhaft)
	DO 55.1.2928
Ed	(des Parallelstückes): <i>DOSeals</i> I 43.13
D	Sehr stark beschädigtes Stück, dessen Feld besonders auf dem Rv. aufgerauht, zudem entlang des Kanals und rechts oben ausgebrochen ist. Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert. Allgemein schlechter Erhaltungszustand.
∅	27 (tot.), 24, 5 (F.)

Av Das Feld ist in einen inneren Kreis und einen Kreisring aufgeteilt. Der Kreis weist eine Büste der Theotokos Episkepsis auf, während den Kreisring wohl die Anrufungsumschrift Θεοτόκε βοήθει τῷ σῶ δούλῳ, die am Scheitel begonnen hat, füllte. Vorhanden ist nur folgendes: ... ῬΟΗΘΕ. Τ

Rv	ΝΙΚΟ..Ω ΜΑΓΙϚ... .ΠΙΤ,Τ... ΘΡΑΚΗ... ΚΕΔ..... .Ω..Ζ.	Νικο[λά]ω μαγίσι[τρω] [κ]ριτ(ῆ) τ[οῦ βήλ(ου)] Θεράκη[ς (καὶ) Μα]- κεδ[ονίας] [τ]ῷ [᾿Αν]ζ[᾿]
----	--	--

Über der Legende befand sich ein Zierelement, dessen linke Hälfte (—) erhalten ist. In früheren Stufen seiner Karriere war Nikolaos Anzas ὑπάτος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομοῦ καὶ β. νοτάριος τῆς σακέλλης und βέστης, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομοῦ καὶ β. πρωτονοτάριος (60er bis 70er Jahre 11. Jh.)³²⁹.

³²⁸ *DOSeals* I 43.5. Vgl. KOLTSIDA-MAKRE 42.

³²⁹ S. Nr. 67.

197. ΝΙΚΗΤΑΣ ΝΙΚΕΡΙΤΗΣ (?), προμικῆριος ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος, μυστο-
λέκτης, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου, κουράτωρ καὶ κριτῆς Μελιτηνῆς
(2. Viertel 11. Jh.)

Seibt 32

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling eine Spur zu klein für den Stempel. Leicht aufgewölbter Kanal. Spuren einer sandfarbenen Patina. Av.-Feld im oberen Bereich links außen aufgerauht. Relief der Buchstaben teilweise ungenügend erkennbar. Rv. leicht nach unten dezentriert, Feld im unteren Kanalbereich teils plattgedrückt. Av. mittelmäßig, Rv. recht gut erhalten.

Ø 25 (tot. und F.)

Av	‡ Ν..Ι. Α,ΠΡΙΜ,ΚΙΡ ΕΠΙΤΥΧΟΙ Τ,ΝΟ,Μ,Ç ΤΛΕΚΤΗ	N[ικ](ή)[τ]- α(ς) προμ(ι)κ(ή)ριος) ἐπὶ τοῦ κοι- τ(ῶ)νο(ς) μ[υ]σ- τ(ο)λέκτη(ς)
----	---	---

Vielleicht über und unter der Legende ein Zierelement.

Rv	— * — ΚΡΙΤΗΣ ΕΠΙΤΥΠΠΟ ΔΡΟΜΥΚΥΡΑ ΤΩΡ,ΣΚΡΙΤΗ ΜΕΛΙΤΗΝ .Ν..Ε.	κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵππο- δρόμου κουρά- τωρ (καὶ) κριτῆ(ς) Μελιτην(ῆς) [ὁ] Ν[ικ]ε[ρι]τῆς
----	---	--

Der Familienname Nikerites ist nur als Hypothese zu werten.

Die Buchstaben Π-Π in der zweiten Zeile der Rv.-Legende sind ligiert, der Kürzungsstrich nach dem Rho (Ρ) in der fünften ist überflüssig, wenn nicht ein Kasuswechsel intendiert war.

Nur eine Spur älter ist das Siegel eines Ioannes Chrysoberges als σπαθαροκανδιδάτος καὶ πρωτο- bzw. eher μέγας καγκελλάριος τοῦ γενικοῦ, κριτῆς καὶ ἀναγραφεὺς Μελιτηνῆς³³⁰. Ein anderer Ioannes mit dem Rangtitel eines πρωτοσπαθάριος und der Funktion eines κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου war mit Sicherheit zudem κουράτωρ τῶν Μαγγάνων und nicht τῶν Μελιτηνῆς, wie LAURENT vermutet hat³³¹.

³³⁰ *DOSeals* IV 68.6 (πρωτοκαγκελλάριος). Derselbe Mann ist auf einem um eine Spur jüngeren Stück als πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ γηροτρόφος erwähnt (Sammlung Weber 3.15).

³³¹ W. Seibt zu LAURENT, *Corpus* II 868. Av.: Büste des hl. Ioannes Prodromos.

198. ΧΡΙΣΤΟΦΟΡΟΣ ΜΙΤΥΛΗΝΑΙΟΣ, β. πρωτοσπαθάριος καὶ κριτὴς
Μεσοποταμίας (ca. 1020–ca. 1040)

Seibt 326

Ed BASILEIU, Αυστριακές συλλογές 122

|| Kein Parallelstück bekannt

D Linke Hälfte eines entlang des Kanals auseinandergebrochenen Siegels. Rv. nach links dezentriert. Sonst recht gut erhalten.

∅ 23 (tot.), 21 (F.)

Av	† $\overline{\text{K}\bar{\text{E}}}$.. ΗΘΕΙΧ.. ΦΟΡΩ.. ΣΠΑΘ.. ΚΡΙ.. - · -	Κ(ύρι)ε <βο>- ήθει Χ<ρο(ιστο)>- φόρω <(β(ασιλικῶ) (πρωτο)>- σπαθ<αρ(ίω) (καί)> κρι<τῆ>
Rv	...Ο ...ΑΜΙ ...ΩΜΙ ...ΗΝ ..Ω	<Μεσ>ο- <ποτ>αμί- <ας τ>ῶ Μι- <τυλ>ην- <α>[ί]ω

Darunter wohl das gleiche Zierelement wie auf dem Avers.

Dieselbe Person findet sich auf zwei weiteren synchronen Bullen als πρωτοσπαθάριος καὶ κριτὴς Χαρσιανοῦ³³² bzw. als πρωτοσπαθάριος, κριτὴς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῶν Ἀνατολικῶν³³³; sie ist keinesfalls zu verwechseln mit dem zeitgenössischen Dichter und Epigrammatiker Christophoros Mitylenaios, der sigillographisch am Beginn seiner amtlichen Laufbahn als πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, κριτὴς τοῦ βήλου καὶ τῆς Παφλαγονίας (ca. Mitte 11. Jh.) fassbar ist³³⁴. In Kolophonen verschiedener Handschriften, die seine Werke überliefern, ist letzterer bereits als πατρίκιος καὶ κριτὴς Παφλαγονίας³³⁵ bzw. πατρίκιος ἀνθύπατος, κριτὴς Παφλαγονίας καὶ τῶν Ἀρμενιακῶν erwähnt³³⁶. In einem Athener Kodex aus dem 16. Jh. ist er schließlich μάγιστρος καὶ ἀνθύπατος, wird aber irrtümlich Nikephoros genannt³³⁷.

Zweifellos waren aber die beiden Homonymoi miteinander verwandt.

³³² Sammlung Zacos. Av.: - ∴ - - + $\overline{\text{K}\bar{\text{E}}}$ ROH-[Θ]ΕΙ ΤΩ CΩ - [Δ]ΗΛΩ ΧΡΙ[C]-ΤΟΦΟΡ[Ω] - - ∴ - Rv.: - ∴ - A, CΠΑΘ[ΑΡ,] - ΚΡΙΤ, ΧΑ[Ρ]-[C]ΙΑΝ, Τ, Μ[Ι]-ΤΥΛΗΝ - - ∴ -

³³³ Sammlung Zacos. Av.: + $\overline{\text{K}\bar{\text{E}}}$ RO-HΘΕΙ ΤΩ - CΩ ΔΗΛ, ΧΡΙC-ΤΟΦΟΡ, R, A,-CΠΑΘΑ— P - Rv.: ΚΡΙΤ, E-[Π]Ι Τ, ΠΠΙΟ-ΔΡΟΜ, Κ, ΤΩΝ - ΑΝΑΤΟΛΙΚ, - ΤΩ ΜΙΤΥΛΗ-ΝΑΙΩ -

³³⁴ Seyrig 193, wobei dort nur von einer Person dieses Namens ausgegangen wurde.

³³⁵ J. DARROUZÈS, Les calendriers byzantins en vers. *REB* 16 (1958) 67 (Cod. Marc. Nan. 182, Cod. Paris. 398).

³³⁶ E. KURTZ, Die Gedichte des Christophoros Mitylenaios. Leipzig 1903, XI.

³³⁷ DARROUZÈS, a. O., 67.

199. ΛΕΩΝ β. πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου καὶ κριτῆς
Μεσοποταμίας (letztes Viertel 10. bis frühes 11. Jh.)

MK 275

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Rv.-Feld entlang des leicht schräg verlaufenden Kanals eingerissen, Ausbrüche an beiden Mündungen. Randverluste. Av.-Feld links außen, Rv.-Feld rechts unten plattgedrückt sowie rechts außen von Bleifraß beeinträchtigt. Av. gut, Rv. recht gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 25 (tot.), 24 (F.)

Av Relativ primitive Halbfigur des Erzengels Michael in kaiserlicher, mit Perlen geschmückter Tracht (Loros). In der rechten Hand hält er das Szepter, in der linken einen Globus, wohl den Kreuzglobus. Die Frisur reicht bis zu den Wangen. Erhalten ist der linke Flügel. Beschriftung verloren.

Rv

± ΛΕ.
· ἈΠΙΑΘ, Ε
ΠΙΤ, ΧΡ, Σ.
ΡΗΤ, ΜΕ, Ο
ΠΟΤΑΜ,
— · —

Λε<ον>-
<τ(ι)> (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐ-
πὶ τ(οῦ) χρ(υσοτρικλίνου) (καὶ) [κ]-
ρ(ι)τ(ῆ) Με[σ]ο-
ποταμ(ίας)

Am Beginn der zweiten Zeile wäre auch R anstelle von T denkbar.

Ob Leon auf dem Balkan oder an der Ostgrenze des Reiches diente, wollen wir offen lassen. Etwas später als unser Siegel datieren wir die Bullen von Niketas κριτῆς Μεσοποταμίας³³⁸, der sich in Versen vorstellt, und N. Βλαχ πρωτοσπαθάριος (?) καὶ κριτῆς Μεσοποταμίας³³⁹. Beide dürften aus dem 2. Viertel des 11. Jh. stammen.

200. ΓΕΩΡΓΙΟΣ (?) πρωτοσπαθάριος, μυστογράφος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵππο-
δρόμου καὶ τῆς Παφλαγονίας (ca. 1030–1050)

Inst. Num. 84

Ed Unediert

II Kein genaues Parallelstück bekannt

D Dünnes mittelgraues Siegel, dessen oberer Teil abgebrochen ist. Beide Seiten nach oben dezentriert, partielle Feldverluste an den Randpartien. Av. teils vom Bleifraß beeinträchtigt. Rv.-Feld links unten eingedrückt. Sonst recht gut erhalten.

Ø 25 (tot.), 22 (F.)

Av Die Theotokos steht auf einem Suppedaneum und hält das Christusmedaillon vor der Brust (stehende Nikoipoios). Gut sichtbar sind die Falten ihres Gewandes. Die Darstellung umgab wohl die übliche Anrufungsumschrift, von der unklare Spuren vorhanden sind. Keine Siglen erkennbar.

³³⁸ *DOSeals* IV 55.5.

³³⁹ *DOSeals* IV 55.6. Av.: Büste des hl. Nikolaos.

RvCTO.P.. .PIT,EP,T,III .P,STHCPIA .ΔΑΓΟΝ, - ∙ ∙ -	<+ Γεωρ>- <γίω (πρωτο)σπ(α)θ(αρίω)> <μυ>στο[γ]ρ<άφ(ω)> <κ>ριτ(ῆ) ἐπ(ί) τ(οῦ) ἵππ(ο)- [δ]ρ(όμου) (καὶ) τῆς Πα- [φ]λαγον(ίας)
----	--	--

Sehr ähnlich, aber nicht stempelidentisch zu obigem Stück ist eine doppelt geprägte Bulle aus Dumbarton Oaks, auf die sich auch die Rekonstruktion der verlorenen Zeilen des ersten stützt: Sie führt einen Georgios πρωτοσπαθάριος, μυστογράφος, κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῆς Παφλαγονίας an³⁴⁰.

Ein wenig älter ist das Siegel eines Ioannes Mitylenaios πρωτοσπαθάριος καὶ κριτής Παφλαγονίας³⁴¹; ungefähr aus der Mitte des 11. Jh. stammt die Bulle eines Christophoros Mitylenaios πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, κριτής τοῦ βήλου καὶ τῆς Παφλαγονίας³⁴².

201. ΓΡΗΓΟΡΙΟΣ πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου, κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῆς Πελοποννήσου (ca. 1010/1030)

	MK 124
Ed	Unediert
	Kein Parallelstück bekannt
D	Av. nach links und oben dezentriert. Auf dem Av. ist die linke Seite des Feldes, auf dem Rv. die rechte zerstört. Kleine Einbrüche an den Kanalmündungen. Überwiegend mittelmäßiger Erhaltungszustand.
∅	22 (tot.), 21 (F). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28
Av	Büste des hl. Gregorios mit spitz zulaufendem Bart und dem Evangelium in der linken Hand. Von der Beischrift ist nur der linke Teil (schlecht) erhalten: Η-ΓΟ-Ρ., Ebenso ist von der Anrufungsumschrift Ο ΔΟΝΑ, auf der linken Seite erkennbar.

Rv	.ΡΙΓΟΡ. .ΣΠΑΘ,ΕΠΗ .ΡΤΡΙΚ,.... .ΤΥΠΟΔ.. .ST,ΠΕ.. ΠΟΝΗΣ	<Γ>ρ(η)γορ<ί(ω)> <(πρωτο)>σπαθ(αρίω) ἐπ(ί) <τ(οῦ)> χρ(υσο)τρικ(λίνου) [κριτ(ῆ)] <έ(πὶ)>τοῦ ἵπ(π)οδ[ρό]- <μ(ου)> (καὶ) τ(ῆς) Πε[λο]- πον(ν)ήσ(ου)
----	--	---

Der Siegelinhaber ist anderweitig nicht bekannt. In der Vita des Nikon ὁ Μετανοεῖτε wird ein Homonymos unseres Mannes erwähnt, der im späten 10. Jh. Stratege der Peloponnesos war und den Heiligen aus der Stadt Lakedaimon vertrieben hat³⁴³.

³⁴⁰ DO 55.1.2757, ed. NESBITT, *Overstruck Seals* 85, Nr. 18 und *DOSeals* IV 11.10 (beide Male auf 10. Jh. datiert).

³⁴¹ *DOSeals* IV 11.12 (auf 10./11. Jh. datiert).

³⁴² *Seyrig* 193. Vgl. auch unsere Nr. 198 mit A. 334; BASILEIU, *Αυστριακές συλλογές* 123, Nr. 3.

³⁴³ O. LAMPSIDES, *Ὁ ἐκ Πόντου ὁσιος Νίκων ὁ Μετανοεῖτε*. Athen 1982, 80–82; 197–199; 428–429 bzw. D. F. SULLIVAN, *The Life of Saint Nikon*. Brookline, Massachusetts 1987, 136, Z. 17, 140, Z. 1.

202. ΜΙΧΑΗΛ ΚΑΜΠΑΝΑΡΙΟΣ, κοιτῆς Πελοποννήσου (3. Viertel 11. Jh.)

Seibt 166

Ed Unediert, aber erwähnt in *Österreich* I, S. 175, mit A. 1

ll Arch. Museum Istanbul

Ed (des Parallelstückes): MORDTMANN, *Grèce* 298, Nr. 18; SCHLUMBERGER, Sig. 179–180, 629; LAURENT, *Métr.* 205; EBERSOLT 196

D Schräg verlaufender Kanal, mit einem größeren Ausbruch an der unteren und einem kleinen an der oberen Mündung. Av. Buchstaben zum Teil eingedrückt, Feld links und rechts außen plattgedrückt. Rv.-Feld links oben und rechts unten plattgedrückt. Spuren einer rotbraunen Patina. Av. schlecht, Rv. mittelmäßig erhalten.

Ø 24 (tot.), 21 (F.)

Av	ΕΛΘ..C ROHΘ.C ΕΚΑΜΠΑ ΑΡΙΩ	Ἐλθ[οι]ς βοηθ[ό]ς, [Χ(ριστ)]έ, Καμπα- [ν]αρίω
----	------------------------------------	--

Über der Legende ein Kreuz, zu beiden Seiten von einem Längsstrich flankiert (– + –), darunter — als Zierelement.

Rv	..ΙΤΗ ΜΙΧΑΗΛ ΤΩΝΠΕΛ. ΠΟΝΝΗCΙ – ΩΝ –	[κρ]ιτῆ Μιχαήλ τῶν Πελ[(ο)]- ποννησί- ων
----	---	--

Ἐλθοις βοηθός, Χριστέ, Καμπαναρίω
 κοιτῆ Μιχαήλ τῶν Πελοποννησίων.

Doppelter Zwölfsilber mit B5 und B7, paroxytoner Schluss.

MORDTMANN notierte über der Legende auf beiden Seiten – + –, was aber auf dem Istanbul-er Stück nicht zu erkennen ist; auf unserem Exemplar ist das Zierelement über der Av.-Legende nicht eindeutig, über der Rv.-Legende handelt es sich wohl um eine Perle zwischen Längsstrichen, so wie über der Av.-Legende. Auch die angebliche Ligatur N-N in der vorletzten Zeile des Rv. geht auf ein Missverständnis zurück.

Von diesem Michael Kampanarios existiert noch eine weitere Bulle mit versifizierter Legende, deren Beginn gleichlautend ist. Der Text bietet allerdings weder Amt noch Amtsbereich:

Av.: – + – – ΕΛΘΟΙC - ROHΘ.. - ΧΕ ΤΩ Κ-ΚΤΗΜΕΝ - - - .

Rv.: .Ω CΩ ΜΙ-..ΗΛ ΦΗ-.. ΚΑΜΠΑ-ΝΑΡΙΩ - - - .³⁴⁴

Ἐλθοις βοηθ[ό]ς, Χ(ριστ)έ, τῶ κ[ε]κτημέν(ω) [τ]ῶ σῶ Μι[χα]ήλ φη[μὲ] Καμπαναρίω. Aus der gleichen Zeit stammt die Wiener Bulle eines Michael Kampanarios *πριμικήριος*, die W. SEIBT der obigen Person zuwies³⁴⁵. Zu dem bereits bekannten Siegeltypus des Nikephoros Kampanarios (2. Viertel 11. Jh.)³⁴⁶ finden sich zwei weitere Exemplare in der Sammlung Zacos. Ein jüngerer Typus nennt einen Nikephoros Kampanarios als *πατρίκιος καὶ ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος* (2. Hälfte 11. Jh.)³⁴⁷.

³⁴⁴ DO 47.2.1039 (im maschinschr. Manuskript Laurents Nr. 1319).

³⁴⁵ *Österreich* I, S. 175, mit A. 7.

³⁴⁶ Ebenda, S. 175, A. 7. Av.: Büste des hl. Nikolaos.

³⁴⁷ DO 58.106.5359. Av.: +Κ. Ρ., - ΤΩ .. ΔΗ, - ΝΙΚΗΦΟΡ, - ΠΡΙΚΙΩ. Rv.: S ΕΠΙ ΤΗ - ΚΟΙΤΩΝΟ, - ΤΩ ΚΑΜΠΑ-ΝΑΡΙΩ. Kleines Siegel mit Perlenbandrand.

203. ΡΩΜΑΝΟΣ ἀσηκροῖτις καὶ κροῖτῆς Σελευκείας (1010/1030)

- MK 262
 Ed Unediert
 ll Kein Parallelstück bekannt
 D Das gut zentrierte Stück war ursprünglich entlang des Kanals auseinandergebrochen und wurde vom Restaurator wieder zusammengefügt. Auf dem Av. Feld aufgerauht und teils plattgedrückt. Rv. im Zentrum des Kanals ausgebrochen, rechts außen Feld plattgedrückt bzw. durch Bleifraß beschädigt. Av. mittelmäßig bis schlecht, Rv. gut bis mittelmäßig erhalten.
 Ø 29 (tot.), 23, 5 (F.)
- Av Büste der Theotokos wohl vom Blachernitissa-Typus (oder doch vom Hagiosoritissa-Typus nach rechts?) mit einer leichten Wendung nach rechts. Siglen: [MHP] // ΘV

Rv	+ K̄ER,Θ, TΩCΩΔ. PΩM.N,Α. KPH.SKΡ, T,CEΛEV KEIA,	K(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῶ σῶ δ[ού(λω)] Pωμ[α]ν(ῶ) ἀ[σ(η)]- κροῖ[τ(ις)] (καὶ) κρο(ι)- τ(ῆ) Σελευ- κεία(ς)
----	---	---

Dieser Mann ist zudem sigillographisch auf einem synchronen Siegel³⁴⁸ mit der Darstellung der Theotokos Hagiosoritissa auf dem Avers als ἀσηκροῖτις καὶ κροῖτῆς Θράκης greifbar: — + — - ΘKE R,Θ, - [T]Ω CΩ Δδ, - [P]ΩMAN, AC,-[K]PHT, S KPI-TH ΘPAK, Als Nachfolger unseres Romanos ist ein Michael Tornikios ἀσηκροῖτις καὶ κροῖτῆς Σελευκείας³⁴⁹ bekannt, wohl als Vorgänger ein Michael ἀσηκροῖτις καὶ κροῖτῆς Σελευκείας³⁵⁰. Seleukeia³⁵¹ wurde unter Romanos Lakapenos zwischen 927–934 zum selbstständigen Thema erhoben. Vorher war es eine Kleisura, was auch sigillographisch³⁵² attestiert ist.

204. ΜΙΧΑΗΛ ΤΟΡΝΙΚΙΟΣ, ἀσηκροῖτις καὶ κροῖτῆς Σελευκείας (1030/1040)

- Seibt 303
 Ed Unediert
 ll Kein Parallelstück bekannt
 D Kleine Ausbrüche an beiden Kanalöffnungen. Av. leicht nach links unten, Rv. nach unten dezentriert. Av. links außen plattgedrückt, auf dem Rv. aufgewölbter Kanal, rechts außen plattgedrückt. Allgemein gut erhalten.
 Ø 26 (tot.), 24 (F.)
- Av Büste der Theotokos Nikopoios. Siglen: MP (ligiert?) // ΘV. Reste der Anrufungsumschrift: [ΘKE ROHΘEI] T[Ω] CΩ ΔΟΥΛΟ.

Rv	— ∴ — MIXA,Λ ACHKPI. SKPI,T,C. ΛEVKH. TΩTOPH KIΩ	Μιχα(ῆ)λ ἀσηκρο(ῆ)[τ(ις)] (καὶ) κροῖτ(ῆ) Σ[ε]- λευκ(εί)[α(ς)] τῶ Τορν(ι)- κίω
----	--	--

³⁴⁸ Sammlung Zacos.

³⁴⁹ S. die darauffolgende Nr. 204.

³⁵⁰ Sammlung Zacos. ΜΙΧ.. - ACHKPH-TIC S KPH-TH CEΛEV-KEIAC. Av.: Büste des Erzengels Michael nach rechts gewendet, mit einer Anrufungsumschrift (Spuren eines früheren Abdruckes?).

³⁵¹ HILD – HELLENKEMPER, Kilikien 403f.

³⁵² ZACOS – VEGLERY 1899, 1902, 2460, 2464, 2666, 2667.

Der Mann hatte eine armenische oder georgische Abstammung. Die Tornikioi zählten ab dem späteren 10. Jh. zu den angesehenen Familien in Byzanz.

Die Bulle eines Michael πρωτοσπαθάριος, ἀσηκρητῆς καὶ κριτῆς Σελευκείας können wir zur Zeit nicht überprüfen³⁵³.

Bei den Tornikioi war der Vorname Michael sehr beliebt. Sigillographisch findet sich für das 2. Viertel des 11. Jh. ein Michael Tornikes, der πρωτοσπαθάριος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῶν Ἀνατολικῶν³⁵⁴ und πρωτοσπαθάριος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ στρατηγὸς Σάμου³⁵⁵ war.

Trotz der unterschiedlichen Darstellung auf dem Av. könnte auch unser Stück von ihm stammen. Wenn das zutrifft, handelt es sich dabei um den frühesten Beleg seiner Karriere.

Einen viel jüngeren Homonymos σακελλάριος führt eine Pariser Bulle (2. bis 3. Viertel 12. Jh.) an³⁵⁶.

205. ΠΕΤΡΟΣ ΓΥΜΝΟΣ, πρωτοσπαθάριος καὶ κριτῆς Σελευκείας (Mitte 11. Jh.)

MK 264

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach oben rechts, Rv. nach oben links dezentriert. Beide Kanalmündungen ausgebrochen. Zudem großer Einbruch über dem Kanal, der auf dem Rv. bis unter die Mitte des Feldes reicht. Auf dem Rv. Verletzung rechts unten. Sonst sehr gut bis gut erhalten.

Ø 30 (tot.), 25, 5 (F.)

Av Theotokos Hodegetria mit dem Kinde am linken Arm. Die Falten ihres Maphorions fallen von der rechten Schulter herab. Maria weist mit ihrer rechten Hand auf das große Christuskind hin. Dieses trägt einen Kreuznimbus und hält in der Linken die Schriftrolle, während es die Rechte im Gewandbausch birgt. Die Siglen sind nicht in gleicher Höhe angebracht: links Spuren von ΜΡ (ligiert), rechts entweder Θ mit kleinem V in Supraposition oder nur (beschädigtes) Θ.

Rv

+ K̄ER.,
TΩCΩΔ,
ΠΕΤΡΩΑ
CΠΑΘ,ΣΚΡΙ
T,CEΛEY
C,TΩΓV
M̄N,

K(ύρι)ε β(οή)[θ(ει)]
τῶ σῶ δ(ούλω)
Πέτρω (πρωτο)-
σπαθ(αρίω) (καὶ) κρι-
τ(ῆ) Σελευ-
(κ)(είας) τῶ Γυ-
μν(ῶ)

Das C (als lateinisches C?) anstelle von K in der vorletzten Zeile geht auf einen Fehler des Stempelschneiders zurück.

Von Petros Gymnos existiert noch eine Reihe von Siegeln mit der gleichen Av.-Seite, die ihn in weiteren Stufen seiner Karriere anführen: zunächst als ἀσηκρητῆς καὶ κριτῆς Σελευ-

³⁵³ Auktion Münz Zentrum 76, Lot 1390, Nr. 69.

³⁵⁴ *DOSeals* III 86.31 [W. SEIBT, *BZ* 92 (1999) 541 bzw. A.-K. WASSILIOU, *JÖB* 49 (1999) 380].

³⁵⁵ Auktion Spink 135, 6.10.1999 (Zacos III) 272. Av.: innerer Kreis: Büste des hl. Panteleimon. Kreisring: [+KV]PHE ROHΘ[E]I TΩ CΩ [ΔΟΥΛΩ]. Rv.: + MIXA-ΗΛ ΑCΠΑΘ, - ΚΡΙΤ, ΕΠΙ Τ, - ΠΙΠΙΟΔΡ,Μ S - CΤΡΑΤΗΓ, - CAM, Ο ΤΟΡ-ΝΙΚΙ,

³⁵⁶ *Seyrig* 120. Av.: Standbild eines bartlosen, jugendlichen Militärheiligen.

κείας, Ποδαντοῦ καὶ Ταρσοῦ (Mitte 11. Jh.)³⁵⁷, danach als πατρίκιος καὶ κριτής³⁵⁸ bzw. πατρίκιος, ἀνθύπατος καὶ κριτῆς τῶν Θρακησίων³⁵⁹ (50er bis 60er Jahre 11. Jh.) und später als βέστης καὶ κατεπάνω Μελιτινῆς (60er bis Anfang 70er Jahre 11. Jh.)³⁶⁰. Im Unterschied zu unserem Stück haben alle diese Typen eine Anrufungsumschrift auf dem Avers.

Vielleicht etwas älter ist ein Homonymos dieses Mannes, der βέστης καὶ κριτῆς Λυκανδοῦ (50er bis 60er Jahre 11. Jh.)³⁶¹ war.

Sigillographisch sind noch Athanasios Gymnos μάγιστρος (Ende 11. bis 1. Viertel 12. Jh.)³⁶², Ioannes Gymnos (letztes Drittel 11. Jh.)³⁶³ und Nikolaos Gymnos (Ende 11. bis 1. Viertel 12. Jh.)³⁶⁴ greifbar. Ein Gymnos schließlich, dessen Vorname auf dem Siegel verloren ist, welcher aber abgekürzt gewesen sein muss, wird auf einer Bulle etwa aus dem 2. Viertel des 11. Jh. erwähnt. Platzmäßig wäre Ἰω(άννης) denkbar³⁶⁵.

Der älteste Träger des Familiennamens Gymnos stammt aus dem 10. Jh. Es handelt sich um einen Mönch aus Kalabrien namens Nikephoros, der sich dem heiligen Athanasios anschloss³⁶⁶.

Die Familie ist im späteren 11. Jh. auch in anderen Quellen gut dokumentiert: Ein Theodoros Gymnos πρωτοσπαθάριος³⁶⁷ besaß ein προάστειον auf der Chalkidike, das seine Tochter Maria dem Esphigmenu-Kloster schenkte. Zudem kaufte das Kloster Xenophon einen Teil des Grundbesitzes dieser Familie auf Cassandra³⁶⁸.

Im Rahmen der revolutionären Bewegung des Dux von Dyrrachion Nikephoros Basilakes (1078) gegen den bereits zum Kaiser gekrönten Nikephoros Botaneiates wird in führender Position ein Stratege Gymnos (ohne Vornamen) als Gefährte des ersteren erwähnt³⁶⁹.

³⁵⁷ Auktion Gorny & Mosch 118, 14.-15.10.2002, 2590. Bezüglich der Sigle Θ-V ist anzuführen, dass das V in Supraposition angebracht ist, ein paläographisch seltenes Phänomen.

³⁵⁸ Sammlung Zacos. — * — + ΠΕΤΡΩ - ΠΑΤΡΙΚΙΩ - ΚΑΙ ΚΡΙΤΗ - ΤΩ ΓΥΜΝ., Ein fragmentarisches Parallelstück bei LAURENT, Orghidan 311. Vgl. N. und W. SEIBT, Siegel der Sammlung Orghidan – eine Nachlese zur Edition Laurents. *JÖB* 53 (2003) 200.

³⁵⁹ *DOSeals* III 2.26a, b; KOLTSIDA-MAKRE 19 (vgl. W. SEIBT - A.-K. WASSILIOU, *BZ* 91, 1998, 146); Sammlung Zacos.

³⁶⁰ *DOSeals* IV 68.4. Vermutlich war dieser Gymnos κριτῆς καὶ κατεπάνω Μελιτινῆς zugleich, obwohl er nur das zweite auf seinem Siegel angibt. Ein Basileios Machetarios βέστης, κριτῆς καὶ κατεπάνω Μελιτινῆς καὶ Λυκανδοῦ war vielleicht sein Nachfolger. Vgl. *DOSeals* IV 53.5 a, b.

³⁶¹ S. Nr. 193.

³⁶² DO 58.106.1152. CΦΡΑΓ, - ΜΑΓΙΤΡΗ - ΓΥΜΝΗ ΑΘ - ΑΘ, NACIO- — V —, wobei versehentlich ΑΘ zweifach angeführt ist. Av.: Theotokos Episkepsis-Büste.

³⁶³ DO 55.1.3842. ἸΩ CΦΡΑ-ΓΗCΜ. - ΤΗ ΓΥΜ. - ΤΟΔ., Av.: Standbild der Theotokos Episkepsis. Ein Parallelstück dazu in der Ermitaž, M 10491.

³⁶⁴ BILIK, Familni imena 60, Nr. 15.

³⁶⁵ Sammlung Zacos. Ε RO-.EI TΩ - .. ΔΗΛΩ - .. ΤΩ ΓΥ-NΩ. Av.: Büste des hl. Nikolaos.

³⁶⁶ J. NORET, *Vitae duae antiquae sancti Athanasii Athonitae (Corpus Christianorum, Series graeca)*. Turnhout 1982. Vita A, S. 77; Vita B, S. 177.

³⁶⁷ *Actes Esphigménou* 5, S. 55 (vor 1075).

³⁶⁸ *Actes Xénophon* 1, 149 (1089).

³⁶⁹ Skyl. Cont. 182–183.

206. ΓΡΗΓΟΡΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ κριτῆς Χαλδίας (früheres 10. Jh.)

Mech. 112

Ed Unediert

II Fogg 2020; DO 47.2.903 (entlang des Kanals auseinandergebrochen, nur zur Hälfte erhalten)

Ed (des ersten Parallelstückes): *DOSeals* IV 32.7

D Av. nach links dezentriert, mit Feldverlusten, zum Teil von Bleifraß angegriffen. Auf dem Rv. Randverluste, Feld im Randbereich von Bleifraß befallen und rechts außen plattgedrückt. Av. mittelmäßig bis gut, Rv. gut erhalten.

Ø 20 (tot.), 17 (F.)

Av Nimbirtes Patriarchenkreuz auf drei Stufen.

Anrufungsumschrift: ΔΟΝΑΩ <Κ(ύρι)ε βοήθ(ει)> [τῶ σῶ] δούλω.

Rv

‡ ΓΡΗΓΟ
 ΡΗΟΡ,Α,ΣΠΙΛΘ
 ΑΡΗΩΣΚ.
 ΤΗΧΑΛΔ.
 ΑΣ

Γρηγο-
 ρ(ί)(ω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ-
 αρ(ί)ω (καὶ) κ[ρι]-
 τῆ Χαλδ[ί]-
 ας

Das Parallelstück der Fogg-Sammlung zeigt eine lange Zierranke im Anschluss an die beiden Buchstaben der letzten Zeile. Möglicherweise gab es auch über und unter der Legende einzelne Perlen.

Jünger als unser Gregorios waren ein Konstantinos β. πρωτοσπαθάριος καὶ κριτῆς Χαλδίας³⁷⁰ und ein Ioannes β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ κριτῆς Χαλδίας³⁷¹.

207. ΛΕΩΝ βεστάρχης καὶ κριτῆς Χαρσιανοῦ (3. Viertel 11. Jh.)

MK 586

Ed Unediert

II IRAIK; Sammlung Thierry

Ed (des ersteren Parallelstückes): PANČENKO 142 (fehlerhaft); LAURENT, Métr. 46

D Feld auf beiden Seiten aufgerauht, Randverluste. Mittelmäßiger Erhaltungszustand allgemein.

Ø 24, 5 (tot.), 23, 5 (F.)

Av

‡ΓΗΝ
 ΧΑΡΣΙΑ
 ΝΗΙΘΝΕΙΝ
 ΤΕΤΑΓΜ.
 ΝΟΣ

Γῆν
 Χαρσια-
 νοῦ ἰθύνειν
 τεταγμ[έ]-
 νος

Rv

ΛΕΩΝ
 ΡΕCΤΑΡ
 ΧΗCСVMΡΟ
 ΛΟΝΦΕΡΕΙ
 ΤΟΔΕ

Λέων
 βεστάρ-
 χης σύμβο-
 λον φέρει
 τόδε

Γῆν Χαρσιανοῦ ἰθύνειν τεταγμένος
 Λέων βεστάρχης σύμβολον φέρει τόδε.

³⁷⁰ Universität Birmingham. +ΚΩΝC-TANT, R, Α,[C]-[Π]ΑΘ, S ΚΡΙ[T,] - ΧΑΛΔΙΑC. Darunter ein pflanzliches Ornament. Av.: Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent X mit Tetragramm. Perlenbandrand.

³⁷¹ *DOSeals* IV 38.2.

Am Ende der Av.-Legende Reste eines unklaren Zierelements. Doppelter Zwölfsilber jeweils mit B5 und paroxytonem Schluss.

Inhaltlich sei verwiesen auf die eher seltene Bezeichnung des Siegels als σύμβολον³⁷² und auf das in Siegellegenden nicht anzutreffende ἰθύνειν, das das Amt des Richters umschreibt.

Eine markante Ähnlichkeit zu diesem Stempel weist die Bulle eines Leon βεστάρχη, κριτῆς Θράκης καὶ Μακεδονίας (3. Viertel 11. Jh.)³⁷³ auf, eine Identität der beiden Personen wäre denkbar.

Ob auch das Siegel eines Leon πατρίκιος, βέστης καὶ κριτῆς τῶν Βουκελλαρίων³⁷⁴, dessen Legende ebenfalls metrisch, aber einfacher ist, derselben Person zugewiesen werden kann, ist weniger sicher, wäre aber auch möglich.

Ferner steht das Stück eines Georgios Choirosphaktes κριτῆς Χαροσιανοῦ³⁷⁵, der sich ebenfalls mit Versen vorstellt, dem Typus Leons stilistisch sehr nahe. Vielleicht war er sein unmittelbarer Vorgänger.

208. ΝΙΚΗΤΑΣ ὀστιάριος καὶ β. νοτάριος τῶν ἐπισκέψεων τῆς Ἀνατολῆς (2. Drittel 11. Jh.)

Seibt 107

Ed SEIBT – ZARNITZ 3.3.10

II Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling etwas zu klein für den Stempel, daher auch Feldverluste. Der Kanal verläuft von 3^h nach 9^h und weist Ausbrüche an beiden Mündungen auf. Allgemein sehr gut erhaltenes Siegel.

Ø 21 (tot. und F.)

Av Büste des hl. Niketas des Goten. Er hat eine prächtige Lockenfrisur, die bis über die Wangen reicht. Der schmale Kinnbart ist ebenfalls gelockt. Gekleidet ist Niketas in eine durch Perlenbänder verzierte Chlamys mit Tablion vor der Brust. In der rechten Hand hält er das Märtyrerkreuz, die linke ist auf der Bulle nicht erkennbar.

Beischrift: . - .-I//.-IT-Α <‘Ο ἄ(γιος) Ν> ι<κ>(ή)τα(ς).

Rv

.ΙΚΗΤΑ.
CΤΙΑΡ,SR,N.
TAP,TONEΠ.
CΚΕΨΕΟΝ
THCANA
TΩΛ,

<N>ικήτα <ὀ>-
στιαρ(ίω) (καὶ) β(ασιλικῶ) ν<ο>-
ταρ(ίω) τ(ῶ)ν ἐπ<ι>-
σκέψε(ω)ν
τῆς Ἀνα-
τ(ο)λ(ῆς)

Der Siegler ist anderweitig nicht bekannt. Als Pendant zu den ἐπισκέψεις τῆς Ἀνατολῆς finden sich die ἐπισκέψεις τῆς Δύσεως, was sigillographisch durch einen Nikolaos Chrysoberges μέγας οἰκονόμος τῶν δυσικῶν ἐπισκέψεων³⁷⁶ belegt ist.

³⁷² *DOSeals* III 86.34.

³⁷³ *DOSeals* I 43.10. Auch hier eine anspruchsvolle metrische Legende.

³⁷⁴ S. Nr. 178.

³⁷⁵ Auktion Spink 135, 6.10.1999 (Zacos III) 264. Vgl. o. S. 183, A. 262.

³⁷⁶ *DOSeals* I 1.30. Zum Terminus Episkepsis s. DÖLGER, Finanzverwaltung 151f.; vgl. CHEYNET, *Épiskeptitai* 88–91.

209. ΣΕΡΓΙΟΣ ὄρρειάριος τοῦ Ὀψικίου (2. Viertel 11. Jh.)

	MK 217	
Ed	Unediert	
Il	Kein Parallelstück bekannt	
D	Relativ gut zentriert, schräg verlaufender Kanal, auf dem Av. leicht eingerissen. Feld stellenweise auf beiden Seiten plattgedrückt und in der Mitte etwas aufgeraut. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.	
Ø	22 (tot.), 17 (F.)	
Av	+ $\overline{\text{K}\overline{\text{E}}\text{R}}$, Θ, ΤΩϚ, Δ, ϚΕΡΓΙ Ω	K(ύρι)ε β(οή)- ϑ(ει) τῷ σ(ῶ) δ(ούλω) Σεργί- ω
Rv	· · · · ΩΡΕΙ ΑΡΙΩΤ ΘΟΨΙ Κ	(ό)ρ(ο)ει- αρίω τ- οῦ Ὀψι- κ(ίου)

Über die ὄρρειάριοι, die für die Getreideversorgung verantwortlich waren, hat J.-CL. CHEYNET³⁷⁷ ausführlich berichtet und die Siegel aller bisher greifbaren ὄρρειάριοι präsentiert bzw. veröffentlicht. Sergios, der einzige ὄρρειάριος von Opsikion, war bisher unbekannt.

210. ΧΡΙΣΤΟΦΟΡΟΣ β. παραφύλαξ Ἀβύδου (810/850)

	MK 159	
Ed	Unediert, aber erwähnt bei GUILLAND, Titres II 215, A. 77 und <i>PmbZ</i> 1117 (κανδιᾶτος καὶ παραφύλαξ Ἀβύδου)	
Il	Fogg 1747; Istanbul	
Ed	(der Parallelstücke): ZACOS - VEGLERY 1791 = <i>DOSeals</i> III 40.21; EBERSOLT 51, Taf. 20, Nr. 13. Vgl. <i>PmbZ</i> 1131	
D	Schräg verlaufender, leicht aufgewölbter Kanal. Der Rand ist nur am unteren Teil des Av. vorhanden. Beide Kanalöffnungen ausgebrochen. Allgemein gut erhalten.	
Av	Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει), wobei allerdings die beiden Buchstaben links und rechts positiv geschnitten wurden, mit Tetragramm τῷ σῶ δούλω.	
Rv	+ XPH... · ΟΡΩΡΑϚΙΛΗ Ϛ, ΠΑΡΑΦΥΛΑΚ ΗΑΒΥΔΟΥ	Xρ(ι)<στο>- <φ>όρω βασιλ(ι)- κ(ῶ) παραφύλακ- (ι) Ἀβύδου

Unterhalb der Legende wohl drei Punkte (· · ·) als Zierelement. Nach einem Hinweis Laurents wurde das Siegel bei GUILLAND zum Teil fehlerhaft erwähnt (κανδιᾶτος καὶ statt βασιλικός)³⁷⁸.

Eine stilistische Ähnlichkeit mit dieser Bulle weist das Siegel eines Nikolaos β. παραφύλαξ Ἀβύδου auf³⁷⁹, der ein Vorgänger obiger Person war. Dieser Nikolaos ist vermutlich identisch mit dem gleichnamigen und zeitgleichen β. παραφύλαξ Ἀβύδου, den eine Athener Bulle anführt³⁸⁰.

³⁷⁷ J.-CL. CHEYNET, Un aspect du ravitaillement de Constantinople aux Xe/XIe siècles d'après quelques sceaux d'horrearii. *SBS* 6 (1999) 1–26. Vgl. OIKONOMIDÈS, Fiscalité 282–283.

³⁷⁸ GUILLAND, a. O.

³⁷⁹ *DOSeals* III 40.31. Vgl. W. SEIBT, *BZ* 92 (1999) 540 und *PmbZ* 5596.

³⁸⁰ KOLTSIDA-MAKRE 21 (*PmbZ* 5565).

211. ΚΟΣΜΑΣ (?) ὑπατος καὶ παραφύλαξ Ἀβύδου (späteres 8. Jh.)

- MK 158
 Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Av. nach oben, Rv. nach rechts oben dezentriert. Feldverluste im oberen Bereich des Stückes. Sonst allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 25 (tot.) 21 (F.)

Av Anrufungsmonogramm, vermutlich vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) – der obere Teil ist zerstört – mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Rv	+ Κ..	Κ<οσ>-
	ΜΑΥΠΙΑ	μᾶ ὑπά-
	Τ,ΣΠΑΡΑ	τ(ω) (καί) παρα-
	ΦΥΛΑΚ,	φύλακ(ι)
	ΑΒΥΔ,	Ἀβύδ(ου)

Als Alternative zu Kosmas ist auch Michael möglich.

Ungefähr zur gleichen Zeit, vielleicht wenige Jahre früher, entstand das Siegel eines Theopistos β. παραφύλαξ Ἀβύδου³⁸¹. Beide Stücke erwähnen die bisher frühesten bekannten Paraphylakes von Abydos.

Der παραφύλαξ³⁸² löste im späteren 8. Jh. den κόμης τῆς Ἀβύδου ab, der bisher die Ladung aller Schiffe, bevor sie in Konstantinopel eintrafen bzw. die Stadt verließen, kontrolliert hatte. Auf Siegeln des 9. Jh. sind παραφύλακες des öfteren erwähnt, einige Male kombiniert mit dem Titel des κομμερκιάριος bzw. κουμμερκιάριος³⁸³. Während aber letzterer bis ins 11. Jh. hinein aktiv war, ist ersterer nach dem 10. Jh. nicht mehr anzutreffen.

212. ΒΡΥΕΝΝΙΟΣ σεβαστός, πραιτώρ (3. Viertel 12. Jh.)

- MK 369
 Ed WASSILIOU, Metrische Legenden 1.2.1
 II IFEB 251c
 D Beide Seiten leicht nach oben dezentriert, kleine Einbrüche an beiden Kanalmündungen (Av.). Av. links außen, Rv. rechts außen ausgebrochen. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 35 (tot.), 30 (F.)

Av Standbild des hl. Georgios mit Panzer und Mantel. In der Rechten hält er die Lanze, die Linke ruht auf dem Schild, der einen Perlenrand aufweist. Auch die Chlamys des Heiligen hat einen Perlensaum, das Himation mehrere Falten. Die üppige Frisur wird durch den großen Nimbus betont.

Beischrift: Θ - ΓΕ-ΩΡ//ΓΙ-ΟC Ὁ ἅγιος Γεώργιος.

Rv	+	
	ΣΦΡΑΓΙC	Σφραγίς
	ΣΕΡΑΦΟΥ	σεβαστοῦ
	ΠΡΑΙΤΩΡΟC	πραιτώρος
	ΒΡΥΕΝΝΙΟΥ	Βρυενίου

Σφραγίς σεβαστοῦ πραιτώρος Βρυεν(ν)ίου.

³⁸¹ *DOSeals* III 40.34 (*PmbZ* 8380).

³⁸² OIKONOMIDÈS, Abydos 241.

³⁸³ *DOSeals* III 40.16, 40.20, 40.26. – Παραφύλακες mit dem Rang eines ὑπατος ebenda, 40.24, 40.25, 40.33.

Zwölfsilber mit B5. Grob geschnittenes, klar geprägtes Schriftbild mit dominanten, raumfüllenden Buchstaben. Markantes Ω , verdickte Enden bei Φ und P. Abgesehen vom Υ sind keine Ligaturen vorhanden.

Aus der 1. Hälfte des 12. Jh. stammt der Siegeltypus³⁸⁴ eines Bryennios πρωτονωβελλίσιμος, δούξ καὶ προαίτωρ, das aber keinesfalls mit der Person unseres Sieglers zu verbinden ist.

Eine stilistische Ähnlichkeit zu unserem Stück weist das Siegel eines Ioseph Bryennios σεβαστός auf, das ebenfalls aus dem 3. Viertel des 12. Jh. stammt und das Standbild des hl. Georgios auf dem Av. zeigt. Die Rv.-Seite füllt folgender regelmäßiger Zwölfsilber: Σφραγὶς Ἰωσήφ σεβαστοῦ Βρυεννίου³⁸⁵. Das Stück ist wohl mit Ioseph Bryennios, dem Gatten von Maria Komnene (einer Nichte des Kaisers Manuel I. Komnenos, 1143–1180)³⁸⁶ zu verbinden, der aus schriftlichen Quellen bekannt ist: Er nahm 1165³⁸⁷ an einer Expedition gegen die Ungarn teil und ist in der Synode vom 18. Februar 1170³⁸⁸ als πανσέβαστος σεβαστός erwähnt. Einen anderen Ioseph Bryennios erwähnt ein älterer Siegeltypus (spätes 11. bis 1. Viertel 12. Jh.). Auch hier zielt eine Standfigur des hl. Georgios die Vorderseite, auf der Rückseite ist zu lesen: Σφραγὶς σεβαστοῦ Ἰωσήφ Βρυεννίου³⁸⁹. Aus der 1. Hälfte des 12. Jh. andererseits stammt der Siegeltypus eines Ioseph Βριέννης³⁹⁰, mit der gleichen Darstellung auf dem Avers. Schließlich ist im Friedensvertrag vom 14. Februar 1190 zwischen Isaakios II. Angelos und dem deutschen Kaiser Friedrich I. die Rede von einem Ioseph Bryennios Monomachos, der einen Sohn Manuel σεβαστός hatte³⁹¹.

Den Namen Bryennios leitete AMANTOS³⁹², der die Form Βραιάνιος kennt, von βρι + αἴνος ab (der „viel Besungene“), POLEMIS³⁹³ erwog eine Verbindung mit dem weiblichen Vornamen Βρούαινα. TRAPP hingegen operierte mit βρούω > * Βρούης („der Strotzende“) > Βρούαινα, wovon die sekundäre maskuline Form *Βρουαίνιος > Βρυέννιος stammen soll³⁹⁴.

213. ΝΙΚΗΤΑΣ πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ κοιτῶνος, κριτῆς ἐπὶ τοῦ ἵπποδρομοῦ καὶ προαίτωρ Ἀδριανουπόλεως (2. Viertel 11. Jh.)

MK 61

- Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 86, Nr. 8; SCHLUMBERGER, Sig. 111, Nr. 5 und 526, Nr. 3; KONSTANTOPOULOS, Διορθώσεις 267–268 (jeweils ohne Faksimile). Angeführt bei KYRIAKIDES, Μελέται IV 440, 3
- Il Fogg 1409
- Ed DOSeals I 44.7
- D Leicht nach links unten dezentriert mit unbedeutenden Randverlusten links außen. Die Buchstaben auf dem Rv. sind zum Teil durch Bleifraß beeinträchtigt. Das oberste Relief der Buchstaben teils abgeplattet. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
- Ø 30 (tot.), 25 (F.)

³⁸⁴ KONSTANTOPOULOS, Athen 612; Fogg 694. Av.: Standfigur der Theotokos Episkepsis.

³⁸⁵ Auktion Spink 127, 7.10.1998 (Zacos I), Nr. 76.

³⁸⁶ BARZOS I 486–488.

³⁸⁷ Kinnamos 238f., vgl. L. PETIT, Documents inédits sur le concile de 1166 et ses derniers adversaires. VV 11 (1904) 490.

³⁸⁸ SAKKOS, Σύνοδος 154, 16.

³⁸⁹ LAURENT, Orghidan 142; KONSTANTOPOULOS, Athen 613; STAVRAKOS 46; DO 58.106.2764 (letzteres Stück am besten erhalten).

³⁹⁰ KONSTANTOPOULOS, Athen 612a; STAVRAKOS 47 (3. Viertel 12. Jh.). Ein Parallelstück in Wien, MK 365, ed. WASSILIOU, Metrische Legenden 1.1.9.

³⁹¹ MILLER, Recueil II 461. Zitat: „et tertium Manuel sevaston Monomachii filium Uriennii“. DÖLGER – WIRTH 1603, S. 304 gingen irrtümlich von zwei verschiedenen Personen aus, einem Manuel und einem Ioseph, der Sohn eines Bryennios Monomachos gewesen sein soll. STIERNON, Sébaste 237–238 verband Ioseph Bryennios Monomachos mit Ioseph Bryennios, dem Gatten der Maria Komnene. So auch BARZOS I 487, A. 9.

³⁹² K. AMANTOS, Κεφαλληνιακά ἐπώνυμα. Hellenika 10 (1937/38) 119.

³⁹³ POLEMIS, Doukai 112 mit A. 5. Vgl. dazu die Rezension von E. TRAPP, JÖB 19 (1970) 293.

³⁹⁴ TRAPP, a. O.

Av.	+ KĒR,Θ, ΝΙΚΗΤΑ ἈΣΠΑΘΑΡ, ΕΠΙΤΥΚΟΙ ΤΩΝΟC — ∙ ∙ —	Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Νικήτα (πρωτο)σπαθαρο(ίω) ἐπὶ τοῦ κοι- τῶνος
Rv	ΚΡΙΤῆ ΕΠΙΤΥΠΠ, ΔΡΟΜ,ΣΠΡΑΙ ΤΩΡΙΑΔΡΙ ἈΝΟΝΠΟ ∙ ΔΕ ∙	κριτῆ ἐπὶ τοῦ ἱππ(ο)- δρόμ(ου) (καὶ) προαι- τωρι Ἀδρι- ανουπό- λε(ως)

Rv. über der Legende eventuell – ∙ – als Zierelement; in der letzten Zeile links und rechts je eine Perle.

Paläographisch ist auf die Ligatur Π-Π bei ἱππ(ο)δρόμ(ου) zu verweisen.

SCHLUMBERGER³⁹⁵ datierte das Stück irrtümlich in das 12. Jh. und wollte es Niketas Choniates zuweisen.

SZEMIOETH – WASILEWSKI³⁹⁶ andererseits identifizierten unseren Niketas mit einem homonymen Siegler πρωτοσπαθάριος καὶ κοιτωνίτης, den sie jedoch ins 10. Jh. datierten und einem gleichnamigen πρωτοσπαθάριος καὶ κοιτωνίτης, einem Korrespondenten des Metropolitens von Nikaia, Theodoros (ca. Mitte 10. Jh.) zuwiesen³⁹⁷. Das Stück bei SZEMIOETH – WASILEWSKI stammt aber aus dem 2. Viertel des 11. Jh. und ist keinesfalls mit letzterem Briefadressaten zu verbinden. Aber eine Gleichsetzung mit unserer Person ist nicht *a priori* auszuschließen.

214. ΣΤΕΦΑΝΟΣ πατρίκιος, πραιπόσιτος, βέστης καὶ πραιπρω Μακεδονίας καὶ Ἀδριανουπόλεως (ca. 1040–1060)

MK 60

Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 86, Nr. 7; SCHLUMBERGER, Sig. 111, Nr. 4, 604, Nr. 17; KONSTANTOPOULOS, Διορθώσεις 268f. (jeweils ohne Faksimile). Angeführt bei KYRIAKIDES, Μελέται IV 439, 1

|| Kein Parallelstück bekannt

D Nach links dezentriert, mit kleinen Randverlusten auf dem Rv., Av. eingerissener Kanal; Feld links außen plattgedrückt. Untergrund des Feldes teilweise aufgeraut. Sonst allgemein guter Erhaltungszustand.

∅ 28 (tot.), 24 (F.)

Av	+ KĒR,Θ, ΤΩCΩΔΘ, ΣΤΕΦΑΝΩ ΠΡΙ,ΠΡΑΙ ∙ ΩCITΩ — ∙ —	Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῷ σῷ δού(λω) Στεφάνω π(ατ)ρι(κίω) προαι- [π](ο)σίτω
----	--	---

³⁹⁵ SCHLUMBERGER, Sig., a. O.

³⁹⁶ SZEMIOETH – WASILEWSKI 12.

³⁹⁷ DARROUZÈS, Épistoliers VII, 316, Nr. 46.

Rv	RECTH ΚΠΡΑΙΤΩ ΡΙΜΑΚΕΔΟ ΝΙΑCSAΔΡΙ ΑΝΗΠΟΛΕ ΩC	βέστη κ(αὶ) προαίτω- ροι Μακεδο- νίας (καὶ) Ἀδρι- ανουπόλε- ως
----	--	---

Der Rangtitel προαπίσσιτος weist darauf hin, dass Stephanos Eunuch war.

Ungefähr aus der gleichen Zeit stammt das Siegel eines Niketas μάγιστρος, βέστης, κριτῆς τοῦ βήλου, προαίτωρ Μακεδονίας καὶ Ἀδριανουπόλεως³⁹⁸, der wahrscheinlich der Nachfolger des Stephanos war. Diese beiden Stücke zeigen, dass für eine beschränkte Zeit innerhalb des 11. Jh. ein und derselbe Zivilfunktionär für beide Verwaltungseinheiten zuständig war. In der Regel hatte auch Adrianupolis³⁹⁹ einen eigenen Krites bzw. Praitor, was sigillographische Funde erhellen⁴⁰⁰.

Häufiger allerdings finden sich Siegel⁴⁰¹ von Zivilfunktionären, die Θράκη und Μακεδονία gemeinsam verwalteten.

215. ΒΑΡΔΑΣ ΙΚΑΝΑΤΟΣ, προαίτωρ Ἑλλάδος καὶ Πελοποννήσου (1093–1105)

Mech. 8

Ed MORDTMANN, Grèce, Taf. 34, 48–49, Nr. 19; SCHLUMBERGER, Sig. 188, A. 4 (ohne Abb.) und 669, 1; N. A. BEES, Zur Sigillographie der byzantinischen Themen Hellas und Peloponnesos. VV 21 (1914) 215–217, Nr. 31; BON, Péloponnèse 194, Nr. 38

Il Ermitaž, M 7937

Ed (des Parallelstückes): LICHACEV, Vostok LX 7; ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 700

D Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, mit unbedeutenden Randverlusten und kleinen Ausbrüchen an beiden Kanalmündungen. Rv.-Feld rechts unten eingedrückt. Allgemein gut erhalten.

Ø 31 (tot.), 26 (F.)

Av Büste der Theotokos Episkepsis mit ovalem Christusmedaillon. Hinter dem Kopf Christi ist das Kreuz zu erkennen, aber kein eigener Nimbus. Gut sichtbar sind die vier kreuzförmig angeordneten Perlen auf dem Maphorion der Gottesmutter. Siglen: \overline{MP} (ligiert) // \overline{OV} .

Rv	+ $\overline{\Theta K E R O}$ HΘEITΩCΩ ΔΟΥΛΩΡΑΡ ΔΑΠΡΑΙΤΩΡΙ ΕΛΛΑΔΟCSΠΕ ΔΟΠΟΝΝΗΣΥ ΤΩΙΚΑΝΑ – ΤΩ –	Θ(εοτό)κε βο- ήθει τῷ σῶ δούλω Βάρ- δα προαίτωρι Ἑλλάδος (καὶ) Πε- λοποννήσου τῷ Ἰκανά- τῳ
----	---	---

Die beiden N in der sechsten Zeilen sind ligiert. Zu dieser Bulle existiert ein weiterer, sehr ähnlicher aber nicht stempelidentischer Typus⁴⁰². Dort ist das Medaillon viel größer (bzw. die obere Hälfte breiter) und weist eine große Christusbüste mit vollständigem Nimbus auf. Die Buchstabenanordnung auf dem Rv. ist die gleiche, nur in der sechsten Zeile findet sich OV anstelle des Η.

³⁹⁸ *DOSeals* I 44.8 (10./11.Jh.).

³⁹⁹ SOUSTAL, Thrakien 161ff.

⁴⁰⁰ S. die vorangehende Nr. 213 und *DOSeals* I 44.3.

⁴⁰¹ *DOSeals* I 43.1–2, 43.4, 43.7, 43.10–13, 43.17–18.

⁴⁰² LICHACEV, Vostok LX 7 (Ἰκανάτω, von V. S. Šandrovskaja jedoch korrigiert, S. 74, A. 2); Sammlung Zacos.

Diesem Bardas Hikanatos ist auch ein weiterer, synchroner Typus, mit gleicher Av.-Seite wie auf unserem Stück, jedoch ohne Hinweise bezüglich der Funktion zuzuweisen⁴⁰³.

Der erste sichere Beleg, der diese Person als *πραιτώρ Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος* – zudem mit dem Titel eines *κουροπαλάτης* – anführt, stammt vom März 1093: Es handelt sich um eine synchrone Abschrift des Testaments des Christodulos von Patmos (10. März 1093) und seines Kodikellos (15. März 1093); beide Schriftstücke werden in der Apotaxis des Theodosios Kastrisios (5. März 1094) erwähnt⁴⁰⁴. Aus der Vita des hl. Meletios des Jüngeren geht hervor, dass Bardas Hikanatos dreimal *πραιτώρ* von Hellas und Peloponnesos war⁴⁰⁵. Zum Zeitpunkt, wo er dem Heiligen begegnete, war er es schon zum zweiten Mal, zum dritten Mal ist er es kurz nach dem Tod des Meletios (1105) geworden⁴⁰⁶. Höchstwahrscheinlich ist unser Siegelinhaber identisch mit Bardas Hikanatos *νωβελλίστιμος*, der an der Synode im Blachernenpalast (1094/95) teilgenommen hat⁴⁰⁷, wohl auch mit Bardas Hikanatos, der zwar ohne Titel und Funktion, aber an prominenter Stelle (nach dem *λογοθέτης τῶν σεκρέτων*, aber vor dem *πρωτασηκρήτης* und einem *πρωτοπρόεδρος*), für März 1082 belegt ist⁴⁰⁸. Wohl ein jüngerer Homonymos ohne Titel bzw. Amt oder Kommando präsentiert sich auf einer Bulle aus der 1. Hälfte des 12. Jh.⁴⁰⁹

Eine auffallende stilistische Ähnlichkeit zu den Typen des Bardas Hikanatos als *πραιτώρ Ἑλλάδος καὶ Πελοποννήσου* weist das Siegel eines Gregorios Kamateros mit der gleichen Funktion auf⁴¹⁰. Die unklare Buchstabenkombination vor *πρέτωρι* interpretieren NESBITT – OIKONOMIDES als A, (sc. *πρωτοπραιτώρι*), STAVRAKOS dagegen als KIPS (sc. *κουροπαλάτη καί*); vielleicht sollte man sogar an ein – durchaus ungewöhnlich geschriebenes – *πρωτοκουροπαλάτη* denken.

Der Familienname Hikanatos geht auf die sogenannten *ικανᾶτοι* zurück, die 809 Kaiser Nikephoros I. aus Söhnen der besten Familien als persönliche Wache seines Sohnes einrichtete⁴¹¹. Ableiten lässt sich das ursprüngliche Verbaladjektiv *ικανᾶτος* von *ικανόειν-εἶν* („tüchtig sein“). Der Vorname Bardas allein sollte noch nicht als Beweis für eine armenische Herkunft der Familie gewertet werden.

216. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ΧΟΙΡΟΣΦΑΚΤΗΣ, *πραιτώρ Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος* (90er Jahre 11. Jh.)

MK 141

Ed MORDTMANN, *Grèce* 48, Nr. 18; SCHLUMBERGER, *Sig.* 188, A. 4, Nr. 1 (Faksimilie), 636, Nr. 1; LAURENT, *Métr.* 129

|| Kein Parallelstück bekannt

D Leicht nach unten dezentriert. In der Mitte wurde die Bulle durchlöchert. Zwei weitere – wahrscheinlich durch Bleifraß verursachte – Löcher sind im oberen Kanalbereich beider Seiten vorhanden. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 17 (tot.) 14, 5 (F.)

⁴⁰³ *Seyrig* 300; DO 58.106.2759; DO 58.106.3110; drei weitere Bullen in der Ermitaž (M 5750, 8799 und 9019).

⁴⁰⁴ MM VI 93. Vgl. Patmos I *6–7, *53.

⁴⁰⁵ CHR. PAPADOPULOS, 'Ο ὄσιος Μελέτιος „ὁ νέος“. Athen 1968, 91, Kap. 15.

⁴⁰⁶ PAPADOPULOS, a. O.: „Ὁ δὴ (sc. ὁ ὄσιος Μελέτιος) καὶ οὐ πολὺ μεθ' ὕστερον ἀπέβη τὸν χρόνον· τρίτην τε γὰρ μετ' ὀλίγον τῆς Ἑλλάδος ἀρχὴν ... ἀνεζώσατο (sc. Βάρδας Ἰκανᾶτος)“.

⁴⁰⁷ GAUTIER, Synode Blachernes 217, Z. 21; 244–245; 280f.

⁴⁰⁸ J. GUILLARD, Le procès officiel de Jean l'Italien. Les actes et leurs sous-entendus. *TM* 9 (1985) 145, Z. 159. Vgl. GRUMEL, *Regestes* 926.

⁴⁰⁹ DO 55.1.4044. ΤΟΝ ΙΚΑ-ΝΑΤΟΝ ΡΑΡ-ΔΑΝ ΑΘΛΗ-ΤΑ Ç[K]ΕΠ-Ο<I>[C]. Av.: Standbild des hl. Demetrios.

⁴¹⁰ *DOSeals* II 8. 39; STAVRAKOS 101. Av.: Theotokos Episkepsis.

⁴¹¹ OIKONOMIDÈS, *Listes* 332.

Av	+ Ε..ΑC .ΕΚΑΠΕ ΛΟΠΟ.ΗΝΗ ÇΟCΔΕΧΥ — · —	Ἑ[λλ]άς [μ]ε καὶ Πέ- λοπο[ς] ἢ νῆ- σος δέχου
----	---	---

Rv	ΚΩΝ.ΤΑΝ ΤΙΝΟΝΠΡ. ΤΩΡΑΤΟΝ ΧΟΙΡΟCΦΑ ΚΤΗΝ	Κων[σ]ταν- τίνον προ[αί]- τωρα τὸν Χοιροσφά- κτην
----	--	---

Ἑλλάς με καὶ Πέλοπος ἢ νῆσος δέχου
 Κωνσταντίνον προαίτωρα τὸν Χοιροσφάκτην.

Doppelter Zwölfsilber mit B7 und paroxytonem Schluss. Das etwas beschädigte, neben dem N stehende und diesem gleichende H hat bei LAURENT und SCHLUMBERGER die Lesung Πελοπόννησος statt Πέλοπος ἢ νῆσος hervorgerufen. Auf Kürzungen wurde verzichtet. Inhaltlich handelt es sich um eine Aufforderung des Siegelinhabers an Hellas und Peloponnesos, die einen Verwaltungsbezirk bilden (ausgedrückt durch den Imperativ Singular δέχου), wobei der zweite Bereich rhetorisch umschrieben wird.

Das obige Stück dürfte wohl jenem Konstantinos Choirospaktes zuzuweisen sein, der anno 1078 πρόεδρος war und von Alexios Komnenos (damals δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Δύσεως) zum Usurpator Bryennios geschickt wurde, um mit ihm zu verhandeln⁴¹². Er war ein äußerst intelligenter, mit allen erforderlichen Eigenschaften ausgestatteter Mann⁴¹³.

Nachdem Alexios Komnenos Kaiser geworden war, schickte er Choirospaktes 1082 als Gesandten zum deutschen Kaiser Heinrich IV., um ihn für eine Allianz gegen Robert Guiscard zu gewinnen. Konstantinos Choirospaktes war zu diesem Zeitpunkt πρωτοπρόεδρος und zählte als κατεπάνω τῶν ἀξιωματῶν zum engeren Kreis des Kaisers (οἰκείος ἄνθρωπος)⁴¹⁴. Der Mann nahm auch als πρωτοπρόεδρος καὶ πρωτονοτάριος τοῦ δρόμου⁴¹⁵ an der Synode von 1082 teil, die die Lehre des Ioannes Italos verurteilte.

In einem Chrysobull vom April 1088, das die Schenkung der Insel Patmos an Christodulos und die damit verbundene Gründung des Ioannes Theologos-Klosters betrifft, soll Konstantinos Choirospaktes als πρωτοπρόεδρος, ἐπὶ τῶν δεήσεων, οἰκείος ἄνθρωπος τῆς βασιλείας den betreffenden Akt διὰ κινναβάρεως ... ἐν τοῖς βασιλικοῖς χαρτίοις eingetragen haben⁴¹⁶. In der Blachernen-Synode (1094) ist er als κουροπαλάτης⁴¹⁷ erwähnt.

Unser Siegel bestätigt die höchste Stufe seiner (bisher bekannten) Karriere. In der Funktion des προαίτωρ ist er auch in der Vita Meletios' des Jüngeren (gestorben um 1105) bekannt: Choirospaktes soll den Heiligen besucht haben, um in einer schweren und unheilbaren Krankheit Linderung zu erfahren⁴¹⁸.

Dieser Person ist ein weiterer Siegeltypus⁴¹⁹ folgenden Inhaltes aus derselben Zeit zuzuweisen: Χριστὸς βοηθὸς ἐν λόγοις, ἐν πρακτέοις Κωνσταντίνω προαίτωρι τῷ Χοιροσφάκτη; vielleicht auch eine fragmentierte Bleibulle (2. Hälfte 11. Jh.), in deren formelhaf-

⁴¹² Bryennios 259ff. Vgl. dazu auch CH. DIEHL, Deux chartes byzantines de Patmos. *Byz* 4 (1927–28) 4.

⁴¹³ Bryennios 261.

⁴¹⁴ Alexias III 10, 2 (65); 4 (85); 5 (94). Vgl. DÖLGER – WIRTH 1077; SKOULATOS, Personages 34.

⁴¹⁵ GRUMEL, Regestes 923.

⁴¹⁶ DIEHL, a. O., 2ff.; Patmos I, 60, S. 55, Z. 11–12 (DÖLGER – WIRTH 1150).

⁴¹⁷ GAUTIER, Synode Blachernes 218, 24.

⁴¹⁸ Μελέτιος ὁ Νέος 68 (ed. PAPADOPOULOS).

⁴¹⁹ DO 58.106.1650, 2422, 4934; Auktion Spink 127, 7.10.1998 (Zacos I) 59; darüber hinaus noch vier weitere Exemplare in der Sammlung Zacos; Sammlung Thierry; LAURENT, Métr. 738 (fehlerhaft). – Zum folgenden Typus s. *Berlin* II 445.

ter Legende sich Konstantinos Choiosphaktes als ἀνθύπατος καὶ νοτάριος τοῦ βασιλέως ἡμῶν τοῦ ἁγίου vorstellt.

Die betreffende Familie (sehr häufig in der Sphragistik belegt) stammte aus der Peloponnes und gehörte zu den ältesten Familien der byzantinischen Militäraristokratie⁴²⁰. Der erste historisch bedeutende Choiosphaktes zählte zum engeren Kreis Kaiser Leons VI.; ein Leon Choiosphaktes μάγιστρος, ἀνθύπατος πατρίκιος wurde 895 als Gesandter zum Bulgarenzar Symeon geschickt⁴²¹.

Etymologisch ist der Name ein Kompositum von χοῖρος und σφάζειν und heißt eigentlich „Schweineschlächter“.

217. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ΜΑΥΡΙΚΑΣ, πραιτώρ Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος (2. Hälfte 12. Jh.)

MK 144

Ed MORDTMANN, Grèce 51, Nr. 26 [mit Faksimile in der *Rev. arch.* 33 (1877), Taf. X]; SCHLUMBERGER, Sig. 54, Nr. 18; 188, A. 4, Nr. 8 (Faksimile); 677, Nr. 1; LAURENT, Métr. 305; BON, Péloponnèse 196, Nr. 45

ll Ermitaż, M 8398

D Schräg verlaufender Kanal, der an der unteren Mündung des Av. ausgebrochen ist. Feld im unteren Bereich des Rv. durch Bleifraß beschädigt. Av. sehr gut, Rv. gut erhalten.

Ø 29 (tot.) 24, 5 (F.)

Av	+ ΠΕΛ. ΠΟΝΝΗΣΟΝ ΚΕΠΑΧΗΣ ΤΗΣ ΕΛΛΑ- ΔΟΣ	Πελ[ο]- ποννήσου καὶ πάσης τῆς Ἑλλά- δος
Rv	ΠΡΑΙΤΩΡ ΣΦΡΑΓΙΖΕΙ ΜΑΥΡΙΚΑΣ ΚΩΝΣΤΑΝ- ΤΙΝΟΣ	πραιτώρ σφραγίζει Μαυρικᾶς Κωνσταν- τῖνος

Πελοποννήσου καὶ πάσης τῆς Ἑλλάδος
πραιτώρ σφραγίζει Μαυρικᾶς Κωνσταντῖνος.

Regelmäßiger, doppelter Zwölfsilber (jeweils B5).

Das T in der ersten Zeile des Rv. befindet sich auf der verlängerten Mittelhaste des Ω, das I in der zweiten Zeile in Supposition neben Γ.

Einen anderen Konstantinos Maurikas (Μαυρικᾶς) ohne Titel bzw. Amt oder Kommando führt eine Bleibulle aus der 1. Hälfte des 12. Jh. an⁴²².

⁴²⁰ In der Vita des Νίκων ὁ Μετανοεῖτε 116, Z. 6ff. wird ein Michael Choiosphaktes (Mitte 11. Jh.) erwähnt, der in Lakedaimon ansässig war und über enormen Grundbesitz verfügte. Er war ein Mann nobler Herkunft, eloquent und intelligent. Vgl. auch S. 447.

⁴²¹ Zu Leon Choiosphaktes s. G. KOLIAS, Léon Choiosphactès magistre, proconsul et patrice. *BNJB* 31 (1939). Vgl. auch J. DARROUZÈS, Inventaire des épistoliers byzantins du X^e siècle. *REB* 18 (1960) 121 und zuletzt I. VASSIS, Leon Magistros Choiosphaktes. Chiliostichos Theologia (*Supplementa Byzantina* 6). Berlin – New York 2002, 1–10.

⁴²² LAURENT, Orghidan 452. Vgl. SCHLUMBERGER, Sig. 677, Nr. 3.

Μαύρηξ bzw. Μανρικᾶς ist ein Familienname, der erst nach der Mitte des 11. Jh. greifbar wird. Das bekannteste und durch mehrere Siegel bezeugte Mitglied ist der Eunuch Michael Maurex⁴²³, der verschiedene Funktionen innehatte.

Unser Siegler hingegen ist anderweitig nicht bekannt. Für das 12. Jh. sind zudem auf Bullen ein Theodoros Maurex (1. Hälfte 12. Jh.)⁴²⁴, ein Ioannes Maurex (1. Hälfte 12. Jh.)⁴²⁵ und ein Stephanos Maurex (2. Hälfte 12. Jh.)⁴²⁶ erwähnt.

Aus der Wende 11./12. Jh. kennen wir einen Demetrios Maurikas⁴²⁷ und aus dem 2. Viertel des 11. Jh. einen Theodoros Maurex πρωτοσπαθᾶριος καὶ κριτής⁴²⁸ bzw. πρωτοσπαθᾶριος καὶ κριτής τῶν Ἀρμενιακῶν⁴²⁹.

218. ΜΙΧΑΗΛ ὁ τοῦ Εὐθυμίου, μάγιστρος, βέστης καὶ πραιτώρ τοῦ Ὀψικίου (Mitte 11. Jh.)

MK 216

Ed Unediert

II Sammlung Zacos (2 Exemplare); DO 55.1.2909 (nicht in *DOSeals* III 39); Ermitaž, M 2988

D Das mit einem Perlenrand versehene Stück ist relativ gut zentriert. Av. links unbedeutende Randverluste und plattgedrückt. Rv. aufgewölbter Kanal, Einbruch an der unteren Mündung, der fast bis zur Mitte reicht. Feld teils plattgedrückt. Allgemein gut erhalten.

Ø 28 (tot.), 26 (F.)

Av Standbild des Erzengels Michael mit prächtigen Flügeln. Gekleidet ist er in einen Loros. In der Rechten das mannshohe Szepter, in der Linken der Kreuzglobus. Die Figur steht auf einem Suppedaneum. Beischrift: MI//XA,

Rv

— · —
+ KĒR,Θ,
ΜΙΧΑΗΛ
ΜΑΓΙΣΤΡΩ
ΡΕΚΤ,ΣΙΡΑΙ
ΤΩΡ,ΤΨΟ..
Κ,ΤΩΤΨΕ.
ΘΥΜΙ.

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει)
Μιχαήλ
μαγίστρω
βέστ(η) (καὶ) πραι-
τώρ(ι) τοῦ Ὀ[ψι]-
κ(ίου) τῷ τοῦ Ε[ὐ]-
θυμί[ου]

Dieselbe Person findet sich zudem auf einem fast synchronen, aber doch wenig älteren Siegeltypus als μάγιστρος, βέστης καὶ κριτής τῶν Θρακησίων⁴³⁰. Die Vorderseite schmückt dort eine Büste des Erzengels Michael.

⁴²³ Österreich I 58; Nr. 277 unseres Kataloges und *DOSeals* I 12.5; II 41.6.

⁴²⁴ KONSTANTOPULOS, Athen 659; STAVRAKOS 164; DO 47.2.1191 (im maschinschr. Manusk. Laurents Nr. 1364).

⁴²⁵ DO 47.2.1295 (im maschinschr. Manusk. Laurents Nr. 1365). Av.: Büste des hl. Nikolaos. Rv.: + CΦΡ[A]-ΓIC MAV-PIKOC EK [Γ]-ΕΝΟVC I[Ω]-ΑΝΝΟ[V].

⁴²⁶ DO 58.106.3425. Av.: Standbild der Theotokos Hagiosoritissa nach links. Rv.: + - ΤΕΦΑΝΟ[N] - ΤON MAVP[I]-ΚΑΝ ΠΑΡΘΕΝΕ - <C>ΚΕΠΟΙC, wobei N-Π in der dritten Zeile ligiert sind.

⁴²⁷ D.O. Neg.-Nr. 59.109.18–2512. ΘΚΕ R,Θ, - [ΔΗΜ]ΗΤΡΙ-[Ω] ΤΟ ΜΑΡ-[Ρ]ΙΚΑ. Av.: Büste der Theotokos Blachernitissa.

⁴²⁸ DO 58.106.2310 und 5513. Av.: Standfigur der Theotokos Blachernitissa mit Spuren der Anrufungsumschrift rechts. Rv.: ΤΩ CΩ - ΑΝΑΞΙΩ ΔΨΔ, - ΘΕΟΔΩΡΩ A,-CΠΑΘ, ΚΡΙΤ, - ΤΩ MAV-PIKA.

⁴²⁹ IFEB 220; Sammlung Zacos. Av.: Theotokos Blachernitissa-Standfigur mit gewöhnlicher Anrufungsumschrift. Rv.: — ∴ — - ΘΕΟΔ[Ω]-[Ρ] Α, CΠΑΘ, [S] - [Κ]ΡΙΤΗ Τ[Ω]-[Ν Α]ΡΜΕΝΙΑ-[Κ] ΤΩ ΜΑ-ΡΠΙΚΑ - — ∴ —

⁴³⁰ *DOSeals* III 2.18; Staatliche Münzsammlung München/Sammlung Zarnitz 677; IFEB; Sammlung Thierry/Étampes; Sammlung Theodoridis/München (zwei Exemplare).

Für 1050 werden ein Nikephoros und ein Michael, „Söhne des Euthymios“ (οἱ τοῦ Εὐθυμίου παῖδες), als Anführer eines Aufstandes gegen Konstantinos IX. Monomachos erwähnt⁴³¹. Nikephoros wurde festgenommen, seines Besitzes enteignet und exiliert, während sein Bruder Michael entkommen konnte. Einige Jahre später wurde Nikephoros jedoch begnadigt. Handelt es sich bei Michael um den Besitzer der obigen Bullen?

219. ΛΕΩΝ ΣΚΛΗΡΟΣ, μάγιστρος καὶ πραιτώρ τοῦ Ὀψικίου
(60er bis 70er Jahre 11. Jh.)

MK 215

Ed SEIBT, Skleroi 87, Nr. 20b

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach links unten dezentriert. Av.-Feld über dem Kanal teils aufgewölbt und links außen sowie rechts oben plattgedrückt, an der oberen Mündung ausgebrochen, Rv. ebenfalls rechts und links außen plattgedrückt, kleine Beschädigungen im Feld. Sonst gut erhalten.

Ø 32 (tot.), 27, 5 (F.)

Av Büste der Theotokos Episkepsis. Siglen $\overline{\text{MHP}}$ (ligiert) // $\overline{\text{ΘV}}$. Von der Anrufungsumschrift ist nur auf der rechten Seite die zweite Hälfte vorhanden: $\overline{\text{TΩ CΩ ΔΥΛ}}$,

Rv

— ※ —
ΛΕΟΝΤ,
ΜΑΓΙΣΤΡΩ
ΣΠΡΑΙΤΩΡ,
ΤΟΝΟΨΙΚ,
ΤΟCΚΛΗ
— ΡΩ —

Λέοντ(ι)
μαγίστρω
(καὶ) πραιτώρ(ι)
τοῦ Ὀψικ(ίου)
τ(ῶ) Σκλη-
ρῶ

Der Feldrand wird von einem feinen Perlenband gebildet.

Dazu findet sich ein weiteres synchrones Siegel⁴³² aus einem anderen Stempel. Die Av.-Seite zeigt ebenfalls die Theotokos Episkepsis, während auf dem Rv. zu lesen ist: — ※ — + $\overline{\text{ΘΚΕ}} \text{ ROH-ΘEI TΩ CΩ Δ, - ΛΕΟΝΤΙ MA-ΓICTPΩ S ΠPE-TΩPI TΘ OΨIK, TΩ CKΛH- - PΩ -}$.

Wenig älter ist eine bisher unveröffentlichte Bulle der Sammlung Zacos⁴³³, auf der dieser Skleros noch den etwas niedrigeren Titel eines βεστάρχης hatte und κριτής Ὀψικίου war. Das ist die (bisher bekannte) früheste Stufe seiner Karriere gewesen:

<ΛΕΟ>-<N>TH REC-<TA>PX, S KPIT, - <TO>V OΨIKIΘ - <T>Ω CKΛHP, - — ※ —

Der *cursus honorum* von Leon Skleros, der nur sigillographisch greifbar ist, wurde bereits von W. SEIBT⁴³⁴ konstruiert. Hier seien nur wenige Ergänzungen aufgrund zusätzlichen Materials angebracht: Zum Posten als βεστάρχης καὶ κριτής τῶν Ἀνατολικῶν (60er Jahre 11. Jh.) findet sich ein sehr ähnliches, aber nicht stempelidentisches Stück guten Erhaltungszustandes in der Sammlung Theodoridis⁴³⁵. Mittlerweile besitzen wir ein Photo jener Bulle, die Skleros als μάγιστρος καὶ πραιτώρ Βουκελλαρίων anführt. Das Stück ist teilweise beschädigt, die Rv.-Seite leicht nach links dezentriert, und Spuren eines zweiten Randes zeigen, dass der Stempel zweimal aufgedrückt wurde. Auf dem Av. findet sich eine Büste der Theotokos Episkepsis. Auf dem Rv. ist zu lesen: $\overline{\text{ΘΚΕ}} \text{ R,Θ, - [TΩ] CΩ ΔΥ, -}$

⁴³¹ Skylitzes 417, Z. 9–13. CHEYNET, Pouvoir 61, Nr. 66.

⁴³² SH. D. CAMPBELL, The Malcove Collection. Toronto – Buffalo – London 1985, 135, Nr. 196.

⁴³³ Av.: Theotokos Nikopoios. Links ist der Beginn der Anrufungsumschrift erhalten ($\overline{\text{ΘΚΕ}}$).

⁴³⁴ SEIBT, Skleroi, Nr. 20.

⁴³⁵ Sammlung Theodoridis/München 136.

[ΛΕ]ΟΝΤΙ ΜΑ-[ΓΙC]ΤΡΩ S ΠΡΕ-[Τ]ΩΠΙ ΤΩΝ - [ΡΥΚ,]ΛΑΡΙΟΝ - [ΤΩ] ΚΚΛΗΡ.,
Das Stück ist in die späteren 60er bis 70er Jahre zu datieren⁴³⁶.

Zu den schon früher bekannten Exemplaren, die Leon Skleros als μάγιστρος, βέστης, βεστάρχης και κριτής του Αιγαίου Πελάγους attestieren, findet sich ein weiteres in Dumbarton Oaks⁴³⁷.

220. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ βεστάρχης και προνοητής Βουλγαρίας (ca. 3. Viertel 11. Jh.)

MK 195

Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα, App. 145, Nr. 3 (ohne Abb.)

II Ermitaž, M 6866 (ehem. Sammlung Schlumberger); Sofia, Bulgarisches Nationalmuseum

Ed (der Parallelstücke): SCHLUMBERGER, Sig. 240, Nr. 2 = ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 701 (ohne Abb.); N. A. MUŠMOV, Monetitë 166 (Faksimile nach SCHLUMBERGER, a. O.); DERS., Vizantijski pečati s značenje za bŭlgarskata istorija. *Makedonski Pregled* 5/2 (1929) 95f. (mit Photo des Wiener Stückes); LAURENT, Bulletin I 634, Nr. 1 (προνοητής, ca. 1025), 602, Nr. 1 (βεστάρχης)

D Kleine Ausbrüche an beiden Mündungen des schräg verlaufenden Kanals. Geringe Randverluste auf der linken Seite des Rv., Verletzung des Feldes unten. Allgemein gut erhalten.

Ø 29 (tot.), 25 (F.)

Av Büste des hl. Demetrios mit dem Schild in der linken und der Lanze in der rechten Hand. Gesichtszüge schlecht erkennbar. Beischrift: O - A-ΓΙ-ΟC // Δ-Η-ΜΗ-ΤΡΙ-ΟC.

Rv

+ ΚΕΡ,Θ,
ΚΩΝΡΕC
ΤΑΡΧΗΝ
ΚΑΙΠΡΟΝΟ
ΗΤΗΝ ΠΑ
CΗC..Λ
ΓΑΡ..

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει)
Κων(σταντῖνον) βεσ-
τάρχην
καὶ προνο-
ητὴν πά-
σης [Βου]λ-
γαρ[ία(ς)]

Verwendung des Akkusativs statt des gängigen Dativs.

Dieser Mann ist zudem sigillographisch in früheren Stadien seiner Laufbahn als πατρίκιος, ὑπάτος και ἀναγραφεὺς Βουλγαρίας⁴³⁸ und als πατρίκιος ἀνθύπατος βέστης, λογαριαστικής και ἀναγραφεὺς πάσης Βουλγαρίας⁴³⁹ bekannt. Er ist, wie schon LAURENT⁴⁴⁰ anführte, keinesfalls mit Konstantinos Diogenes zu verbinden, der 1031 verstorben ist, und auf einem Siegeltypus als ἀνθύπατος πατρίκιος και δούξ Βουλγαρίας⁴⁴¹ erwähnt wird. Ein Basileios Monachos ist für 1053 als προνοητής Βουλγαρίας⁴⁴² bezeugt; Attaleiates umschreibt seine Funktion mit σατράπης bzw. ἄρχηγός⁴⁴³, und Skylitzes verwendet die Termini ἄρχων bzw. ἡγεμόν⁴⁴⁴. Aus der Sphragistik kennen wir zudem einen Ioannes

⁴³⁶ Sammlung Zacos. Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW.

⁴³⁷ *DOSeals* II 40.15.

⁴³⁸ KONSTANTOPOULOS, Athen 119; ZACOS II 423.

⁴³⁹ IFEB. Eine Reihe von Metallkopien, die auf das Pariser Stück zurückgehen, bei LAURENT, Vatican 95; SZEMIOTH – WASILEWSKI 48; TURATSOGLU, Sceaux Ritsos 273–274, Pl. 1; WASSILIOU, Siegel in Kopie und Fälschung 145f., Nr. 45 (Sammlung Seibt 240). – Originale hingegen sind ZACOS II 442 = Auktion Spink 127, 7.10.1998 (Zacos I) 66; *DOSeals* I 29.1 (anderes Bulloterion).

⁴⁴⁰ LAURENT, Vatican 95; anders SCHLUMBERGER, Sig. 240, Nr. 2.

⁴⁴¹ SCHLUMBERGER, Sig. 240, Nr. 1; MUŠMOV, Monetitë, a. O.; ZACOS II 409. Av.: Büste des hl. Demetrios. Vgl. WASSILIOU, Siegel in Kopie und Fälschung 146.

⁴⁴² Kekaumenos, Strategikon 24, c. 67.

⁴⁴³ Attaleiates 29, Z. 3–4; 30, Z. 12.

⁴⁴⁴ Skylitzes 458, Z. 50; 459, Z. 80.

πρόεδρος, κριτής τοῦ βήλου καὶ προνοητὴς Βουλγαρίας (letztes Drittel 11. Jh.), der ein Nachfolger unseres Sieglers gewesen ist⁴⁴⁵.

Zu den προνοηταί in der Domänenverwaltung wurde bereits Stellung genommen⁴⁴⁶. Ihre Kollegen in der Provinzialverwaltung dürften primär hochrangige Finanzbeamte mit Sondervollmachten gewesen sein, die nicht zuletzt als Steuerverwalter agierten, aber doch dem Richter bzw. Strategen des Themas untergeordnet waren⁴⁴⁷: In einer Urkunde von 1087⁴⁴⁸ findet sich ein Stratege von Samos namens Eustathios Charsianites mit dem Rang eines πατρίκιος, der προνοητής war, und eine Bulle (letztes Drittel 11.–Anfang 12. Jh.)⁴⁴⁹ nennt einen Michael Antipapas βεστάρχης καὶ προνοητὴς Ἀθηνῶν. Ein Xiphilinos (ohne Vornamen) πρωτοπρόεδρος καὶ προνοητὴς Λακεδαιμονίας ist der Adressat eines Briefes unbekanntem Datums eines Paulos Katotikos πρωτοπρόεδρος⁴⁵⁰. Ein Katotikos wiederum ist als προνοητὴς τῆς κουρατωρίας Ἀντιοχείας auf einem Siegel aus dem letzten Drittel des 11. Jh. bezeugt. Vorname und Titel des Sieglers sind verloren⁴⁵¹.

221. ΝΙΚΟΛΑΟΣ ἀσηκροῖτης καὶ πρωτονοτάριος τῶν Ἀνατολικῶν (1. Hälfte 11. Jh.)

MK 253

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Randverluste auf beiden Seiten. Av. nach links dezentriert. Der Kanal wölbt das Av.-Feld etwas auf, im unteren Bereich teils eingebrochen. Av. mittelmäßig, Rv. gut bis sehr gut erhalten.

Ø 24 (tot.), 22 (F.)

Av Büste des hl. Georgios, mit der Lanze in der rechten und dem Schild in der linken Hand. Beischrift: Θ - .E- //.- Γ-ΙΘ-C Ὅ ἄ(γιος) [Γ]ε[ώρ]γιος.

Rv	+ <u>KER,Θ</u> , <u>ΝΙΚΟΛΑΩ</u> <u>ΑCHK,THC</u> . <u>ἌNOTAP, Ω</u> <u>ΤΩNANA</u> <u>ΤΟΛ.Κ</u>	K(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Νικολάω ἀσηκ(ροῖ)τ(ι)ς <(καὶ)> (πρωτο)νοταρ(ί)ω τῶν Ἀνα- τολ(ι)κ(ῶν)
----	--	--

Verwiesen sei auf die ungewöhnliche Kürzung im Wortinneren bei ἀσηκροῖτης sowie auf die Auslassung des Buchstaben Jota (Ι) bei πρωτονοταρίω.

Die πρωτονοτάριοι τῶν θεμάτων hatten eine direkte Verbindung zur Hauptstadt, zumal sie als Steuerbeamte dem χαρτουλάριος τοῦ σακελλίου untergeordnet waren. Sie unterstanden aber auch dem Strategen (nachher dem Richter des jeweiligen Themas)⁴⁵².

⁴⁴⁵ ZACOS II 988.

⁴⁴⁶ Nr. 69–70.

⁴⁴⁷ Anders OIKONOMIDÈS, *Évolution* 150. Vgl. auch CHEYNET, *Épiskeptitai* 96–97.

⁴⁴⁸ *MM* VI, 34, Z. 7–8 und 26; 39, Z. 18–20; 41, Z. 33.

⁴⁴⁹ KONSTANTOPOULOS, *Athen* 55; STAVRAKOS 22.

⁴⁵⁰ A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, *Ξιφιλίνος, πρωτοπρόεδρος καὶ προνοητὴς Λακεδαιμονίας*, *BZ* 14 (1905) 563ff.

⁴⁵¹ CHEYNET, *Zacos* 9. Av.: Das Feld ist in einen inneren Kreis und einen Kreisring geteilt. Im Kreis ein Standbild der Theotokos Hagiosoritissa nach links zu einer Christusbüste im Medaillon gewendet. Im Kreisring Anrufungsumschrift mit dem Vornamen. Rv.: - S ΠΡΟΝΟ[Η]-ΤΗC ΜΕΓΑΛ[ΗC] - ΚΥΡΑΤΟΡΗ[ΑC] - ΑΝΤΙ-ΟΧΙΑC - ΤΩ ΚΑΤΩΤΙ-ΚΩ -. In der ersten Zeile war der Titel, wofür wir sowohl infolge der inneren Symmetrie als auch aus chronologischen Gründen (πρό)εδρος annehmen.

⁴⁵² OIKONOMIDÈS, *Listes* 341; GLYKATZI-AHRWEILER, *Recherches* 43.

222. ΠΑΝΤΟΛΕΩΝ ὑπάτος καὶ πρωτονοτάριος Ἑλλάδος (2. Hälfte 9. Jh.)

MK 115

Ed MORDTMANN, Grèce 292, Nr. 3. Vgl. *PmbZ* 5708

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. stark nach rechts, Rv. nach links dezentriert, mit Randverlusten. Feld auf dem Av. entlang des Kanals eingebrochen. Av. mittelmäßig, Rv. gut erhalten.

Ø 27 (tot.), 21 (F.)

Av Nimbirtes Krückenkreuz auf drei Stufen, umgeben von der Anrufungsumschrift: KE .ΟΗΘΗ ... ΔΟΥΛΩ Κ(ύρι)ε [β]οήθ(ει) [τῶ σῶ] δούλω.

Rv

ΠΑΝΤΟ
ΛΕΟΝΤ, V
Π, K, A, NOT,
ΕΛΛΑΔ,Παντο-
λέοντ(ι) ὑ-
π(άτω) κ(αὶ) (πρωτο)νοτ(αρίω)
Ἑλλάδ(ος)

Etwas älter ist das Siegel eines Sergios β. σπαθάριος καὶ πρωτονοτάριος Ἑλλάδος⁴⁵³. Die Gründung des *Themas Hellas*⁴⁵⁴ erfolgte wahrscheinlich unter Justinian II. im späten 7. Jh. – vielleicht im Zusammenhang mit dem Slawenfeldzug von 688/89 – und dürfte aus der ständigen Stationierung von byzantinischen Kriegsschiffen an der griechischen Ostküste entstanden sein. Es umfasste zunächst die Küstenregionen Thessaliens, Mittelgriechenlands, Euboiens und die südöstliche Peloponnes, ehe im 9. Jh. die Expansion ins Landesinnere stattfand. Die Peloponnes wurde um 800 zum selbstständigen Thema erklärt. Siegel des 11. Jh. bezeugen, dass zeitweise Hellas und Peloponnesos von einem einzigen Zivilgouverneur verwaltet wurden.

223. ΚΟΣΜΑΣ β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ πρωτονοτάριος Θεσσαλονίκης (2. Jahrzehnt 10. Jh.)

MK 31

Ed MORDTMANN, Thessalonique II 201 (ohne Abb.)

|| Athen 535α; Ermitaž, M 7108 (ehem. Sammlung Schlumberger); Ermitaž, M 6257

Ed (der Parallelstücke): KONSTANTOPOULOS, Athen 535α (unvollständig); SCHLUMBERGER, Sig. 103, Nr. 2. Vgl. KYRIAKIDES, *Μελέται* IV 354, Nr. 3; LICHÁČEV, *Vostok* LVIII 12; ŠANDROVSKAJA, *Sfragistika* 849. Zum Stück in der Ermitaž (M 7108) s. auch I. V. SOKOLOVA, *Znak sokraščeniija na vizantijskich pečatjach VIII – prvoj poloviny X v. VV* 47 (1986), Taf. VII.

D Av. Feldverluste rechts außen, Rv. links und unten. Aufgewölbter Kanal. Av. mittelmäßig, Rv. recht gut erhalten.

Ø 20 (tot.), 20 (F.)

Av Nimbirtes Patriarchenkreuz auf vier Stufen. Zu beiden Seiten des Kreuzes entfaltet sich eine Zierranke, die bis zum unteren Querarm des Kreuzes reicht. Anrufungsumschrift: KE ROHΘEI ΤΩ ÇΩ ΔΟΥΛ, Κ(ύρι)ε βοήθει τῶ σῶ δούλω.

Rv

+ ΚΟC
ΜΑΡ, ΠΙΑΘ
.ΡΟΚΑΝΔ,
.Α, NOT, Θ
.ÇÇΑΛ,Κοσ-
μᾶ β(ασιλικῶ) σπαθ-
<α>ροκανδ(ιδάτω)
<(καὶ)> (πρωτο)νοτ(αρίω) Θ-
<ε>σσαλ(ονίκης)

Zu diesem Kosmas s. Nr. 224.

⁴⁵³ *DOSeals* II 8.37.⁴⁵⁴ KODER – HILD 57ff.; *DOSeals* II, S. 22.

Aus der gleichen Zeit stammt das Siegel eines Leon β. σπαθάριος καὶ πρωτονοτάριος Θεσσαλονίκης⁴⁵⁵.

224. ΚΟΣΜΑΣ πρωτοσπαθάριος, βαρδάριος, κομμερκιάριος καὶ πρωτονοτάριος Θεσσαλονίκης (2. bis 4. Jahrzehnt 10. Jh.)

MK 44

Ed MORDTMANN, Thessalonique II 201; V. LAURENT, 'Ο Βαρδαριωτῶν ἤτοι Τούρκων. Perses, Turcs asiatiques ou Turcs hongrois? *Bulletin de la Société Historique Bulgare* 16/17 (Sbornik P. Nikov). Sofia 1939, 288, Nr. 5, Abb. auf S. 289, Nr. 5

II Historisches Museum Moskau

Ed (des Parallelstücks): V. LEBEDEVVA, Les trois nouveaux sceaux de plomb byzantins du musée historique d'état à Moscou. *BZ* 31 (1931) 59, Nr. 3 bzw. *SBS* 5 (1998) 45 [bespr. von A.-K. WASSILIOU. *JÖB* 49 (1999) 381]

D Av. nach rechts unten, Rv. nach links unten dezentriert, mit Randverlusten und Ausbrüchen an beiden Kanal-mündungen. Rv. entlang des Kanals eingerissen. Allgemein recht gut erhalten.

Ø 23 (tot.), 21 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28

Av Der hl. Demetrios (rechts) segnet den hl. Nestor (links), bevor dieser zum Zweikampf mit Lyaios aufbricht⁴⁵⁶. Die beiden Heiligen sind als Militärs dargestellt. Nestor wendet seinen Körper leicht nach rechts und hält in der rechten abgewinkelten Hand wohl eine kurze Lanze. Das Himation weist im unteren Bereich ein sternartiges Ornament auf. Demetrios seinerseits ist nach links gewendet, hat die rechte Hand im Segensgestus erhoben, während er in der linken eine kurze Lanze schräg hält. Der Körper der beiden Figuren ist im Verhältnis zum Kopf eher klein. Beischrift O - A-Γ - Ν-Ε-Ç-. (links), Θ - Δ-Η (im Zentrum)⁴⁵⁷. Die beiden Heiligen sind bekanntlich in Thessalonike beheimatet. Obige Darstellung⁴⁵⁸ findet sich zudem auf mehreren Siegeln aus dem 2. Viertel des 10. Jh., die von Funktionären (bzw. ehem. Funktionären) in Thessalonike stammen. Dabei zeigt sich eine Entwicklung in der Ikonographie. Unser Stück dürfte das älteste sein. Wenig jünger ist der Typus, wo Nestor kleiner als Demetrios in leichter Proskynese dargestellt ist⁴⁵⁹; die Körperteile der beiden Figuren sind hier gut proportioniert. Auf dem jüngsten Typus erscheint schließlich Nestor mit weniger tief geneigtem Haupt⁴⁶⁰.

⁴⁵⁵ *DOSeals* I 18.57.

⁴⁵⁶ Vgl. *ΘHE* 9 (1966) 435 (N. G. TZIRAKES); *Lex. christ. Ikon.* 8 (1976) 35–37 (G. HARTWAGNER).

⁴⁵⁷ Möglicherweise setzte sich die Beischrift rechts außen fort.

⁴⁵⁸ Vgl. dazu A. XYNGOPOULOS, 'Ο εἰκονογραφικὸς κύκλος τῆς ζωῆς τοῦ ἁγίου Δημητρίου. Thessalonike 1970, 21–22, 37–38.

⁴⁵⁹ *DOSeals* I 18.37 (Klemes β. σπαθάριος καὶ κομμερκιάριος Θεσσαλονίκης); SCHLUMBERGER, *Mélanges* 215–216, Nr. 30 (Faksimile; er definierte die Standbilder als Theotokos [rechts] und hl. Demetrios [links]) bzw. KONSTANTOPOULOS 7 (Staurakios β. σπαθαροκανδιῆτος, πρωτονοτάριος καὶ κομμερκιάριος Θεσσαλονίκης; Photo in der ÖAW) und zuletzt I. KOLTSIDA-MAKRE, Μολυβδόβουλλα με απεικόνιση σκηνῆς ἀπὸ τὸ βίο τοῦ ἁγίου Δημητρίου. *DChAE* (περίοδος Δ') 23 (2002) 150, Abb. 3 (fehlerhaft: σπαθαροκουβικουλάριος, κοιτωνίτης); LAURENT, *Corpus* II 523 (Staurakios β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων). Der Editor interpretierte die beiden Figuren als Christus (rechts) und einen Apostel (links); IFEB 714 (Kosmas β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐκ προοσώπου Θεσσαλονίκης; unedierte).

⁴⁶⁰ LAURENT, *Corpus* II 524 (Staurakios β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων). Nach Laurent wieder Christus (rechts) und ein Apostel (links); SCHLUMBERGER, Sig. 103, Nr. 1, der auf dem Av. die Theotokos (rechts) und den hl. Demetrios (links) sehen wollte = L. G. KLIMANOV, *Vizantijskie otrazhenija v sfragistike. Kollekcija metalličeskich pečatej VII-XX vekov N. P. Lichačeva v Zapadnoevropejskoj Sekcii Archiva SPb FIRI RAN.* St. Petersburg 1999, 236–237, Nr. 35 (Kosmas β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης).

Rv	.ΚΟCMA .CΠAΘAP,R .PΔAPIOYKOM .PK,SA,NOT. .ΘECCAAO .IK.C	<+> Κοσμᾶ <(πρωτο)>σπαθαρο(ίω) β- <α>ρδαρί(ω), κομ(μ)- <ε>ρκ(ιαρίω) (καί) (πρωτο)νοτ[α]- <ρ(ίω)> Θεσσαλο- <ν>ίκ[η]ς
----	--	--

Kosmas kontrollierte als Kommerkiarios den Handelsverkehr von Thessalonike, der zweitbedeutendsten Stadt des Reiches, Ballungszentrum und Umschlagplatz für die Handelsgeschäfte des nördlichen und südlichen Balkanraums. Als βαρδάριος⁴⁶¹ war er verantwortlich für den Gütertransport in den Norden, der über den Vardarfluss erfolgte.

Dieser Kosmas ist höchstwahrscheinlich mit jenem der vorangehenden Nr. 223 zu verbinden. Gestützt auf mehrere synchrone Siegel lässt sich sein *cursus honorum* folgendermaßen zusammenstellen:

- β. σπαθαροκανδιδάτος και πρωτονοτάριος Θεσσαλονίκης⁴⁶²
- πρωτοσπαθάριος, βαρδάριος, κομμερκιάριος και πρωτονοτάριος Θεσσαλονίκης (unser Stück)
- β. πρωτοσπαθάριος και ἐκ προσώπου Θεσσαλονίκης⁴⁶³
- β. πρωτοσπαθάριος και στρατηγός Θεσσαλονίκης⁴⁶⁴

Im Rahmen der Ereignisse um den zweiten Aufstand Landulfs von Capua (934/35) gegen die Byzantiner agierte ein Kosmas πατριίκιος ὁ Θεσσαλονικεύς erfolgreich⁴⁶⁵. Vielleicht ist diese Person ebenfalls mit unserem Kosmas zu verbinden. Unter dieser Prämisse wäre obiges Siegel ca. 915/925 anzusetzen, in die Zeit schwerer Auseinandersetzungen mit dem Bulgarenzaren Symeon.

Unmittelbar nach Kosmas wirkte als πρωτονοτάριος και κομμερκιάριος Θεσσαλονίκης ein Klemes im Rang eines β. σπαθάριος⁴⁶⁶. Der Nachfolger von Klemes wiederum war ein Staurakios β. σπαθαροκανδιδάτος και κομμερκιάριος Θεσσαλονίκης, der später β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν και ἐπὶ τῶν βαρβάρων wurde⁴⁶⁷.

225. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ β. σπαθαροκανδιδάτος και πρωτονοτάριος τῶν Θρακησίων (spätes 9. bis frühes 10. Jh.)

MK 224

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach links unten dezentriert. Av. aufgewölbter Kanal. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.

Ø 22, 5 (tot.), 19, 5 (F.)

Av Patriarchenkreuz (ohne Nimbus) auf drei Stufen. Anrufungsumschrift: + KE ROHΘH TΩ
CΩ ΔΔΛΩ.

⁴⁶¹ Die Funktion ist erst ab dem späteren 9. Jh. belegt, der Funktionär erhielt seine Bezeichnung vom gleichnamigen Fluss. Er ist keinesfalls mit den Bardarioten (ungarischen Nomaden, die sich 934 im Bereich des Vardarflusses angesiedelt hatten) zu verbinden. OIKONOMIDÈS, Abydos 245f.; DERS., Vardariotes – W.l.nd.r – V.n.nd.r: Hongrois installés dans la vallée du Vardar en 934. *Südost-Forschungen* 32 (1973) 1–8.

⁴⁶² Nr. 224.

⁴⁶³ IFEB 714. Vgl. A. 466.

⁴⁶⁴ SCHLUMBERGER, Sig. 103, Nr. 1 bzw. KLIMANOV, Vizantijskie otraženija (vgl. A. 460) 236–237, Nr. 35.

⁴⁶⁵ Skylitzes 263, Z. 56–264, Z. 70. Vgl. auch FALKENHAUSEN, Süditalien 78f., 120f., 164f.; DIES., Dominazione 81, 131, 180.

⁴⁶⁶ *DOSeals* I 18.37.

⁴⁶⁷ LAURENT, Corpus II 523–524. Vgl. A. 460.

Rv	+ ΝΙΚΗ ΦΟΡΩΡ, CΠ ΑΘ, ΚΑΝΔΙΑ, ΣΑ, ΝΩΤΑ, Τ ΩΝΘΡΑΚ,	Νικη- φόρω β(ασιλικῶ) σπ- αθ(αρο)κανδιδ(άτω) (καὶ) (πρωτο)ν(ο)τα(ρίω) τ- ῶν Θρακ(ησίων)
----	--	---

Unter der Legende eine etwas größere Zierranke.

Wenige Jahre jünger ist das Siegel eines Ampelios πρωτονοτάριος von Thrakesion, ebenfalls β. σπαθαροκανδιδάτος⁴⁶⁸. Noch später ist ein Ioannes πρωτονοτάριος ohne Rangtitel (2. Viertel 10. Jh.) anzusetzen⁴⁶⁹. Den von NESBITT – ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ⁴⁷⁰ in die Wende 9./10. Jh. datierten Theoktistos β. κανδιδάτος würden wir deutlich früher ansetzen (1. Hälfte 9. Jh.).

226. ΣΤΕΦΑΝΟΣ ὑπάτος καὶ πρωτονοτάριος Κολωνείας (ca. 2. Hälfte 9. Jh.)

	Mech. 23	
Ed	Unediert	
ll	Warschau, Nationalmuseum; Ermitaż, M 7033	
Ed	(der Parallelstücke): SZEMIOTH – WASILEWSKI 51 (<i>PmbZ</i> 7093); N. P. LICHACĚV, O vizantijskich pečatijach. Sankt-Peterburgskij Filial Archiva Akademii Nauk. F. 246. Op. I. D. 159. Taf. CXVII 7 (Manuskript)	
D	Relativ gut zentriert. Av. kleine Einkerbung an der unteren, Rv. an der oberen Kanalmündung. Rv. rechts außen eingedrückt. Allgemein sehr gut bis gut erhalten.	
Ø	22 (tot.), 20, 5 (F.)	
Av	Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω. Das R an der Basis ist seitenverkehrt, das zentrale Θ läuft spitz zu, das O auf dem T ist sehr klein, es sieht so aus, als wäre ein – irrträgliches – V darüber.	
Rv	+ CΤΕΦΑ N, VΠΙΑΤ., ΑΝΟΤ, ΚΩΛ ΩΝΗΑC	Στεφά- ν(ω) ὑπάτ(ω) [(καὶ)] (πρωτο)νοτ(αρίω) Κ(ο)λ- ων(εί)ας

Es ist nicht bekannt, wann Koloneia zum selbstständigen Thema erhoben wurde. Der erste Stratege ist für 863 belegt⁴⁷¹. Unter Theophilos wird ein Kallistos als δούξ Κολωνείας im Rang eines β. σπαθάριος erwähnt⁴⁷². Der bei PANČENKO anzutreffende angebliche Gregorios ἄρχων Κολωνείας war eher ein ἄρχων Βολεροῦ und stammt aus der 1. Hälfte des 9. Jh.⁴⁷³.

⁴⁶⁸ *DOSeals* III 2.34. Av.: nimbiertes Patriarchenkreuz auf vier Stufen.

⁴⁶⁹ ZACOS II 186. Av.: Patriarchenkreuz auf vier Stufen, mit noch bescheidenen Zierranken. Der untere Querarm ist zusätzlich gekreuzt.

⁴⁷⁰ *DOSeals* III 2.37.

⁴⁷¹ Theoph. Cont. 181, Z. 12; vgl. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 349 und Μικρά Ασία 322–325 (A. SABBIDES).

⁴⁷² *PmbZ* 3606.

⁴⁷³ PANČENKO 211, Taf. II 13 (9.–10. Jh.). *PmbZ* 2510.

227. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ β. σπαθάριος καὶ πρωτονοτάριος τῶν μητᾶτων Ἀσίας καὶ Φρυγίας (späteres 9. Jh.)

	MK 260	
Ed	Unediert	
Il	Kein Parallelstück bekannt	
D	Av. stark nach links dezentriert, rechts außen eingebrochen; Feld links außen aufgerauht, Randverluste. Rv. nach rechts dezentriert mit Randverlusten, rechts außen eingebrochen; Feld links außen und unten aufgerauht. Av. mittelmäßig bis gut, Rv. gut bis sehr gut erhalten.	
Ø	22 (tot.), 17 (F.)	
Av	Kleines nimbiertes Patriarchenkreuz mit verdickten Enden auf drei Stufen. Anrufungsumschrift mit relativ großen Buchstaben: ΚΞ [ΡΟΗΘ]ΕΙ ΤΩ CΩ ΔδΛ,	
Rv	+ ΚΩNC ΤΑΝΤ,Ρ,CΠ ΑΘ,SA,NOT, Τ,ΜΙΤ,ΑCΙ. ΣΦΡVΓ,	Κωνσ- ταντ(ίνω) β(ασιλικῶ) σπ- αθ(αρίω) (καὶ) (πρωτο)νοτ(αρίω) τ(ῶν) μ(η)τ(άτων) Ἀσί[α(ς)] (καὶ) Φρυγ(ίας)

Zu den Agenden des λογοθέτης τῶν ἀγγελῶν gehörte unter anderem auch die Versorgung des Militärs mit Pferden und anderen Tragtieren. Für diesen Zweck gab es zwei staatliche Gestüte bzw. Stallungen, eine in Asien und eine in Phrygien, jeweils mit einem πρωτονοτάριος an der Spitze⁴⁷⁴. Für Asien ist ein Archelaos β. σπαθάριος καὶ πρωτονοτάριος τῶν μητᾶτων τῆς Ἀσίας (2.–3. Viertel 9. Jh.) erwähnt⁴⁷⁵, und für Phrygien ein Michael β. στρατῶρ καὶ πρωτονοτάριος τῶν μητᾶτων τῆς Φρυγίας (9. Jh., vielleicht schon 8./9. Jh.)⁴⁷⁶. Ein gemeinsamer πρωτονοτάριος der beiden μητᾶτα hingegen war bisher nicht bekannt.

Ebenfalls dem *officium* des λογοθέτης τῶν ἀγγελῶν gehörten ἐπισκεπῆται an, die für die Verwaltung von Domänen verantwortlich waren, aus welchen das Büro Einkünfte bezog⁴⁷⁷. Sigillographisch findet sich ein Gregorios β. πρωτονοτάριος καὶ ἐπισκεπῆτης μητᾶτου Φρυγίας (1. Hälfte 9. Jh.)⁴⁷⁸. Einen Ioannes, vielleicht δ(ιοικητής) (?) τῶν μητᾶτων, führt schließlich eine andere Bulle des 9. Jh. an⁴⁷⁹.

228. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ πρωτονοτάριος τοῦ Ὀψικίου (ca. 2. Viertel 11. Jh.)

	Mech. 85
Ed	Unediert
Il	British Museum
Ed	(des Parallelstückes): GRAY BIRCH 17716 (Nikephorus Opsikius; 8.-9. Jh.)
D	Av. relativ gut zentriert, Rv. nach oben dezentriert, mit Feldverlusten; zudem über dem Kanal aufgewölbt. Allgemein gut erhalten.
Ø	22, 5 (tot.), 20 (F.)

⁴⁷⁴ Philotheos 117, Z. 27–28 (ed. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS). Vgl. *DOSeals* III, S. 169; GUILLAND, Logothètes 71–72.

⁴⁷⁵ ZACOS – VEGLERY 3077A (*PmbZ* 584).

⁴⁷⁶ *DOSeals* III 95.2 (*PmbZ* 5112).

⁴⁷⁷ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS, Listes 338; *DOSeals* III, S. 170.

⁴⁷⁸ ZACOS – VEGLERY 3135 und *DOSeals* III 95.1 (*PmbZ* 2473).

⁴⁷⁹ ZACOS – VEGLERY 2010 bzw. LAURENT, Corpus II 593 (*PmbZ* 3282). – Die διοικηταὶ τῶν μητᾶτων sind auch dem λογοθέτης τῶν ἀγγελῶν untergeordnet. Philotheos 117, Z. 29 (ed. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔÈS). Zu den Bedeutungen des Wortes μητᾶτων s. G. T. KOLIAS, Περὶ μητᾶτου. *Athena* 51 (1941) 129–142.

Av Büste des hl. Nikolaos. In der linken Hand das Evangelium, die rechte im Segensgestus erhoben.

Beischrift: Θ - N-I//K-ΛO-AC Ὁ ἄ(γιος) Νικόλας (es handelt sich möglicherweise bereits bewusst um die volkstümliche Form). O-Λ in umgekehrter Position.

Rv

.....
 ΤΩCΩΔΗ
 ΝΙΚΗΦΟΡ,
 ἌΝΟΤΑΡ,
 ΤΨΟΨΙ
 – K, –

<+ K(ύρι)ε β(οή)θ(ει)>
 τῷ σῷ δού(λω)
 Νικηφόρ(ω)
 (πρωτο)νοταρ(ίω)
 τοῦ Ὁψι-
 κ(ίου)

Aus dem 11. Jh. sind zudem ein Leon Hexakionites πρωτονοτάριος Ὁψικίου (2. Viertel 11. Jh.)⁴⁸⁰ und ein Himerios ἀσηκρῆτις καὶ πρωτονοτάριος τοῦ Ὁψικίου (1010/1040)⁴⁸¹ bekannt. Verwiesen sei auch auf die folgende Nummer.

229. ΜΙΧΑΗΛ σπαθαροκανδιδάτος καὶ πρωτονοτάριος τοῦ Ὁψικίου (2. Viertel 11. Jh.)

MK 208

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach oben dezentriert, mit Randverlust, entlang des Kanals auseinandergebrochen. Rv. links außen plattgedrückt und rechts unten beschädigt. Allgemein mittelmäßig bis gut erhalten.

∅ 26 (tot.), 24 (F.)

Av Büste des heiligen Nikolaos. In der linken Hand das Evangelium, die rechte im Segensgestus. Beischrift: Θ - N.//... Ὁ ἄ(γιος) Ν[ικολ(αος)].

Rv

+ K̄.R.Θ
 ΜΙΧΑΗΛ
 .ΠΑ.ΚΑΝ
 ΔΔ,ΣΑΝΟΤ,
 ΤΨΟΨΗΚ,
 — . —

K[(ύρι)ε] β(οή)θ(ει)
 Μιχαήλ
 [σ]πα[θ(αρο)]καν-
 δ(ι)δ(άτω) (καὶ) (πρωτο)νοτ(αρίω)
 τοῦ Ὁψ(ι)κ(ίου)

230. ΜΙΧΑΗΛ β. βεστίτωρ καὶ πρωτονοτάριος Παφλαγονίας (1. Drittel 9. Jh.)

MK 294

Ed Unediert

|| Schlumberger; Paris, Bibliothèque Nationale 1199 (ehem. Sammlung Schlumberger); Fogg 1253; DO 47.2.129 (der Parallelstücke): SCHLUMBERGER, Sig. 298, Nr. 2 (Faksimile, Lesung βεστιάριον); DERS., Sceaux VI, 32f., Nr. 297 (Faksimile des Pariser Stückes, Lesung πρωτοβεστιαρίω); ZACOS – VEGLERY 2208 = *DOSeals* IV 11.28 (Fogg 1253; DO 47.2.129 nicht berücksichtigt); LAURENT, Sceaux byz. 346f., Nr. 8 (Fogg 1253, mit Abb.). Vgl. *PmbZ* 5097

D Relativ gut zentriertes Stück. Av. rechts bzw. Rv. links etwa ein Drittel weggebrochen, sonst sehr gut erhalten.

∅ 29 (tot.), 26 (F.)

⁴⁸⁰ *DOSeals* III 39.44 a-c.

⁴⁸¹ Ehem. Sammlung Schlumberger (Photo in der Kommission für Byzantinistik). – · – + IMEPI-Ω ACHKPH-T, S ἌΝΟΤΑ-Ρ, ΤΨ ΟΨΙ-ΚΙΟΝ – · –. Av.: Büste des hl. Nikolaos mit Anrufungsumschrift.

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῷ δούλω.

Rv	+ MIXA .ΛΒ,ΒΕCΤ, .Α,ΝΟΤ,ΠΑ ΦΛΑΓΟ,	Μιχα- <ῆ>λ β(ασιλικῶ) βεστ(ίτορι) <(καί)> (πρωτο)νοτ(αρίω) Πα- φλαγο(νίας)
----	--	---

Ungefähr aus der gleichen Zeit stammt das Siegel eines Michael β. βεστίτωρ καὶ πρωτονοτάριος, das eine markante stilistische Ähnlichkeit zur obigen Bulle aufweist⁴⁸². Identität der beiden Personen ist durchaus möglich. Wenig älter als unser Siegel dürfte das des Ioannes ὑπατος καὶ πρωτονοτάριος Παφλαγονίας sein⁴⁸³.

231. ΛΕΩΝ β. σπαθάριος καὶ πρωτονοτάριος Χαλδίας (Ende 9. bis frühes 10. Jh.)

MK 116

Ed MORDTMANN, Grèce 55, Nr. 38 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 165, A. 4, Nr. 6; N. A. BEES, Zur Sigillographie der byzantinischen Themen Peloponnesos und Hellas. VV 21 (1914) III, Nr. 19, 200–203

II DO 58.106.3574; DO 58.106.3579

Ed (der Parallelstücke): *DOSeals* IV 32.34

D Kleines Siegel mit Rand- und Feldverlusten. Av. gänzlicher Verlust des Feldrandes auf der linken Seite. Av. sehr gut, Rv. gut erhalten.

Ø 15 (tot. und F.)

Av Nimbirtes Patriarchenkreuz auf drei Stufen.
Anrufungsumschrift: ΤΩ CΩ ΔΟVΛ, <+ Κ(ύρι)ε βοήθει> τῷ σῷ δούλω(ω).

Rv	+ ΛΕΩΝ. R, CΠΑΘΑ. ΣΑ, ΤΟΝΟ. .ΑΛΔΙ.	Λέον<τ(ι)> β(ασιλικῶ) σπαθα<ρ(ίω)> (καί) (πρω)τονο<τ(αρίω)> <X>αλδί<α(ς)>
----	---	--

Die bisherigen Editoren dieses Stückes lasen Ἑλλάδος statt Χαλδίας. MORDTMANN und SCHLUMBERGER setzten das Stück zudem ins 10.-11. Jh. Erst BEES⁴⁸⁴ erwog 9.-10. Jh. als Datierung, dachte aber (mit Vorbehalt) an eine eventuelle Verbindung der obigen Person mit Leon β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν, dem Stifter des Skripu-Klosters in Böotien, der auf einer Inschrift (870–879) der Klosterkirche angeführt wird.

Die richtige Lesung des Themennamens erfolgte mit Hilfe der beiden Parallelstücke aus Dumbarton Oaks, die auch erhellen, dass sich als Zierelement über der Legende drei nebeneinander stehende Punkte (···) befanden.

Große stilistische Ähnlichkeit zu diesem Typus weist das synchrone Siegel eines Leon β. σπαθάριος καὶ πρωτονοτάριος τῶν Ἀνατολικῶν⁴⁸⁵ auf. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich um dieselbe Person handelt.

Chaldia⁴⁸⁶, das ursprünglich eine τούρμα des Thema Armeniakon war, wurde in der ersten Hälfte des 9. Jh. (spätestens 840) zum selbstständigen Thema mit dem Zentrum Trapezunt ernannt. Es ist nicht zuletzt als Herd von revolutionären Bewegungen bekannt. Erwähnt seien etwa der Aufstand Thomas des Slawen (821), des Bardas Boilas (923) und des Dux von Chaldia, Theodoros Gabras (zwischen 1091 und 1095/98).

⁴⁸² ZACOS – VEGLERY 2207 (*PmbZ* 5097). Av.: Anrufungsmonogramm Laurent V mit üblichem Tetragramm.

⁴⁸³ ZACOS – VEGLERY 2022; *DOSeals* IV 11.24 (*PmbZ* 3289).

⁴⁸⁴ BEES, a. O., 200–201.

⁴⁸⁵ *DOSeals* III 86.41.

⁴⁸⁶ Μικρά Ασία 288f. (A. SABBIDES); *DOSeals* IV, S. 85.

232. ΛΕΟΝΤΙΟΣ ἰλλούστριος, τρακτευτῆς Νήσων (7. Jh.)

	MK 485	
Ed	Unediert	
II	Kein Parallelstück bekannt	
D	Beide Seiten nach unten dezentriert. Av. aufgewölbter Kanal, mit einem Ausbruch an der oberen Mündung, Feld teilweise aufgeraut. Rv. rechts abgeschlagen, untere Mündung ausgebrochen, Buchstabenrelief partiell beschädigt. Allgemein mittelmäßig bis recht gut erhalten.	
Ø	27 (tot.), 26 (F.)	
Av	+ ΛΕΘ NTIOVI ΛΛΟΥC ΤΡΙΟ .	Λεο- ντίου ἰ- λλουσ- τρίο- [υ]
Rv	+ ΛΕΟ NTIOVT ΡΑΚΤΕΥ Τ.ΝΗ ...	Λεο- ντίου τ- ρακτευ- τ[οῦ] Νή- [σων]

Dieselbe Legende findet sich auf einem synchronen Siegel⁴⁸⁷ mit differenzierter Buchstabenanordnung. Zudem ist dort in der zweiten Zeile des Rv. die Ligatur O-V (ϝ) anzutreffen. Dieser Mann ist ferner auf zwei sehr ähnlichen aber nicht stempelidentischen Bullen⁴⁸⁸ als ἀπὸ ἐπάρχων καὶ τρακτευτῆς Νήσων erwähnt.

Die τρακτευταί (lat. tractatores)⁴⁸⁹ waren verantwortlich für die Steuereinhebung in der Provinz. Über das 7. Jh. hinaus sind diese Beamten nicht mehr belegt. Sie wurden von den διοικηταί⁴⁹⁰ abgelöst.

233. ΝΙΚΗΤΑΣ ὑπολόγιος Ἀβύδου (letztes Drittel 9. Jh.)

	MK 154	
Ed	Unediert	
II	Sammlung Zacos	
Ed	(des Parallelstückes): ZACOS II 866	
D	Leicht nach links dezentriert, mit Randverlusten. Doppelter Abdruck im äußeren Bereich des Feldes. Av. im Randbereich beschädigt. Sonst sehr guter Erhaltungszustand.	
Ø	20 (tot.) 18 (F.)	
Av	Die Anrufungsumschrift + ΚΕ ΡΟ.Θ. ... ΔΟΥΛΩ Κ(ύρι)ε βο[ή]θ[(ε) τῶ σῶ] δούλω, die durch eine Perlenreihe von der Abbildung getrennt wird, ist auf der rechten Seite doppelt abgedruckt. Eine Büste Jesu Christi, mit dem Evangelium in der linken und im Segensgestus erhobener rechter Hand. Diese Art der Darstellung weist – ausgenommen den Nimbus, der in dieser Form erst auf Münzen Basileios' I. anzutreffen ist ⁴⁹¹ –, eine markante stilistische Ähnlichkeit zu Münztypen Michaels III. ⁴⁹² auf.	

⁴⁸⁷ ZACOS – VEGLERY 914A.

⁴⁸⁸ ZACOS – VEGLERY 909A, a und b; *DOSeals* II 43.5; KONSTANTOPOULOS, Athen 359 (fehlerhaft). Vgl. *PmbZ* 4558 und zuletzt BRANDES, Finanzverwaltung 52, A. 209; 78 (auf 1. Hälfte 7. Jh. datiert).

⁴⁸⁹ BRANDES, Finanzverwaltung 72–79.

⁴⁹⁰ DÖLGER, Finanzverwaltung 70f.

⁴⁹¹ *DOC* III/2, pl. XXX 1–2c.5, datiert zwischen 868 und 879.

⁴⁹² *DOC* III/1, pl. XXVIII 2.–3, datiert zwischen 852 und 867.

Rv

· ∴ ·
 .NHQH
 .AVΠOAO
 .HΩAPV
 ΔOVAM,

[+] N(ι)κή-
 [τ]α ὑπολο-
 [γ](ι)ω 'Αβύ-
 δου· ἀμ(ήν)

Unter der Legende Spuren des gleichen Zierelementes (· ∴ ·) wie darüber.

Höchstwahrscheinlich ist dieser Person ein weiteres, synchrones Siegel⁴⁹³ zuzuweisen. Der einzige inhaltliche Unterschied zu unserem ist, dass dort das Wort ἀμὴν fehlt.

Über die Funktion des ὑπολόγιος bzw. ὑπόλογος sind wir nicht ausreichend informiert. Das Wort als solches bezeichnet allgemein denjenigen, der für etwas verantwortlich ist bzw. Rechenschaft ablegen muss⁴⁹⁴. Die sigillographischen Funde dazu sind spärlich.

NESBITT – OIKONOMIDES veröffentlichten einen anonymen Siegeltypus (ca. 3. Viertel 11. Jh.)⁴⁹⁵ der Hypologioi von Nikaia, in denen sie „members of a welfare institution (or of a group of institutions): a pious association?“ sehen wollten. Ein Siegel aus dem späteren 9. Jh. wiederum erhellt, dass es in Nikaia auch Domänenverwaltungen für „Wohltätigkeits-häuser“ gab⁴⁹⁶. Im Rahmen dieser Institutionen ist anzunehmen, dass die Hypologioi von Nikaia vielleicht eine Art Rechnungsbeamte waren, deren Aufgabenbereich Verbindungen zu dem der λογαριασταί gehabt haben dürfte, die wiederum aus dem Bereich der Domänenverwaltung bekannt sind.

Nicht eindeutig lässt sich die Legende einer Bulle aus dem späten 9. Jh. interpretieren, auf deren Rv.-Seite zu lesen ist: +HΩAN-OV ΠOΛOΓ-HOV TOV - ΨHΛH⁴⁹⁷, wobei das V in der zweiten Zeile mit Sicherheit als Haplographie zu werten ist. Entweder hieß der Mann Ioannes Psiles und war ὑπολόγιος oder Ioannes und war ὑπόλογος von Hypsele, einer Stadt in Pontos, die Suffragan von Neokaisareia war⁴⁹⁸. Bei der zweiten Möglichkeit müsste das V in der vorletzten Zeile ebenfalls als Haplographie aufgefasst werden.

Die Hypologioi werden auch im Chrysobull Alexios' I. (Mai 1082)⁴⁹⁹ zur Gunsten der Venezianer für die in Dyrrachion geleistete Hilfe gegen Robert Guiscard erwähnt: Zusammen mit dem Eparchen, dem Parathalassites, dem kaiserlichen Elaioparochos, den Kommerkiarioi und den Chartularioi gehören die Hypologioi zu jenen Beamten, an die die Venezianer keine Abgaben leisten müssen.

In den byzantinischen literarischen Quellen findet sich der Terminus ein einziges Mal bei Ps.-Symeon Magistros⁵⁰⁰: Er ist auf die Bewohner eines Klosters bezogen, die ὑπολόγιοι

⁴⁹³ ZACOS II 258. Av.: Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen mit üblicher Anrufungsumschrift.

⁴⁹⁴ LIDDELL – SCOTT 1187–1188 (ὑπολογέω). Vgl. DEMETRAKOS, Λεξιλόγος IX 7486–7487.

⁴⁹⁵ *DOSeals* III 59.2. Av.: Theotokos Blachernitissa-Büste.

⁴⁹⁶ ZACOS II 263 (Niketas β. ξενοδόχος καὶ γηροκόμος Νικαίας). Vgl. *DOSeals* III, S. 104.

⁴⁹⁷ Fogg 633. Av.: Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen mit üblicher Anrufungsumschrift im Dativ.

⁴⁹⁸ DARROUZÈS, *Notitiae episcopatum* 10, Z. 248. Für die spätbyzantinische Zeit sind ein Kap Hypsele mit einer Festung bei Ephesos, das vermutlich mit dem antiken Myonesos identisch ist, und sich gegenüber der Insel Samos befand (W. TOMASCHEK, *Zur historischen Topographie von Kleinasien im Mittelalter. Sb. phil.-hist. Klasse der k. Akad. d. Wiss.* 144. Wien 1891, 31) und eine Stadt bei Laodikeia bekannt (AHRWEILER, *Smyrne* 68 mit A. 345 und 346).

⁴⁹⁹ M. POZZA – G. RAVEGNANI, *I trattati con Bisanzio 992–1198. Venedig* 1993, Nr. 2, S. 41, col. 1, Z. 11–20: „Excident vero et ab ipso eparcho, parathallasite, deleoparacho dominico, commerciaris, chartalariis, hypologis et omnibus qui huiusmodi sunt, nullo eorum qui per loca sunt principum velariorum servitium communis tractantium contempnere quid eorum que hic diffinita sunt presumente“. – Die Urkunde ist ein Insert des Chrysobulls Ioannes II.' (August 1126), das wiederum in jenes Manuels I. (Oktober 1147) inseriert ist. Vgl. DÖLGER – WIRTH 1081; 1304; 1373.

⁵⁰⁰ Ps.-Symeon Magistros 623f.: „... μίας μονῆς μὴ ἀλωθείσης. ἀλλ' ἡ λόγῳ ἀπολιορκήτου μεινάσης, τῶν οἰκητόρων αὐτῆς σὺν ἀληθείᾳ ποιεῖν τὰ Χριστιανῶν συγκεχωρημένων. οἱ μέχρι τοῦ νῦν ὑπολόγιοι κέκληνται. Vgl. DU CANGE, *Glossarium*, col. 825; STEPHANUS, *Thesaurus*, Bd. 9, 374 (ὑπὸ λόγῳ). Anders *DOSeals* III 59.2 „the word ... used by Ps.-Symeon Magistros, ... with reference to the inhabitants of a monastery (who are accountable for ist belongings)“.

genannt werden: Wenn ihr Kloster von Eindringlingen verschont wurde, sind sie sich einig, ποιεῖν τὰ Χριστιανῶν.

Infolge der Verbindung unseres Hypologios mit der Zollstation Abydos halten wir eine Zusammenarbeit mit dem Kommerkiarios von Abydos, dessen untergeordneter Rechnungsbeamter er gewesen sein könnte, für sehr wahrscheinlich.

234. ΝΙΚΗΤΑΣ oder ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ ΚΡΑΤΕΡΟΣ, β. πρωτοσπαθάριος, ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν καὶ χαρτουλάριος τοῦ δρόμου τῆς Ἀνατολῆς (2. Hälfte 10. Jh.)

MK 420

- Ed J.-CL. CHEYNET, Une famille méconnue: les Kratéroi. *REB* 59 (2001) 230–231 (τῶν Ἀνατολικῶν)
 || Kein Parallelstück bekannt
 D Av. leicht nach links oben dezentriert, Rv. gut zentriert. Av. links oben bzw. Rv. rechts oben abgebrochen. Teile des Feldes über dem schräg verlaufenden Kanal sind auf beiden Seiten eingebrochen und wurden vom Restaurator aufgefüllt. Av. recht gut, Rv. zumeist gut erhalten.
 Ø 26 (tot. und F.)

Av Standbild des Erzengels Michael in kaiserlicher Tracht, mit mächtigen Flügeln. Weder Szepter noch Globus sind erkennbar. Fragmentarisch erhalten ist die Umschrift, die links unten mit + APX beginnt, wohl für Ἀρχάγγελε oder Ἀρχιστράτηγε. Undeutlich hingegen ist ihr Ende rechts unten. Vielleicht ΑΓ, oder ΑΤ.; letzteres ließe an [φύλ]ατ(τε) denken.

- | | | |
|----|---|--|
| Rv | .ΝΙΚΗ.
Ρ,Α,СΠ,Θ,ΕΠ.
ΟΙΚΙΑ.ΣΧ..
Τ,Τ,ΔΡ,Τ,ΑΝΑ.
ΟΛ,ΟΚΡΑ
ΤΕΡΟΣ | <+> Νική[τ(α)] (;)
β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ(α)θ(αρίω) ἐπ(ὶ) <τ(ῶν)>
οἰκ(ει)α[κ(ῶν)] (καὶ) χ<αρο>-
τ(ουλαρίω) τ(οῦ) δρ(όμου) τ(ῆς) Ἀνα<τ>-
ολ(ῆς) ὁ Κρα-
τερός |
|----|---|--|

Kasuswechsel vom Dativ zum Nominativ (ὁ Κρατερός).

Als Alternative wäre als Vorname auch Νικη[φ(όρος)] denkbar, als Amtsbereich Ἀνατολικῶν.

Dieses Siegel erwähnt den frühesten sigillographisch greifbaren Träger des Familiennamens Krateros. Im 10. Jh. verschwägte sich diese Familie mit dem Kaiserhaus, denn vor 958 heiratete Romanos II. Anastaso, die Tochter eines Krateros⁵⁰¹. Über detaillierte Informationen zu dieser Familie sei auf die eingangs erwähnte prosopographische Studie von J.-CL. CHEYNET verwiesen⁵⁰².

235. ΚΛΗΜΗΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ χαρτουλάριος τοῦ δρόμου τῆς Δύσεως (Wende 9./10. Jh.)

MK 202

- Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 89, Nr. 14 (fehlerhaft); SCHLUMBERGER, Sig. 503, Nr. 5; LAURENT, Vatican 86 (fehlerhaft, auf 10. Jh. datiert); DERS., Corpus II 454 (Ende 11. Jh.)
 || Vatikan 86; ehem. Samml. Sorlin-Dorigny; Sammlung Zacos; Ermitaž, M 7438
 Ed (der Parallelstücke): LAURENT, a. O.; ZACOS II 196 (fehlerhaft)
 D Av. leicht nach oben, Rv. nach oben und nach rechts dezentriert. Bedeutende Randverluste, Einbrüche an beiden Kanalmündungen. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 21, 5 (tot.), 18, 5 (F.)

⁵⁰¹ Theoph. Cont. 458; Skylitzes 240; Leon Diak. 31. Vgl. CHEYNET, a. O., 229–230.

⁵⁰² CHEYNET, a. O.

Av In einem inneren Kreis ein Krückenkreuz auf drei Stufen mit hochgezogenen Zierranken an beiden Seiten, die nicht am Fuß des Kreuzes, sondern unterhalb der Stufen ansetzen. In einem Kreisring die am Scheitel beginnende Anrufungsumschrift: + KE ROHΘEI TΩ CΩ ΔΟΒΛΩ Κ(ύρι)ε βοήθει τῷ σῶ δούλῳ⁵⁰³.

Rv	+ΚΛΙ. RA,A,CI. ΘΑΠΙΟΣΧΑ PTΘΛΑΡ,T, P,TICΔΥ •••••	Κλ(ή)<μη> βα(σιλικῶ) (πρωτο)σπ<α>- θαρί(ω) (καὶ) χα- ρτουλάρ(ίω) τ(οῦ) <δ>- ρ(όμου) τ(ῆ)ς Δύ(σεως)
----	--	--

Als Zierelement unter der Legende mehrere kreuzförmig angeordnete Perlen. Vielleicht befand sich auch ähnliches darüber.

Als Laurent zunächst das Siegel im Vatikan veröffentlichte, las er als Vornamen Ἰωάννης und datierte es ins 10. Jh. allgemein. Als er jedoch mehrere Exemplare dieses Typus kannte, korrigierte er auf Klemes, datierte aber irrtümlich auf Ende 11. Jh.

Das Stück verdient besonderes Interesse, denn das nimbierte Krückenkreuz mit hochgezogenen Zierranken ist sehr selten anzutreffen. Die Zierranken wiederum (vom unteren Kreuzende ausgehend) gehören zur Motivik des 10. Jh., zieren aber gewöhnlich Patriarchenkreuze. Das schmale und spitz zulaufende Θ und O auf dem Revers andererseits sind eher Merkmale des 9. Jh. Wenige Ausnahmen findet man aber auch in der 1. Hälfte des 10. Jh., wie etwa ein Siegel⁵⁰⁴ zeigt, das an einer Urkunde vom Oktober 927 gehangen hat.

Stilistisch kommt unserer Bulle jene eines Theodoros β. πρωτοσπαθάριος καὶ κομμερκιάριος Χαλδίας (auf 2. Hälfte 9. Jh. datiert)⁵⁰⁵ sehr nahe: Dort ist das Kreuz auf dem Av. nimbiert, die etwas niedrigeren Zierranken setzen am Fuß des Kreuzes an. Die Legende beginnt links unten (vom Betrachter aus). Die schmalen, spitz zulaufenden O bzw. Θ sind ebenfalls präsent.

Eine Identität unseres Sieglers mit Klemes β. πρωτοσπαθάριος (2. bis 4. Jahrhundert 10. Jh.) ist fraglich, kann aber nicht ausgeschlossen werden⁵⁰⁶.

236. ΓΡΗΓΟΡΙΟΣ β. κανδιδάτος καὶ χαρτουλάριος τοῦ δρόμου τῆς Θράκης (?) (ca. 820/860)

MK 72

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Mehrfache Randverluste, Av. links bzw. Rv. rechts ausgebrochen, auch Ausbruch an der oberen Kanalmündung. Av.-Feld aufgeraut. Av. mittelmäßig, Rv. etwas besser erhalten.

Ø 27 (tot.), 24 (F.)

Av Anrufungsmonogramm von Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῶ δούλῳ. Im unteren Bereich wohl Zierpunkte.

⁵⁰³ SCHLUMBERGER, Sig. 503, Nr. 5 las irrtümlich ΘΚΕ.

⁵⁰⁴ OIKONOMIDES, Dated Seals 61.

⁵⁰⁵ ZACOS II 306b.

⁵⁰⁶ Österreich I 167.

Rv	ΓΡΗΓ. .ΙΩΒ,ΚΑΝ Δ,ΣΧ,ΤΔΡ, Τ,ΘΡΑΚ,	Γρηγ[ο]- <ρ>ίω β(ασιλικῶ) καν- δ(ιδάτω) (καὶ) χαρτουλαρίω τοῦ δρο(όμου) τ(ῆς) Θράκ(ης)
----	---	---

Paläographisch sind das auf einer horizontalen Basis stehende Beta in der zweiten Zeile und die verdickten Enden des horizontalen Balkens des Tau in der dritten und vierten Zeile hervorzuheben.

Extrem abgekürzt ist χαρτουλαρίω (X, begleitet von einem sehr langen Kürzungsstrich), die Auflösung bereitet aber keinerlei Probleme. Anders hingegen verhält es sich bei Τ, ΘΡΑΚ, in der letzten Zeile der Legende, das in erster Linie an τ(ῆς) Θράκ(ης) denken lässt, aber die Möglichkeit τ(ῶν) Θρακ(ησίων) nicht ausschließt⁵⁰⁷, obwohl letzteres in der Regel mit ΤΩΝ ΘΡΑΚ, bzw. Τ, ΘΡΑΚ,С, oder Τ, ΘΡΑΚΙС, und Τ, ΘΡΑΚ,С,ΩΝ abgekürzt wird⁵⁰⁸.

Einen χαρτουλάριος τοῦ δρο(όμου) τῆς Θράκ(ης), dessen Vorname nicht erhalten ist, nennt ein Siegel aus der 1. Hälfte des 9. Jh.⁵⁰⁹

Während für den östlichen Teil des byzantinischen Reiches das Amt eines χαρτουλάριος τοῦ δρο(όμου) für manche Themen⁵¹⁰ bezeugt ist, konzentrieren sich die Belege (9.–11. Jh.) für den Westen fast ausschließlich auf den χαρτουλάριος τοῦ δρο(όμου) τῆς Δύσεως⁵¹¹.

237. N.N. πρωτοσπαθάριος καὶ χαρτουλάριος τοῦ δρο(όμου) τοῦ Χαρσιανοῦ (20er bis 40er Jahre 11. Jh.)

	MK 273	
Ed	Unediert	
	Kein Parallelstück bekannt	
D	Das Stück ist entlang des Kanals gebrochen und vom Restaurator neu zusammengesetzt. Feldausbrüche im Kanalbereich und an den Kanalenden. Av. stark nach links oben, Rv. nach rechts oben dezentriert. Vom Av. ist mehr als die Hälfte des Feldes, vom Rv. ein Drittel verloren. Av. gut, Rv. mittelmäßig bis schlecht erhalten.	
∅	23 (tot.), 19, 5 (F.)	
Av	Büste des hl. Georgios, fragmentiert erhalten. Sichtbar ist der Schild in der linken Hand und die untere Partie des Gesichtes. Nur der rechte Teil der Beischrift ist vorhanden: Ω-Ρ-Γ,	

Rv Α̇CΠA.. ΧΑΡΤΥ.. ΔΡ,ΤΥΧ. CIAN̄. (πρωτο)σπα<θ(αρίω) (καὶ)> χαρτου<λ(αρίω) τ(οῦ)> δρο(όμου) τοῦ Χ<(α)ρ>- σιαν<οῦ>
----	--	---

Vielleicht stand in der ersten Zeile die Anrufung, in der zweiten der Name des Mannes. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Spuren am Beginn der zweiten Zeile von ΓΕ stammen, was an Γεωργίω denken ließe.

⁵⁰⁷ Ähnlich wie *DOSeals* I 71.31–33.

⁵⁰⁸ Vgl. etwa das entsprechende Lemma bei *DOSeals* III, S. 2.

⁵⁰⁹ ZACOS – VEGLERY 2648 (THC - ΘΡΑΚ) (*PmbZ* 11926).

⁵¹⁰ Vgl. etwa LAURENT, *Corpus* II 461–462 bzw. *DOSeals* III 86.10–14 (Anatolikon). Vgl. *PmbZ* 3281 und 11938; LAURENT, *Corpus* II 463 und *Seyrig* 165 (Armeniakon). Vgl. *PmbZ* 11775; Wien MK 273 und LAURENT, *Corpus* II 452 (Charsianon); Auktion Münz Zentrum 76, 10.–12.11.1993 (Lot 1390), Nr. 38 (Thrakesion); *DOSeals* III 2.3 (Thrakesion) und 86.9 (Anatolikon und Thrakesion).

⁵¹¹ LAURENT, *Corpus* II 454–460; ZACOS II 825; *DOSeals* I 1.6–7, 1.9–11.

Aus der gleichen Zeit (vielleicht ein wenig jünger) stammt die Bulle eines Ioannes ὁ Σαλ(...) χαρτουλάριος τοῦ δρόμου von Charsianon, der ebenfalls den Rang eines πρωτοσπαθάριος innehatte⁵¹².

Zu einem jüngeren Amtskollegen namens Michael sei verwiesen auf den Kommentar zu Nr. 54 (S. 82).

238. ΣΤΕΦΑΝΟΣ ὑπάτος καὶ χαρτουλάριος Κεφαλληνίας
(späteres 8. bis frühes 9. Jh.)

MK 111

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. links, Rv. links unten und rechts starke Feldbeschädigungen. Schräg verlaufender Kanal mit Ausbrüchen an beiden Mündungen. Sonst allgemein gut erhalten.

Ø 25 (tot.), 24 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω. Die beiden Schlingen des Beta berühren einander nicht.

Rv

± CTEΦ
.ΝΩΒΙΑΤ
ΩSXAPTO
.ΛΑΡΙΩΚ
.ΦΑΛ,

Στεφ-
<ά>νω ὑπάτ-
ω (καὶ) χαρτο-
[υ]λαρίω Κ-
[ε]φαλ(ληνίας)

Ungefähr aus der gleichen Zeit stammt der Siegeltypus eines Nikolaos ὑπάτος καὶ χαρτουλάριος Κεφαλληνίας⁵¹³. Die von PANČENKO⁵¹⁴ edierte, schlecht erhaltene Bulle eines Leon β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ χαρτουλάριος Κεφαλληνίας kann zur Zeit nicht überprüft werden.

In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass der früheste Strategie⁵¹⁵ von Kephallenia, ein Theophanes ὑπάτος, β. σπαθαροκανδιδάτος, auf einem Siegel aus der Mitte des 8. Jh. belegt ist, was von enormer Wichtigkeit für die Gründungszeit des Thema schlechthin ist. In den schriftlichen Quellen hingegen ist erst für 808/810 zum ersten Mal ein Kommandant von Kephallenia (namens Paulos) erwähnt. Er erschien mit einer Flotte in der nördlichen Adria, um die im Dienste des Königs Pippin stehende venezianische Flotte von der dalmatischen Küste zu vertreiben, hatte dabei aber kein Glück und musste fliehen⁵¹⁶.

Mit der Gründung des Thema Kephallenia⁵¹⁷, das die Ionischen Inseln umfasste, bezweckten die Byzantiner die Kontrolle über das Ionische Meer zu gewinnen sowie gegen die arabische Piraterie anzukämpfen. Das Thema hatte enge Verbindungen zur Langobardia (Süditalien) sowie zu Nikopolis, was auch sigillographisch bezeugt ist⁵¹⁸.

⁵¹² LAURENT, Corpus II 452. Der Autor schlug irrtümlich als Namen Ἀνδροσαλ(ί)[τ(η)] vor; *DOSeals* IV 40.4 (als Familienname wird Salos vorgeschlagen; vgl. aber auch Salibas oder Salukes?). Av.: Theotokos Nikopoios.

⁵¹³ *DOSeals* II 1.1 (*PmbZ* 5563).

⁵¹⁴ PANČENKO 341 (ohne Abb.).

⁵¹⁵ *DOSeals* II 1.17 [W. SEIBT, *BZ* 90 (1997) 461]. Vgl. *PmbZ* 8104.

⁵¹⁶ *Annales regni Francorum* inde ab a. 741 usque ad a. 829, qui dicuntur *Annales Laurissenses maiores* et Einhardi. Post editionem G. H. PERTZII recognovit F. KURZE (*MGH SS rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi* VI). Hannover 1895 (Ndr 1950) 127 (*PmbZ* 5851). Vgl. De them. 174.

⁵¹⁷ Zum Thema Kephallenia und seiner Geschichte allgemein s. *DOSeals* II, S. 1; SOUSTAL, Nikopolis 52, 175.

⁵¹⁸ *DOSeals* I 3.2–3.4 (Langobardia); *DOSeals* II 2.2 = SEIBT, Nikopolis 338f., Nr. 13; SEIBT, Nikopolis 333f., Nr. 6.

239. ΛΕΩΝ χαρτουλάριος Μόρρας (2. Viertel 11. Jh.)

Mech. 101

Ed SEIBT, *Bulgarische Geschichte* 227, Abb. 5 (S. 232)

D Av. links eingedrückt, über dem Kanal aufgewölbt, Ausbrüche an beiden Mündungen. Rv. nach links dezentriert. Feld von Bleifraß angegriffen. Beide Seiten links und rechts außen plattgedrückt. Allgemein mittelmäßig bis schlecht erhalten.

Ø 24 (tot.), 18, 5 (F.)

Av Büste des hl. Nikolaos. Von der Beischrift sind links Spuren erkennbar (N oder I).

Rv

— •• —

.ΕΩΝ

..ΡΤΟV

..ΜΩΡ,

[+ Λ]έων

[χα]ρτου-

[λ(ά)ρ(ιος)] Μ(ό)ρ(ρας)

Das Stück verdient besonderes Interesse, weil die Region Morra⁵¹⁹, die als Verwaltungseinheit das östliche Rodope-Gebirge umfasst, in den literarischen Quellen des 11. Jh. kaum erwähnt wird. Auf Siegeln findet sich mehrmals Μόρρα mit Φιλιππούπολις kombiniert unter dem Kommando eines ἐκ προσώπου⁵²⁰, was auf ein temporäres Sonderkommando um die Mitte des 11. Jh. schließen lässt. Dieses dürfte aus den Unruhen mit türkischen Völkern, Paulikianern, Bulgaren und anderen in der betreffenden Gegend entstanden sein⁵²¹.

⁵¹⁹ SOUSTAL, *Thrakien*, 368–369.

⁵²⁰ Zu den erhaltenen Beständen s. SEIBT, a. O., 226f.; I. JORDANOV, *Medieval Plovdiv according to the sphragistic data*. *SBS* 4 (1995) 136–137, Nr. 37.

⁵²¹ SEIBT, a. O., 226.

B. Militärfunktionäre

240. ΘΕΟΦΥΛΑΚΤΟΣ ΧΑΛΚΟΤΟΥΒΗΣ, πατρικίος καὶ ἀρχηγέτης τῆς Δύσεως (2. Viertel 11. Jh.)

MK 201

Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 88, Nr. 12; SCHLUMBERGER, Sig. 326, Nr. 1, 503, Nr. 1

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. leicht nach oben, Rv. nach rechts oben dezentriert, mit Randverlusten. Auf dem Rv. Relief der Buchstaben zum Teil eingedrückt. Sonst gut erhalten.

Ø 25 (tot.), 22 (F.)

Av Büste des hl. Demetrios mit der Lanze in der rechten und dem zur Hälfte abgebildeten Schild in der linken Hand. Gut erkennbar ist der rechte Armschutz des Heiligen. Seine Frisur ist durch größere Punkte wiedergegeben.

Beischrift: Θ - ΔΗ//Μ-Η-ΤΡ, Ὁ ἄ(γιος) Δημήτρ(ιος).

Rv

+ ΚΕΡ.
ΘΕΟΦΥΛ,
ΚΤ, ΠΡΙΣΑΡ
ΧΗΓΕΤΙΤ,
ΔΥCEO, Τ,
ΧΑΛΚ, ΤΥ
- ΡΗ -

Κ(ύρι)ε β(οή)[θ(ει)]
Θεοφυλ(ά)-
κτ(ω) π(ατ)ρι(κίω) (καὶ) ἀρ-
χηγέτ(η) τ(ῆς)
Δύσε(ω)(ς) τ(ῶ)
Χαλκ(ο)τού-
βη

Das Siegel verdient besondere Aufmerksamkeit wegen des spärlich belegten Familiennamens Χαλκοτούβης, der aus dem militärischen Bereich stammt. Χαλκότουβα (χαλκός + τουβίον < *tuba* = „Röhre“) sind Beinschienen, vor allem aus Kupfer, die die Form eines engen Zylinders oder Halbzyllinders hatten¹.

Älter ist die Bulle eines Gregorios Chalkotubes (früheres 11. Jh.)².

Georgios Kedrenos erwähnt einen Leon Chalkotubes στρατηγός, der im Frühjahr 1036 zusammen mit anderen Strategen, die zum Kreis des Ioannes Orphanotrophos gehörten, von den Petschenegen gefangengenommen worden war. I. THURN plädiert in der Edition der Σύνοψις Χρονική des Ioannes Skylitzes für die *lectio facilior* Χαλκούτζης³, die eine Handschriftengruppe anbietet.

¹ KOLIAS, Waffen 70–72.

² DO 55.1.2966. + ΚΕ, Ρ, Θ, - ΓΡΙΓΟΡ, -. ΤΟ ΧΑΛ-ΚΟΤΥΒΗ, Die Spuren vor dem T in der dritten Zeile lassen an die Ligatur Π-Ρ denken. Wir würden π(ατ)ρι(κίω) einem πρ(ο)βυτέρω vorziehen. Av.: Büste des hl. Nikolaos.

³ Skylitzes 399, 13. Vgl. dazu die Einleitung von I. Thurn zu Skylitzes, XLV. Offensichtlich war Χαλκούτζης geläufiger und bekannter als Χαλκοτούβης, die Mitglieder jener Familie waren aber im zivilen Bereich tätig. Vgl. dazu Nr. 72–73.

Ungefähr aus der Mitte des 11. Jh. stammt der Siegeltypus eines Demetrios Apokaukos πατρίκιος καὶ ἀρχηγέτης τῆς Δύσεως⁴. Im Taktikon des Escorial werden die ὀπλιτάρχει mit den ἀρχηγέται gleichgesetzt⁵.

241. ΜΑΡΙΝΟΣ δομέστικος (ca. späteres 8. Jh.)

MK 435

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Beide Seiten leicht nach oben rechts dezentriert, Ausbrüche an den Kanalmündungen. Av. zudem mehrfach rechts ausgebrochen, partiell von Bleifraß befallen. Rv. rechts oben ausgebrochen, Bleifraßspuren. Schachtelhalbrand. Spitzer Rand des Schrötlings. Allgemein mittelmäßig bis gut erhalten.
 Ø 25 (tot.), 20, 5 (F.)
- Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῶ δούλω.
 Paläographisch ist auf die spitze Form des Theta zu verweisen.

Rv	+	
	ΜΑΡΗ	Μαρι(ί)-
	ΝΩΔΟ	νω δο-
	ΜΕΤ,	μεστ(ικω)

Marinos als Vorname ist nicht selten auf Siegeln des 8. und 9. Jh. vertreten. Δομέστικος findet sich in mehreren Kombinationen, woraus auch verschiedene Bedeutungen resultieren (δομέστικος τῶν σχολῶν, δομέστικος τῶν ἐξκουβίτων, δομέστικος τῶν τειχέων usw.). Weiters gab es Offiziere niedrigeren Ranges bei den Tagmata⁶. Aber auch in Themen gab es δομέστικοι, die dem Strategen unterstanden⁷.

242. ΔΑΒΙΔ δομέστικος (11./12. Jh.)

Seibt 230

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Kleines, sehr dunkles Siegel, mit Ausbrüchen an beiden Kanalmündungen. Schrötling auf der rechten unteren Seite des Av. abgeschlagen. Teilweise spitzer Feldrand. Av. gut zentriert, Rv. minimal nach links dezentriert, mit leicht schräg verlaufendem Kanal. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 16 (tot.), 11 (F.)
- Av Büste des Erzengels Michael. Seine Frisur besteht aus größeren Locken. Gut erkennbar ist das Knotenszepter in der rechten Hand des Erzengels. Die Flügel sind schematisch angedeutet.
 Siglen: M // X

Rv	+ $\overline{\text{KER,Θ}}$, ΔΑΔΔΟ ΜΕΤΙ ΚΟ	Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Δα(βί)δ δο- μεστί- κ(ω)
----	--	---

⁴ *DOSeals* I 1.3; Sammlung Zacos. Av.: Büste des Erzengels Michael.

⁵ OIKONOMIDÈS, Listes 265, Z. 11; vgl. 335.

⁶ OIKONOMIDÈS, Listes 341.

⁷ OIKONOMIDÈS, Listes 329.

Ein großes Kreuz leitet die Legende ein. Das unregelmäßige M in der vorletzten Zeile steht höher als die übrigen Lettern. Das K in der letzten Zeile ist eingedrückt und dadurch verunstaltet.

243. ΙΩΑΝΝΗΣ δομέστικος τοῦ Ὀψικίου καὶ τῶν Ἀνατολικῶν
(spätes 10. bis 1. Drittel 11. Jh.)

Inst. Num. 69

Ed Unediert

II DO 47.2.1086

Ed (des Parallelstücks): *DOSeals* III 86.17

D Kleiner Stempel auf relativ großen Schrötling aufgedrückt. Av. stark nach links, Rv. nach rechts dezentriert. Sonst gut bis sehr gut erhalten.

Ø 22, 5 (tot.), 16 (F.)

Av	+ $\overline{\text{KER}}, \Theta,$ $\overline{\text{I}\Omega\Delta}, \text{MEC}$ TIKO — · —	K(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Ἰω(άννη) δ(ο)μεσ- τίκ(ω)
----	--	---

Rv	— · — TΘΨI K,ϚST,AN, TOAIK, — · —	τοῦ Ὀψι- κ(ί)ου (καὶ) τ(ῶν) Ἀν(α)- τολικ(ῶν)
----	---	--

Der Typus verdient besonderes Interesse, weil es einen Domestikos für zwei verschiedene Themata dokumentiert, was anderweitig nicht bekannt ist. Als Grund dafür überlegen NESBITT – OIKONOMIDES: „because a sole contingent was operating in both themes at a time when they were far away from the frontier and well protected from any foreign threat?“ Oder sollte andererseits der Domestikos Detachements der beiden Themata (oder von Tagmata aus diesen Themen) bei einem Einsatz außerhalb der Themen kommandiert haben?

244. ΘΕΟΚΤΙΣΤΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν Ὀπιμμάτων
(1. Hälfte 9. Jh.)

MK 203

Ed Unediert

II DO 55.1.1233

Ed (des Parallelstücks): ZACOS – VEGLERY 2499. Vgl. W. SEIBT, *BSI* 36 (1975) 212; *DOSeals* III 71.15

D Schräg verlaufender Kanal mit einem größeren Ausbruch an der oberen Mündung. Beide Seiten entlang des oberen Kanalbereichs eingerissen, Av.-Feld aufgerauht, Rv. nach oben dezentriert, partielle Feldverluste oben. Av. mittelmäßig, Rv. gut bis sehr gut erhalten.

Ø 29, 5 (tot.), 26, 5 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V, Θεοτόκε βοήθει, mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Rv	. $\Theta\Xi\Omega$ · THCTOB, A, · CIAΘ, SAOM ECT, TONO PIITHM,	<+> Θε(ο)- <κ>τ(ί)στω β(ασιλικῶ (πρωτο)- σπαθ(αρίω) (καὶ) δομ- εστ(ίκω) τ(ῶν) Ὀ- πτ(ι)μ(άτων)
----	---	---

ZACOS – VEGLERY hatten irrtümlich Θεόγνωστος β. σπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν ἱκανάτων gelesen, was in der Rezension von W. SEIBT korrigiert wurde⁸. In der *PmbZ* ist der Großteil der Korrekturen übernommen, das falsche β. σπαθάριος jedoch beibehalten⁹. Das Omikron in der vorletzten Zeile hat eine spitze Form, Sigma und Epsilon sind relativ breit.

Ein Zeitgenosse dieses Mannes war Theoktistos ὁ τῶν Βυεννίων, πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Πελοποννήσου, der um 842 wirkte und die slawischen Stämme auf der Peloponnes zur Anerkennung der byzantinischen Hoheitsrechte und zur Tributpflicht zwingen konnte¹⁰. Ihm ist wohl auch das Siegel eines Theoktistos β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Πελοποννήσου zuzuweisen¹¹.

Die Optimatoi nahmen eine merkwürdige Stellung zwischen den Tagmata und den Thema ein; sie unterstanden einem δομέστικος. Ab dem 11. Jh. sind Strategen als Kommandanten, später auch Dukes bzw. Katepano bekannt¹².

245. ΙΩΑΝΝΗΣ ἀνθύπατος πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν Ὀπιμμάτων (ca. letztes Viertel 10. Jh.)

MK 204

Ed Unediert, aber erwähnt bei CHEYNET, Du stratège au duc 188, A. 46 und *DOSeals* III 71.4

ll Kein Parallelstück bekannt

D Aufgewölbter, schräg verlaufender Kanal. Av. nach links und unten dezentriert, Feld rechts außen plattgedrückt. Rv. nach rechts dezentriert, Feldverluste; Feld links plattgedrückt, rechts unten vom Bleifraß befallen, Relief der Buchstaben zum Teil eingedrückt. Sonst allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

∅ 26 (tot.), 22, 5 (F.)

Av Reich verziertes Patriarchenkreuz, dessen beide Querarme zusätzlich gekreuzt sind (wohl auf drei Stufen). In der Verlängerung des senkrechten und zumindest des kürzeren waagrecht Balkens des Kreuzes ist je eine Perle angebracht. Prächtige Zierranken entfalten sich von der unteren Stufe und reichen über den oberen Querarm des Kreuzes.

Anrufungsumschrift: † ΚΕ ΡΟΗΘΕΙ ΤΩ .. √Λ, Κ(ύρι)ε βοήθει τῷ [σῶ δο]ύλ(ω).

Rv

· ∴ ·	[+] Ἰωάνν[η]
.ΙΩΑΝΝ.	ἀνθυπάτ(ω) π-
ΑΝΘΥΠΑΤΙ	ατρικ(ίω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ<α>-
ΑΤΡΙΚ,Ρ,ΑϚΠ.	θ(αρίω) (καὶ) δομεστ(ίω)
Θ,ΣΔΟΜΕCΤ,	τ(ῶν) Ὀπιμ(άτων)
Τ,ΟΠΤΙΜ,	
· ∴ ·	

In der ersten Zeilen sind N-N ligiert. Der Rangtitel ἀνθύπατος πατρίκιος ist für einen δομέστικος τῶν Ὀπιμμάτων relativ hoch.

Einen viel älteren Homonymos unseres Mannes als β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τῶν Ὀπιμμάτων führt ein Siegel in Dumbarton Oaks (späteres 9.–früheres 10. Jh.) an¹³.

⁸ W. SEIBT, a. O.

⁹ *PmbZ* 8056.

¹⁰ DAI 50, 10f. Vgl. *PmbZ* 8052.

¹¹ *DOSeals* II 22.38.

¹² S. Nr. 256; *DOSeals* III 71.27.

¹³ *DOSeals* III 71.8. Av.: Nimbiertes Patriarchenkreuz auf Stufen.

246.ZOTHC πρόεδρος, λογοθέτης τῶν ἀγγελῶν, δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Ἀνατολῆς (ca. zwischen 1028 und 1037)

Seibt 390

Ed (vorediert): Auktion Münz Zentrum (Rheinland) 114, 9.–10.1.2003, 1317 (Azotios)

II Kein Parallelstück bekannt

D Leicht ovales dunkelbraunes Siegel. Av. nach oben, Rv. nach links oben dezentriert, Feldverluste; Av. Bleifraßspuren. Unter dem Rv. leicht schräg verlaufender Kanal, Reste eines früheren Randes rechts außen. Spuren eines ersten Abdruckes auf dem Av. ebenfalls rechts außen. Sonst sehr gut erhalten.

Ø 30 (tot.), 27 (F.)

Av Büste des hl. Theodoros. Er trägt eine in Locken gedrehte Frisur, die unter die Ohren reicht, einen schmalen Schnurr- und langen Spitzbart. Sichtbar ist der Armschutz des Heiligen und die Fibel, die die Chlamys an der rechten Schulter zusammenhält. In der rechten Hand hält Theodoros die Lanze, in der linken das nach unten gerichtete Schwert, dessen Knauf deutlich zu sehen ist.

Beischrift: . - A-ΓI-O, // Θ-Ε-Ω-ΔΟ-Ρ, [‘Ο] ἄγιο(ς) Θε(ό)δ(ω)ρ(ος).

Anrufungsumschrift: + ΚΕ RQ....ΥΛ, Κ(ύρι)ε βο<ήθει τῶ> [σῶ δ]ούλ(ω).

Rv

....
 ..ZOT,ΠPO
 Δ,ΛΟΓΟΘ,ΤΩN
 ΓΕΛ,ΔΟΜECT
 Κ,ΤΩNCXOΛ,
 ΗCANAT
 ΛHC

....
 ..ζότ(η) προ-
 <έ>δ(ρω) λογοθ(έτη) τῶν
 <ά>γελ(ῶν) δομεστ-
 <ί>κ(ω) τῶν σχολ(ῶν)
 <τ>ῆς Ἀνατ-
 <ο>λῆς

Leider ist die erste Hälfte des Namens des Siegelinhabers, der wohl eine orientalische Abstammung hatte, nicht erhalten. Ausgehend von der inneren Symmetrie erwarten wir in der ersten Zeile ca. vier Buchstaben bzw. drei Buchstaben und ein Kreuz davor. Die wenigen Reste des über dem T der zweiten Zeile stehenden Buchstabens lassen an ein M denken. Vor dem Z der zweiten Zeile ist Platz für zwei Buchstaben, der letztere dürfte ein A (oder allenfalls Λ) gewesen sein. Als Rekonstruktionsvorschlag wäre <+ ΘMA-P>[A]ZOT, Ούμαραζότ(η) denkbar, dem vielleicht ein arabisches oder kurdisches *Umar-azud* (*azud* = „Stärke“, „Macht“) zu Grunde liegen könnte.

Obige Person ist anderweitig nicht bekannt und dürfte für eine kurze Zeit als δομέστικος τῆς Ἀνατολῆς eingesetzt worden sein, eventuell zwischen 1028 und 1037. Aus der Geschichtsschreibung wissen wir, dass 1028 Romanos III. den seit 1025 die Funktion des δομέστικος τῶν σχολῶν innehabenden Nikolaos πρόεδρος καὶ παρακοιμώμενος absetzte¹⁴; nach dem Misserfolg in Syrien (1030) machte derselbe Kaiser Symeon πρόεδρος zum δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Ἀνατολῆς¹⁵, der sich aber nicht erfolgreich zeigte. 1037 wurde Konstantin, ein Bruder des Kaisers Michael IV., δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Ἀνατολῆς¹⁶.

¹⁴ Skylitzes 370, Z. 30–32. Vgl. GUILLAND, Recherches I 449.

¹⁵ Skylitzes 382, Z. 59–60. Vgl. GUILLAND, Recherches I 450.

¹⁶ GUILLAND, Recherches I 450. Vgl. dazu *Österreich* I 35 (Konstantinos πρόεδρος, δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Ἀνατολῆς καὶ δοῦξ Ἀντιοχείας) und *DOSeals* III 99.5 (Konstantinos πατρίκιος, πραιπόσιτος, βεστάρχης καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Ἀνατολῆς).

247. ΡΩΜΑΝΟΣ (ΚΟΥΡΚΟΥΑΣ) μάγιστρος καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν
τῆς Δύσεως (963/969)

MK 198

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Rv. leicht nach links dezentriert. Schräg verlaufender Kanal. Beide Seiten links und rechts teilweise plattgedrückt. Allgemein gut erhalten.

∅ 25 (tot.), 23 (F.)

Av Büste der Theotokos Hodegetria, die in der linken Hand Christus als sitzende Vollfigur trägt. Hinter dem sehr schmalen Kopf Christi nur das Kreuz ohne Nimbus. Siglen weitgehend plattgedrückt.

Umschrift: ROHΘEI TΩ CΩ Δ.. [Θεοτόκε] βοήθει τῷ σῶ δ[ούλ(ω)].

Rv

+ ΡΩΜ
ΑΝΩΜΑ
ΓΗΤΡΟ
S.OME.
Τ,Τ,ΧΧΟΛ.
..ΔV...

Ρωμ-
ανῶ μα-
γ(ί)στρ(ω)
(καὶ) [δ]ομε[σ]-
τ(ίκω) τ(ῶν) σχολ(ῶν) [τ]-
[(ῆ)ς] Δύ[σεω]-
[ς]

Paläographisch wäre auf das massive Knötchen beim Omikron der vierten Zeile hinzuweisen.

Höchstwahrscheinlich ist diese Bleibulle dem Sohn des Ioannes Kurkuas, Romanos, zuzuweisen, der 963 als μάγιστρος καὶ στρατηλάτης τῆς Ἀνατολῆς¹⁷ bei der Proklamation des Nikephoros Phokas (als δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Ἀνατολῆς) zum Kaiser eine wichtige Rolle spielte. Ioseph Bringas, der πραιπόσιτος und παρακοιμώμενος des Kaisers Romanos II. (959–963) und Widersacher des Nikephoros Phokas, wollte Romanos Kurkuas zusammen mit Ioannes Tzimiskes (μάγιστρος καὶ στρατηγὸς τῶν Ἀνατολικῶν) gegen Phokas in Marsch setzen. Er schrieb den beiden Männern Briefe: Als Gegenleistung ihrer Dienste ihm gegenüber versprach er Tzimiskes den Posten des δομέστικος τῆς Ἀνατολῆς und Kurkuas jenen des δομέστικος τῆς Δύσεως¹⁸. Trotz des verlockenden Angebots billigten die beiden die Pläne des Bringas nicht. Sie blieben auf der Seite des Phokas, dem sie sogar die besagten Briefe zeigten¹⁹. Nikephoros II. ernannte kurz nach seiner Erhebung Ioannes Tzimiskes zum δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Ἀνατολῆς²⁰. Über die weitere Laufbahn²¹ des Romanos Kurkuas hingegen beziehen wir aus den Quellen keine Informationen. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, dass ihn der neue Kaiser wegen seiner Treue zum δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Δύσεως ernannte.

¹⁷ Skylitzes 256, Z. 90–91.

¹⁸ Skylitzes 256, Z. 95–97.

¹⁹ Skylitzes 256, Z. 85ff.

²⁰ Leon Diak. 44; Glykas 568; Zonaras III 496. Vgl. GUILLAND, Recherches I 446.

²¹ Über eine frühere Stufe seiner Karriere berichtet Skylitzes 230, Z. 40–42: Im Rahmen der Ereignisse um die Absetzung des Ioannes Kurkuas von der Funktion des δομέστικος τῶν σχολῶν τῆς Δύσεως (944) wird in Rückblende sein erfolgreicher Einsatz gegen die Araber in Syrien und Mesopotamien erwähnt. Dabei soll sich auch Romanos Kurkuas als πατριός καὶ στρατηγός besonders bewährt haben.

248. ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ ΤΑΡΧΑΝΕΙΩΤΗΣ, μάγιστρος καὶ δούξ (Mitte 11. Jh.)

Seibt 9

- Ed LEONTIADES, Siegel 43, Nr. 3; DERS., Tarchaneiotai 3
 II Ermitaž, M 6690. Unediert, aber angeführt von V. S. ŠANDROVSKAJA, in: Iz kolekcij akademika N. P. Lichačeva. Katalog vystavki. St. Petersburg 1993, Nr. 121. Vgl. *SBS* 6 (1999) 102
 D Av. leicht nach oben, Rv. nach links dezentriert. Av. links außen, Rv. rechts außen plattgedrückt. Leicht schräg verlaufender Kanal. Perlenrand, sandfarbene Patina. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 24, 5 (tot.), 22 (F.)

Av Büste des Erzengels Michael mit dem Knotenszepter (es endet mit einem schwach erkennbaren Trifolium) in der Rechten und dem Kreuzglobus in der Linken. Die Haare reichen bis zu den Wangen. Gut erkennbar ist der dreiteilig endende rechte Flügel. Beischrift nicht klar lesbar.

Rv

— * —
 + ΚΕΡ,Θ,
 ΒΑΣΙΛΕΙΩ
 ΜΑΓΙΣΤΡΩ
 ΣΔΥΚΙΤΩ
 ΤΑΡΧΑΝΙ
 — ΩΤΙ —

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει)
 Βασιλείω
 μαγίστρω
 (καὶ) δονκί τῶ
 Ταρχαν(ει)-
 ώτ(η)

Den *cursus honorum* dieser Person können wir zum Großteil durch Siegel²² rekonstruieren, die stilistisch einander sehr ähnlich sind und auf dem Av. eine Büste des Erzengels Michael zeigen:

- ἀνθύπατος πατρίκιος καὶ στρατηγός (späte 30er bis frühe 40er Jahre 11. Jh.)
- βεστάρχης καὶ κατεπάνω (40er Jahre 11. Jh.)
- μάγιστρος bzw. μάγιστρος καὶ δούξ (Mitte 11. Jh.)
- στρατηλάτης τῆς Δύσεως (1057)²³, was auch die höchste Stufe seiner Karriere war. In dieser Funktion kommandierte er als einer der höchsten Generäle Michaels VI. die Truppen des Westens gegen den Usurpator Isaak Komnenos. Er war dem Gegner aber nicht gewachsen und erlitt am 20. August in der Schlacht bei Petroe eine schwere Niederlage. In diesem Fall kann also nicht von der Avers-Darstellung des Erzengels Michael auf eine Verbindung mit der „Fraktion“ um Michael Kerullarios geschlossen werden²⁴.

249. ΣΤΕΦΑΝΟΣ ΚΟΝΤΟΣΤΕΦΑΝΟΣ, νωβελλίσιμος καὶ δούξ (vor 1094)

MK 415

- II (oder zumindest sehr ähnliche Stücke): DO 58.106.3578; Fogg 2080; Ermitaž, M 2316, 2435, 3344, 9917
 Ed LAURENT, Corpus II 971
 D Av. nach oben links, Rv. nach oben dezentriert, mit unbedeutenden Feldverlusten. Untere Kanalmündung ausgebrochen. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 23 (tot.), 20 (F.)

Av Büste des hl. Georgios mit der Lanze in der rechten Hand und dem Schild in der Linken. Die Chlamys des Heiligen hat einen ausgeprägten Faltenwurf.
 Beischrift: . - Α - ΓΙ - ΟÇ // Γ - Ε - ΩΡ - ΓΙΟ, <O> ἄγιος Γεώργιο(ς).

²² Dazu LEONTIADES, Siegel a. O.; DERS., Tarchaneiotai a. O.

²³ Skylitzes 494, Z. 36–37.

²⁴ Zu dieser Problematik vgl. CHEYNET, Par saint Georges 124ff.

Rv	± $\overline{\text{KERO}\Theta\text{H}\Theta}$, $\text{CTE}\Phi\text{AN}\Omega$ $\text{N}\Upsilon\text{RE}\Lambda\Lambda\text{I}\text{C}\text{I}$ $\text{M}\Omega\text{S}\Delta\text{TH}\text{K}\text{H}$ $\text{T}\Omega\text{K}\text{ON}\text{T}\Omega$ $\text{CTE}\Phi\text{AN}$,	$\text{K}(\acute{\upsilon}\rho\iota)\epsilon\ \beta\omicron\eta\theta(\epsilon\iota)$ $\Sigma\tau\epsilon\phi\acute{\alpha}\nu\omega$ $\nu(\omega)\beta\epsilon\lambda\lambda\iota\sigma\acute{\iota}$ - $\mu\omega\ (\kappa\alpha\iota)\ \delta\omicron\upsilon\kappa(\acute{\iota})$ $\tau\tilde{\omega}\ \text{K}\omicron\upsilon\tau(\omicron)$ - $\sigma\tau\epsilon\phi\acute{\alpha}\nu(\omega)$
----	---	--

Zumindest zu DO 58.106.3578 bestehen kleine Unterschiede, in den anderen Fällen können wir es derzeit nicht entscheiden.

Diese Person ist für Ende 1094²⁵ als πρωτονωβελλίσσιμος zusammen mit seinem Bruder Isaakios belegt. Einige Jahre später (1108) werden sie als die Hauptverantwortlichen für die Erfolge des Bohemund in Epirus bezeichnet²⁶: Wegen ihrer Nachlässigkeit konnte der Normanne in Aulona Fuß fassen und hätte sich fast Dyrrachions bemächtigt. Isaakios war damals Oberkommandant der Flotte (das Kommando erhielt er schon 1106) und Stephanos hatte wohl eine führende Rolle an der Seite seines Bruders inne. Isaakios wurde aufgrund seiner Untüchtigkeit 1108 von seinem Kommando abgesetzt, Marianos Maurokatalalon wurde sein Nachfolger²⁷. Was mit Stephanos geschah, bleibt unbekannt.

LAURENT²⁸ identifizierte Stephanos Kontostephanos mit Stephanos πρωτονωβελλίσσιμος καὶ δούξ τοῦ στόλου auf einem Siegeltypus des späten 11. Jh., was aber nicht gesichert ist. Angesichts des Titels νωβελλίσσιμος auf unserem Siegeltypus ist dieser zwischen 2. Hälfte der 80er Jahre und 1093/94 zu datieren. Aus dem späten 11. Jh. stammt eine Bulle eines Stephanos Kontostephanos (ohne weitere Angaben), die unserem Mann zuzuweisen ist²⁹.

Stephanos war der Onkel des um eine Generation jüngeren Stephanos Kontostephanos³⁰, der wiederum der Sohn des Isaakios war und um 1126 Anna Komnene, eine Schwester Manuels I., heiratete. Dadurch verschwägerte sich die Familie³¹ mit den Komnenen. Der erste Kontostephanos, der ebenfalls mit Vornamen Stephanos hieß, war 986 δομέστικος τῆς Δύσεως³².

250. ΝΙΚΗΤΑΣ ΚΑΡΙΚΗΣ, πρωτοπρόεδρος καὶ δούξ Βουλγαρίας (um 1096)

MK 191(a); Sammlung Seibt 259 (ehem. Sammlung Hunger, Nr. 9) (b)

Ed (a): MORDTMANN, Περὶ μολυβδοβ. 79, Nr. 35; SCHLUMBERGER, Sig. 239; LAURENT, Métr. 97; (b): HUNGER, Beamtensiegel 186, Nr. 9; WASSILIOU, Metrische Legenden 1.1.21

|| Bulgarien (zwei Exemplare); Sammlung Zacos

Ed MUŠMOV, Vizantijski pečati 90–92, Nr. 1 (a); I. JORDANOV, Nepublikovani olovni Vizantijski pečati ot Chaskovo (I). *Archeologija* 33 (1991) 52–53, Nr. 13; DERS., Corpus I 19.2

D (a): Beide Seiten nach oben dezentriert. Rv. Feldverluste rechts außen, Av. oben und links außen. Sonst gut erhalten.

(b): Leicht schräg verlaufender Kanal mit einem kleinen Ausbruch an beiden Mündungen. Av. nach rechts, Rv. nach links dezentriert. Reste einer rotbraunen Patina. Gut bis sehr gut erhalten.

Ø (a): 18 (tot. u. F.); (b): 19, 5 (tot.), 18 (F.)

²⁵ GAUTIER, Synode Blachernes 217, Z. 18–19, 243–244.

²⁶ Alexias XIII 7 (2) (θαλασσοκράτωρ); XII 8 (1) (μέγας δούξ τοῦ στόλου). Vgl. SKOULATOS, Personages 78 (Stephanos Kontostephanos); 130–132 (Isaakios Kontostephanos).

²⁷ Alexias XIII 8 (2–4).

²⁸ LAURENT, Corpus II 972 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 343 (Faksimile); LICHÁČEV, Ist. znač. 131, A. 4 (Abb. 202). Av.: Standbild der Theotokos Hodegetria.

²⁹ D.O. Neg.-Nr. 59.109.19–2519. + $\overline{\text{KE}}\ \text{R},\Theta$, - $\text{CTE}\Phi\text{AN}$, - $\text{T}\Omega\ \text{KONT}$, - $\text{CTE}\Phi,\text{N}$., Av.: Büste des hl. Georgios.

³⁰ BARZOS I 380.

³¹ Zur Familie s. H. GRÉGOIRE, La famille des Kontostéphanoi et le monastère d'Elegmoi. *Revue Instruction Publique en Belgique* 52 (1909) 152–161; DARROUZÈS, Tornikès 57–58; BARZOS I 295 (Ἵπόμνημα), 304/305 (Stemma) sowie die einschlägigen Lemmata zu den Kontostephanoi nach 1126. Vgl. auch *PLP* VI, S. 10 (Obertitel).

³² Skylitzes 331. Vgl. BARZOS I 295 (Ἵπόμνημα).

Av	† ΠΡΩ ΤΟΠΡΟΕ ΔΡΥΝΙΚΗ ΤΑΤΗΚΑ ΡΙΚΝ	Πρω- τοπροέ- δρου Νική- τα τοῦ Κα- ρίκ(η)
Rv	ΓΡΑΦΑΣ ΣΦΡΑΓΙΖ, ΤΥΔΥΚΟΣ ΡΥΛΓΑΡ, — ΑC —	γραφὰς σφραγίζ(ω) τοῦ δουκὸς Βουλγαρο(ί)- ας

Πρωτοπροέδρου Νικήτα τοῦ Καρίκη
 γραφὰς σφραγίζω τοῦ δουκὸς Βουλγαρίας.

Doppelter Zwölfsilber mit B5. Die richtige Lesung des Familiennamens geht auf HUNGER³³ zurück. Zu verweisen ist auf die Form des Zeta (Σ) in der zweiten Zeile des Rv. und auf das N in der letzten Zeile des Av., das eigentlich ein H sein sollte. Dieser Fehler ist entweder als Versehen des Stempelschneiders zu interpretieren oder gemäß HUNGER als „Einfluß der Cyrillica, wo umgekehrt das H das N vertritt“ zu werten³⁴.

Was die Form der metrischen Legende anbelangt, ist zu sagen, dass das Siegel personifiziert von sich aus spricht (σφραγίζω).

Die gleichen Verse finden sich auf einem zweiten sehr ähnlichen aber nicht stempelidentischen Siegel. Im Unterschied zum obigen Stempel ist dort am Ende des Familiennamens eindeutig ein H zu sehen, zudem steht der Name des Thema ausgeschrieben (ΡΟΥΛΓΑΡΙΑC).

Wahrscheinlich ist dieser Niketas Karikes mit jenem Nichita identisch, der im Rahmen des Zuges der Kreuzfahrer durch Ungarn und Bulgarien (Sommer 1096) als Oberhaupt der Bulgaren und Gouverneur von Belgrad erwähnt wird und als solcher ein Bündnis mit dem ungarischen Statthalter von Semlin, Guz, geschlossen hat³⁵. Nachdem Nichita erfahren hatte, dass die Truppen des Petrus des Eremiten die Stadt Semlin plünderten, verzichtete er auf die Verteidigung von Belgrad und ging nach Niš, das sich freiwillig der Obhut des Walter „ohne Habe“ anvertraut hatte³⁶.

Ein anderer Karikes (ohne Vornamen überliefert) rebellierte als Dux von Kreta (1092), wurde aber von der einheimischen Bevölkerung festgenommen und getötet³⁷.

Schließlich sei hingewiesen auf eine Bulle (ca. 70er bis 80er Jahre 11. Jh.)³⁸, die einen Niketas Karikes πατρίκιος καὶ δομέστικος τῶν ἀθανάτων anführt. Die Indizien reichen nicht aus, die Homonymoi mit Sicherheit zu verbinden; es wäre aber möglich.

Der Name als solcher ist aus dem Bereich der Gastronomie entlehnt und bedeutet „Blutwurst“³⁹.

³³ HUNGER, a. O. Vgl. LAURENT, Bulletin I 590–592. Vgl. auch SBS 3, 156, Nr. 3.

³⁴ HUNGER, a. O.

³⁵ Recueil des Historiens des Croisades. Historiens Occidentaux. IV. Paris 1879, 275B; 276D.

³⁶ Ebenda, 277E; 279B. Vgl. auch P. GAUTIER, Défection et soumission de la Crète sous Alexis Ier Comnène. *REB* 35 (1977) 222f. – Ein Umriss zum Ersten Kreuzzug zuletzt bei R.-J. LILIE, Byzanz und die Kreuzzüge. Stuttgart 2004, 33f.

³⁷ SKOULATOS, Personages, Nr. 100; GAUTIER, a. O., 227; CHEYNET, Pouvoir 400.

³⁸ Ehem. Sammlung O'Hara (London), Nr. 33, jetzt DO 77.34.43. Av.: – · – · – ΚΕ ΡΟΗ-ΘΗ ΤΩ CΩ Δ,-ΛΩ ΝΗΚΗ-ΤΑ ΠΙΡΙ S Rv.: ΔΟ{M}-ΜΕCΤΙΚ, - ΤΟΝ ΑΘΑΝ[A]-ΤΟΝ ΤΩ Κ[A]-ΡΗΚΗ.

³⁹ MORITZ, Zunamen II 32; TRIANTAPHYLLOIDES, Ονόματα 82.

251. ΣΑΜΟΥΗΛ (?) ΑΛΟΥΣΙΑΝΟΣ, βεστάρχης καὶ δούξ Ἐδέσσης
(ca. 60er Jahre 11. Jh.)

- Mech. 28
Ed Unediert
II Athen 174
Ed (des Parallelstückes): KONSTANTOPOULOS, Athen 174 (unvollständig; Vorname fehlt, als Familiennamen schlug der Editor mit Vorbehalt Balduinos vor); CHEYNET, Du stratège au duc 186, A. 36; JORDANOV, Korpus 179, II 2b (das angebliche Parallelstück in der Ermitaż, M 28, ist unser Siegel)
D Leicht schräg verlaufender Kanal unter dem Avers. Av. leicht nach oben, Rv. nach oben und links dezentriert. Feldverluste. Oberer Bereich des Stücks abgeschlagen. Allgemein gut erhalten.
Ø 29 (tot.), 25 (F.)
- Av Standbild des hl. Theodoros Tiron in voller Rüstung. Die rechte Hand umfasst die Lanze, die linke ruht auf dem stumpfwinkelig erscheinenden Schild.
Beischrift: Θ - ΘΕ-ΟΔ-ΩΡ-Ο, // Ο - ΤΙ-Ω-Ρ, 'Ο ἄ(γιος) Θεόδωρο(ς) ὁ Τίρω(ν) (Ω-P in umgekehrter Position). Ausgeprägte Kürzungsstriche.
- Rv
- | | |
|----------|--------------------|
| | <Σαμου>- |
| .ΛRECT | [ἡ]λ βεστ- |
| ΔΡΧΗ,ΣΔΘ | ἀρχη(ς) (καὶ) δού- |
| ΞΕΔΕΙCIC | ξ Ἐδέσ(σ)η(ς) |
| ΘΑΛΘ,Ι | ὁ Ἄλου(σ)ι- |
| ΑΝ, | άν(ος) |

Der lange Kürzungsstrich nach dem H in der zweiten erhaltenen Zeile (H.) erfordert die Auflösung der Legende im Nominativ. Der Buchstabe nach dem Eta sieht fast wie ein Tau aus, es wird sich aber doch um ein missratenes S (καὶ) handeln. Außergewöhnlich ist die verkürzte Form ΑΛΘ,ΙΑΝ für Ἄλου(σ)ιάν(ος) am Ende der Legende. Das Stück hat dadurch einen provinziellen Charakter.

Dieser Samuel Alusianos ist von einem wenig jüngeren Homonymos zu unterscheiden, der auf einem fast synchronen Siegeltypus⁴⁰ als βεστάρχης καὶ στρατηγός erscheint, mit einer Büste des hl. Ioannes Prodromos auf dem Avers.

Wir erwägen, den δούξ Ἐδέσσης mit jenem Homonymos zu identifizieren, der 1069 als βεστάρχης die „fünf Tagmata des Westens“ (τῶν ἐσπερίων πέντε ταγμάτων) (vielleicht als δούξ τῆς Δύσεως) kommandierte. Damals erlitt er eine Niederlage in den Armenika Themata. Dieser Mann war Bruder der ersten Gattin des späteren Kaisers Romanos IV. Diogenes⁴¹.

Demgemäß muss bei der Zuweisung zweier im Prinzip sehr ähnlicher Siegeltypen (70er bis 80er Jahre 11. Jh.), die jeweils einen Homonymos als πρόεδρος καὶ δούξ bezeugen, doppelt vorsichtig vorgegangen werden. Die beiden Typen unterscheiden sich prinzipiell dadurch, dass auf dem einen (drei Exemplare) die Theotokos auf einem Thron mit zarter Rückenlehne⁴² posiert, im Gegensatz zum anderen (fünf Exemplare), der keine Rückenlehne aufweist⁴³. Zudem ist die Darstellung des ersten Typus von der geläufigen Anrufungsumschrift umgeben, die aber auf dem zweiten den Text des Rv. einleitet. Für den Fall, dass die beiden Typen zu trennen sind, könnte ersterer infolge der relativ ähnlichen Schrift mit unserem Siegeltypus (als δούξ Ἐδέσσης) verbunden werden.

⁴⁰ S. Nr. 299.

⁴¹ Skyl. Cont. 134, Z. 7–13; Attaleiates 93, Z. 12–15. Vgl. CHEYNET, Pouvoir 279.

⁴² KONSTANTOPOULOS, Athen 188a; STAVRAKOS 9; Sammlung Zacos; J. JURUKOVA – V. PENČEV, Bŭlgarski srednovekovni pečati i moneti. Sofia 1990, 44f., Tafel II, 18, S. 44; V. N. ZLATARSKI, Molivdovul na Samuela Alusiana. IBAI 1/2 (1921–22) 86–102; WASSILIOU, Prosopographische Konsequenzen 483 mit A. 4.

⁴³ V. S. ŠANDROVSKAJA, Iz istorii Bolgarii X–XI vv. Po dannym sfragistiki. Byz. Bulg. 7 (1981), 465, Abb. 1; SEIBT – ZARNITZ 3.1.9; Sammlung Zacos.

Matthäus von Edessa nennt zum Jahr 1069/1070 einen Basileios Alusianos als δούξ Ἰωσήφ⁴⁴. Da in unserem Fall vom Vornamen nur das Lambda (Λ) (allerdings ohne erkennbaren Kürzungsstrich) erhalten ist, sollte auch eine Rekonstruktion <RAC>-[I]Λ nicht *a priori* ausgeschlossen werden.

Sigillographisch sind noch folgende Träger dieses Namens greifbar: Basileios Alusianos πρόεδρος καὶ δούξ (letztes Drittel 11. Jh.)⁴⁵, ein Homonymos βεστάρχης καὶ στρατηγός (60er bis 70er Jahre 11. Jh.)⁴⁶ und schließlich ein Basileios Alusianos (letztes Drittel 11. bis frühes 12. Jh.)⁴⁷ ohne Hinweise in Bezug auf Titel, Amt oder Kommando.

252. ΙΩΣΗΦ ΒΑΛΣΑΜΩΝ, δούξ Θεβῶν καὶ Εὐρίπου (ca. Mitte 12. Jh.)

Inst. Num. 4

Ed WASSILIOU, *Metrische Legenden* 1.1.5

II Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten leicht nach oben dezentriert, mit Randverlusten auf beiden Seiten. Feldrelief durch Bleifraß beeinträchtigt, Rv. über dem Kanal eingebrochen. Av. schlecht, Rv. recht gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 22 (tot.), 20 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28

Av Standbild der Theotokos Hagiosoritissa⁴⁸ nach rechts gewendet (vom Betrachter aus). Maria hält die rechte Hand vor der Brust, während sie ihre linke (mit relativ großer Handfläche) zum Himmelssegment gerichtet hat, aus dem wohl die Hand Gottes (*manus Dei*) erschien. Der von der linken Schulter der Gottesmutter breit herabfallende Mantel betont die Ästhetik der gesamten Darstellung.

Siglen: MHP (ligiert) // Θ̄V̄ Beischrift: Η Α -ΓΙΩ-Ο//ΠΙ-ΤΙ-ÇΑ

Rv

ÇΚ.Π.ΙΩ
ÇΗΦ.ΑΛÇΑΜ
ΑΓΝΗΚΟΡΗΔ.
ΟΙΝΘΕΜΑΤ
ΔΥΚΑΘΗΡ.
ΕΥΡΙΠΕ

Σκ[έ]π(οις) Ἰω-
σήφ [B]αλσαμ(ών)
ἀγνή κόρη δ<v>-
οῖν θεμάτ(ων)
δοῦκα Θεβ<(ῶ)ν>
Εὐρίπου

Σκέποις Ἰωσήφ Βαλσαμών, ἀγνή κόρη,
δυοῖν θεμάτων δοῦκα, Θεβῶν, Εὐρίπου.

Doppelter paroxytoner Zwölfsilber mit B5 im ersten und B7 im zweiten Vers. Auffallend ist das breite Kürzungszeichen über dem T in der vierten Zeile.

Die Verwendung des Duals δυοῖν erklärt sich aus der klassizistischen Tendenz der Byzantiner dieser Zeit, ist jedoch in versifizierten Siegellegenden sonst nicht anzutreffen.

Abgesehen von der Ligatur N-H in der dritten Zeile sind keine weiteren paläographischen Besonderheiten vorhanden.

Der Text ist aus historischer Sicht interessant, da er bezeugt, dass die beiden kleineren Kommandobezirke von Hellas, nämlich Theben und Euripos, zu dieser Zeit von einem Dux verwaltet wurden. Euripos liegt 28 km entfernt von Theben und fungierte als Hafen dieser

⁴⁴ Matthäus von Edessa, trad. DOSTOURIAN 131. Vgl. HONIGMANN, *Ostgrenze* 142; CHEYNET, a. O.

⁴⁵ KOLTSIDA-MAKRE 58. Vgl. W. SEIBT – A.-K. WASSILIOU, *BZ* 91 (1998) 147. Av.: Hl. Panteleimon als Büste.

⁴⁶ Sammlung Zacos. Ein Parallelstück dazu Auktion Münz Zentrum 76, Lot 1390, Nr. 10. Rv.: + Κ[Ε] R.Θ.] - ΡΑÇΙ[ΛΕΙ]Ω - ΡΕÇΤΑΡΧ[Η] - Σ ÇΤΡΑΤΙΓ, - ΤΟ ΑΛΟΒ-ÇΙΑΝΟ - - - - . Av.: Standbild des hl. Basileios.

⁴⁷ DO 58.106.1702. Rv.: ÇΦΡΑΓΙÇ - ΡΑÇΙΑΛΕΙΕ - ΤΗ ΑΛΥÇ[Ι]-ΑΝΟΒ. Av.: Standbild des hl. Demetrios.

⁴⁸ Dazu SEIBT, *Theotokos* 48f.

Stadt, die ab der Mitte des 11. Jh. das Verwaltungszentrum von Hellas war. Beide Regionen bildeten bereits vor 1204 eine dem Thema untergeordnete Verwaltungseinheit, das sogenannte ὄριον Θηβῶν καὶ Εὐρίπου⁴⁹.

Der Inhaber der obigen Bulle ist mit jenem Ioseph Balsamon identisch, der bei Niketas Choniates im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung zwischen Ioannes Hagiotheodorites, dem „Ministerpräsidenten“ (μεσεύων)⁵⁰ des Kaisers Manuel Komnenos, und Theodoros Styppeiotos erwähnt wird. Letzterer fand um die Mitte des 12. Jh. den geeigneten Zeitpunkt, seinen Widersacher Hagiotheodorites vom kaiserlichen Palast zu entfernen. Als es zu einem schweren Zerwürfnis zwischen Balsamon und Michael Palaiologos gekommen war, arbeitete Styppeiotos mit aller Macht darauf hin, dass sein Rivale Hagiotheodorites in die Statthalterschaft von Hellas und Peloponnesos (τὴν προαιτωρίαν ἀρχὴν Ἑλλάδος καὶ τῆς τοῦ Πέλοπος) geschickt werde, um dort alles zu ordnen und den Streit der genannten Männer beizulegen⁵¹. Unser Siegel fungiert als Ergänzung zum Bericht des Choniates; vielleicht war Balsamon zum Zeitpunkt seiner Auseinandersetzung mit Palaiologos gerade Dux von Theben und Euripos.

Balsamon und Palaiologos waren Großgrundbesitzer auf der Peloponnes und zählten durch die Verbindung mit dem Kaiserhaus zur byzantinischen Aristokratie⁵². Ersterer war sogar mit Ioannes Hagiotheodorites verschwägert (γαμβρὸς ἦν τοῦ Ἁγιοθεοδορίτου ἐπ' ἀδελφῆ)⁵³.

Einen anderen Ioseph Balsamon nennt eine Bulle aus der 2. Hälfte des 12. Jh.⁵⁴

Ein Konstantinos Balsamon, der 1196 als πρωτονωβελισσιμοῦπέριτατος καὶ κριτῆς τοῦ βήλου⁵⁵ agierte, zählte vermutlich zum Verwandtschaftskreis unseres Siegelinhabers.

Der Name Balsamon ist in der byzantinischen Historiographie hauptsächlich aus dem kirchlichen Bereich bekannt. Sein erster berühmter Träger ist der Kanonist und spätere Patriarch von Antiocheia (ca. 1190) Theodoros Balsamon. Zahlreich waren die Balsamones in der Palaiologenzeit, insbesondere im Patriarchalklerus (Exokatakoiloi)⁵⁶.

253. ΝΙΚΗΤΑΣ (?) β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ δούξ Καλαβρίας (späteres 9. Jh.)

MK 188

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach unten und links, Rv. nach oben dezentriert. Av. Rand- und Feldverluste links unten, Ausbruch an der oberen Kanalmündung. Rv. schräg verlaufender Kanal, größerer Ausbruch an der oberen, kleinerer an der unteren Mündung; rechts unten ausgebrochen. Sonst allgemein mittelmäßig erhalten.

Ø 25 (tot.), 21 (F.)

Av Im inneren Kreisfeld Patriarchenkreuz auf drei Stufen, im Kreisring als Anrufungsumschrift (unten beginnend): + Κ<E ROHΘH> ΤΩ CΩ ΔΟΥΛΩ ΑΜΗΝ

⁴⁹ KODER – HILD 270.

⁵⁰ Nik. Choniates 54, Z. 79.

⁵¹ Nik. Choniates 54, Z. 92–93. Vgl. O. KRESTEN, Zum Sturz des Theodoros Styppeiotos. *JÖB* 27 (1978) 49–103, hier 52.

⁵² CHEYNET, Pouvoir 244.

⁵³ Nik. Choniates 58, Z. 90.

⁵⁴ PANČENKO 427, Tafel VI 1 bzw. LAURENT, Métr. 339. Av.: Standfigur Christi. Rv.: Σκέποις Ἰωσήφ Βαλσαμών, Θεοῦ Λόγε. Ein Parallelstück im Archäologischen Museum von Istanbul.

⁵⁵ Actes Lavra I 67, S. 349, Z. 4–5 bzw. 348, Nr. 3 (Tafel); 68, S. 355, Z. 5.

⁵⁶ *PLP* 2098–2127.

Rv	.NHK. .AR,CI.. .OKANΔΙΔΑ T,Κ,ΔΟVK, KAAPPIA — C —	<+> N(ι)κ[ή]- <τ>α β(ασιλικῶ) σπ[αθ(α)]- <ρ>οκανδιδά- τ(φ) κ(αί) δουκ(ί)- Καλ(α)βρία- ς
----	---	--

Fast synchron ist der Siegeltypus eines Petros β. πρωτοσπαθάριος καὶ δούξ Καλαβρίας (spätes 9.–beginnendes 10. Jh.)⁵⁷. Auch das Siegel eines Christophoros β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ δούξ Καλαβρίας steht zeitlich recht nahe⁵⁸. In dieser Zeit war Kalabrien noch ein Dukatus des Thema Sizilien.

254. ΕΛΠΙΔΙΟΣ ΒΡΑΧΑΜΙΟΣ, κουροπαλάτης καὶ δούξ Κύπρου (70er bis beginnende 80er Jahre 11. Jh.)

MK 306

Ed MORDTMANN, Grèce 59f., Nr. 48 [Faksimile in *Rev. arch.* 33 (1877), Taf. X]; SCHLUMBERGER, Sig. 305, A. 1, Nr. 2; 491, Nr. 14; 714, Nr. 1. Vgl. CHEYNET – VANNIER 63, Nr. 8 (nach 1075); D. M. METCALF, *Byzantine Lead Seals from Cyprus*. Nicosia 2004, 148

|| Ein Parallelstück sehr guten Erhaltungszustandes im Cyprus Museum, Nr. 319

Ed (des Parallelstücks): METCALF, a. O.

D Schrötling etwas zu klein für den Stempel. Av. obere Kanalmündung ausgebrochen, Feld im unteren Kanalbereich eingebrochen, relativ gut erhalten. Rv. nach links dezentriert und oxydiert, Feld aufgeraut und rechts außen plattgedrückt, Relief der Buchstaben stark beschädigt, schlecht erhalten.

∅ 25 (tot. u. F.)

Av Standbild des hl. Demetrios in üblicher Darstellungsweise. Beischrift: . - A-Γ-.-. // Δ-Η-Μ.-
Τ.-Θ,

Rv	ΚΕΡΘΗ. .ΛΠΙΔΙ. ΕΡΟΠΑΔΑ. .ΑΙΔΥΚ... ΠΡΩΤΩΡΑ ΧΑΜΙΩ	Κ(ύρι)ε βοή[θ(ει)] <'E>λπιδί[φ] <κ>ουροπαλά[τ(η)] <κ>αί δουκ[ί Κύ]- πρου τῶ Β[ρ]α- χαμίω
----	--	---

Dieses Mitglied der Familie Brachamios⁵⁹, das den seltenen Vornamen Elpidios trägt, ist nur sigillographisch greifbar. Die Person wird noch auf einer gleichzeitigen Bulle ohne Titel und Amt bzw. Kommando erwähnt⁶⁰. Elpidios Brachamios war sicher ein naher Verwandter des Philaretos Brachamios, dem er auch Rang und Kommando verdankte. Das Siegel fällt in eine Zeit, als Philaretos Brachamios zumindest πρωτοκουροπαλάτης καὶ δομέστικος τῆς Ἀνατολῆς war (πρωτοσέβαστος wurde er bald nach der Machtübernahme Alexios' I.); als der Stern des Philaretos (ab 1084)⁶¹ sank und er das Vertrauen der Zentralregierung verlor, wird wohl auch Elpidios abberufen worden sein, sicherlich schon einige Jahre vor dem Aufstand des Rapsomates (1091–1093), der nicht zuletzt durch Eumathios Philokales στρατοπεδάρχης, dem Alexios I. das Kommando über alle militärischen Kräfte (διὰ τε

⁵⁷ *DOSeals* I 4.6. Av.: Patriarchenkreuz auf drei Stufen (auf 9./10. Jh. datiert).

⁵⁸ *DOSeals* I 4.2. Av.: Nimbiertes Patriarchenkreuz auf Stufen, mit noch bescheidenen Zierranken.

⁵⁹ CHEYNET – VANNIER 57–74 (Elpidios Brachamios S. 63, Nr. 8).

⁶⁰ Sammlung Zacos. + ΚΕ R,Θ, - TΩ CΩ ΔΥ, - ΕΛΠΙΔΙΩ - TΩ RPAX,-MIΩ. Links und rechts des Längsstriches über ΚΕ jeweils eine Perle. Av.: Standbilder der hll. Demetrios (links) und Panteleimon (rechts).

⁶¹ CHEYNET – VANNIER 71.

θαλάττης καὶ ἠπείρου) übertragen hatte, niedergeschlagen werden konnte⁶², welcher später zum Dux von Zypern ernannt wurde (*terminus ante quem* 1099)⁶³. Er war der Nachfolger des Konstantinos (Euphorbenos) Katakalon (vor 1095)⁶⁴.

Ein Vorgänger des Elpidios Brachamios war der sigillographisch greifbare Michael βέστης, κριτῆς καὶ κατεπάνω Κύπρου⁶⁵.

255. ΓΕΩΡΓΙΟΣ δούξ τῶν Μακεδόνων (1. Hälfte 11. Jh.)

	Seibt 77	
Ed	Unediert	
	Kein Parallelstück bekannt	
D	Dünnes Siegel, mit kleineren Feldverlusten und Ausbrüchen bei den Kanalmündungen. Stellenweise plattgedrückt. Mittelmäßiger Erhaltungszustand.	
∅	19 (tot. u. F.)	
Av	Büste eines Bischofsheiligen mit dem Evangelium in der linken Hand, die rechte in segnender Geste. Minimale Reste der Beischrift lassen an Nikolaos denken.	
Rv	+ $\overline{\text{KER}}$, .ΕΟΡΓ, .ΟΒΚΗΤ .ΝΜΑΚ, ΔΟΝ,	Κ(ύρι)ε β(οή)θει [Γ]ε(ω)ργ(ίω) [δ]ουκ(ι) τ- [ῶ]ν Μακ(ε)- δόν(ων)

Unter den Tagmata des Westens werden immer die *Θοῤῃκες* und *Μακεδόνες* hervorgehoben. Δούξ bezeichnet hier wohl den Militärkommandanten der letzteren⁶⁶. In den Themen *Μακεδονία* und *Θοῤῃκη* waren im 10. und 11. Jh. *τάγματα* stationiert, die beachtliche Abteilungen der byzantinischen Armee stellten. Aus diesem Zusammenhang ist auch der Dukat von Adrianopel erwachsen.

256. ΓΡΗΓΟΡΙΟΣ ΤΑΡΩΝΙΤΗΣ, μάγιστρος, βεστάρχης, κριτῆς καὶ δούξ τῶν Ὀπιμμάτων (Mitte 11. Jh.)

	MK 206
Ed	Unediert
	DO 55.1.3347
Ed	(des Parallelstückes): <i>DOSeals</i> III 71.19
D	Kanal eingebrochen, kleine Einkerbungen an beiden Mündungen, mehrfach abgeschlagener Rand. Rv. oben links und unten rechts von Bleifraß beeinträchtigt. Allgemein mittelmäßig bis gut erhalten.
∅	29 (tot.), 26, 5 (F.)

⁶² Alexias IX 2, 4 (84–88); vgl. CHEYNET, Pouvoir 97–98; 411. Anders MALAMUT, Îles 509, die die Amtszeit des Elpidios Brachamios in das 12. Jh. setzt.

⁶³ MALAMUT, Îles 507–508.

⁶⁴ LAURENT, Orghidan 205 (κουροπαλάτης). Für 1095 ist diese Person bereits als νοβελίσσιμος belegt. Ungefähr zwischen 1102 und 1104 war er zum zweiten Mal (als πρωτονοβελίσσιμος) Dux von Zypern geworden. *DO Seals* II 38.6. Zur Person MALAMUT, Îles 508–509; SKOULATOS, Personages 62–65.

⁶⁵ S. zu Nr. 275 mit A. 178.

⁶⁶ KÜHN, Armee 206–207. Vgl. auch W. SEIBT, Das Reliquiarkreuz des Leon „Damokranites“, πατριός καὶ δομέστικος τῆς Δύσεως. *JÖB* 34 (1984) 302. Dort wird in der versifizierten Legende ein „πρωτάρχης Μακεδόνων“ erwähnt; vgl. S. 307.

Av	·̄K̄ERO ΗΘΕΙΓΡΗ ΓΟΡΙΩΜΑ ΓΙΣΤΡΩΡΕ ΣΤΑΡΧ, — · —	[+] Κ(ύρι)ε βο- ήθει Γρη- γορίω μα- γίστρω βε- στάρχ(η)
Rv	ΚΡΙΤΗ ΣΔΘΚΙΤΩΝ ΟΠΤΙΜΑΤ, ΤΩΤ.ΡΩ ※ N.T. . — · —	κριτῆ (καὶ) δουλὶ τῶν Ὀπτιμάτ(ων) τῷ Τ[α]ρω- ν[ί]τ[η] [*]

Das Parallelstück aus Dumbarton Oaks zeigt, dass auch auf der rechten Seite der letzten Zeile des Rv. das gleiche Zierelement (※) wie links angebracht war. Hinsichtlich der Paläographie ist auf die Ligatur Π-T bei Ὀπτιμάτων zu verweisen.

Die Kombination κριτής und δούξ erhellt, dass dieser Mann Zivil- und Militärgouverneur im Thema war, was in dieser Zeit nur gelegentlich vorkam. Zudem handelt es sich um den einzigen Beleg, der einen δούξ τῶν Ὀπτιμάτων anführt.

Der Vorname Gregorios war bei den Taroniten sehr beliebt⁶⁷. Für das 11. Jh. sind folgende Träger dieses Namens greifbar: Ein Gregorios Taronites μάγιστρος (3. Viertel 11. Jh.)⁶⁸, dessen Tessera eine stilistische Ähnlichkeit zur Bulle unseres Mannes aufweist. Eine Identität der beiden Personen ist sehr wahrscheinlich. Ein Gregorios Taronites πατρίκιος inszenierte 1040 eine Verschwörung gegen den Bruder Michaels IV., Konstantinos μέγας δομέστικος; seine endgültige Strafe wird nicht überliefert, die Mitverschwörer wurden geblendet⁶⁹. Diesen Gregorios Taronites verbanden NESBITT und ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ mit dem Besitzer unseres Siegeltypus, was möglich ist, wenn Gregorios letztlich pardonierte wurde. Wir möchten dem Verschwörer von 1040 andererseits das Siegel eines Gregorios Taronites πατρίκιος (1. Drittel 11. Jh., jedenfalls vor 1040) zuweisen⁷⁰.

Sigillographisch greifbar sind zudem ein Gregorios Taronites ohne weitere Hinweise in Bezug auf Titel, Amt oder Kommando (Ende 11. bis frühes 12. Jh.) auf mehreren sehr ähnlichen aber aus verschiedenen Bullotherien hervorgegangenen Siegeln, die alle auf dem Av. eine Standfigur des Erzengels Michael zeigen⁷¹, und ein Gregorios Taronites πρωτονωβελίσσιμος καὶ δούξ (Ende 11. bis früheres 12. Jh.) durch zwei Siegeltypen⁷². Ob auch ein schlecht erhaltenes Berliner Stück (2. Hälfte 11. Jh.) einen Gregorios Taronites überliefert, bleibt unklar⁷³.

⁶⁷ Dazu STAVRAKOS 252.

⁶⁸ STAVRAKOS 252 (mit älterer Literatur).

⁶⁹ Skylitzes 412, 84. Vgl. CHEYNET, Pouvoir 51.

⁷⁰ Sammlung Zacos. + ΓΡΗ-[Γ]ΟΡΙΩ ΠΑ-ΤΡΙΚΙΩ - ΤΟ ΤΑΡΩ-NITH. Av.: wohl Büste des hl. Demetrios mit Anrufungsumschrift.

⁷¹ 1) DO 58.106.4856; DO 47.2.1306, ed. LAURENT, Métr. 617; Sammlung Zacos. + - ΓΡΗΓΟΡΙ - ΣΦΡΑΓΙΣΜΑ - ΤΩ ΤΑΡΩ-ΝΙΤΩΝ - - - . 2) DO 58.106.2137. + ΓΡ[ΗΓΟ]-ΡΙΩ ΣΦΡΑ-ΓΙΣΜΑ ΤΘ - ΤΑΡΩΝΙ-ΤΩΝ. 3) DO 58.106.2845. + ΓΡΙ-ΓΩΡΙΩΝ - ΣΦΡΑΓΙΣ-ΜΑ ΤΘ ΤΑ-ΡΩΝΙΤΘ.

⁷² 1) DO 47.2.1305 (im maschinschr. Manuskript von Laurent Nr. 82); Sammlung Zacos. + K̄E R,Θ, - ΓΡΗΓΟ-ΡΙΩ - ἈΝΩΡΕΛΗΧΙ-ΜΩ Σ ΔΟΥΚΙ - ΤΩ ΤΑΡΩ-ΝΙΤΗ. Av.: Standfigur des hl. Nikolaos. 2) DO 58.106.793; Sammlung Zacos; Handelsmaterial, einst Baldwin (Photo in der Kommission für Byzantinistik/ ÖAW). + - [K]E R,Θ, - Γ[Ρ]ΙΓΟΡΙΩ - ἈΝΩΡΕΛΛΙ-ΣΙΜΩ Σ ΔΘ-ΚΙ ΤΩ ΤΑΡ-NITH. Av.: Standbilder des hl. Nikolaos (links) und der Theotokos Hodegetria Dexiokratusa (rechts).

⁷³ Berlin II 364. Av.: Standfigur des hl. Georgios.

En passant sei erwähnt, dass den Vornamen Gregorios auch ein Sohn des letzten bagratidischen Fürsten von Taron (Ašot, gest. 968) trug. Von dessen Söhnen, Gregorios und Bagrat, und seinem Neffen Romanos lässt sich der byzantinische Zweig⁷⁴ dieser Familie herleiten.

257. ΠΕΤΡΟΣ ΛΙΒΕΛΛΙΣΙΟΣ, βεστάρχης καὶ δούξ Σελευκείας
(60er Jahre 11. Jh.)

MK 263

Ed Unediert

II Sammlung Zacos

D Verlust des unteren Teils, Rv. auch oben links erhebliche Feldverletzungen. Rand nur auf der rechten Seite des Av. erhalten. Av. mittelmäßige, Rv. teilweise gute Erhaltung.

Ø 23 (tot.), 22 (F.)

Av Standfigur der Theotokos Hagiosoritissa nach links (vom Betrachter aus) gewendet. Maria hat ihre Hände fast in gleicher Höhe erhoben, ein Zipfel ihres Mantels hängt von der linken Armbeuge herab. Siglen: ΜΗΡ (ligiert) // ΘΥ. Links Spuren einer Beischrift, vielleicht Ἡ Ἀγιοσορίτισσα.

Rv

ΘΥ...
ΗΘΕΙΠΕ
ΤΡΩΡΕCΤΑΡ
ΧΣΔΥΚΙCΕ
ΛΕΥΚΕ..
.....

Θ(εοτό)κ[ε βο]-
ήθει Πέ-
τω βεστάρ-
χ(η) (καὶ) δουλὶ Σε-
λευκε[(ίας) τῶ]
<Λιβελλ(ισίω)>

Der Familienname ist durch das Parallelstück gesichert. Höchstwahrscheinlich ist dieser Mann identisch mit Petros Libellisios, der als δούξ Ἀντιοχείας belegt ist⁷⁵. Im November 1068 wirkte er bei der Einnahme der Stadt Hierapolis mit. Er hatte damals den Titel eines μάγιστρος, war in Antiochien geboren und aufgewachsen und war sowohl ein ausgezeichneter Kenner des Griechischen als auch des Arabischen⁷⁶.

Derselbe Name findet sich auf einem weiteren Siegel (spätere 60er–80er Jahre 11. Jh.)⁷⁷ ohne Titel, Amt oder Kommando. Eine Zuweisung an dieselbe Person ist nicht ausgeschlossen.

Zu den bisher bekannten Trägern dieses Familiennamens⁷⁸ sind sigillographisch noch ein Konstantinos Libellisios (11./12. Jh.)⁷⁹ und ein Libellisios (ohne Vornamen) κουροπαλάτης καὶ κριτῆς τοῦ ΖΕΜΛΕΝ (?) (2. Hälfte 12. Jh.) belegt⁸⁰.

⁷⁴ A. SCHMINK, Vier eherechtliche Entscheidungen aus dem 11. Jh. *Fontes Minores* III (1979) 248. In der Diskussion zu unserem Siegeltypus bei *DOSeals* III 71.19 findet sich die Formulierung „Another earlier (?) Gregory Taronites“. Das Fragezeichen ist nicht berechtigt, da der hier erwähnte Gregorios, der Sohn Ašots, 995 starb. SCHMINK, S. 242, Z. 18.

⁷⁵ KONSTANTOPOULOS, Athen 167β; STAVRAKOS 147; BĂNESCU, Notes 42–44, Nr. 1; LAURENT, Antioche 246f., Nr. 29.

⁷⁶ Attaleiates 84, Z. 2–8; Skyl. Cont. 129, 6–9.

⁷⁷ Sammlung Zacos. ΚΕ - ΙΥ ΧΕ Ο Θ<C> - ΗΜΩΝ ΡΟ-ΗΘΕΙ. Rv.: Π[E]-ΤΡΩ ΤΩ - ΛΙΡΕΛΛΙ-ΚΙΩ.

⁷⁸ LAURENT, Corpus II 83, 221 bzw. *Seyrig* 80 und LICHACEV, Vostok LXIV 8; ZACOS II 517 (korrigierte Lesung bei STAVRAKOS, S. 240, A. 519).

⁷⁹ Sammlung Zacos. ΘΥΚΕ R,Θ, - ΚΩΝ ΤΩ - ΛΙΡΕΛΛ, -ΚΙΩ. Av.: Büste der Theotokos Episkepsis.

⁸⁰ Sammlung Zacos. Sollte es sich um Semlin/Zemun/Zimony bei Belgrad handeln?

258. ΘΕΟΔΩΡΟΣ δρουγγάριος (spätes 7. Jh.)

Seibt 352

Ed Unediert

II Berlin

Ed (des Parallelstückes): *Berlin* II 294 (*PmbZ* 7403)

D Massives, sandfarbenes Siegel, mit einigen modernen violetten Lackspuren auf dem Rv. Der Av.-Kanal verläuft von 4 nach 9 h und weist einen großen Ausbruch an beiden Mündungen auf. Minimale Feldverluste auf dem Revers. Die Randpartien auf dem Av. kommen einem Lorbeerkranz nahe. Allgemein mittelmäßig bis recht gut erhalten.

Ø 19, 5 (tot. und F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει). Der zentrale Buchstabe Theta ist oval, das Beta an der Basis schließt an den unteren Teil des Theta an.

Rv	ΘΞΘ ΔΩΡΟ VΔΡΟΥΓΓ .PHΘ V	Θεο- δώρο- υ δρ(ου)γγ- [α]ρ(ί)ο- υ
----	-------------------------------------	--

Die Legende steht im Genitiv. Die Lettern befinden sich nicht alle auf einer Linie. Die Buchstabenform ist nicht einheitlich, breitere (Δ, Η, Ω) und schmalere Buchstaben (Ο) wechseln einander ab. Das Theta weist eine lange Mittelhaste auf.

Δρουγγάριος findet sich in mehreren Kombinationen, woraus auch verschiedene Bedeutungen resultieren (δρουγγάριος τῆς βίγλας, δρουγγάριος τοῦ πλωτῆμου u. a.)⁸¹. Auch in den Themen gab es δρουγγάριοι, die als Offiziere einen δροῦγγος kommandierten⁸².

259. ΜΙΧΑΗΛΙΟΣ δρουγγάριος (7./8. Jh.)

MK 581

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links dezentriert, Av. beide Kanal­mündungen ausgebrochen. Allgemein gut bis recht gut erhalten.

Ø 20 (tot.), 18 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει). Der zentrale Buchstabe Θ hat eine spitze Form. Das auf einer großen Basis stehende Beta schließt an das zentrale Theta an.

Rv	ΜΙΧΑ ΙΑΙΘ ΔΡΟΥΓ ΑΡΡ,	Μιχα- (η)λίου δρο(υ)γγ(γ)- αρ{ρ}(ίου)
----	-------------------------------	--

Zu verweisen ist auf die v-förmige Mittelhaste des ziemlich breiten A in der ersten und letzten Zeile.

Das Stück macht einen provinziellen Eindruck. Charakteristisch ist vor allem das seitenverkehrte Rho in den beiden letzten Zeilen, wobei aber die Möglichkeit nicht auszuschließen ist, dass der letzte Buchstabe eine nicht recht geglückte Ligatur I-O-V intendierte. Zudem wurde wenig Rücksicht auf die innere Symmetrie genommen.

⁸¹ OIKONOMIDÈS, Listes 331–332; 340.

⁸² OIKONOMIDÈS, Listes 341.

Anders als Michael ist Michaelios⁸³ eher selten anzutreffen. Ungefähr aus der gleichen Zeit stammen die auf differenzierte Stempel zurückgehenden Siegel eines Michaelios κουβι-κουλλάριος⁸⁴, älter hingegen ist jenes eines Michaelios σκρίβων⁸⁵.

260. N. N. ὑπατος καὶ δρουγγάριος (8. Jh.)

Seibt 347

- Ed Unediert
 || Kein Parallelstück bekannt
 D Beide Seiten nach links dezentriert, Feldverluste. Der Felduntergrund hatte eine verunreinigte, sandfarbene Patina, die Buchstaben erscheinen teils schwarz, teils ziegelrot; offenbar Spuren einer modernen „Behandlung“. Allgemein mittelmäßig bis schlecht erhalten.
 Ø 20 (tot.), 18, 5 (F.)

Av Anrufungsmonogramm, wahrscheinlich vom Typus Laurent V. Im oberen linken Zwickel ist der Anfangsbuchstabe des Vornamens des Siegelinhabers erkennbar. Es dürfte sich um ein Λ oder A handeln. Als Namen wären im ersteren Fall Leon oder Lukas denkbar, im anderen Anthes oder Anthimos⁸⁶, falls die Spuren links unten von einem Θ stammen sollten.

Rv	.ΠΑ .ΩΣΔ .ΟΥΓ .ΑΡ,	<ϰ>πά- <τ>φ (καὶ) δ- <ρ>ουγ- <γ>αρ(ίω)
----	-----------------------------	---

Über der Legende vielleicht ein Kreuz.

261. N.N. δρουγγάριος (8. Jh.)

Seibt 312

- Ed Unediert
 || Kein Parallelstück bekannt
 D Das sandfarbene Stück ist oben abgebrochen, die Av.-Seite ist oben und rechts stärker von Bleifraß befallen. Schräg verlaufender Kanal, dessen untere Mündung auf dem Rv. ausgebrochen ist. Rv.-Feld im oberen Bereich plattgedrückt. Allgemein mittelmäßig, stellenweise recht gut erhalten.
 Ø 22 (tot.), 21 (F.)

Av Anrufungsmonogramm, wohl vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει). Das zentrale Element Theta ist groß, das Beta reicht hoch zum Theta hinauf, schließt aber nicht an.

Rv ΩΔΡΟΥ ΓΓΑΡΙ Ω φ δρου- γγαρί- φ
----	-----------------------------	--------------------------------

⁸³ Dazu *PLRE* III B, 888, 4; 889, 7–8; *PmbZ* 5154–5156.

⁸⁴ *Österreich* I 56; ZACOS – VEGLERY 942 (*PLRE* III B, 889, 8); LAURENT, *Bulletin* I 586, 4 (*PmbZ* 5155).

⁸⁵ ZACOS – VEGLERY 431 (*PLRE* III B, 889, 7) (7. Jh., denn 2. Hälfte 6. Jh. ist auszuschließen).

⁸⁶ Zu einem Anthimos vgl. etwa Ermitaž, M 8026, ed. LICHÁČEV, *Vostok* LIX 5.

262. ANΘΗΣ δρουγγάριος (1. Hälfte 8. Jh.)

MK 710

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Relativ gut zentriert. Feld im Zentrum des Rv. durch Bleifraß beeinträchtigt, rechts außen plattgedrückt, zudem kleine Ausbrüche an den Mündungen des leicht schräg verlaufenden Kanals. Av. links unten etwas plattgedrückt. Av. sehr gut, Rv. gut erhalten.

Ø 24, 5 (tot.), 20 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει).

Rv

+
ANΘΗ
ΔΡ·VΓ
ΑΡΙΩ"Ανθη
δρ[ο]υγ(γ)-
αρίω

Über der Legende ein Kreuz, flankiert von zwei dreiblättrigen Zierranken.
Anthes gehört zu den eher seltenen byzantinischen Namen⁸⁷.

263. ΘΕΟΔΩΡΟΣ (?) ὑπατος καὶ δρουγγάριος (ca. 2. Viertel 8. Jh.)

Seibt 69

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Schräg verlaufender Kanal unter dem Rv., beide Mündungen ausgebrochen. Av. nach oben, Rv. nach oben links dezentriert, Feldverluste. Feld etwas aufgeraut. Von verunreinigter dunkler Patina überzogen. Allgemein mittelmäßig erhalten.

Ø 17, 5 (tot.), 15 (F.)

Av Anrufungsmonogramm, sehr wahrscheinlich vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει). Das Beta, dessen beide Schlingen einander nicht berühren, schließt an das zentrale Theta an. Die Kombination K-E links ist auffallend groß. In den Zwickeln unklare Spuren, die vielleicht oben von Kreuzen, unten von Sternchen herrühren⁸⁸.

Rv

.EOΔ.
.ΩVΠA
.ΩSAPXN
ΓAPIΩ<Θ>εοδ<ώ>-
<Q>ω ὑπά-
<τ>ω (καὶ) δρου(γ)-
γαρίω

Der Rekonstruktionsvorschlag Θεοδώρω stützt sich auf die innere Symmetrie des Siegels. Als Alternative wäre aber auch Theodulos denkbar.

Ziemlich synchron ist die Bulle eines Theodoros ὑπατος καὶ δρουγγάριος⁸⁹ mit dem seltenen Tetragramm τῷ δούλω σου auf dem Avers. Eine Identität mit der Person unseres Siegels wäre durchaus möglich. Das Siegel eines Homonymos in derselben Position⁹⁰ ist etwas jünger.

⁸⁷ Vgl. *PmbZ* 468–475 (für das 8. Jh.)⁸⁸ Vgl. ZACOS – VEGLERY 1398, 1399, 1438, 1439 u. a.⁸⁹ KOLTSIDA-MAKRE 78 (*PmbZ* 7561).⁹⁰ ZACOS – VEGLERY 2434 (*PmbZ* 7560).

264. ΙΕΖΗΘ β. σπαθάριος καὶ δρουγγάριος (ca. 2. Viertel 8. Jh.)

	MK 394	
Ed	Unediert	
II	DO 58.106.3540	
Ed	(des Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 1987	
D	Unterer Bereich abgeschlagen. Av. nach oben, Rv. nach rechts oben dezentriert. Av. sehr gut bis gut, Rv. gut bis mittelmäßig erhalten.	
Ø	29, 5 (tot.), 27 (F.)	
Av	Das Feld ist in einen inneren Kreis und einen Kreisring geteilt. Im Kreis befindet sich ein Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει), in den vier Zwickeln der Name I-E-Z-HΘ; die Mittelhaste des Epsilon ist sehr lang. Den Kreisring füllt der Psalm 43, 1: ΑΠΟ ΑΝΔΡΟΣ ΑΔΙΚ. .. ΔΟΛΙΪ PVCAI ME 'Από ἀνδρὸς ἀδίκ[ου καὶ] δολίου ῥῦσαί με.	
Rv	± BAC. ΛΙΚΩCΠ ΑΘΑΡΙΩC ΔΡΟVΝΓ ΑΡΙΩ	Βασ<ι>- λικῶ σπ- αθαρίω (καὶ) δρου(γ)γ- αρίω

Am Ende der Legende ein Kreuz oder ein Zierelement.

Die obere Hälfte der Kürzel S für καὶ in der dritten Zeile ist ausgeprägter als die untere.

Über diesen Mann⁹¹ sind wir dank seiner Siegeltypen, die alle die gleiche Stilistik haben, recht gut informiert. Er ist ferner bekannt als ὑπατος⁹² bzw. ὑπατος καὶ β. σπαθάριος⁹³, β. σπαθάριος καὶ τουρμάρχη⁹⁴ und β. σπαθάριος καὶ κόμη⁹⁵ τῶν βασιλικῶν σταύλων⁹⁵. Ob das Kommando als δρουγγάριος die vorletzte oder die letzte Stufe seiner Karriere, wie sie bislang greifbar ist, darstellt, wollen wir offen lassen.

Es handelt sich um einen christianisierten Araber, der in byzantinische Dienste getreten war.

265. ΑΡΑΤΙΟΣ δρουγγάριος τοῦ Ὀψικίου (spätes 8. Jh.)

	MK 210 (a), 211 (b) und 347 (c)	
Ed	Unediert	
II	Athen 192	
Ed	(des Parallelstückes): KONSTANTOPOULOS, Athen 192 (fälschlich Στυλιανῶ); <i>PmbZ</i> 7150 (Lesung und Datierung von Konstantopulos übernommen)	
D	(a): Das Stück ist beschädigt. Randpartien abgeschlagen, partielle Feldverluste. Schräg verlaufender Kanal, beide Mündungen ausgebrochen. Rv.-Feld rechts oben eingedrückt. Teile jedoch gut erhalten. (b): Ebenfalls beschädigt, Rand fehlt gänzlich. Schräg verlaufender Kanal, der auf dem Av. aufgewölbt ist; größere Ausbrüche an beiden Mündungen. Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert. Mittelmäßiger bis guter Erhaltungszustand.	

⁹¹ *PmbZ* 2656.

⁹² S. HEIDEMANN – CL. SODE, Metallsiegel in der islamischen Welt, ihre Forschungsgeschichte und orientalische Bleisiegel aus einem Siegelfund in Konstantinopel. *Res Orientales* 10 (1997) 48, Abb. 4 auf S. 54. Av.: Monogramm Χ(ΘΙCΤ)ἔ βοήθει, darum barbarisierte arabische Legende, wohl mit dem Namen Yazīd. Rv.: Kreuzmonogramm Ἰεζιθ ὑπάτω.

⁹³ ZACOS – VEGLERY 1985 a, b, c. IEZIA. Im Kreisring Psalm 143, 9: Ἐξελοῦ με, Κύριε, ἐκ τῶν ἐχθρῶν μου. Anrufungsmonogramm Laurent VIII.

⁹⁴ SCHLUMBERGER, Sig. 453; IFEB 404. Auf dem Av. lautet der Name IEZIA. Im Kreisring vielleicht ebenfalls Psalm 143, 9.

⁹⁵ ZACOS – VEGLERY 1986 a, b. IZHΘ. Im Kreisring Psalm 140, 1: Ἐξελοῦ με, Κύριε, ἐξ ἀνθρώπου πονηροῦ. Anrufungsmonogramm Laurent VIII.

(c): Starke Einbrüche an beiden Kanalmündungen. Beide Seiten stark nach links unten dezentriert. Av.-Relief durch Bleifraß beeinträchtigt. Rv.-Feld über dem Kanal aufgewölbt. Allgemein mittelmäßig bis recht gut erhalten.

Ø (a): 23, 5 (tot.), 22 (F.); (b): 22 (tot. und F.); (c): 22 (tot. und F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent VIII (Κύριε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Der zentrale Buchstabe Θ ist etwas oval, das P setzt sehr knapp darüber an. Die beiden Schleifen des Beta berühren einander nicht, zudem ist die obere viel kleiner.

Rv (kombinierte Lesung)

‡ ἈΡΑ
ΤΗΩΔΡ
.ΝΓΑΡΙ
ΩΤΟΒΟ
ΨΗΚ,

Ἄρα-
τ(ί)ω δρ-
<ο(υ)>(γ)γαρι-
ω τοῦ Ὁ-
ψ(ι)κ(ίου)

Die Buchstaben sind nicht gleichmäßig groß: Die der letzten beiden Zeilen sind deutlich größer als die der anderen. Gut erkennbar sind der stark ausgeprägte Kürzungsstrich sowie die verdickten Enden des Psi in der letzten Zeile.

Ausgenommen diese Person ist (nach 844) ein Niketas als Drungarios von Opsikion bekannt⁹⁶.

Während in der Antike und in der hellenistischen Zeit Aratos⁹⁷ bzw. Aratios ein häufiger Namen war, findet er sich in Byzanz äußerst selten. Für das 6. Jh. etwa ist ein Aratios⁹⁸ *dux Palaestinae* belegt. Auch Arator⁹⁹ dürfte eine Nebenform von Aratios sein. Der bekannteste Träger des Namens Aratos stammt aus der 1. Hälfte des 3. Jh. v. Chr. Er ist der Verfasser des Werkes *Φαινόμενα*, das die Gestirne beschreibt und als Anhang eine Erklärung der meteorologischen Phänomene bietet¹⁰⁰.

266. ΘΕΟΚΤΙΣΤΟΣ διοικητῆς καὶ ἐκ προσώπου (ca. 2. Drittel 8. Jh.)

Inst. Num. 63

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling etwas zu klein für den Stempel. Feldverluste Av. rechts und unten, Rv. links und unten. Sonst allgemein gut erhalten.

Ø 17, 5 (tot.), 15, 5 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει)(die linke Haste des H ist erhalten). In den vier Zwickeln je ein achtstrahliger Stern, was in der 1. Hälfte des 8. Jh. gelegentlich auftritt¹⁰¹.

⁹⁶ V. LAURENT, *La Vita retractata et les miracles posthumes de Saint Pierre d'Atroa*. Texte grec édité, traduit et commenté. Brüssel 1958 (*Subsidia hagiographica* 31), cap. 109, S. 161–162. Vgl. *PmbZ* 5480.

⁹⁷ *Greek Personal Names* I 56; III A 52.

⁹⁸ *PLRE* IIIA 103; COSENTINO I 172.

⁹⁹ *PLRE* II 126; MANDOUZE 89.

¹⁰⁰ A. LESKY, *Geschichte der griechischen Literatur*. Bern – München ²1963, 802–804; vgl. auch das entsprechende Lemma in *Tusculum-Lexikon* 66–67.

¹⁰¹ Z. B. ZACOS – VEGLERY 1398, 1489, 1608, 1614, 1618.

Rv	.ΘΕΩ .Τ,ΟΔΙΥ .SEKΠΡ	<+> ΘΕ(Ο)- <κ>τ(ίστ)(ω) δι(ου)- <κ(ητῆ)> (καὶ) ἐκ προ(ο)- <σώπ(ου)>
----	-----------------------------------	--

Etwas ungewöhnlich erscheint die Abkürzung des Vornamens Theoktistos, der im 8. Jh. relativ gut belegt ist¹⁰².

Ἐκ προσώπου allgemein ist ein Stellvertreter, Vertreter oder Sonderbeauftragter in diversen Bereichen. In der Provinzialverwaltung sind sie Vertreter des Strategen bzw. Dux oder Katepano¹⁰³, gelegentlich auch mit richterlichen Agenden betraut¹⁰⁴. Gemäß N. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ¹⁰⁵ fungierten manche im 10. Jh. auch als „Strategen“ niedrigeren Ranges in bestimmten Regionen. In der Zentralverwaltung wiederum finden sich etwa solche Beamte in verschiedenen Logothesen wie etwa τῶν ἀγγελῶν oder τοῦ δρόμου, aber auch im Büro des βεστιάριον, in der Kaiserkanzlei oder in der Domänenverwaltung (z. B. ἐκ προσώπου τοῦ Μυρελαίου)¹⁰⁶. Schließlich geht aus einer Urkunde von 1186 hervor, dass der ἐκ προσώπου gelegentlich Agenden eines Finanzbeamten übernommen hat¹⁰⁷; seine Tätigkeit als Steuereintreiber wird ἐκπροσωπικίον genannt¹⁰⁸.

267. ΙΩΑΝΝΗΣ ΒΑΡΥΣ, σπαθάριος καὶ ἐκ προσώπου (ca. 2. Viertel 11. Jh.)

MK 356

Ed	Unediert
ll	Kein Parallelstück bekannt
D	Beide Seiten nach oben links dezentriert, Ausbrüche an beiden Kanalmündungen; Bleifraßspuren. Rv.-Feld bis zur Mitte des Kanals eingerissen. Allgemein recht gut bis mittelmäßig erhalten.
Ø	28 (tot.), 22 (F.)

Av Büste des hl. Ioannes Prodromos mit langem Bart und Haupthaar, das bis zu den Schultern reicht. Der äußere Rand des Bartes ist in Locken gedreht. Ioannes hält in seiner linken Hand ein Stabkreuz, dessen vier Enden jeweils eine Perle schmückt. Die rechte Hand wahrscheinlich im Segensgestus. Gekleidet ist der Heilige in einen einfachen Umhang.

Diese Darstellung kommt jener desselben Heiligen auf dem Av. eines Siegels¹⁰⁹ des Patriarchen Alexios Studites (1025–1043) nahe.

Beischrift: Θ - ΙΩ - Ο // Π-Δ, Ὁ ἄγιος Ἰω(άννης) ὁ Προ(ό)δρομος.

Rv	+K̄ĒR,Θ, ΙΩCΠAΘ, SEK̄ĀCΩ Π,ΤΩRA - P, -	K(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Ἰω(άννη) σπαθ(αρίω) (καὶ) ἐκ (προ)σώ- π(ου) τῷ Βα- ρ(εῖ)
----	--	---

Zu verweisen ist auf die Kürzel Å für προ- in der dritten Zeile.

¹⁰² *PmbZ* 8033–8041.

¹⁰³ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, *Listes* 342. Im Taktikon Benešević (934–944) 249, Z. 29 erscheinen die ἐκ προσώπου τῶν θεμάτων als πρωτοσπαθάριοι.

¹⁰⁴ Hierzu s. FALKENHAUSEN, Süditalien 108; DIES., *Dominazione* 116.

¹⁰⁵ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, *Listes* 342.

¹⁰⁶ D.O. Neg.-Nr. 60.100.20–4018. + K(ύρι)ε β(οή)θ(ει) - Ἰω(άννη) ὁστια-ρ(ίω) (καὶ) ἐκ προ(ο)-σώπ(ου) τοῦ Μυ-ρελ(αίου) τῷ - Φ(ι)λ(α)ρέτ(ω). Av.: Büste des hl. Ioannes Kalybites.

¹⁰⁷ Patmos I 10, Z. 22–23: „τοὺς κατὰ καιροὺς πράκτορας τῶν θεμάτων ἢ τινὰ τῶν ἐξυπηρετούντων αὐτοῖς, κὰν λογαριαστῆς τούτων εἶη, κὰν κατεπάνω ἢ ἐκπροσώπου.

¹⁰⁸ Patmos I, 23, Z. 9 (anno 1214); 36, Z. 13 (anno 1269).

¹⁰⁹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, *Dated Seals* 76.

Vielleicht ist demselben Mann auch ein synchroner Typus mit ähnlicher Av.-Seite zuzuweisen, der ihn als πρωτονοτάριος erwähnt¹¹⁰.

Ein jüngerer Homonymos πρωτοπρόεδρος καὶ τειχιώτης findet sich auf einer Bulle¹¹¹ aus dem späteren 11. Jh.

Ein späterer ἐκ προσώπου aus dieser Familie namens Konstantinos, allerdings im σέκρετον τῆς βασιλικῆς σακέλλης, ist für 1088 belegt¹¹².

Die frühesten Träger des Familiennamens Barys¹¹³ sind im Zusammenhang mit der Revolte des Leon Phokas (919) gegen Romanos Lakapenos greifbar. Es handelt sich um einen Michael Barys und dessen Sohn Konstantinos, ἄρχων τοῦ τάγματος τῶν ἱκανάτων. Im 11. Jh. waren mehrere Mitglieder dieser Familie, die bis in die Palaiologenzeit¹¹⁴ attestiert ist, sowohl im zivilen als auch im militärischen Bereich engagiert. Für die 2. Hälfte des 11. Jh. sind mindestens vier Personen mit ähnlicher Laufbahn namens Michael Barys bekannt¹¹⁵.

268. ΙΜΕΡΙΟΣ ΣΟΛΟΜΩΝ, πρωτοσπαθάριος, β. νοτάριος καὶ ἐκ προσώπου Μεσημβρίας (ca. 1040–1060)

MK 53

- Ed Unediert, jedoch erwähnt bei JORDANOV, Corpus I, S. 121 (Methodios statt Himerios)
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Rand- und Feldverluste. Obere Kanalmündung ausgebrochen. Einkerbung an der unteren Kanalmündung. Rv. leicht aufgewölbter Kanal, Feld links außen plattgedrückt. Sonst allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 23 (tot. und F.)
- Av. Büste des heiligen Georgios, mit dem Schild in der linken und der Lanze in der rechten Hand. Besonders auffallend ist seine reiche Lockenpracht.
 Beischrift: Θ - Γ-Ε//Ω-Ρ-Γ, Ὁ ἄγιος Γεώργιος).

Rv	.ΜΕΡΙ. ἈΣΠΑΘ,Ρ,Ν ἸΑΡ,ΣΕΚΠΡ, ÇΩΠ,ΜΕCIN .ΡΙΑCΤΩ ÇΩΛΟΜ, ※	<I>μερί[ω] (πρωτο)σπαθ(αρίω) β(ασιλικῶ) ν(ο)- ταρ(ίω) (καὶ) ἐκ προ(ο)- σῶπ(ου) Μεσ(η)(μ)- [β]ρίας τῶ Σ(ο)λομ(ῶντι)
----	--	---

Das gleiche Zierelement befand sich wohl auch über der Legende. Paläographisch ist auf die Ligatur Π-P in der dritten Zeile zu verweisen.

Vielleicht ist dieser Mann identisch mit jenem Himerios Solomon, der zusammen mit seinem Vater Solomon und seinem Schwiegervater Gregorios Solomon in der Peira erwähnt wird – die frühesten bekannten Mitglieder dieser Familie überhaupt¹¹⁶. Der militärische Kommandant von Mesembria war etwa in dieser Zeit der Petschenege Βαλατζέρτης¹¹⁷.

¹¹⁰ DO 58.106.5078; Fogg 568; IFEB 262. † KĒ R,Θ, - <I>Ω ἌΝΟΤ,-ΠΙΟ ΤΩ - ΡΑΡV.

¹¹¹ DO 58.106.3373 und DO 47.2.1342 (im maschinschr. Manusk. Laurents Nr. 1000). Av.: + - KĒ R,Θ, - ΤΩ CΩ [ΔΕ]-ΛΩ ἸΩ Rv.: ἈΠΡΟ-[Ε]ΔΡΩ ΚΑΙ - ΤΕΙΧ,ΩΤ, - ἸΩ ΡΑΡ,

¹¹² Patmos I 49, B 290.

¹¹³ Theoph. Cont. 395, Z. 19–20; Skylitzes 210, Z. 83–84.

¹¹⁴ PLP II, 2357–59, 91462.

¹¹⁵ WASSILIOU, Prosopographische Konsequenzen 484–486.

¹¹⁶ Peira XLIX 4, in: ΖΕΡΟΙ, JGR IV 197–200. Vgl. Österreich I 160.

¹¹⁷ Vgl. W. SEIBT, Probleme der historischen Geographie Bulgariens im späteren 10. und 11. Jahrhundert – ein sigilographischer Beitrag. Acta Musei Varnaensis 2 (2004) 258f.

Wenige Jahre jünger als das obige Siegel ist ein Typus¹¹⁸, der Himerios Solomon als πρωτοσπαθάριος, κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου καὶ μυστολέκτης erwähnt. Auf einem späteren Stück (3. Viertel 11. Jh.)¹¹⁹ hat er bereits den Rang eines πατρίκιος und fungiert als ἐξάκτωρ καὶ κριτής ἐπὶ τοῦ ἵπποδρόμου. Dass die in der Regierungszeit des Konstantinos Monomachos aktiven Mitglieder der Familie Solomon auf ihren Siegeln den hl. Georgios wählten, impliziert nach CHEYNET ihre Verbindung mit dem Kaiserhaus¹²⁰.

Neben den bereits bekannten Trägern¹²¹ dieses Familiennamens ist noch ein Gregoras Solomon ohne weitere Hinweise in Bezug auf Titel, Amt oder Kommando auf einer Bulle des späten 11. Jh. anzuführen¹²². Inzwischen wissen wir durch ein Siegel, dass Ioannes Solomon¹²³, der bekannteste Träger dieses Familiennamens, der in die Verschwörung der Gebrüder Anemas (1104/05) verstrickt war, einmal auch κουροπαλάτης καὶ προαίτωρ Πελοποννήσου καὶ Ἑλλάδος¹²⁴ gewesen ist. Dass er den relativ hohen Titel eines Kuropalates besaß, ließ bereits die Berichterstattung in der Alexias erahnen¹²⁵.

Der schon bekannte Siegeltypus (späteres 11.–frühes 12. Jh.)¹²⁶ eines Ioannes Solomon ohne weitere Angaben stammt hingegen wahrscheinlich von einer anderen Person.

269. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ἐκ προσώπου Παφλαγονίας (ca. 1. Hälfte 11. Jh.)

MK 293

Ed Unediert, aber erwähnt bei LAURENT, Orghidan, zu Nr. 226bis

ll Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach oben dezentriert, unbedeutende Randverluste. Ausbrüche an den Kanalmündungen. Av. rechts außen, Rv. links außen Feld eingedrückt. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.

Ø 25, 5 (tot.), 21 (F.)

Av Büste des hl. Georgios mit der Lanze in der rechten und dem mit einer Reihe von Perlen verzierten Schild in der linken Hand. Auf dem linken Oberarm sind die Schutzlamellen zu sehen, seine Chlamys wird mit einer Fibel über der rechten Schulter zusammengehalten. Das dichtgewachsene Haar Georgs bedeckt die Ohren.

Beischrift: Θ- Γ-Ε//.Ρ. Ὁ ἄγιος Γε[ώ]ργ[ι]ος[ι].

Rv	+ K̄ER,Θ, T̄ΩCΩΔ, ..ΩNEKΠP, ..Π,ΠAΦΛ, Γ,NIAC	K(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῶ σῶ δ(ούλω) [K]ων(σταντίνω) ἐκ πρ(ο)- [σ(ώ)]π(ου) Παφλ(α)- γ(ο)νίας
----	--	--

¹¹⁸ Av.: Büste des hl. Georgios. LAURENT, Corpus II 153; ΖΕΚΟΣ, Κομοτηνή 178, Nr. 10; ein drittes Parallelstück in der Sammlung Zacos, angeführt bei CHEYNET, Par saint Georges 123 (fig. 16).

¹¹⁹ Av.: Standfigur des hl. Georgios. Berlin II 365; ein – weniger gut erhaltenes – Parallelstück D.O. Neg.-Nr. 59.116.9–2699.

¹²⁰ CHEYNET, Par saint Georges 123–124.

¹²¹ LAURENT, Corpus II 8, 254; DOSeals I 44.2; Seyrig 95, 133. Vgl. CHEYNET, Par saint Georges 123–124.

¹²² Sammlung Zacos. Av.: innerer Kreis: Büste der Theotokos Episkepsis. Anrufung im Kreisring: [+Θ]Κ̄Ε ROH-ΘEI TΩ CΩ [ΔΟΒΛΩ]. Rv.: innerer Kreis: Büste des hl. Georgios. Im Kreisring: ΓΡΗΓΟΡΑ ΤΟ ÇΟΛΟΜΟΝΤΗ. Angeführt bei CHEYNET, Par saint Georges 124 (fig. 18) (auf Mitte 11. Jh. datiert).

¹²³ Dazu Österreich I 160.

¹²⁴ Sammlung Zacos. Av.: Büste der Theotokos Episkepsis. Rv.: Θ̄K̄E R,Θ, - T̄Ω K̄YPOΠA-ΛAΘH Ç IPA.-T̄OPI ΠEΛOΠOY- NHÇY S EΛΛAΔ, - TΩ ÇOΛOΜΩ-NTI, wobei N-H bei Πελοποννήσου und Λ-Λ bei Ἑλλάδος ligiert sind.

¹²⁵ Alexias XII 6, 3 (87–88); 4 (12–14); 5 (1); vgl. SKOULATOS, Personnages 154–155.

¹²⁶ DO.58.106.3420; Fogg 1502. Av.: Büste des hl. Eugenios. Vgl. Österreich I, S. 300, A. 11.

LAURENT identifizierte versuchsweise, aber sicher irrtümlich, diese Person mit einem älteren Homonymos, der auf einem Siegel als ἀνθύπατος πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Πεφλαγονίας genannt ist (spätes 10. Jh.)¹²⁷.

Einen älteren ἐκ προσώπου Παφλαγονίας namens Symeon führt wahrscheinlich ein Athener Siegel an (Mitte bis 2. Hälfte 10. Jh.)¹²⁸.

270. ANNA ΜΟΥΣΑΡΑΦΙΝΗ, κατεπάνισσα (2. Hälfte 11. Jh.)

MK 448

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links dezentriert, Rv. relativ gut zentriert. Horizontal verlaufender Kanal, mit kleinen Ausbrüchen an beiden Mündungen. Av. Randpartien links abgeschlagen, Rv.-Feld oben ausgebrochen. Sonst allgemein gut bis sehr gut erhalten.

Ø 16 (tot.), 12, 5 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28

Av Büste des hl. Georgios, wohl mit der Lanze in der Rechten und dem Schild in der Linken. Reste der Beischrift rechts: Ω-Ρ

Rv

+ ..Ρ,Θ,
ANNAKA
ΤΕΠΑΝΙCΙ
ΤΗΜΘCΑ
ΑΦΙΝΙ

[Κ(ύρι)ε] β(οή)θ(ει)
Ἄννα κα-
τεπάνισ(σ)η
τῆ Μουσα-
[Ϟ]αφίνη

Die beiden N des Vornamens sind ligiert.

Die Siegelinhaberin war die Tochter eines Musaraph und die Gattin eines κατεπάνω.

Die Träger des Familiennamens Musaraph sind eindeutig arabischer Herkunft und dürften als Ahnherrn Naṣr b. Mušarraḥ¹²⁹ haben. Dieser war ein arabischer Emir, spielte sich zunächst als Freund der Byzantiner auf und wurde dafür zum Patrikios (al bitrīq)¹³⁰ ernannt, bemächtigte sich aber mit List 1027 in Syrien der Festung Mani'qa (Μενίικον), die er einst mit byzantinischer Hilfe gebaut hatte, und wandte sich gegen die Byzantiner. Nach mehreren erfolglosen Angriffen konnte sich schließlich Niketas, Katepano von Antiocheia, Mani'qas bemächtigen (1. Dezember 1031). Über 800 Gefangene wurden gemacht, darunter auch die Familie des Musaraph.

Aus dem 11. Jh. sind sigillographisch noch folgende Träger dieses Familiennamens bekannt: Kosmas Musar(a)ph(as) (40er bis 50er Jahre 11. Jh.)¹³¹, Konstantinos Musaraphas (?) πατρίκιος ἀνθύπατος καὶ στρατηγός (3. Viertel 11. Jh.)¹³², Ioannes Musaraphas (letztes Drittel 11. Jh.) als ἀνθύπατος, βέστης καὶ στρατηγός¹³³ und als πρωτοπρόεδρος καὶ κατεπάνω¹³⁴, Konstantinos Musaraphas ohne Titel oder Amt bzw. Kommando (ca. letztes

¹²⁷ LAURENT, Orghidan 226bis. Av.: Strahlenmonogramm.

¹²⁸ KONSTANTOPOULOS 487 (unvollständig). Av.: Patriachenkreuz auf drei Stufen mit Zierranken, Anrufungsschrift. Beide Balken des Kreuzes sind zusätzlich gekreuzt. Rv.: + CΥM<E>-ON EK Π<PO>-COΠ ΠΑΦ-...

¹²⁹ FELIX 92–95.

¹³⁰ Seyrig 395 (arabische Legende). Av.: Büste des hl. Georgios.

¹³¹ JORDANOV, Preslav 413–414.

¹³² ZACOS II 421 (Fehllesung). Av.: Standbild des hl. Georgios.

¹³³ DO 47.2.1208, ed. STAVRAKOS, Korrekturen 43. Ein Parallelstück in der Sammlung Zacos. + ΚΕ Ρ,Θ, - ΙΩ ΑΝΘΗΠ, - ΤΩ RECTI S CTPATIGΩ - ΤΩ ΜΘCΑ-ΡΑΦ. Av.: Standbild des Erzengels Michael.

¹³⁴ DO 55.1.3194, ed. STAVRAKOS, Korrekturen 43. + ΚΕ Ρ,Θ, - ΙΩ ΑΠΡΟ-ΕΔΡΩ [S] ΚΑ-ΤΕΠΑΝΩ - ΤΩ ΜΘCΑΡΑ-ΦΑ. Av.: Standbild des Erzengels Michael.

Viertel 11. Jh.)¹³⁵ und Nikephoros Musaraph μάγιστρος, βέστης, βεστάρχης καὶ στρατηλάτης Ἀνατολῆς (ca. 3. Viertel 11. Jh.)¹³⁶ bzw. μάγιστρος καὶ στρατηλάτης τῶν Ἀνατολικῶν¹³⁷. Einen Nikephoros Musaraphas ohne weitere Hinweise erwähnt zudem eine Bulle aus Dumbarton Oaks (ca. letztes Drittel 11. Jh.). Die Vorderseite zielt eine Büste der Theotokos Episkepsis¹³⁸. Das Siegel eines Leon Musaraph können wir derzeit nicht überprüfen¹³⁹.

271. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ΓΑΒΑΛΑΣ, βεστάρχης καὶ κατεπάνω (3. Viertel 11. Jh.)

MK 374

Ed STAVRAKOS zu Nr. 48

II Sammlung Zacos; D.O. Neg.-Nr. 59.109.14–2457

D Av. nach links dezentriert, mit Feldverlusten und einem größeren Ausbruch links oben. Rv. nach rechts dezentriert, rechts oben ausgebrochen. Relief der Buchstaben zum Teil aufgeraut. Perlenbandrand. Allgemein mittelmäßig erhalten.

Ø 21 (tot.), 16 (F.)

Av	<p>..R̅Θ̅ ...Ι̅Τ̅Ω̅ ..Δ̅Υ̅Λ̅Ω̅ .Ω̅N̅C̅T̅A̅N̅ .IN̅Ω̅</p>	<p><K(ύρι)ε> βο- <ήθε>ι τῶ <σῶ> δούλω <K>ωνσταν- <τ>ίνω</p>
----	---	---

Das besser erhaltene Parallelstück (Sammlung Zacos) weist unter der Legende als Zierelement – · – auf.

Rv	<p>RECT.. ΧΗΚΑ... ΤΕΠΑΝ̅. ΤΩΓ̅Α̅Ρ̅. – Λ̅Α̅ –</p>	<p>βεστ<άρ>- χη κα<ι̅ κα>- τεπάν<ω> τῶ Γαβ<α>- λῶ</p>
----	--	---

Der Name Konstantinos Gabalas findet sich auf zwei weiteren Siegeltypen, in einem Fall als πατριίκιος ἀνθύπατος καὶ τοποτηρητῆς τῶν Ἀνατολικῶν (40er bis 60er Jahre 11. Jh.)¹⁴⁰, in anderem Fall ohne Titel, Amt oder Kommando¹⁴¹. Eine Verbindung des ersteren mit unserem Siegel wäre denkbar.

Γαβαλᾶς findet sich sowohl als Vor-¹⁴² wie auch als Familiennamen. Als Familienname ist er ab der 1. Hälfte des 10. Jh. greifbar, wobei die erwähnte Person kein geringerer war als der Schwiegervater des Stephanos, eines Sohnes von Romanos Lakapenos¹⁴³. Während die

¹³⁵ DO 55.1.3193, ed. STAVRAKOS, Korrekturen 43–44. + K̅E̅ R̅,Θ̅, - T̅Ω̅ C̅Ω̅ Δ̅Υ̅, - K̅Ω̅N̅ T̅O̅ - M̅Θ̅C̅A̅P̅A̅--Φ̅A̅. Av.: Büste des hl. Georgios.

¹³⁶ DO 58.106.2780, ed. STAVRAKOS, Korrekturen 43 und DOSeals III 99.12. Av.: Büste des hl. Nikephoros. Vgl. W. SEIBT, BZ 92 (1999) 541 und A.-K. WASSILIOU, JÖB 49 (1999) 380.

¹³⁷ Sammlung Zacos.

¹³⁸ Fogg 2140, laut dem handschr. Manuskript Laurents.

¹³⁹ DO 58.106.2132.

¹⁴⁰ DOSeals III 86.63. Av.: Halbfigur der Theotokos Hagiosoritissa nach links gewendet (zur manus Dei).

¹⁴¹ STAVRAKOS 48. Av.: Büste des hl. Demetrios.

¹⁴² Österreich I 129. Γαβαλᾶ πατριίκιου (letztes Drittel 6.–1. Viertel 7. Jh.).

¹⁴³ Skylitzes 228, Z. 18.

Gabalades in der spätbyzantinischen Zeit¹⁴⁴ in den Quellen häufig belegt sind, beziehen wir für das 11. Jh. alle Informationen aus Siegel: Ioannes Gabalas βέστης καὶ κατεπάνω (3. Viertel 11. Jh.)¹⁴⁵, Eustathios Gabalas πρωτοσπαθάριος καὶ τοποτηρητής¹⁴⁶, πρωτοσπαθάριος, ὑπάτος καὶ τοποτηρητής (1060/1080)¹⁴⁷ und πατρίκιος¹⁴⁸, sowie Michael Gabalas (2. Drittel 11. Jh.)¹⁴⁹. Schließlich findet sich ein Andronikos Gabalas πατρίκιος καὶ στρατηγός (2. Hälfte 11. Jh.)¹⁵⁰, der wohl mit dem bereits bekannten Andronikos Gabalas διούπατος identisch ist¹⁵¹.

272. ΛΕΩΝ πατρίκιος ἀνθύπατος βέστης καὶ κατεπάνω Ἄντιοχείας (frühestens 1037 bis ca. 1040)

MK 307

- Ed SCHLUMBERGER, Sig. 309, Nr. 2; LAURENT, Antioche 241, Nr. 19, Taf. I; erwähnt bei *Seyrig*, S. 114 (nur als πατρίκιος ἀνθύπατος). Vgl. K.-P. TODT, Region und griechisch-orthodoxes Patriarchat von Antiocheia in mittelbyzantinischer Zeit und im Zeitalter der Kreuzzüge (969–1204) (maschinschr. Habilitationsschrift). Wiesbaden 1998, 328f.
- II Arch. Museum Adana, Nr. 678 (erste Zeile des Rv. fragmentarisch erhalten; fehlerhaft erwähnt bei CHEYNET, Zacos 23: „Jean catépan, vestès, milieu XI^e s.“)
- D Av. nach oben rechts, Rv. stärker nach oben und links dezentriert. Av.-Feld rechts außen plattgedrückt. Rv.-Feld über dem Kanal aufgewölbt, im oberen Bereich mehrfach beschädigt und rechts außen plattgedrückt. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.
- Ø 28 (tot.), 23 (F.)

Av Büste des Erzengels Michael, mit dem Szepter in der rechten (auf dem Parallelstück endet es mit einem *trifolium*) und dem Globus (Kreuz nicht erkennbar) in der linken Hand. Michael ist in einen Loros gekleidet, mit auffallend großem Tablion. Seine Flügel sind durch dichte, zarte Linien markiert. Er trägt langes, bis zu den Schultern reichendes lockiges Haar. Von der ursprünglichen Beischrift sind links Spuren des M vorhanden. Darüber vielleicht auch ein kleines X.

Rv	ΛΕΩΝ ΠΙ,ΑΝΘΥ ΠΑΤ,REC. SKATEΠ, ANTIOX, — * —	Λέων <π(ατ)>ρί(κιος) ἀνθύ- πατ(ος) βέσ[τ(ης)] (καὶ) κατεπ(άνω) Ἄντιοχ(είας)
----	--	---

¹⁴⁴ *PLP* 3290–3313; 91568–91570; 93282–93287. Ein Zweig der Familie herrschte zwischen 1204 und 1250 auf Rhodos. A. SABBIDES, Ἡ Ρόδος καὶ ἡ δυναστεία τῶν Γαβαλάδων τὴν περίοδο 1204–1250 μ. Χ. *Δελτίον τῆς Ἱστορικῆς καὶ Ἐθνολογικῆς Ἐταιρείας τῆς Ἑλλάδος* 24 (1981) 405–428; DERS., Ἡ βυζαντινὴ δυναστεία τῶν Γαβαλάδων καὶ ἡ ἐλληνοϊταλικὴ διαμάχη γιὰ τὴ Ρόδο τὸν 13ο αἰ. *Βυζαντινά* 12 (1983) 405–428. Ein anderer wiederum ist in der Region von Smyrna lokalisiert. AHRWEILER, Smyrne 81, 169.

¹⁴⁵ DO 58.106.3725 Av.: + ΚΕ R,Θ, - ΤΩ CΩ ΔΥ, - ΙΩ REC- - TH —. Rv.: ΚΑΙ [K]Α-ΤΕΠΑΝΥ- ΤΩ ΓΑΡΑ— ΛΑ—.

¹⁴⁶ Sammlung Zacos. ΘΚΕ R,Θ, - EVCTAΘ, - ἈΨΙΑΘ, S T,-ΠΙΟΤ,ΠΙΤΙ - ΤΟ Γ,RA- - Λ,—. Av.: Theotokos Episkopsis als Standfigur.

¹⁴⁷ DO 47.2.1003. ΘΚΕ R,Θ, - EVCTAΘΙ[Ω] - ἈΨΙΑΘΑΡΙΩ - ΒΙΑΤΩ S ΤΩ-ΠΟΤΗΡΗΤ[H] - [T]Ω ΓΑΡΑ— ΛΑ— Av.: Theotokos Episkopsis als Standfigur.

¹⁴⁸ SCHLUMBERGER, Sig. 665 (12.–13. Jh.). Av.: Standfigur der Theotokos Episkopsis.

¹⁴⁹ GRAY BIRCH 17856 (Μάρκω; 10.–11. Jh.; ohne Abb.); Sammlung Zacos. ΚΕ R,Θ, - Μ⁸ ΤΩ ΓΑ-ΡΑΛΑ. Av.: Büste der Theotokos Episkopsis.

¹⁵⁰ DO 58.106.4033. ΚΕ R,Θ, - ἈΝΔΡΟΝ[Ι]-ΚΩ ΠΙΠΙ, Κ, - ΣΤΡΑΤ,ΓΩ - ΤΩ ΓΑΡΑ-ΛΑ. Av.: Standfigur eines Militärheiligen (Theodoros?).

¹⁵¹ *Österreich* I 108.

MORDTMANN, SCHLUMBERGER und LAURENT dachten an Leon Tornikios, den Rebellen von 1047, was aber nicht überzeugend ist. Dass Leon Tornikios am Beginn der Regierungszeit des Konstantinos IX. Monomachos bzw. bevor er den Aufstand von 1047 ins Werk setzte, πατρίκιος, βέστης und Stratege von „Μελιτηνή“ war¹⁵², was aber eher irrtümlich anstelle von Μελτῆ in die byzantinische Geschichtsschreibung Eingang gefunden hat¹⁵³, ist alles andere als ein Anhaltspunkt für die Zuweisung der Bulle an seine Person. Zudem ist der Name Leon häufig anzutreffen, sodass bei fehlendem Familiennamen eine Identifizierung problematisch erscheint. CHEYNET andererseits äußerte sich skeptisch der Datierung LAURENTS gegenüber (zwischen 1037 und 1043) und setzte die betreffende Bulle in die Regierungszeit Basileios II., weil er meinte, „le sceau paraît antérieur, d’après son épigraphie, proche de celle du X^e siècle“¹⁵⁴.

Stilistische Ähnlichkeit hingegen hat der Siegeltypus unseres Leon mit dem Faksimile der Bulle eines Leon ἀνθύπατος πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Μεσοποταμίας, dessen Av.-Seite ebenfalls die Büste des Erzengels Michael darstellt¹⁵⁵. Diese Person ist offensichtlich identisch mit einem Leon ἀνθύπατος πατρίκιος καὶ κατεπάνω Μεσοποταμίας, dessen Siegel mit Sicherheit dem vorangehenden zumindest sehr ähnlich war¹⁵⁶. Höchstwahrscheinlich handelt es sich in beiden Fällen um unseren Leon, unmittelbar bevor er zum κατεπάνω Ἀντιοχείας ernannt wurde, ein Kommando, das vor ihm Konstantinos πρόεδρος, der Bruder Michaels IV., innehatte.

Die chronologische Abfolge der Dukes bzw. Katepano von Antiochien ist nach dem derzeitigen Wissensstand nicht sicher¹⁵⁷. Nach sigillographischen Kriterien scheint aber ihre Reihenfolge für die Zeitspanne zwischen 1037 und 1055 folgendermaßen zu lauten:

1. Leon πατρίκιος ἀνθύπατος βέστης καὶ κατεπάνω (frühestens 1037–ca. 1040)¹⁵⁸
2. Basileios Padiadites βέστης καὶ κατεπάνω (ca. 1040–ca. 1042)¹⁵⁹
3. Konstantinos Burtzes μάγιστρος καὶ δούξ (ca. 1043–ca. 1045)¹⁶⁰
4. Michael Iasites μάγιστρος καὶ δούξ (ca. 1046–ca. 1048)¹⁶¹

¹⁵² Attaleiates 18, Z. 3–6. Vgl. A. 36 auf S. 246.

¹⁵³ SEIBT, *Miszellen* 634f.

¹⁵⁴ CHEYNET, *Ducs* 61, A. 41.

¹⁵⁵ SCHLUMBERGER, *Sig.* 288, Nr. 4 (mit etwas problematischem Faksimile; sicher unrichtig auf 10. Jh. datiert).

¹⁵⁶ *DOSeals IV* 55.8. Av.: Erzengel Michael-Büste.

¹⁵⁷ Eine Zusammenstellung der Dukes bzw. Katepano von Antiochien allgemein findet sich bei *Seyrig*, S. 114 und erneut bei CHEYNET, *Zacos* 22–23. Vgl. DENS., *Ducs* 53ff.

¹⁵⁸ Unser Siegel und das Parallelstück Adana 678.

¹⁵⁹ Auktion Spink 135, 6.10.1999 (*Zacos III*) 260; CHEYNET, *Ducs* 54–55 und 61 (nach 1037–vor 1040), Abb. auf S. 63; DERS., *Zacos* 23 (nach 1037).

¹⁶⁰ CHEYNET, *Antioche* 419, Nr. 48 (1. Hälfte 11. Jh.); DERS., *Zacos* 23 (vor 1053); ein sehr ähnliches Stück ausgezeichneten Erhaltungszustandes in der Sammlung Theodoridis/München.

¹⁶¹ Auktion Spink 127, 7.10.1998 (*Zacos I*) 40. Ein Parallelstück dazu bei I. JORDANOV, *Byzantine Lead Seals from the Village of Melnitsa (district of Elkhovo, Bulgaria)*. *SBS* 7 (2002) 44–46, Nr. 39 (1047 - ?) bzw. DENS., *Corpus I* 6.1; CHEYNET, *Ducs* 55–57 und 61 (nach 1047), Abb. auf S. 63; DERS., *Zacos* 23 (um 1040). – Die Hypothese Cheynets, dass Michael Iasites um 1046/47, eher jedoch nach dem Aufstand des Tornikios (1047) zum μάγιστρος und κατεπάνω von Antiochien befördert wurde, stützt sich auch auf ein teilweise fehlerhaft gelesenes Pariser Siegel (IFEB 688). In der letzten (größtenteils verlorenen) Zeile des Rv. las er ...ΑΧΤ und rekonstruierte somit [τ(ῶ)]]ασήτ(η) (CHEYNET, *Ducs* 56, mit A. 17). SEIBT, *Miszellen* 635–637, Nr. 2, der die betreffende Bulle veröffentlichte, dachte zunächst an Niketas βέστης, δούξ Ἀνίου, Μεγάλης Ἀρμενίας καὶ Κορωβίτ τῶ Πέκτορι, heute jedoch schätzt Seibt als Vornamen Ioannes vor und liest in den beiden letzten Zeilen - Ν, S ΗΡΙΡ ΤΩ - .Α.ΑΡΙΤΖ, also als letzten Kommandobereich Ἡβιτο(ίας) und als Familiennamen erwägt er [Κ]α[ρ]αβιτζ(ιώτη). Vgl. CD-ROM Österreichische armenologische Beiträge (Addendum zum obigen Artikel).

5. Gregorios, zunächst βεσάροχης καὶ κατεπάνω¹⁶², danach μάγιστρος καὶ κατεπάνω (ca. 1049–vor 1053)¹⁶³
 6. Romanos Skleros, zunächst μάγιστρος καὶ δούξ¹⁶⁴, danach πρόεδρος καὶ δούξ (zumindest 1053–1055)¹⁶⁵

Das Siegel eines Michael Kontostephanos μάγιστρος καὶ δούξ Ἀντιοχείας¹⁶⁶ hat eine große stilistische Ähnlichkeit zum Siegeltypus des Romanos Skleros πρόεδρος, στρατοπεδάρχης τῆς Ἀνατολῆς καὶ δούξ Ἀντιοχείας (1057–ca. 1058, wobei im ersteren Fall der hl. Michael auf dem Av. in Hinblick auf Michael VI. gewählt worden sein könnte)¹⁶⁷. Daher ziehen wir es vor, Michael Kontostephanos nach der ersten und vor der zweiten Amtsperiode des Romanos Skleros anzusetzen, also zwischen 1055 und 1057.

Aus stilistischen Gründen datieren wir ferner die Bulle eines Stephanos βεσάροχης καὶ δούξ Ἀντιοχείας¹⁶⁸ eher nach der Regierungszeit Konstantins IX. Monomachos. Sie könnte um 1060 entstanden sein. Eine Identität dieser Person mit dem um wenige Jahre jüngeren Typus eines Stephanos σεβαστοφόρος καὶ δούξ ist wahrscheinlich¹⁶⁹.

273. ΓΕΩΡΓΙΟΣ ΜΟΝΟΜΑΧΑΤΟΣ, πατρίκιος καὶ κατεπάνω Βασπρακανίας (ca. 50er bis frühe 60er Jahre 11. Jh.)

Seibt 225 (aus der Auktion R. J. Myers, N.Y., March 1981, 10)

- Ed Unediert
 II Sammlung Zacos; Ermitaž, M 5016
 Ed (der Parallelstücke): Auktion Spink 135, 6.10.1999 (Zacos III) 274 (Maniakēs)(vgl. W. SEIBT, *BZ* 93, 2000, 397); V. S. ŠANDROVSKAJA, *K istorii femy Vaspurakan. VV* 55 (1994) 156 (Abb. vor S. 193, unvollständig)
 D Schrötling etwas zu klein für den Stempel. Kleine Ausbrüche an den Kanalmündungen. Feld abgegriffen. Spuren einer rotbraunen Patina auf dem Rv. Allgemein mittelmäßig erhalten.
 Ø 23 (tot. und F.)

Av Standbild der Theotokos Hodegetria mit dem großen Christuskind am rechten Arm. Das Zacos-Stück erhellt, dass die Gottesmutter auf einem Suppedaneum stand. Schwach erkennbare Sigle rechts: Θ̅V̅.

Rv	± Θ̅KER,Θ̅, T̅WC̅W̅Δ̅H̅Λ̅, Γ̅E̅W̅P̅Γ̅,Π̅P̅I̅ Σ̅K̅A̅T̅E̅Π̅A̅N̅, P̅A̅C̅Π̅P̅A̅K̅,Ν̅ T̅W̅M̅W̅N̅,Μ̅ X̅,Τ̅	Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) τῶ σῶ δούλ(ω) Γεωργ(ίω) π(ατ)ρι(κίω) (καὶ) κατεπάν(ω) Βασπρακ(α)ν(ίας) τῶ Μ(ο)ν(ο)μ- <α>χ(ά)τ(ω)
----	--	---

¹⁶² SEIBT – ZARNITZ 2.3.9.

¹⁶³ Staatliche Münzsammlung München/Sammlung Zarnitz. Av.: Büste des hl. Theodoros. Rv.: K̅E̅ R̅O̅H̅Θ̅, - .Ω̅ .Ω̅ Δ̅O̅V̅Λ̅, - Γ̅P̅H̅Γ̅O̅P̅I̅Ω̅ M̅A̅-Γ̅I̅C̅T̅P̅Ω̅ Σ̅ K̅A̅T̅, -Π̅I̅A̅N̅Ω̅ A̅N̅T̅, -Ω̅X̅I̅A̅C̅ (M-A in der 3. Zeile ligiert). Möglicherweise derselben Person ist auch ein jüngeres Siegel der Sammlung Zacos mit folgendem Zwölfsilber zuzuweisen: C̅W̅Z̅O̅I̅C̅ - M̅A̅Γ̅I̅C̅T̅P̅O̅N̅ - Γ̅P̅H̅Γ̅O̅P̅I̅O̅N̅ - Π̅A̅M̅M̅A̅-Κ̅A̅P̅. Av.: Standbild des hl. Theodoros.

¹⁶⁴ SEIBT, Skleroi 18, S. 79; *Seyrig* 158.

¹⁶⁵ SEIBT, Skleroi 18, S. 79–80. Ein Parallelstück dazu in der Sammlung Zacos.

¹⁶⁶ Auktion Spink 127, 7.10.1998 (Zacos I) 43; CHEYNET, *Ducs* 57–61 (vers 1050), Abb. auf S. 63; DERS., *Zacos* 23 (milieu XI^e s.).

¹⁶⁷ *Seyrig* 159 (nach 1057–vor 1065); CHEYNET, *Zacos* 20–22, Nr. 5 (ca. 1057).

¹⁶⁸ *Seyrig* 157 (auf Mitte 11. Jh. datiert); CHEYNET, *Zacos* 23 (vor 1060).

¹⁶⁹ D.O. Neg.-Nr. 60.23.7–3332; Sammlung Zacos (ausgezeichneter Erhaltungszustand). Av.: + C̅P̅P̅A̅-Γ̅I̅C̅ C̅T̅E̅-Φ̅A̅N̅O̅V̅. Rv.: C̅E̅R̅A̅-C̅T̅O̅Φ̅O̅-P̅O̅V̅ S̅ Δ̅Θ̅-K̅O̅C̅.

Georgios Monomachatos ist auf einem fast synchronen, stilistisch ähnlichen Siegeltypus als βέστης καὶ κατεπάνω erwähnt¹⁷⁰. Ein um wenige Jahre jüngerer Stempel führt ihn als πρόεδρος καὶ δούξ an¹⁷¹, und eine Bulle aus der Ermitaž (M-6118) schließlich als πρωτο-πρόεδρος καὶ δούξ Δυοραχίου¹⁷². Dieses Kommando übte er von 1078 bis 1081 aus. Alexios I. setzte ihn ab, sein Nachfolger wurde Georgios Palaiologos. Daraufhin begab sich Monomachatos zum Serben Bodin¹⁷³.

274. ΜΙΧΑΗΛ κατεπάνω Κρήτης (60er bis 70er Jahre 11. Jh.)

MK 168

- Ed MORDTMANN, Grèce 60, Nr. 50. Faksimile in *Rev. arch.* 33 (1877), Taf. 10; SCHLUMBERGER, Sig. 201, Nr. 1
 ll Kein Parallelstück bekannt
 D Av. leicht nach oben, Rv. nach rechts dezentriert, unbedeutende Randverluste. Rv.-Feld aufgeraut, Relief der Buchstaben durch Bleifraß stark beschädigt, links außen zudem plattgedrückt. Av. dicker Perlenrand. Av. sehr gut, Rv. schlecht erhalten.
 Ø 20 (tot.), 18, 5 (F.)

Av

— · —
 +KERO
 ΗΘΕΙΤΩ
 CΩΔΟΥ
 · ΛΩ ·

+ Κ(ύρι)ε βο-
 ήθει τῶ
 σῶ δού-
 λω

Rv

ΜΙΧΑ
 ΗΛΚΑΤ.
 Π,ΝΩΚΡΗ
 · ΤΗΣ ·

Μιχα-
 ἦλ κατ[ε]-
 π(ά)νω Κρή-
 της

Über der Rv.-Legende vermutlich das gleiche Zierelement wie auf dem Avers (— · —). Nach der ersten Hälfte des 11. Jh. sind für Kreta keine Strategen mehr bekannt. An ihre Stelle treten die Dukes bzw. Katepano, ein Phänomen, das mit den administrativen Veränderungen im Zuge des 11. Jh. allgemein zusammenhängt¹⁷⁴. Obiges Stück führt den frühesten Katepano von Kreta an. Eine Inschrift in Didymon erwähnt einen Michael Dux von Kreta, der höchstwahrscheinlich βεσπάρχης τοῦ φιλολογίστου βα(σιλέως)¹⁷⁵ war. Die Inschrift führt die 12. Indiktion an, wofür W. SEIBT¹⁷⁶ das Jahr 1073/74 vorschlug. D. TSOUGARAKIS¹⁷⁷ andererseits plädierte für 1088/89, was zu spät sein dürfte.

¹⁷⁰ *Seyrig* 206; ŠANDROVSKAJA, Alexias 36; DIES., Sfragistika 726; Sammlung Zacos.

¹⁷¹ *Seyrig* 210; Sammlung Zacos (2 Exemplare). Vgl. DO 58.106.4698. Av.: Theotokos Hodegetria mit dem Kind am linken Arm.

¹⁷² ŠANDROVSKAJA, Alexias 36, Taf. I 2, zwischen S. 32 und 33. Av.: wie oben.

¹⁷³ SKOULATOS, Personnages 97–98; CHEYNET, Pouvoir 90–91.

¹⁷⁴ CHEYNET, Du stratège au duc 181f.; D. TSOUGARAKIS, Byzantine Crete. From the 5th Century to the Venetian Conquest. Athen 1988, 181.

¹⁷⁵ *Österreich* I, S. 219, A. 5.

¹⁷⁶ *Österreich* I, S. 219.

¹⁷⁷ TSOUGARAKIS, a. O., 184–185.

275. ΜΙΧΑΗΛ μάγιστρος καὶ κατεπάνω Κύπρου (Mitte 11. Jh.)

MK 305

- Ed MORDTMANN, Grèce 59, N. 47 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 305 mit A. 1, Nr. 1; 328, Nr. 7; 534, Nr. 16
 II IFEB 75 (schlecht erhalten)
 D Minimale Ausbrüche an beiden Kanalöffnungen. Av. nach oben rechts, Rv. nach oben links dezentriert. Unbedeutende Randverluste. Perlenbandrand. Ausgezeichneter Erhaltungszustand.
 Ø 32, 5 (tot.), 29 (F.)

Av Standbild des Erzengels Michael. Mit der rechten Hand umfasst er ein mannshohes Labarum, in der linken hält er den Globus (Kreuzglobus?). Den inneren Saum seines Mantels zierte ein Perlenband. Besonders fallen seine prächtigen Flügel auf. Von der Beischrift ist nur rechts ΜῚΗ zu erkennen.

Rv	† $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}\overline{\text{R}},\overline{\Theta}$, ΤΩCΩΔΗ, ΜΙΧΑΗΛΜΑ ΓΙCΤΡ,SKΑ ΤΕΠΑΝΟV ΚVΠΡΗ — · —	Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῷ σῶ δού(λω) Μιχαήλ μα- γίστρ(ω) (καὶ) κα- τεπάν(ω) Κύπρου
----	--	---

Hinzuweisen ist auf die bereits entwickelte und für das fortgeschrittene 11. Jh. gewöhnliche Form des Η in der zweiten Zeile, und andererseits auf die sogenannte „Übergangsform“ (über dem kleinen Omikron ein Minuskel-Ypsilon) in der letzten Zeile des Rv.

Κατεπάνου in der vierten bzw. fünften Zeile ist eine volkssprachliche Form von κατεπάνω.

Zwei sehr ähnliche Typen (3. Viertel 11. Jh.) erwähnen einen jüngeren Homonymos als βέστης, κριτής καὶ κατεπάνω Κύπρου¹⁷⁸. Etwa zeitgleich (ca. 1065/1075) ist das Siegel des Nikephoros Melissenos μάγιστρος, βεστάρχης, κατεπάνω καὶ κριτής Κύπρου anzusetzen, dessen Av. eine Büste der Theotokos Hodegetria mit dem Kind am linken Arm zierte¹⁷⁹. Ein fragmentiert erhaltenes synchrones Berliner Stück¹⁸⁰, von dem uns allerdings kein Photo zur Verfügung steht, führt eventuell einen weiteren κριτής καὶ κατεπάνω Κύπρου mit dem Titel βεστάρχης und dem Vornamen Konstantinos an. Der Familienname hingegen ist verloren.

¹⁷⁸ SCHLUMBERGER, Sig. 305, Nr. 1 (vgl. ŠANDROVSKAJA, Sfragistika 716); BARNEA, Dobroudja 87–88, Nr. 9; *DO Seals* II 38.9. Aus einem anderen Bulloterion stammt ein Siegel im IFEB (KATEΠΑΝΟ). Vgl. W. SEIBT, *BZ* 90 (1997) 463.

¹⁷⁹ Auktion Münz Zentrum 77, 13.–15. April 1994, 1179. Vgl. SEIBT – ZARNITZ 1.2.11 (Nikephoros Melissenos μάγιστρος καὶ κατεπάνω. Ein weiteres Parallelstück dazu im Auktionskatalog Triton I, 2.–3.12.1997, New York, Classical Numismatic Group 1815. Zum *cursus honorum* dieses Mannes s. SEIBT – ZARNITZ, a. O.).

¹⁸⁰ Berlin, Münzkabinett (erworben im Jahr 1873). Av.: Büste des Theotokos im Minimalorantengestus.

276. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ ΠΑΡΣΑΚΟΥΤΗΝΟΣ, πρωτοσπαθάριος καὶ
κατεπάνω Μεσοποταμίας (ca. 1020–ca.1035)

Seibt 37

Ed Unediert, aber erwähnt in *Österreich* I, S. 260 und CHEYNET, Du stratège au duc 189

II Kein Parallelstück bekannt

D Der Stempel wurde zweimal aufgedrückt. Av. stark nach rechts, leicht nach oben, Rv. nach rechts oben dezentriert, mit Feldverlusten. Bleifraß im oberen Bereich des Av. und weitere Feldverletzungen. Rechts unten ist die Bulle durchlöchert. Rv. rechts und links außen eingedrückt. Av. mittelmäßig bis schlecht, Rv. mittelmäßig bis gut erhalten.

Ø 28 (tot.), 23 (F.)

Av Büste des heiligen Nikolaos mit dem Evangelium in der Linken. Die Rechte wahrscheinlich in segnendem Gestus.

Beischrift: Θ- . // ΚΩΛ, Ὁ ἄ(γιος) [Νι]κόλ(αος).

Rechts außen schemenhafte Reste der Anrufung.

Rv

+ΚΩΝ.
CΠΑΘ,ΣΚ.
ΤΕΠ,ΜΕ.Ω
ΠΟΤ,ΟΠ.Ρ
C,Κ,...

— * —

Κων(σταντῖνος) <(πρωτο)>-
σπαθ(άριος) (καὶ) κ<α>-
τεπ(άνω) Με[σ]ο-
ποτ(αμίας) ὁ Π[α]ρ-
σ(α)κ(ου)[την(ός)]

Die Legende wird auf dem Rv. nicht, wie erwartet, im Dativ sondern im Nominativ fortgesetzt. Infolge der Beschädigung ist der Familiennamen nicht sicher.

Die Parsakutenoi¹⁸¹ und insbesondere die Mitglieder dieser Familie im 11. Jh. wurden in früheren Arbeiten behandelt. Der Familienname als solcher ist herkunftsbezeichnend, der in den Quellen spärlich belegte Ort Parsakute bzw. Parsakuta wurde jedoch noch nicht lokalisiert¹⁸². Die Tatsache, dass für 879 ein Bischof von Parsakute belegt ist, spricht dafür, dass man den Ort nicht zu weit im Osten zu suchen hat, zumal das byzantinische Territorium damals wenig armenische und keine georgischen Gebiete umfasste¹⁸³. Oder sollte es sich um eine kurdische (?) christliche Gemeinschaft handeln, die nicht die Oberhoheit der armenischen Kirche anerkennen wollte und sich demgemäß der byzantinischen Reichskirche unterstellte, etwa in Nordmesopotamien, z. B. südlich von Taron?

Vorgänger des Konstantinos Parsakutenos als κατεπάνω Μεσοποταμίας waren Nikolaos πατρίκιος καὶ κατεπάνω Χαλδίας καὶ Μεσοποταμίας¹⁸⁴ und Adrianos Marzapulos, ebenfalls im Rang eines πρωτοσπαθάριος¹⁸⁵. Beide Bullen sind zwischen 1010 und 1035 chronologisch einzugrenzen. Jünger hingegen war wohl Leon ἀνθύπατος πατρίκιος καὶ κατεπάνω Μεσοποταμίας (vor 1037–ca. 1040)¹⁸⁶.

¹⁸¹ *Österreich* I 127; CHEYNET, Pouvoir 24, 224.

¹⁸² *Österreich* I, S. 260, A. 1.

¹⁸³ MANSI XVII 377C. Vgl. E. HONIGMANN, Un itinéraire arabe à travers le Pont. *Annuaire de l'Institut de Philologie et de l'Histoire Orientales et Slaves* IV (1936) 269–270, A. 3. Ein weiterer Bischof dieser Stadt (oder Region) ist für 1031–1032 erwähnt: FICKER, Erlasse 27, Z. 23.

¹⁸⁴ *DOSeals* IV 55.10. Av.: Büste des hl. Nikolaos.

¹⁸⁵ SEIBT – ZARNITZ 2.3.6. Av.: Büste des Erzengels Michael. In diesem Fall würden wir Μεσοποταμία τῆς Δύσεως als Kommandobereich nicht ganz ausschließen.

¹⁸⁶ *DOSeals* IV 55.8. Av.: Büste des Erzengels Michael. Zur Person s. Nr. 272.

277. ΜΙΧΑΗΛ ΜΑΥΡΗΞ, βεστάρχης καὶ κατεπάνω Δυρραχίου
(etwa 1065 bis Anfang 1068)

MK 173

Ed Unediert, aber erwähnt bei MORDTMANN, Grèce 52, zu Nr. 26; SCHLUMBERGER, Sig. 204, Nr. 1 und 677, Nr. 2; *Österreich* I, S. 169, A. 7

Il Ermitaž, M 5529; DO 58.106.4234; Fogg 1908

Ed (der Parallelstücke): SCHLUMBERGER, Sig. 328, 19; *Österreich* I, S. 162, A. 6; *DOSeals* I 12.5

D Av. nach oben, Rv. nach links oben dezentriert. Spuren des Randes auf dem Av. links unten, auf dem Rv. rechts. Rv.-Buchstaben links außen verloren. Allgemein gut erhalten.

Ø 26, 5 (tot.), 26 (F.)

Av Stilistisch anspruchsvolle Büste des hl. Georgios mit dem Schild in der linken und der Lanze in der rechten Hand. Beischrift: . - Γ-Ε//Ο-Ρ-ΓΙ [‘Ο ἄ(γ)ιος] Γε(ώ)ργι(ος).

Rv	.Κ̅ΕΡ,Θ̅, .ΙΧ̅ΑΗΛ .ΕCΤΑΡΧΗ .ΚΑΤΕΠΙΑΝ, .ΥΡΡΑΧ,ΤΩ ΜΑΥΡΙ ΚΗ	<+> Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) <Μ>ιχαήλ <β>εστάρχη <(καί)> κατεπάν(ω) <Δ>υρραχ(ίου) τῶ Μα(ύ)ρι- κ(ι)
----	--	--

Wohl die gleiche Legende findet sich auf einem sehr ähnlichen, synchronen Stück aus Bulgarien¹⁸⁷.

Prosopographisches zu dieser Person wurde bereits ausführlich im ersten Band¹⁸⁸ geboten, wobei allerdings zu beachten ist, dass den Siegeltypus als β. ὀστιάριος der Erzengel Michael zielt, wogegen alle anderen Typen (soweit sie nicht nur Schrift aufweisen) auf dem Av. den hl. Georgios (wie auf unserem Stück) tragen, was als Indiz gegen eine Identifizierung gewertet werden könnte. Oder sollte mit dem ersteren Typus die Verbindung zur Fraktion um Michael Kerullarios zum Ausdruck gebracht werden?¹⁸⁹ Hier seien nur einige Ergänzungen zu zwei Siegeltypen angebracht, die auf Bereicherung des bisherigen Materials beruhen. Aufgrund zweier sehr gut erhaltener Parallelstücke zu jenem fragmentierten Typus, der unsere Person als πρόεδρος καὶ δούξ (70er Jahre 11. Jh.)¹⁹⁰ belegt, kann dessen Rv. folgendermaßen vervollständigt werden:

+ ΚΕ ΡΟΗ-ΘΕΙ ΜΙΧΑΗΛ - ΠΡΟΕΔΡΩ Σ - ΔΟΥΚΙ ΤΩ - ΜΑΥΡΙΚ,¹⁹¹

Ferner finden sich zu jenem Siegel, wo er als πρόεδρος καὶ δούξ Βουκελλαρίων attestiert ist, zwei Parallelstücke aus der Sammlung Zacos. Zum Typus als κουροπαλάτης καὶ δούξ Ἄντιοχείας (wohl nach 1077) findet sich ebenfalls in dieser Sammlung ein zumindest sehr ähnliches Stück.

¹⁸⁷ JORDANOV, Silistra I 12, Taf. IV 11; DERS., Corpus I 25.2 (der Autor schlug in der letzten Zeile des Rv. V statt R vor). Av.: Büste des hl. Georgios. Rv.: <+ ΚΕ Ρ,Θ, - Μ^ΑΙ> ΡΕCΤΑΡ<Χ> - [S KAT]ΕΠΙΑΝ - ΔΥ[ΡΡ]ΑΧ, ΤΩ - ΜΑΥΡΙΚ., Darunter ein undeutliches Zierelement.

¹⁸⁸ *Österreich* I 58. Vgl. SKOULATOS, Personages 196–198, wo vermutet wird, dass Maurex nach 1070 zum κατεπάνω von Dyrrachion ernannt wurde (S. 197).

¹⁸⁹ Vgl. CHEYNET, Par saint Georges 124f.

¹⁹⁰ *Österreich* I, S. 170, A. 17.

¹⁹¹ Sammlung Zacos.

278. ΛΕΩΝ ΔΡΙΜΥΣ, βέστης καὶ κατεπάνω Βουλγαρίας (ca. Mitte 11. Jh.)

	MK 194	
Ed	MORDTMANN, Μολυβδοβούλλα, Appendix 145, Nr. 4; MUŠMOV, Vizantijski pečati 94 mit Abb. 6 (fehlerhaft); LAURENT, Bulletin I 611f.; DERS., Gouverneurs Bulg. 146, A. 12; W. SEIBT, Sigillographische Beiträge zur bulgarischen Geschichte, in: Numismatic and Sphragistic Contributions to Ancient and Medieval History of Dobroudja. Dobrich 1993, 227, Abb. 6 (S. 232)	
	Kein Parallelstück bekannt	
D	Feldverluste im oberen Bereich, Rand nur Av. unten erhalten. Buchstaben teilweise stark aufgeraut. Allgemein mittelmäßig erhalten.	
∅	29, 5 (tot.), 26 (F.)	
Av	<p>..... .ΘΕΙΤ. CΩΔΘΛ. ΛΕΟΝΤΗ RECTH</p>	<p><+ Κ(ύρι)ε βο>- <ή>θει τ<ῶ> σῶ δούλ<ω> Λέοντ(ι) βέστη</p>
Rv	<p>..... .ΕΠΑΝ. .ΟΒΛΓΑ ΡΙΑCTΩ ΔΡΙΜV</p>	<p><καὶ κα>- <τ>επάν<ω> ουλγα- ρίας τῶ Δριμ(εῖ)</p>

Das Stück wurde mehrmals fehlerhaft diskutiert und datiert, bis es schließlich von W. SEIBT vollständig bearbeitet wurde¹⁹².

Dieser Mann ist sicherlich identisch mit Leon Drimys πατρίκιος ἀνθύπατος καὶ κατεπάνω Δρίστρας, der auf einer wenig älteren Bulle erwähnt wird¹⁹³, möglicherweise auch mit einem Homonymos πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου καὶ στρατηγός auf einem Münchner Siegel¹⁹⁴. Bei den etwas älteren Typen eines Leon Drimys zunächst als σπαθαροκανδιᾶτος καὶ στρατηγός¹⁹⁵ und danach als πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγός¹⁹⁶ sind wir etwas weniger zuversichtlich¹⁹⁷.

Der Familiennamen Drimys („sauer“, „herb“) kommt erst im 11. Jh. vor.

279. ΤΑΥΤΟΥΚΑΣ πρόεδρος καὶ κατεπάνω Σαμοσάτων (frühestens 1072 bis 1085)

	MK 310
Ed	MORDTMANN, Περὶ μολυβδοβ. 74, Nr. 17; SCHLUMBERGER, Sig. 316, 525, Nr. 26; erwähnt im Kurzkatalog zur Ausstellung: Le Royaume Arménien de Cilicie (Paris 29.10.–30.11.1993), S. 3 (mit Abb. der Av.-Seite)
	Kein Parallelstück bekannt
D	Siegel an mehreren Stellen abgeschlagen und an beiden Kanalmündungen ausgebrochen. Av. nach links dezentriert, Randverluste. Rv. aufgewölbter Kanal. Allgemein gut erhalten.
∅	27, 5 (tot.), 25 (F.)

¹⁹² Ausführlich darüber bei SEIBT, a. O., 227. Laurent erwog beim zweiten Mal μάγιστρος und datierte zwischen 1060 und 1070.

¹⁹³ Auktion Münz Zentrum 100, 8.–10.9.1999, Lot 818, S. 62, Nr. 105 (nur Rv.).

¹⁹⁴ Staatliche Münzsammlung München/Sammlung Zarnitz 155. Av.: † K̄E R<O>-HΘEI TΩ - [C]Ω ΔΔΛ, ΛΕΩΝ- - T, Rv.: [A,CΠ]ΑΘΑ-Ρ ΕΠΙ Τ,✠ - S CTPAT,-Γ, T, ΔΡ,-M.,

¹⁹⁵ S. Nr. 292.

¹⁹⁶ S. Nr. 292, A. 258.

¹⁹⁷ Anders CHEYNET, Par saint Georges 117.

Av Standbild des Erzengels Michael mit dem Szepter in der rechten und dem Kreuzglobus in der linken Hand. Prachtvolle Flügel dominieren die Darstellung. Sigle auf der rechten Seite M-X für M(ι)χ(αήλ), wobei das X hochgestellt ist.

Rv	Κ̄ΕΡΟ,Θ, ΤΑΥΤΥΚΑ ΠΡΟΕΔΡΩ ΣΚΑΤΕΠΑ ΝΩCΑΜΟ ÇΑΤΩ,	Κ(ύρι)ε βο(ή)θ(ει) Ταυτούκα προέδρω (καί) κατεπά- νω Σαμο- σάτω(ν)
----	--	---

MORDTMANN datierte das Siegel sicher falsch auf 890 und identifizierte seinen Inhaber mit jenem Armenier Ταυτούκας (Tawt'uk), der zusammen mit seinen drei Brüdern ihre καστέλλια in Mesopotamien unter Leon VI. den Byzantinern abgetreten hat.

Der Name des Siegelinhabers weist auf seine armenische Herkunft: Es handelt sich um die Deminutivform von David (armenisch Dawit', im Sinne der westarmenischen Lautverschiebung, die sich schon im Mittelalter abzeichnet, teilweise Tawit' ausgesprochen), entspricht also armenischem Dawt'uk/Tawt'uk. Zufällig werden unter den militärischen Führern, die sich etwa in den beiden ersten Jahrzehnten des 12. Jh. einen relativ selbstständigen Machtbereich im Osten des ehemaligen byzantinischen Reiches aufbauen konnten¹⁹⁸, auch drei Söhne eines gewissen Sanbil erwähnt, die in der Gegend von Samosata herrschten, nämlich Konstantin, Tavgug/Tabtüg und Christophoros, die als Syrer bezeichnet werden. Sollte darunter eher eine religiöse als ethnische Zugehörigkeit verstanden werden? So manche „chazedonensischen“ Armenier werden ja auch häufig als „Griechen“ bezeichnet. Sie unterhielten engere Beziehungen zu Goł Vasil (1082–1112), seinem Adoptivsohn Vasil Tlay (1112–1116) und später auch zur Witwe des ersteren, deren Machtzentrum K'esun (Καησοῦν) und Ra'bān (Ῥοβάν) waren¹⁹⁹. Einerseits ist von Verbindungen dieser Brüder mit dem Kaiser keine Rede, andererseits dürfte eine Datierung des Siegels in die Zeit nach 1100 wenig Wahrscheinlichkeit beanspruchen.

Es ist vielmehr anzunehmen, dass obiger Tautukas vor 1085 byzantinischer Kommandant in Samosata war, dem Jahr der Eroberung der Stadt durch Šaraf ad-Daula²⁰⁰. Andererseits schließt der Rangtitel προέδρος ein solches Kommando vor der Schlacht von Mantzikert weitgehend aus. Wahrscheinlich fällt es demgemäß in eine Zeit, als Philaretos Brachamios der mächtigste Repräsentant des Reiches im Osten war (auch wenn er nicht immer die Interessen des jeweiligen Kaisers zur Maxime des eigenen Handelns erhob), d.h. in die Zeit frühestens ab 1072, vielleicht erst ab 1078, als es zu einer gewissen Zusammenarbeit mit Nikephoros Botaneiates kam. Es ist nicht auszuschließen, dass Tautukas, der also etwa zwischen 1078–1085 προέδρος καί κατεπάνω Σαμοσάτων war, mit jenem Homonymos, der ca. drei Dezennien später in derselben Region aktiv war, zu identifizieren ist. Anderenfalls mögen beide Persönlichkeiten miteinander verwandt gewesen sein.

CL. MUTAFIAN hatte in dem oben angeführten Kurzkatalog für unser Siegel an ca. 1110 gedacht, als die Byzantiner im Fahrwasser der Kreuzfahrer versuchten, im Osten erneut Fuß zu fassen.

¹⁹⁸ DÉDÉYAN, Princes 83ff.

¹⁹⁹ Michel le Syrien, Chron. syr. (trad. J.-B. CHABOT) 198; Barhebräus, Chron. syr. (trad. E. A. W. BUDGE) 246 bzw. CHABOT 199, A. 5.

²⁰⁰ Vgl. HONIGMANN, Ostgrenze 143.

280. ΘΕΟΔΩΡΟΣ πατρίκιος καὶ κόμης τοῦ Ὀψικίου (1. Viertel 8. Jh.)

- MK 213
 Ed Unediert
 II Seyrig 346
 Ed (des Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 3194; Seyrig 189. Vgl. *PmbZ* 7566
 D Leicht schräg verlaufender Kanal, mit Ausbrüchen an beiden Mündungen. Av. nach oben links dezentriert, Rv. relativ besser zentriert. Randpartien zum Teil abgeschlagen. Av.-Feld oben links und unten verletzt. Auf dem Rv. Verletzungen im Zentrum. Ansonsten mittelmäßig erhalten.
 Ø 32 (tot.), 31 (F.)
- Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit dem selteneren Tetragramm τῷ δούλω σου. Das große Beta reicht fast bis zum zentralen Theta.

Rv	† ΘΕ. .ΩΡΩΠΔ ΤΡΙΚΙΩSKO ΜΗΤ, ΤΘΕΟ ΦΥΛΑΚΤΩBA CIAIKOΨ IKIΩ+	Θε[ο]- [δ]ώρω πα- τρικίω (καὶ) κό- μητ(ι) τοῦ θεο- φυλάκτου βα- σιλικοῦ Ὀψι- κίου
----	--	---

Dieser Theodoros gehört zu den frühesten sigillographisch greifbaren κόμητες von Opsikion. Der bei Seyrig 346 erwogenen Identifizierung mit dem Siegler von ZACOS – VEGLERY 2451 stehen wir skeptisch gegenüber. Was eine fragmentierte, nur mangelhaft edierte Bauinschrift in Prussa/Bithynien betrifft, bliebe beim derzeitigen Forschungsstand jeder Identifikationsversuch äußerst hypothetisch (vgl. *PmbZ* 7566 und 7751).

Für den Kommandanten dieses Themas setzte sich auch die Bezeichnung Strategos im Laufe des 10. Jh. durch²⁰¹. Das jüngste Siegel, das einen κόμης dieses Themas nennt, stammt aus dem späteren 9. Jh.²⁰²

281. ΜΙΧΑΗΛ πρόξιμος τοῦ κατεπάνω Ἀντιοχείας (ca. 1030/1050)

- MK 308
 Ed SCHLUMBERGER, Sig. 310, Nr. 3 (fehlerhaft). Korrigiert von LAURENT, Antioche 243, A. 4; erwähnt auch bei KÜHN, Armee 90.
 II IFEB 574
 D Das Siegel ist von der oberen Kanalmündung bis ungefähr zur Mitte ausgebrochen und wurde vom Restaurator aufgefüllt, offenbar mit einem gewissen Auseinanderdrängen der beiden Hälften. Besonders stark ist der Ausbruch auf dem Rv., wodurch ein großer Teil des Feldes in der oberen Hälfte zerstört ist. Av. nach links oben, Rv. nach oben dezentriert, unbedeutende Randverluste. Av. mittelmäßig bis recht gut, Rv. zum Teil mittelmäßig erhalten.
 Ø 31 (tot.), 24 (F.)
- Av
- | | |
|--|--|
| † ΚΕΡΟ
Η. ΤΟC,
ΔΟΥΛΟ
ΜΙΧΑΗ
— ※ — | Κ(ύρι)ε βο-
ή[θ(ει)] τ(ῶ) σ(ῶ)
δούλ(ω)
Μιχαή(λ) |
|--|--|

Darüber vermutlich das gleiche Zierelement wie unterhalb der Legende.

²⁰¹ S. auch Nr. 329; ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 264, Z. 3.

²⁰² *DOSeals* III 39. 21. Vgl. auch Nr. 329.

Rv	Π.... ΤΟΥ..ΤΕ ΠΑΝ..ΑΝ ΤΗΟΧΙΑC	π[ροξί(ι)μ(ω)] τοῦ [κα]τε- πάν(ω) Ἐν- τ(ι)οχ(εί)ας
----	--	---

Auf dem Parallelstück ist eindeutig das ungewöhnliche *κατεπάνου* zu lesen. Zudem zeigt es, dass wohl über und unter der Legende ein Zierelement stand.

SCHLUMBERGER, der *πατρικίω, μαγίστρω καὶ κατεπάνω* statt *προξίμω τοῦ κατεπάνω* las, identifizierte den Siegelinhaber irrtümlich mit Michael Uranos und datierte das Stück demgemäß auf 1056–1057.

Πρόξιμος, πρώξιμος bzw. προέξιμος (von lateinischem *proximus*) war ein Offizier niedrigeren Ranges, der als erster Adjutant oder Verbindungsoffizier fungierte²⁰³. Im Taktikon Uspenskij (842–843)²⁰⁴ rangiert er nach den *πρωτομανδάτωρες τῆς ἐταιρείας* und vor den *κένσωρες*, bei Philotheos²⁰⁵ ist er dem *δομέστικος τῶν σχολῶν* unterstellt und wird dort an 5. Stelle nach den *δομέστικοι* angeführt.

Beim *πρόξιμος* von Antiochien handelt es sich gemäß KÜHN um den ersten Verbindungsoffizier der in dieser Stadt in Garnison liegenden *βάνδα* der *σχολαί*, die dem Dux bzw. Katepano unterstanden²⁰⁶.

282. ΙΜΕΡΙΟΣ προέδρος, στρατ... (spätes 11.–frühes 12. Jh.)

- Seibt 319
- Ed Unediert
- II Kein Parallelstück bekannt
- D Leicht schräg verlaufender Kanal, mit Ausbrüchen an beiden Mündungen. Auf dem Av. Buchstabenrelief zum Teil eingedrückt. Rv. nach links dezentriert, stärkere Feldverluste. Reste einer mittelbraunen Patina. Allgemein relativ gut erhalten.
- Ø 20 (tot.), 19 (F.), 11 (innere Lichte). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28
- Av Das Feld ist zweigeteilt, in einen Kreis und einen Kreisring. Im Kreis befindet sich eine Büste des Erzengels Michael. Erkennbar sind die Flügel und das Szepter in der rechten Hand. Siglen M-X nur schemenhaft sichtbar.
Im Kreisring: + APXANΓEΛE ΦVΛAΞE TΩ CΩ OIKETH Ἄρχα(γ)γελε φύλαξε (sic) τῷ σῷ οἰκέτῃ.
Zwölfsilber mit B5 und paroxytonem Schluss. Die korrekte Form der zweiten Person des Imperativs Aorist sollte *φύλαξον* lauten. Selbst wenn an die dritte Person gedacht war, müsste *φύλαξάτω* stehen.
- Rv Auch hier ist das Feld zweigeteilt. Im Kreis ist eine Büste des hl. Georgios dargestellt. In der Rechten hält er die Lanze, in der Linken den Schild.
Beischrift: . Γ-Ε//Ω-Ρ-Γ, [Ἵ(γ)ιος] Γεώργ(ι)ος).
Kreisring: + ΚΕ R,Θ, ΙΜΕΡ ἌΕΔΡ CΤΡΑΤ.....Τ
Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Ἰμερ(ίω) (πρ)ο(έ)δρ(ω) στρατ..... Τ
Im verlorenen Teil der Legende erwarten wir entweder eine Funktion oder einen Familiennamen.

²⁰³ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 330; KÜHN, Armee 89f. Anders BURY, System 55, der darin den Vorsteher eines Schreibbüros sah.

²⁰⁴ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 63, Z. 31. Vgl. De cerim. 599, Z. 11: „ἵσταται ὁ πρόξιμος μέσον τῆς προελεύσεως καὶ λαμβάνει νεῦμα παρὰ τοῦ δομεστίκου τῶν σχολῶν“. Vgl. auch S. 716, Z. 18.

²⁰⁵ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 111, Z. 12.

²⁰⁶ KÜHN, Armee 89.

Die minimalen Spuren vor dem letzten T lassen an ein M bzw. N oder an zwei Buchstaben, etwa PI, denken.

In letzterem Fall würden wir als Rekonstruktionsvorschlag στρατ(ιωτικῶ) λ(ο)γ(ο)θ(έ)τ(η) (καὶ) κριτ(ῆ) anbieten, in ersterem στρατ(ιωτικῶ) λ(ο)γ(ο)θ(έ)τ(η) τ(ῶ) Σολ(ο)μ(ῶν)τ(ι) bzw. στρατηγέτη τῶ Σολ(ο)μ(ῶν)τ(ι).

Ein mindestens um eine Generation älterer Himerios Solomon ist sigillographisch in verschiedenen Stufen seiner Karriere greifbar, seine Siegel weisen eine Darstellung des hl. Georgios auf, was eine Verbindung mit Konstantinos Monomachos (1042–1055) zum Ausdruck bringen kann²⁰⁷. Ein wenig älterer Zeitgenosse unseres (?) Himerios Solomon war ein Gregoras Solomon; die Rückseite seines Siegels zierte ebenfalls eine Büste des hl. Georgios²⁰⁸. Wollten beide Personen, selbst wenn sie in einer späteren Zeit wirkten, auf die einstige Verbindung ihrer Familie²⁰⁹ mit Konstantinos Monomachos hinweisen? Im Gegensatz zu ihnen führt ein Ioannes Solomon (späteres 11.–frühes 12. Jh.) auf dem Av. seines Siegeltypus eine Büste des hl. Eugenios an und ein anderer mehrfach sigillographisch belegter Ioannes Solomon jene der Theotokos Episkepsis²¹⁰.

283. ΧΑΜΔΟΥΝΙΟΣ κουροπαλάτης καὶ στρατηγέτης (11./12. Jh.)

Seibt 44 (a) und 108 (b)

Ed WASSILIOU, *Metrische Legenden* 1.2.7. Vgl. auch W. SEIBT, *Byzantinische Siegel als Quelle für die historische Geographie: Chancen und Probleme*, in: *Byzanz als Raum* 180

|| Keine Parallelstücke bekannt

D (a): Av. nach oben links dezentriert, mit Feldverlusten, Bleifraßspuren im oberen Bereich. Rv. nach oben dezentriert, rechts plattgedrückt. Rv. von einer hellen bis mittelbraunen Patina überzogen, Av. mit etwas verunreinigter, dunklerer Patina. Allgemein gut erhalten.

(b): Beide Seiten nach oben links dezentriert. Av. links und oben teilweise plattgedrückt. Rv. rechts außen von Bleifraß befallen, rechts oben ausgebrochen. Rv. rechts unten Reste eines früheren Abdrucks. Guter bis recht guter Erhaltungszustand.

∅ (a): 25 (tot.), 21 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28; (b): 25 (tot.), 21 (F.)

Av Standfigur des hl. Theodoros Stratelates mit Panzer und Chlamys. Theodor hält in seiner Rechten die Lanze und stützt seine Linke auf den stumpfwinkelig erscheinenden Schild, dessen Rand mit Perlen versehen ist.

Beischrift rechts: PO, - O - ΓΡ- T, [‘Ο ἄ(γιος) Θεόδω]ρο(ς) ὁ Στ(ρα)τ(η)λάτης).

Rv

+ ΦΥΛΑΞ
ΑΘΛΗΤΑΚΑ.
CΦΡΑΓ,ΧΑ.
ΔΟΥΝΙΩ....
ΤΗΓΕΤΗΓΕΝ
ΝΟΙΟΚΟΝ
ΡΟΠΑ,

Φύλαξ
ἀθλητὰ κα[ι]
σφραγι(ς) Χα[μ]-
δουνίω [στρα]-
τηγέτη γέν-
{v}οιο κου-
ροπα(λάτη)

Φύλαξ, ἀθλητὰ, καὶ σφραγις Χαμδουνίω
στρατηγέτη γένοιο κουροπαλάτη.

Doppelter Zwölfsilber, mit B5 und B7. In Bezug auf Inhalt und Form der Legende handelt es sich um einen besorgten – durch den *Optativus Optativus* impliziert – Wunsch, den der Siegelinhaber über das Siegel zum Ausdruck bringt.

²⁰⁷ Vgl. Nr. 268. Vgl. auch CHEYNET, *Par saint Georges* 123–124.

²⁰⁸ CHEYNET, *Par saint Georges* 123 (fig. 18) (auf Mitte 11. Jh. datiert; Rv.: Büste der Theotokos Episkepsis).

²⁰⁹ S. Nr. 268; CHEYNET, *Par saint Georges* 123–124.

²¹⁰ S. Nr. 268; CHEYNET, a. O.

Ḥamdūn bzw. Ḥamdān („loben“) ist ein häufiger arabischer Personennamen, der sich hier in einer gräzisierten Form findet. Sein Träger ist christianisiert und zählt zur byzantinischen Aristokratie. Bereits im späteren 10. Jh. sind mehrere Araber in die byzantinische Aristokratie aufgenommen worden und zur Zeit Alexios' I. ist dieses Phänomen besonders spürbar²¹¹. Reminiszenzen ruft der Name mit der kilikischen Stadt Tall Ḥamdūn bzw. T'ıl Ḥamtūn, nordöstlich von Mopsuestia, hervor, die wahrscheinlich im späten 10. Jh. von den Ḥamdāniden unter Saifaddaula befestigt wurde²¹².

Dieselbe Person ist auf einem ähnlichen, synchronen Siegeltypus²¹³ ohne Kommando als κουροπαλάτης erwähnt. Einen Χαμδούνιος Χαμδούννης, βεστάρχης καὶ στρατηγός belegt ein kaum älterer Typus (letztes Drittel 11. Jh.)²¹⁴. Trotz der gleichen Av.-Seite denken wir eher nicht an eine Identität der beiden Personen; vielleicht handelt es sich um dessen Sohn²¹⁵. Ein Χαμδούνιος ohne weitere Hinweise über Titel oder Kommando findet sich zudem auf einem Siegel mit versifizierter Legende (auf beide Seiten verteilt), das derzeit nicht überprüft werden kann²¹⁶. Schließlich kennen wir ein Athener Siegel (11./12. Jh.)²¹⁷, das anders als die bisherigen die seltenere Form Χαμτούνιος aufweist. Wahrscheinlich zielt die Av.-Seite ein Standbild des hl. Georgios.

284. ΒΗΣΗΡ πατριίκιος, στρατηγός (20er Jahre 8. Jh.–741)

MK 644

Ed Unediert

II Sammlung Zacos

Ed (des Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 2835b. Dazu W. SEIBT, *BSI* 36 (1975) 212. Vgl. ZACOS – VEGLERY 2835a; *Berlin* II 212

D Av. nach links oben, Rv. nach rechts oben dezentriert, mit erheblichen Feldverlusten. Ausbruch an beiden Kanalmündungen. Allgemein mittelmäßig erhalten.

Ø 26, 5 (tot.), 30 (F.); 18 (innere Lichte)

Av Kreuzförmiges Monogramm, bestehend aus den Elementen B, H, P und C, die den Vornamen Βησήρ²¹⁸ ergeben. In den vier Zwickeln jeweils ein Kreuz. Reste der Anrufungsumschrift ΕΞ ΑΝΘΡ... .., die vollständig folgenden Inhalt hatte: Ἐξελοῦ με, Κύριε, ἕξ ἀνθρώπου πονηροῦ (Psalm 139, 2).

Rv Kreuzförmiges Monogramm, bestehend aus den Buchstaben A, K, O, Π, P, T und V, die die Lesung πατριίκιου nahelegen. In den vier Zwickeln στ-ρα-τη-γοῦ. Als Anrufungsumschrift in fragmentiertem Zustand die Fortsetzung des Psalms 139, 2: ΔΟΛΙΘ ΠΥÇΕ ΜΕ, scil. <Ἀπὸ ἀνδρὸς ἀδίκου καὶ> δολίου ῥῦσ(αί) με.

²¹¹ J.-CL. CHEYNET, L'apport arabe à l'aristocratie byzantine des X^e-XI^e siècles. *BSI* 36 (1995) 137–146.

²¹² HILD – HELLENKEMPER, Kilikien 445f.

²¹³ KONSTANTOPOULOS, Athen 338; LAURENT, Métr. 492; ein Parallelstück in Paris (Bibliothèque Nationale 1253): Ταῖς ἰκασίαις τοῦ μάρτυρος, ὁ Λόγε, Χαμδούνιον φύλαττε κουροπαλάτην. Av.: Standfigur des hl. Theodoros (Stratelates).

²¹⁴ Auktion Sternberg 19.–20.11.1990, Nr. 384, Taf. V 3; Sammlung Zacos (zwei Exemplare). + ΚΕ R,Θ, - ΤΩ CΩ ΔΟV, - ΧΑΜΔΟVΝΙΩ - ΡΕΤΑΡΧ, K, ΓΡ,-ΤΗΓΩ ΤΩ ΧΑΜ- ΔΟVΝΗ· - - * -, wobei C-T-P ligiert sind, T im Ω eingeschrieben ist.

²¹⁵ Zur besonderen Beliebtheit des hl. Theodoros im Osten vgl. CHEYNET, Saint Théodore 137ff.

²¹⁶ Auktion Münz Zentrum 76, 10.–12.11.1993, Lot 1390, Nr. 15 (ohne Abb.). Av.: Λόγους σφραγίζω. Rv.: καὶ γραφὰς Χαμδουνίω.

²¹⁷ KONSTANTOPOULOS, Athen 982 (fehlerhaft). + ΑΘΛΟ-ΦΟΡ, ΦVΛ-ΑΤΤ, ΧΑΜ-ΤΟVΝΙΟ, - ΟΙΚΕ,

²¹⁸ Zur Herleitung des Namens aus dem Arabischen Bišr oder Bašīr s. S. GERO, Byzantine Iconoclasm during the Reign of Leo III. Löwen 1973, 191f. Anders WINKELMANN, Herrschende Klasse 201–202. Vgl. auch MORAVCSIK, Byzantinoturcica 88, s. v. βεζίρης (von arabisch-osmanischem *vezīr* abgeleitet).

Von diesem Mann stammen noch weitere Siegel, die einander sehr ähnlich, aber nicht stempelidentisch sind. Ein dem Wiener Typus sehr nahes Siegel wanderte durch mehrere Auktionen²¹⁹. Aus einem weiteren Bulloterion entstanden sind ZACOS – VEGLERY 2835a und eine Bulle, die in verschiedene Auktionen²²⁰ gelangte. Einerseits haben diese beiden Stücke ein größeres Feld, andererseits sind die Buchstaben auf dem Avers eindeutig breiter. Von einem dritten Stempel wiederum hervorgegangen ist die bereits von CL. SODE²²¹ veröffentlichte Berliner Bulle, die in Bezug auf den Durchmesser des Feldes dem Wiener Stück sehr nahe kommt; die Buchstaben sind aber dort massiver. Im Vergleich zu den beiden oben erwähnten stempelidentischen Siegeln ist das P auf der oberen Hälfte des senkrechten Balkens des Av.-Monogramms auffallend.

Ein viertes Stück befindet sich schließlich in der Ermitaž (M 1060), das noch überprüft werden muss.

Über diesen Beser²²² sind wir aus der Historiographie ausführlich unterrichtet. Er war ein treuer Gefolgsmann Leons III., dem er auch bezüglich des Ikonoklasmus gleichgesinnt war. Er genoss aber ebenso das Vertrauen Konstantins V., auf dessen Seite er gleich zu Beginn der Revolte des Artabasdos (741) im Kampf fiel.

285. ΜΑΡΙΑΝΟΣ πατρίκιος καὶ στρατηγός (ca. 720/760)

MK 579

Ed Unediert

II DO 58.106.863

Ed (des Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 923a

D Beide Seiten nach oben dezentriert, obere Kanalmündung ausgebrochen. Av. über dem schräg verlaufenden, dezentrierten Kanal aufgewölbt, rechts unten abgebrochen; Feld im unteren Bereich von Bleifraß angegriffen. Rv. links bzw. links unten abgebrochen. Av. allgemein mittelmäßig, Rv. gut erhalten.

Ø 31 (tot.), 25 (F.)

Av	+ Α..Α ΤΡΙΑCB Ο.ΘΙΤΩ ΔΟΥΛ. COY	Ἀ[γί]α Τριὰς β- ο[ή]θ(ει) τῶ δούλ[ω] σου
Rv	ΜΑΡΙΑ ΝΩΠΙΑΤ ΠΙΚΙΩSC ΤΡΑΤΗ ΓΩ	Μαρια- νῶ πατ- ρικίω (καὶ) σ- τρατη- γῶ

Das Parallelstück zeigt ein Kreuz über der Legende des Rv.

Dieser Person ist auch ein anderer, jüngerer Stempel²²³ zuzuweisen, der ihn ebenfalls als πατρίκιος καὶ στρατηγός anführt. Dort findet sich auf dem Av. auch das seltenere Tetragramm τῶ δούλω σου sowie die erweiterte Form der Anrufung der Trinität.

²¹⁹ Auktion Hirsch 215, 2.–4.5.2001, 740; 220, 21.–22.2.2002, 1811; 224, 20.–22.11.2002, 949.

²²⁰ Auktion Schenk-Behrens 186, 10.–12.05.1995, 1633 aus Auktion Hirsch 183, 20.–24.09.1994, 1775, wiederum aus Auktion Münz Zentrum 77, 13.–15.04.1994, 1168.

²²¹ *Berlin* II 212. Die Autorin sah alle bisher bekannten Bullen als stempelidentisch an.

²²² *PmbZ* 1010.

²²³ ZACOS – VEGLERY 923b; KONSTANTOPOULOS, Athen 452β.

ZACOS – VEGLERY wiesen diesem Mann noch zwei weitere Siegel zu: Das erste, dessen Av. ein Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V, wohl mit dem selteneren Tetragramm τῷ δούλῳ σου zielt, erwähnt einen Marianos πατρίκιος καὶ στρατηγός²²⁴, das zweite einen Marianos πατρίκιος καὶ στρατηγὸς τῶν Ἀνατολικῶν²²⁵. Abgesehen von der Formulierung τῷ δούλῳ σου erkennen wir keine verbindenden Indizien, obwohl die Siegeltypen zeitlich nicht sehr weit voneinander entfernt sind.

286. ΛΥΚΑΣΤΟΣ ὑπάτος, β. σπαθάριος καὶ στρατηγός (2.–3. Viertel 8. Jh.)

MK 577

Ed Unediert

II D.O. Neg.-Nr. 61.8.25–462

Ed (des Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 918 (Av.-Seite nicht transkribiert)

D Spitzer Rand des Schrötlings. Av. nach oben links, Rv. nach unten dezentriert, Ausbrüche an den Kanal-mündungen. Av.-Feld besonders links von Bleifraß befallen, entlang des Kanals rissig. Av. mittelmäßig, Rv. gut bis sehr gut erhalten.

Ø 30 (tot.), 22 (F.)

Av

+
 ΑΓΙΑΤ
 ΡΙΑϞΟΘ
 ΕΟϞΗΜΟ
 ΒΟΗΘΗ
 +

Ἄγια Τ-
 ριάς ὁ Θ-
 εὸς ἡμ(ῶ)(ν)
 βοήθ(ει)

Rv

ΛΥΚΑΣ
 ΤΩΠ,Β
 ΑϞΙΑ,ϞΠ,
 ΣϞΤΡΑ
 ΤΙΓ,

Λυκάσ-
 τῷ ὑπ(άτῳ) β-
 ασιλ(ικῶ) σπ(αθαρίῳ)
 (καὶ) στρα-
 τ(η)γ(ῶ)

Manche Buchstaben sind kleiner als die anderen. Das Kreuz über und unter der Legende ist jeweils zu beiden Seiten von einem pflanzlichen Element flankiert.

Wahrscheinlich sind dieser Person mehrere synchrone Siegeltypen²²⁶ zuzuweisen, die einen Lykastos ὑπάτος, β. σπαθάριος καὶ στρατηγὸς Κεφαλληνίας erwähnen, sowie drei weitere, um wenige Jahre ältere Siegel aus verschiedenen Bulloterien, auf welchen er als ὑπάτος καὶ β. σπαθάριος²²⁷ erwähnt ist.

287. ΓΕΩΡΓΙΟΣ πατρίκιος καὶ στρατηγός (vielleicht 740/770)

MK 696

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten stark nach oben dezentriert, mit Feldverlusten. Rv. starke Ausbrüche an beiden Kanal-mündungen. Allgemein mittelmäßig, teilweise jedoch gut erhalten.

Ø 27 (tot.), 23 (F.)

²²⁴ ZACOS – VEGLERY 2152A.

²²⁵ ZACOS – VEGLERY 2153 (*PmbZ* 4757).

²²⁶ ZACOS – VEGLERY 919 [W. SEIBT, *BSI* 36 (1975) 211, zu Nr. 919]; *DOSeals* II 1.15; KONSTANTOPOULOS, Athen 111; PANČENKO 408, Tafel V, 4; Istanbul, Arch. Museum. Vgl. *PmbZ* 4647.

²²⁷ ZACOS – VEGLERY 917. Vgl. *PmbZ* 4647.

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Rv	.ΕΩ... ΩΠΑΤΡΙ ΚΙΩSCTP ΑΤΙΓΩ	<Γ>εω[ργί]- ω πατρι- κίω (καί) στρ- ατ(η)γῶ
----	--------------------------------------	--

In der letzten Zeile eine Zierranke. Die gleiche Legende findet sich zudem mit der gleichen Buchstabenanordnung auf drei weiteren, sehr ähnlichen, aber nicht stempelidentischen Stücken²²⁸.

Etwas anders positioniert sind die Lettern auf zwei weiteren Bullen, die vielleicht ebenfalls diesem Georgios zuzuweisen sind. Auf der älteren findet sich auf dem Av. die seltenere Form des Tetragramms (τῶ δούλω σου), zudem schließt das Beta an das zentrale Θ fast an. Die Legende auf dem Rv. verteilt sich folgendermaßen: + ΓΕΩ-ΡΓΙΩ Π<Α>-ΤΡΙΚΙΩ - S CTPA-Τ[ΙΓΩ]²²⁹.

Auf dem zweiten, ein wenig jüngeren Typus berühren die beiden Teile des an der Basis des Av. stehenden B einander nicht, die Lettern E und Ω auf dem Rv. sind offener²³⁰.

288. ΘΕΟΓΝΩΣΤΟΣ ΛΙΜΝΟΓΑΛΑΚΤΟΣ, β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγός (Mitte 10. Jh.)

MK 425 (a) und 426 (b)

Ed V. LAURENT, Contributions à la prosopographie du thème de Longobardie. *Byzantino-Sicula* 2 (1975) 311

ll Kein Parallelstück bekannt

D (a): Av. rechts unten, Rv. links unten abgebrochen. Av.-Feld entlang des schräg verlaufenden Kanals eingebrochen, Rv. rissig. Sonst allgemein gut bis sehr gut erhalten.

(b): Schrötling etwas zu klein für den Stempel. Av. nach links und oben dezentriert, obere Kanalöffnung eingebrochen. Rv. obere Kanalöffnung ausgebrochen, Feldverluste; links außen von Bleifraß befallen. Allgemein recht gut erhalten.

Ø (a): 23, 5 (tot.), 20 (F.); (b): 20 (tot. und F.)

Av Patriarchenkreuz auf drei Stufen, an beiden Seiten bescheidene Zierranken, die bis zum unteren Querarm reichen. Beide Querarme sind zusätzlich gekreuzt.

Anrufungsumschrift: + KE ROHΘEI TΩ CΩ ΔΟVΛ, Κ(ύρι)ε βοήθει τῶ σῶ δούλω(ω).

Rv	+ ΘΕΟ ΓΝΩCΤΟ Ρ,Α,CΠΑΘ,Σ CΤΡΑΤΙΓ, Τ,ΛΙΜΝΟ Γ,ΛΑΚ,	Θεο- γνώστ(ω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω) (καί) στρατ(η)γ(ῶ) τ(ῶ) Λιμνο- γ(α)λάκ(τω)
----	--	--

Die gleiche Legende findet sich zudem auf einem fast synchronen Siegel²³¹, das aus einem anderen Bulloterion stammt und wohl derselben Person zuzuweisen ist:

+ ΘΕΟΞ-NΩCΤΩ R, Α-CΠΑΘ, S CTP,-THΓ, TΩ ΛΙ-M.ΓΑΛ,

Die Av.-Seite ziert ein radschlagender Pfau, ringsum die übliche Anrufungsumschrift.

²²⁸ Ermitaž, M 6955, ed. SCHLUMBERGER, Sig. 565 (mit Faksimile); ZACOS – VEGLERY 1928 (*PmbZ* 2153); D.O. Neg.-Nr. 63.75.13–712b.

²²⁹ Auktion Gorny 95, 9.3.1999, Nr. 1056.

²³⁰ IFEB. [Γ]ΕΩΡ-ΓΙΩ ΠΑΤ-<P>ΙΚΙΩ S C[T]-[P]ΑΤΙΓ,

²³¹ Sammlung Zacos.

Mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit ist diesem Mann auch das Siegel eines Theognostos Limnagalaktos als β. πρωτοσπαθάριος καὶ ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν zuzuweisen²³².

Für 940 wird ein Stratege von Langobardia mit der korrupten Namensform Imogalpto oder Imo galacto erwähnt, was FALKENHAUSEN²³³ überzeugend mit Limnagalaktos verbindet. Identität mit obigem Siegelbesitzer wäre durchaus möglich.

Ausgehend von der stilistischen Ähnlichkeit der Kreuzdarstellung auf dem Avers des obigen Typus zu jenem eines Theognostos β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Σάμου (?)²³⁴, etwa aus der gleichen Zeit, plädierte LAURENT²³⁵ für eine Gleichsetzung der beiden Personen, was aber nicht gesichert ist.

Andererseits ist aus stilistischen Gründen die Verbindung mit jenem Limnagalaktos, der für den Feldzug des Himerios gegen die Araber auf Kreta (911/12)²³⁶ dem Protonotar der Thrakesier Wein zur Verfügung stellte, ausgeschlossen.

Darüber hinaus findet sich ein Lim(n)ogalaktos ohne weitere Angaben in der Peira: Er hatte den Mitgiftvertrag seiner Ehefrau verbrannt, die Daten zu seinem Gutdünken ausgelegt und wurde deswegen wegen Fälschung (πλαστογραφία) verurteilt²³⁷. Schließlich ist ein Basileios Limnagalaktos auf einer Bulle (2.–3. Viertel 11. Jh.) attestiert²³⁸.

289. ΝΙΚΗΤΑΣ ΠΛΑΤΥΣ, στρατηγός (1010/1040)

MK 467

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, Randverluste. Schräg verlaufender Kanal, beide Mündungen etwas ausgebrochen. Bleifraßspuren. Allgemein gut bis recht gut erhalten.

Ø 20 (tot.), 17 (F.)

Av Büste eines bärtigen Heiligen in reiferem Alter, vielleicht des hl. Theodoros. In der rechten Hand hält er die Lanze, in der linken einen kleinen Schild. Unklare Reste der Beischrift. Reste der Anrufungsumschrift rechts: $\zeta\omega\ \Delta\delta$

Rv

+ ΝΙΚΗ
ΤΑΤΡ.
ΤΙΓΟΤΩ
ΠΛΑΤ.

Νική-
τα στ<α>-
τ(η)γ(ω) τω
Πλατ[(εῖ)]

Vom letzten Buchstaben sind nur Reste erhalten; vielleicht handelt es sich um ein V.

Ein viel jüngerer Homonymos dieses Siegelinhabers findet sich auf einer Bulle etwa aus der 2. Hälfte des 12. Jh.²³⁹

²³² DO 47.2.19 (im maschinschr. Katalog Laurents Nr. 231). + ΘΕΟΓΝ-ΟCT, R, A,CII-ΑΘ, S EΠI T, V-KIAK, O ΛI-M,ΓAΔ, Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken. Laurent plädierte für eine Gleichsetzung der beiden Personen. Sowohl Laurent als auch SCHLUMBERGER, Sig. 488, A. 4, haben ausgehend von ἐπὶ τῶν οἰκειακῶν, irrtümlich die Existenz eines οἰκος bzw. einer κουρατορία Limnogala angenommen.

²³³ FALKENHAUSEN, Süditalien 79; DIES., Dominazione 82.

²³⁴ KONSTANTOPULOS, Athen 134α; ZACOS II 321; DOSeals II 44.12.

²³⁵ LAURENT, a. O. 311.

²³⁶ De cerim. II 44 und 45, 211, Z. 116–117.

²³⁷ ΖΕΡΟΙ, JGR IV, LXIV 5.

²³⁸ Fogg 2205. + - RACI-Δ, A,C[ΠAΘ,] - ΤΟ ΛΙΜΝ, - ΓΑΛΑΚ - - T, -. Av.: Büste eines Militärheiligen.

²³⁹ DO 47.2.1250 (im maschinschr. Manuskript Laurents Nr. 1395). CΦΡΑΓ, - ΝΙΚΗΤΑ - Τῶ ΠΛΑ-Τῶ. Av.: Büste des hl. Nikolaos.

Platys („breit“) als Familienname ist in Byzanz selten belegt. Für das 11. Jh. findet sich kein weiterer Träger.

Der früheste Platys, der mit Vornamen Staurakios hieß und κατεπάνω Μαροδαϊτών Ἀταλείας²⁴⁰ war, ist für die letzten Regierungsjahre Leons VI. greifbar. Als aber Alexandros 912 nach dem Tod seines Bruders den Thron bestieg, setzte er Platys ab.

Aus der spätbyzantinischen Zeit sind ein Konstantinos Πλατῆς, Grundbesitzer in Genikon bei Smyrna (1283)²⁴¹ und ein Platys ohne Vornamen (gestorben 1370), Patron des Klosters τοῦ Ὁρεινοῦ auf der Peloponnes (?)²⁴² bekannt. Schließlich wird in einer Urkunde von 1284 in der ἐπίσκεψις τῆς Πέτρης nordwestlich von Smyrna (Memaniomenos-Ebene) ein Metochion der Gottesmutter erwähnt, das den Beinamen τοῦ Πλατέως²⁴³ hatte. Vermutlich handelt es sich um eine Schenkung des obigen Grundbesitzers.

Am Rande sei erwähnt, dass sich Πλατύς auch in zusammengesetzten Familiennamen²⁴⁴, wie Πλατύκοιλος, Πλατυπόδης, Πλατυράχης und Πλατυσκαλίτης findet.

290. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ΠΗΓΩΝΙΤΗΣ, πατρίκιος καὶ στρατηγός (ca. Mitte 11. Jh.)

Seibt 270

Ed	Unedierte, aber erwähnt bei BASILEIU, Νικόπολη (in Druck)	
ll	Kein Parallelstück bekannt	
D	Av.-Feld über dem leicht schräg verlaufenden Kanal eingerissen; teils plattgedrückt. Rv. nach links dezentriert, Feld mehrfach plattgedrückt. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.	
Ø	26 (tot.), 24 (F.)	

Av	<p>— ∙ ∙ — .K̅E̅R̅. .Θ̅E̅IT̅. .Ω̅Δ̅Υ̅. Θ̅E̅O̅Δ̅. — P̅O̅ —</p>	<p>[+] K(ύρι)ε β[ο]- [ή]θει τ[ῶ] [σ]ῶ δού[λ(ω)] Θεοδ[ῶ]- ρ(ω)</p>
Rv	<p>— ∙ ∙ — .Α̅Τ̅Ρ̅. .Ι̅O̅Κ̅E̅ C.PATH̅ Γ,ΤOΠH̅ ΓONHT̅, — ∙ ∙ —</p>	<p>[π]ατρ[ι]- [κ]ίω κ(αί) σ[τ]ρατη- γ(ῶ) τ(ῶ) Πη- γ(ω)ν(ί)τ(η)</p>

Dieses Stück ist das älteste aus der Laufbahn des Theodoros Pegonites, der einige Jahre später als πατρίκιος ἀνθύπατος βέστης καὶ κατεπάνω Παραδουναβιτῶν erwähnt wird²⁴⁵. 1066–1067 war er δούξ Ἐδέσσης und hatte den Titel eines μάγιστρος inne²⁴⁶.

Die Familie als solche ist im 11. Jh. des öfteren greifbar²⁴⁷. Der älteste Beleg bezieht sich auf 1012, wo ein Niketas Pegonites πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Δυρραχίου angeführt wird²⁴⁸.

²⁴⁰ DAI 50, Z. 170ff.

²⁴¹ PLP 23339; AHRWEILER, Smyrne 89.

²⁴² PLP 23336.

²⁴³ MM IV 31, Z. 33. Vgl. AHRWEILER, Smyrne 99. PLP 23346.

²⁴⁴ PLP (Gesamtregister).

²⁴⁵ JORDANOV, Corpus I 58.2.

²⁴⁶ DOSeals IV 73.2.

²⁴⁷ BASILEIU, Νικόπολη (in Druck).

²⁴⁸ Skylitzes 357, Z. 57 und 62; 388, Z. 45. Zu seinem Siegel s. JORDANOV, Corpus I 25.1.

291. ΜΑΡΙΑΝΟΣ ΒΡΑΝΑΣ, πρωτοσπαθάριος, ύπατος καὶ στρατηγός
(Mitte 11. Jh.)

MK 364

Ed MORDTMANN, Περὶ μολυβδοβ. 75, Nr. 22 (Faksimile 72/73); SCHLUMBERGER, Sig. 626

II Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach oben dezentriert, Av.-Feld etwas abgegriffen. Kanalmündungen ausgebrochen. Allgemein sehr gut erhalten.

Ø 29 (tot.), 23, 5 (F.)

Av Büste der Theotokos Nikopoios. Von den Gesichtszügen Mariens und des Christuskindes sind keine Details sichtbar. Beischrift: $\overline{\text{MHP}}$ (ligiert) // $\overline{\text{ΘV}}$.

Auf Siegeln genoss dieser Typus²⁴⁹, der mit einer wiederentdeckten Ikone im Rahmen der Restaurierung der Blachernenkirche in Konstantinopel (1030/31) zusammenhängt, nach der ersten Blüte, die bis über die Mitte des 11. Jh. reichte, erneut einen Aufschwung in den 70er Jahren, ebte dann aber (als Büste) schnell ab.

Rv

+ $\overline{\text{KER}}\cdot\text{H}\Theta$,
ΜΑΡΗΑΝΟ
ΑΠΑΘΑΡΙ,
ΥΠΑΤΩΚΑΙ
ΣΤΡΑΤΙΓΩ
ΤΩΡΡΑΝΑ

— * —

Κ(ύρι)ε β(ο)ήθ(ει)
Μαρ(ι)αν(ῶ)
(πρωτο)σπαθαρί(ω)
ύπάτω καὶ
στρατ(η)γῶ
τῶ Βρανᾶ

Der überflüssige Bogen über dem A in der zweiten Zeile, eigentlich ein Kürzel für προ-, πρωτο- usw., geht auf einen Fehler des Stempelschneiders zurück.

Der Siegelinhaber ist kein geringerer als jener Marianos Branas²⁵⁰, der zusammen mit Theodoros Strabomytes und Polys, alle ἄρχοντες τῶν δυτικῶν ταγμάτων, 1047 am Aufstand des Leon Tornikios teilnahm. Alle drei sollen sogar Verwandte des Rebellen gewesen sein. Marianos ist das früheste bekannte Mitglied der aus Adrianopel stammenden Familie Branas, die sich im 12. Jh. mit den Komnenen verschwängerte und dann zu den nobelsten Geschlechtern zählte. Aus dem 11. Jh. kennen wir noch einen Nikolaos Branas²⁵¹ ὑποστράτηγος des μέγας δομέστικος Gregorios Pakourianos, der 1081 seine Heimatstadt Andrianopel verließ, um am Kampf gegen Robert Guiscard teilzunehmen. Er kam 1086²⁵² kurz vor Pakourianos im Kampf gegen die Petschenegen ums Leben. LAURENT²⁵³ verband ihn mit einem Nikolaos Branas πρωτονωβελλίσμιος, der auf einer Bulle (spätes 11.–1. Viertel 12. Jh.) erwähnt wird. Es handelt sich aber wahrscheinlich um einen jüngeren Homonymos. Wir kennen auch einen anderen Siegeltypus eines Nikolaos Branas (spätes 11.–1. Drittel 12. Jh.)²⁵⁴.

Etymologisch leitet sich Branas vom slavischen *vranŭ* (Rabe)²⁵⁵ ab und ist nicht zuletzt als Toponym²⁵⁶ in mehreren Gegenden Griechenlands bekannt: Βρανᾶς, Βρανά, Βράνα, Βρανιά u. dgl.

²⁴⁹ Ausführlich darüber SEIBT, Nikopoios 551–564; DERS., Theotokos 42–44.

²⁵⁰ Skylitzes 441, Z. 51–53. Vgl. CHEYNET, Pouvoir 233.

²⁵¹ Alexias IV 4, 1 (5). Vgl. CHEYNET, Pouvoir 233.

²⁵² Alexias VI 14, 3 (42. 48. 51. 57).

²⁵³ LAURENT, Métr. 739. Ὁ πνεῦμα καὶ πῦρ, Μιχαήλ, Νικόλαον φύλαττε Βρανᾶν πρωτονωβελλίσμιον. Av.: Standbild des Erzengels Michael.

²⁵⁴ D.O. Neg.-Nr. 59.128.7–2768; Auktion Hirsch 191, 24.–28.9.1996, Nr. 1612; Staatliche Münzsammlung München/Sammlung Zarnitz 262. + NH-KΟΛΑΟC - Θ RPANAC. Av.: Hl. Nikolaos-Büste.

²⁵⁵ MIKLOSICH, Slavische Personennamen 259, 46. Vgl. VASMER, Slaven in Griechenland 121, 6; 140.

²⁵⁶ K. SERGIOPULOS, Βρανᾶς – Βρανιστά – Βρανιανά. *Athena* 46 (1935) 237–247. Vgl. D. I. GEORGAKAS, Συμβολή εἰς τὴν τοπωνυμικὴν ἔρευναν. *Athena* 48 (1938) 73.

Die Erklärung von KUKULES²⁵⁷ andererseits, der den Namen mit mittellateinischem *brandeum* bzw. *prandeum* (Band, Kopfbinde) verband, was ins Byzantinische als *πράνδια* bzw. *βρανεά* Eingang fand, ist wenig überzeugend.

292. ΛΕΩΝ ΔΡΙΜΥΣ, σπαθαροκανδιδάτος καὶ στρατηγός (Mitte 11. Jh.)

MK 383

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten stark vom Bleifraß beeinträchtigt. Av. nach links dezentriert. Rv. rechts außen plattgedrückt. Allgemein schlechter Erhaltungszustand.

Ø 27, 5 (tot.), 24 (F.)

Av Büste des Erzengels Michael mit dem Szepter in der rechten Hand. In der linken hält er wohl den Globus. Sichtbar ist der obere Teil seiner bescheidenen, durch Linien markierten Flügel. Keine Beischrift erhalten.

Rv

+ ΛΕΩΝ
ΣΠΑΘ,ΚΔ.
ΣΤΡΑΤ.
ΟΔΡΙΜ
- VC -

Λέων
σπαθ(αρο)κ(αν)δ(ι)[δ(ᾶτος)]
(καὶ) στρατ[(η)γ(ός)]
ὁ Δρι-
μύς

Identisch mit Leon Drimys *πρωτοσπαθᾶριος καὶ στρατηγός*, den eine wenig jüngere Bulle anführt²⁵⁸.

293. ΝΙΚΗΤΑΣ ΑΡΒΑΝΤΙΝΟΣ, πατριίκιος καὶ στρατηγός (3. Viertel 11. Jh.)

MK 344

Ed Unediert

II Ermitaž, M 6416

D Av. leicht nach links dezentriert, obere Kanalöffnung eingebrochen. Rv. ebenfalls im oberen Kanalbereich eingebrochen. Buchstabenrelief stark aufgerauht. Av. recht gut, Rv. mittelmäßig bis schlecht erhalten.

Ø 21 (tot.), 19 (F.)

Av Büste des hl. Nikolaos. In der Linken hält er das Evangelium, die Rechte ist im Segensgestus erhoben.

Beischrift: Θ - ΝΙ-ΚΟ//Λ-Α-Ο-С 'Ο ἅ(γιος) Νικόλαος.

Der Stempel wurde zweimal aufgedrückt. Die Beischrift rechts außen stammt vom früheren Abdruck.

Rv

+ ΚΕΡ,Θ,
Τ,СΩ.ΨΛΩ
ΝΙΚΗΤΑΠΡΙ
ΣΤΡΑΤΙΓ,
ΤΩΑΡΑΝ
ΤΙΝΩ

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει)
τ(ῶ) σῶ [δ]ούλω
Νικήτα π(ατ)ρι(κίω)
(καὶ) στρατ(η)γ(ῶ)
τῶ Ἀρβαν-
τινῶ

²⁵⁷ Ph. KUKULES, Βυζαντινά τινα ἐπίθετα, in: DERS., Βίος VI 455–456.

²⁵⁸ IFEB. + ΛΕΟΝ-Τ, [Α,С]ΠΙΑΘ, S - СΤΡΑΤΙΓ, - Ο ΔΡΙΜ, Av.: Büste des Erzengels Michael. Vgl. auch Nr. 278.

Π und Ρ in der dritten Zeile sind ligiert. Hier sind Reste des ersten Abdrucks insbesondere links außen zu erkennen.

Der bekannte und auch in der Sigillographie mehrmals belegte Familienname Ἀρβαντινός (Ἀρβαντηνός, Ἀραβανδηνός, Ἀραβανδινός, Ἀραβαντινός, Ἀρβεντηνός, Ἀρβεντινός) ist höchstwahrscheinlich syrischen Ursprungs. HONIGMANN²⁵⁹ verbindet ihn mit der Festung ar-Rāwandān am oberen Nahr 'Afrīn südwestlich von Gaziantep. Nebenbei sei aber vermerkt, dass in einer Quelle des späten 12. Jh. ein Ἀράβανδα²⁶⁰ auf Zypern angeführt ist, das mit dem antiken Amathus identisch sein soll.

Der Vorname Niketas ist bei den Trägern des betreffenden Familiennamens anderweitig nicht eindeutig belegt.

Dagegen finden sich insbesondere mehrere Bullen mit dem Vornamen Leon, die wohl mindestens zwei synchrone Homonymoi dokumentieren²⁶¹.

Sigillographisch bisher nicht belegt ist ein Konstantinos Arabantinos κανδιδάτος καὶ νοτάριος (ca. 30er bis 50er Jahre 11. Jh.)²⁶².

294. ΓΕΩΡΓΙΟΣ ΚΑΠΕΛΛΑΣ, πατρικιος καὶ στρατηγός (3. Viertel 11. Jh.)

MK 404

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links oben, Rv. leicht nach oben dezentriert, Ausbruch an der unteren Kanalmündung. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.

∅ 27, 5 (tot.), 26 (F.)

Av Standfigur des hl. Georgios in voller Rüstung. Mit der rechten Hand ergreift er die Lanze, die linke hat er auf dem Schild abgestützt. Panzer und linker Armschutz sind gut erkennbar. Der stumpfwinkelig erscheinende Schild ist mit einer Perlenreihe verziert.

Beischrift: -...Ι-Ω, // Γ-ΩΕ-ΡΓ-Ι-Ο, (Ε-Ω in umgekehrter Position) [Ἵ]ο(ς) Γεώργιο(ς).

Rv

+ ΚΕΡ,
 ΤΟCΟΔΗΛ,
ΓΕΩΡΓΙΟ
ΠΡΙCΤΡ,
 ΤΙΓΟΤ,ΚΑ
 – ΠΕΛΑ –

Κ(ύρι)ε β(οή)[θ(ει)]
 τ(ῶ) σ(ῶ) δούλ(ω)
 Γεωργί(ω)
 π(ατ)ρι(κίω) (καὶ) στρ(α)-
 τ(η)γ(ῶ) τ(ῶ) Κα-
 πέλ(λ)α

Der Beiname des Sieglers lässt an eine italienische Herkunft denken. Für 1163–1188 findet sich in Unteritalien ein Nikolaos Kappellos προεσβύτερος²⁶³. Auf Kreta ist zum Jahr 1418 ein Georgios Kapellas²⁶⁴ als Priester in Chandax erwähnt und um 1461 wirkte als venezianischer Generalkapitän ein Viktor Kappellos²⁶⁵.

²⁵⁹ HONIGMANN, Ostgrenze 140f., A. 7. Vgl. H. HELLENKEMPER, Burgen der Kreuzritterzeit in der Grafschaft Edessa und im Königreich Kleinarmenien (*Geographica Historica* 1). Bonn 1976, 43–46; TRIANTAPHYLIDIS, Ονόματα 27.

²⁶⁰ M. JUGIE, Un opuscule inédit de Neophyte le Reclus sur l'incorruptibilité du corpus du Christ dans l'Eucharistie. *REB* 7 (1949) 8, A. 2.

²⁶¹ V. S. ŠANDROVSKAJA – W. SEIBT, Byzantinische Bleisiegel der Staatlichen Ermitaž mit Familiennamen. 1. Teil. Sammlung Lichačev – Namen von A bis I (in Druck).

²⁶² DO 58.106.2259: ΚΩΝ - ΚΑΝΑΔΔ, - S NOTAP, - O APABIN-TINOC. Av.: hl. Georgios als Standfigur.

²⁶³ CARACAUSI, Lessico 268.

²⁶⁴ M. I. MANUSAKAS, Μέτρα τῆς Βενετίας ἔναντι τῆς ἐν Κρήτῃ ἐπιτροπῆς τοῦ Πατριαρχείου. *EEBS* 30 (1961) 92f. (nicht im *PLP*).

²⁶⁵ *PLP* 11024.

Der betreffende Name ruft Reminiszenzen an den lateinischen Eigennamen Cappella (von *capellus*) hervor. So hieß unter anderen der aus Karthago stammende Verfasser einer Enzyklopädie der *artes liberales*, Martianus Capella (Anfang 5. Jh. nach Chr.)²⁶⁶. Unser Siegler dürfte den Vornamen eines seiner Vorfahren als Bei- bzw. Familiennamen angenommen haben, ein sehr häufiges Phänomen bei Fremdstämmigen in Byzanz²⁶⁷.

295. ΡΑΔΟΜΙΡΟΣ ΑΑΡΩΝ, μάγιστρος, βεστάρχης καὶ στρατηγός
(3. Viertel 11. Jh.)

- Seibt 214 (Metallkopie eines verschollenen Originals)
- Ed Unediert
- II Vatikan (Metallkopie, die auf dasselbe Original zurückgeht); Ermitaž, M 6616 (Original?). Sammlung Zacos (Original).
- Ed LAURENT, Vatican 148; Auktion Spink 135, 6.10.1999 (Zacos III) 278; V. S. ŠANDROVSKAJA, Iz istorii Bolgarii X-XI vv. po dannym sfragistiki. *Byz. Bulg.* 7 (1981) 455f.; JORDANOV, Korpus 193f.
- D Untere Kanalmündung ausgebrochen. Av. leicht nach links, Rv. nach rechts dezentriert, von Bleifraß angegriffen. Rv. Buchstabenrelief links abgegriffen, rechts oben etwas eingedrückt. Mittelgraue Metallfarbe. Allgemein mittelmäßig erhalten.
- Ø 27 (tot.), 25 (F.)
- Av Büste des hl. Georgios, mit reicher, lockiger Haarpracht, die die Ohren bedeckt. In der Rechten hält er die Lanze, in der Linken den oval dargestellten Schild.
Beischrift: Θ - ΓΕ-Ω-Ρ//Γ-ΙΟ-С 'Ο ἄγιος Γεώργιος.
- Rv
- | | |
|--|---|
| <p>+ KĒR.,
TWCΩΔ.
Ρ..ΟΜΗΡ,
ΜΑΓΙCΤΡΩ
..CΤΑΡΧ,
CΤΡΑΤ,Γ,
ΤΩΑΑΡ,</p> | <p>K(ύρι)ε β(οή)[θ(ε)]
τῶ σῶ δ[ού(λῳ)]
'Ρ[αδ]ομ(ι)ρ(ῶ)
μαγίστρῳ
[βε]στάρχ(η)
(καὶ) στρατ(η)γ(ῶ)
τῶ 'Ααρ(ών)</p> |
|--|---|

Derselbe Mann wird wohl zudem auf einem um wenige Jahre jüngeren Siegeltypus als *πρόεδρος καὶ δούξ* erwähnt. Die Av.-Seite ziert eine Büste der Theotokos Episkepsis²⁶⁸. Dazu findet sich möglicherweise ein weiteres, ähnliches aber nicht stempelidentisches Siegel in Dumbarton Oaks.²⁶⁹ Ein weiterer Siegeltypus (späteres 11. Jh.)²⁷⁰ belegt einen Radomirov Aaron als *πρωτοπρόεδρος*. Die Av.-Seite schmückt eine Büste der Theotokos Blachernitissa. Die Identität mit der obigen Person erscheint uns nicht sicher²⁷¹.

Unser Radomir Aaron war Enkel des letzten bulgarischen Zaren Ivan Vladislav. Die Söhne Ivans, die sich mit ihrer Mutter dem siegreichen Kaiser Basileios II. ergaben, erhielten hohe Rangtitel und wuchsen in die Militäraristokratie des byzantinischen Reiches hinein, nicht zuletzt durch Verschwägerung mit Komnenen und Dukas: Aikaterine, eine der sechs Töch-

²⁶⁶ *Tusculum-Lexikon* 505.

²⁶⁷ J.-CL. CHEYNET, Du prénom au patronyme: les étrangers à Byzance (Xe-XIIe siècles). *SBS* 1 (1987) 57–67.

²⁶⁸ Sammlung Zacos [zwei Exemplare, eines davon in Auktion Spink 135, 6.10.1999 (Zacos III) 279]; DO 58.106.4870; ehem. Sammlung Pozzi, ed. M. LASCARIS, Sceau de Radomir Aaron. *BSI* 3 (1931) 405f.; I. BOŠILOV, Bŭlgarite vŭv Vizantijskata imperija. Sofia 1995, 246f., Nr. 161.

²⁶⁹ D.O. Neg.-Nr. 55.65.21–2810 (der Familienname ist jedoch ganz verloren).

²⁷⁰ Auktion M&M Numismatics, Washington D.C. 1, 7.12.1997, 410; Auktion Gorny & Mosch 113, 18.10.2001, 6172. + ΘKĒ R,Θ, - TΩ CΩ ΔΥ, - ΡΑΔΩΜΙΡΟ - ΠΙΠΟΤΟΠΡΩ-ΕΛΠΟ ΤΩ - ΑΡΩ. Ein weiteres Parallelstück in der Ermitaž (M 6739); vgl. ŠANDROVSKAJA, a. O., 456f., Abb. S. 465, Nr. 2.

²⁷¹ Anders JORDANOV, Korpus 194f.

ter Ivans und Tante unseres Sieglers, heiratete um 1025 den späteren Kaiser Isaakios I. Komnenos²⁷². Die Verbindung mit Alexios I. Komnenos wiederum war durch dessen Frau Eirene Dukaina gegeben, deren Mutter, Maria, eine Enkelin Ivans war²⁷³.

Radomir selbst ist Sohn Aarons, des drittgeborenen Sohnes Ivan Vladislavs, der nicht zuletzt durch Siegel in verschiedenen Stufen seiner Karriere belegt ist²⁷⁴; er führt den Vornamen seines Vaters als Familiennamen.

Der für 1091 und 1097 in der Alexias erwähnte Rodomeros ist eher nicht mit der Person unseres Sieglers zu verbinden, zumal es sich dort um einen Familiennamen handeln könnte²⁷⁵. Vielleicht ist er mit einem Ioannes Radomeros κουροπαλάτης gleichzusetzen, der auf einem Siegeltypus (letztes Viertel 11. Jh.) angeführt ist²⁷⁶.

296. ΝΙΚΗΤΑΣ ΓΛΑΒΑΣ, πατρικιος, ύπατος και στρατηγός (nach 1050 bis ca. 1060)

MK 379

Ed MORDTMANN, Περί μολυβδοβ. 75f., Nr. 23 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 667

II Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling um eine Spur zu klein für den Stempel. Untere Kanalöffnung ausgebrochen. Av.-Feld größtenteils beschädigt, Buchstaben des Rv. zum Teil eingedrückt. Av. schlecht, Rv. mittelmäßig erhalten.

Ø 21 (tot. und F.)

Av Büste des hl. Nikolaos mit dem Evangelium in der linken Hand, die rechte im Segensgestus. Spuren der Beischrift rechts: Ο-Λ,

Rv

— * —
 ΝΙΚΗΤ.
 ΠΡΙΒΙΑ
 Τ,ΣΤΡΑΤ,
 Γ,ΟΓΛΑ
 —R,—

Νικήτ[α(ς)]
 π(ατ)ρί(κιος) ύπα-
 τ(ος) (καί) στρατ(η)-
 γ(ός) ό Γλα-
 β(άς)

Das Siegel ist jenem Niketas Glabas²⁷⁷ zuzuweisen, der im Jahr 1050, als πρωτοσπαθάριος και τοποτηρητής του τάγματος των σχολών in Adrianopel stationiert, die Petschenegen, die den Haimos überschritten hatten, zusammen mit anderen Militärs erfolgreich zurückweisen konnte. Laut Skylitzes war sein Einsatz dabei entscheidend. Einige Jahre zuvor (1047)²⁷⁸ war er als Chef der Tagmata in Makedonien auf der Seite des Leon Tornikios.

Einen Niketas Glabas μάγιστρος και κατεπάνω führt ein Siegel (1060/1090)²⁷⁹ aus Dumbarton Oaks an. Eine Identität der beiden Personen ist gut möglich.

Seit dem Ende des 10. Jh. zählte die Familie Glabas²⁸⁰ in Adrianopel, zusammen mit den Batatzai, zu den angesehensten. Über Basileios Glabas²⁸¹, wohl den frühesten dieser Fami-

²⁷² BARZOS I 44.

²⁷³ BARZOS I 88.

²⁷⁴ SEIBT, Bulgarische Geschichte 225–226. Zur Person des Aaron vgl. zuletzt SABBIDES, Προσωπογραφία I 44f.

²⁷⁵ Alexias VIII 4, 5 (83); XI 2, 9 (4); 10 (25. 30). Vgl. SKOULATOS, Personages 274f.; BOŽILOV, a. O., 252f., Nr. 171.

²⁷⁶ Seyrig 24; ein Parallelstück dazu in der Sammlung Theodoridis/München. Av.: Büste der Theotokos Blachernitissa.

²⁷⁷ Skylitzes 471, Z. 1–3; vgl. CHEYNET, Pouvoir 233.

²⁷⁸ Skylitzes 442; vgl. CHEYNET, Pouvoir 60.

²⁷⁹ DO 55.1.4221 und 58.106.2205. Av.: ± СФРА-ГІС - ΝΙΚΗ-ΤΑ ΜΑΓΙ-СΤΡΟУ. Rv.: ΚΑΙ - ΚΑΤΕΠΑ-ΝΩ ΤΟΥ - ΓΛΑΡΑ.

²⁸⁰ POLEMIS, Doukai 60. Für die Palaiologenzeit s. PLP 4209–4228, 19513, 27495, 27497, 27504, 27507, 91682–91687, 93348–93349.

²⁸¹ Skylitzes 343, Z. 72–75; vgl. CHEYNET, Pouvoir 34.

lie, und einen Batatzes schreibt Skylitzes zum Jahr 996: „ἰλλούστριοι καὶ στρατηγικαῖς ἀρχαῖς διαπρέψαντες“. Da Glabas aber Kontakte zum Bulgarenzaren Samuel pflegte, wurde sein Sohn drei Jahre lang im Kerker festgehalten. Der Geschichtsschreiber erwähnt ferner (wohl zwischen 1025 und 1028) einen Rebellen Glabas²⁸² ohne Vornamen, den Konstantin VIII. schließlich blenden ließ. In spätbyzantinischer Zeit verschwägerte sich die Familie mit den Doukai und den Palaiologen.

Auf Siegeln des 11. Jh. sind noch folgende Mitglieder dieser Familie belegt: Katakalos Glabas (vor Mitte 11. Jh.) πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγός²⁸³ bzw. β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγός Κεφαλληνίας²⁸⁴, Nikolaos Glabas πρωτοσπαθάριος, ὕπατος καὶ στρατηγός (Mitte 11. Jh.)²⁸⁵ und Sabatios oder Symbatikios (?) Glabas πρωτοσπαθάριος καὶ τοποτηρητής (Mitte 11. Jh.)²⁸⁶.

Etymologisch lassen sich Γλαβᾶς bzw. Γκλαβᾶς sowie Γλαβάνης bzw. Γκλαβάνης von slavischem *glava* („Haupt“)²⁸⁷ ableiten.

297. ΘΕΟΦΥΛΑΚΤΟΣ ΜΑΝΙΑΚΗΣ, πατρίκιος καὶ στρατηγός (um 1057)

MK 220

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Rand- und partielle Feldverluste, Av.-Feld über dem Kanal aufgewölbt. Ausbrüche an beiden Kanal-mündungen. Rv. rechts oben durch Bleifraß beeinträchtigt, links unten plattgedrückt. Allgemein mittelmäßig bis gut erhalten.

Ø 25 (tot. u. F.)

Av Büste des hl. Demetrios mit der Lanze in der rechten und dem Schwert in der linken Hand. Reste der Beischrift: .. H-MH // ..O,

Rv

‡ ΚΕ̅.
 .ΕΟΦΥ̅
 ΔΑΚΤΟΠ̅Ρ̅Ι̅
 ΣΤΡΑΤΗ
 .ΩΤΩΜ,
 .ΙΑΚΗ

Κ(ύρι)ε [β(οή)θ(ει)]
 [Θ]εοφυ-
 λάκτ(ω) π(ατ)ρι(κί)ω
 (καὶ) στρατη-
 [γ]ῶ τῶ Μ(α)-
 [ν]ιάκη

Die Buchstaben Π und Ρ der dritten Zeile sind ligiert.

Bei Skylitzes werden als Gegner des von Isaak Komnenos inszenierten Aufstandes gegen Michael VI. im August 1057 der Stratege Theophylaktos Maniakes zusammen mit einem Lykanthes ὁ τῶν Ἀνατολικῶν κατάρχων ταγμάτων und einem Pnyemios ὁ Ἰβηρ, Feldherr der Charsianiten, erwähnt²⁸⁸.

²⁸² Skylitzes, 373, Z. 89; vgl. CHEYNET, Pouvoir 40.

²⁸³ Auktion Hirsch 182, 4.–6.5.1994, Nr. 1117 und 194, 19.–22.2.1997, Nr. 668; Auktion Münz Zentrum 81, 30.3.–1.4.1995, Nr. 1516; Auktion Münz Zentrum 91, 4.–5.9.1997, 796. Av.: ΚΕ̅ RO-HΘ, ΤΩ CΩ - Δ, ΚΑΤ[A]-ΚΑΛΩ. Rv.: – * – – Α, ΣΙΑ-ΘΑΡΙΩ S - ΤΡΑΤΙΓ, - ΤΟ ΓΛΑ - R, –

²⁸⁴ *DOSeals* II, 1.14. Vgl. W. SEIBT, *BZ* 90 (1997) 461.

²⁸⁵ Sammlung Zacos. Av.: + ΚΕ̅ RO-HΘΕΙ ΝΙ-ΚΟΛΑ, Α̅-ΣΙΑΘΑ - ΡΙ - Rv.: – * – – VΠΑΤ, - S ΤΡΑ-ΤΙΓΩ ΤΟ - ΓΛΑΡΑ - – * –

²⁸⁶ D.O. Neg.-Nr. 59.109.14-2460.ΑΡΑΤ, - Ο̅ Α̅ΣΙΑΘ, - . ΟΠΟΤΙΡ, - Τ̅ Ο̅ ΓΛΑ - ΡΑC. Av.: hl. Nikolaos-Büste.

²⁸⁷ POLEMIS, Doukai 60; TRIANTAPHYLIDIS, *Ονόματα* 79.

²⁸⁸ Skylitzes 492, Z. 62–66. Vgl. CHEYNET, Pouvoir 68–69.

Bereits unter Theophilos (829–842) erscheint ein Konstantinos Maniakes, ein Armenier. Er gewann bald das Vertrauen des Kaisers, wurde zum *δρογγάριος τῆς βίγλας* und zum Befehlshaber der Exkubiten²⁸⁹. Das bekannteste Mitglied der Familie ist wohl der tüchtige General Georgios Maniakes, den Christophoros Mitylenaios in einem Epigramm zu würdigen wusste²⁹⁰.

298. ΛΕΩΝ ΘΡΥΜΒΟΣ, πατριίκιος καὶ στρατηγός (ca. 1058)

MK 390

Ed MORDTMANN, *Περὶ μολυβδοβ.* 76, Nr. 24; SCHLUMBERGER, Sig. 708

ll Kein Parallelstück bekannt

D Rv. leicht nach oben dezentriert, Buchstabenrelief leicht aufgerauht. Beide Kanalmündungen ausgebrochen. Allgemein sehr gut bis gut erhalten.

Ø 28 (tot.), 25 (F.)

Av Büste des hl. Nikolaos mit dem Evangelium in der linken Hand, die rechte hat er im Segensgestus erhoben. Erkennbar ist der kurze, gepflegte Bart des Bischofs.
Beischrift: Θ - Ν-Ι//Κ-Ο-Λ, Ὁ ἄ(γιος) Νικόλ(αος).

Rv	+ $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}\overline{\text{R}},\Theta,$ $\overline{\text{Λ}}\overline{\text{E}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{N}}\overline{\text{T}}\overline{\text{I}}$ $\overline{\text{Π}}\overline{\text{Ρ}}\overline{\text{I}}\overline{\text{Κ}}\overline{\text{I}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{Σ}}$ $\overline{\text{C}}\overline{\text{T}}\overline{\text{Ρ}}\overline{\text{Α}}\overline{\text{T}}\overline{\text{Η}}\overline{\text{Γ}},$ $\overline{\text{T}}\overline{\text{Ω}}\overline{\text{Θ}}\overline{\text{Ρ}}\overline{\text{Υ}}\overline{\text{Μ}}$ – R, –	Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Λέ(ο)ντι π(ατ)ριίκίω (καί) στρατηγ(ῶ) τῷ Θρυμ- β(ῶ)
----	--	---

Bereits SCHLUMBERGER identifizierte obige Person mit dem gleichnamigen Patrikios und Strategen von Kalabrien, der als solcher für 1058²⁹¹ erwähnt ist. Die Bevölkerung der Stadt Kroton zwang ihn im selben Jahr, sein Kommando zurückzulegen und nach Konstantinopel zu fliehen, weil er verantwortlich war für die Hinrichtung der Scribones. Diese könnten gemäß FALKENHAUSEN²⁹² eventuell mit den Bewohnern von Scribla, der ersten Festung Robert Guiscards in Kalabrien, identisch sein. TSOLAKES²⁹³ wiederum denkt dabei an eine angesehene Familie von Kroton. Ein Siegel der Sammlung Fogg, das wir nicht näher überprüfen können, nennt einen Leon Thrymbos als *κόμης*, wobei Laurent an τοῦ στόλου dachte²⁹⁴.

Θρυμβός leitet sich von der wohlriechenden und für kosmetische Zwecke verwendeten Pflanze *θύμβρα*, *θύμπος* bzw. *θύμβρα* ab²⁹⁵.

²⁸⁹ *PmbZ* 3962.

²⁹⁰ Christ. Mityl. 65, S. 39. Über Georgios Maniakes s. zuletzt CHR. STAVRAKOS, Unpublizierte Bleisiegel der Familie Maniakes: Der Fall Georgios Maniakes. *SBS* 8 (2003) 103–109.

²⁹¹ Skyl. Cont. 168, Z. 16–17. Lupus protospatrius 59, 28: „Trombi patricius fecit occidere Scribones in Cutroni civitate“. Vgl. CHEYNET, Pouvoir 385.

²⁹² FALKENHAUSEN, Süditalien 101, Nr. 83; DIES., *Dominazione* 62, 106.

²⁹³ Skyl. Cont. 218 (Σημειώσεις).

²⁹⁴ Fogg 3079.

²⁹⁵ DEMETRAKOS, *Λεξικό* IV 3384; KRIARAS, *Δημόδης γραμματεία* III 139.

299. ΣΑΜΟΥΗΛ ΑΛΟΥΣΙΑΝΟΣ, βεστάρχης καὶ στρατηγός
(60er bis 70er Jahre 11. Jh.)

- Mech. 75
Ed Unediert
II Sammlung Zacos (zwei Exemplare)
Ed (der Parallelstücke): JORDANOV, Korpus 178–179, II 2a (ohne Faksimile) (das Stück im Fogg AM Nr. 280 ist kein Parallelstück, das angebliche Stück in der Ermitaž, M 75 ist unser Siegel).
D Beide Seiten nach oben dezentriert, mit Feldverlusten. Rv. rechts unten plattgedrückt. Buchstaben zum Teil eingedrückt. Allgemein gut bis recht gut erhalten.
Ø 25 (tot.), 20 (F.)
- Av Büste des hl. Ioannes Prodromos, wohl in einen einfachen Umhang gekleidet. Die rechte Hand im Segensgestus erhoben (deutlich auf dem Parallelstück sichtbar), in der linken hält er ein langes Stabkreuz.
Beischrift: . - .̄Ω - O // Π̄-Δ,Μ-Ο, <‘Ο ἄ(γιος) Ἰω(άννης) ὁ Πρ(ό)δ(ρο)μο(ς)>.

- Rv
- | | |
|----------|----------------------|
| | <Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει)> |
| .ΩCΩΔ. | [τ]ῶ σῶ δ[ού(λω)] |
| ΣΑΜΟΥΗΛ | Σαμουήλ |
| ΡΕCΤΑΡ. | βεστάρ[χ(η)] |
| CΤΡΑΤ,Γ, | (καὶ) στρατ(η)γ(ῶ) |
| ἸΩΔΔ.Σ, | τῶ Ἀλ[ου]σ(ι)- |
| - ΑΝΩ - | άνω |

Dieser Samuel Alusianus ist nicht zu verwechseln mit dem fast gleichzeitigen Homonymos βεστάρχης καὶ δούξ Ἐδέσσης²⁹⁶.

300. ΙΩΑΝΝΗΣ ΑΝΤΙΟΧΙΤΗΣ, πρωτοσπαθάρχιος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου
καὶ στρατηγός Ἀναβάροζου (1050/1060)

- MK 268
Ed MORDTMANN, Περὶ μολυβδοβ. 67 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 272 u. 617, Nr. 7
II Sammlung Zacos
Ed (des Parallelstückes): CHEYNET, Zacos 3 (auf Mitte 11. Jh. datiert); vgl. DENS., Le culte de saint Jean-Baptiste en Cilicie et en Syrie, in: Byzance et ses périphéries. Hommage à Alain Ducellier. Paris 2004, 59 (Abb. S. 66)
D Av. leicht nach oben, Rv. nach unten dezentriert. Ausbruch an beiden Kanalöffnungen. Perlenrand. Sehr guter Erhaltungszustand.
Ø 22, 5 (tot.), 17 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28
- Av Standbild des hl. Ioannes Prodromos mit schulterlangem Haar und gepflegtem Bart. Gekleidet ist der Heilige in einen knielangen Leibrock aus Kamelhaar. Der linke Fuß ist nach außen gedreht, der rechte wohl schräg vor ihm. Die rechte Hand ist im Allokutionsgestus erhoben, in der linken, die er gesenkt hat, hält er eine offene Schriftrolle. Zu seiner rechten Seite steht ein Baum (der etwa bis zur Hüfte des Ioannes reicht), an den die Axt gelehnt ist. Dabei handelt es sich um eine Anspielung auf die Bibelstelle bei Matth. 3, 10: „ἦδη δὲ ἡ ἀξίνη πρὸς τὴν ῥίζαν τῶν δένδρων κεῖται· πᾶν οὖν δένδρον μὴ ποιοῦν καρπὸν καλὸν ἐκόπτεται καὶ εἰς πῦρ βάλλεται“.
Beischrift: Θ - ΙΩ // Ο - Π̄-Ο-ΔΡ-Μ,

²⁹⁶ S. Nr. 251.

Rv	+ $\overline{\text{KER}}, \Theta,$ $\overline{\text{IΩ}} \overline{\text{Α}} \overline{\text{CΠI}} \overline{\text{AΘ}},$ ΕΠ, ΤΥϞΓΚΛ, ϚCΤΡΑΤ, Γ, ΑΝ ΡΑΡΖ, ΤΩΑΝ ΤΙΟΧΙΤ, — · —	Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Ἰω(άννη) (πρωτο)σπαθ(αρίω) ἐπ(ί) τοῦ χρ(υσο)(τρι)κλ(ίνου) (καί) στρατ(ηγ(ῶ)) Ἄν(α)- βάρζ(ου) τῶ Ἄν- τιοχίτ(η)
----	--	---

Die Datierung MORDTMANN'S (nach 1126) bzw. SCHLUMBERGERS (12. Jh.) ist mit Sicherheit viel zu spät. Ein viel jüngerer Homonymos dieser Person war σεβαστός καὶ ἔπαρχος (ca. 3. Viertel 12. Jh.)²⁹⁷. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieser identisch ist mit einem Ioannes Antiochites, an den (sowie an seinen Bruder Theodoros) ein Grabgedicht im Codex Marci-anus 524 gerichtet ist²⁹⁸.

Der herkunftsbezeichnende Familienname Antiochites ist für die 2. Hälfte des 11. Jh. reichlich belegt²⁹⁹. Zu den bereits bekannten Trägern dieses Familiennamens sind sigillogra-phisch noch folgende greifbar: Eine Bulle erwähnt einen Michael Antiochites (letztes Vier-tel 11. Jh.) ohne weitere Angaben in Bezug auf Titel, Amt oder Kommando³⁰⁰. Von einem Nikephoros Antiochites (11./12. Jh.), der bereits als κατεπάνω bezeugt ist³⁰¹, sind zwei Sie-geltypen mit der gleichen Av.-Seite ohne weitere Hinweise vorhanden³⁰².

301. Ν. Ν. πατρίκιος καὶ στρατηγὸς τῶν Ἀνατολικῶν (frühes 9. Jh.)

	MK 255	
Ed	Unediert	
ll	Kein Parallelstück bekannt	
D	Schrötling zu klein für den Stempel. Av. Feldverluste oben, unten und besonders rechts, Rv. rechts, links und besonders oben. Rv.-Feld aufgeraut bzw. durch Bleifraß beeinträchtigt. Sonst recht gut erhalten.	
Ø	21, 5 (tot. und F.)	
Av	Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.	
Rv · ΠΑΤΡΙΚ., · ΤΡΑΤ, ΤΟΝ · ΝΑΤΟΛ, · πατρικ(ίω) <(καί)> <σ>στρατ(ηγῶ) τ(ῶ)ν <'Α>νατολ(ικῶν)

²⁹⁷ V. S. ŠANDROVSKAJA, Eparchi Konstantinopolja XI-XII vv., in: Vizantija i srednevekovij Krym. *ADSV* 26 (= *Scripta Classica, Mediaevalia et Archaeologica Sibirica* 4) (1992) 69–71, Taf. II, Nr. 4. Av.: Standbild des hl. Ioannes Prodromos.

²⁹⁸ S. P. LAMPROS, Ὁ Μαρκιανὸς κῶδιξ 524. *NE* 8 (1911) 44f., Nr. 82 (f. 36'). Vgl. *Österreich* I, S. 301, A. 3.

²⁹⁹ *Österreich* I, S. 277 (Ein Parallelstück guten Erhaltungszustandes zeigt, dass Theocharistos Antiochites sicher auch καστροφύλαξ war, wie SCHLUMBERGER, *Sceaux* IV 486, Nr. 187 bereits vermutet hatte); STAVRAKOS 17–20; *Seyrig* 217; CHEYNET, *Zacos* 3.

³⁰⁰ DO 47.2.1000. – + – - $\overline{\text{ΘΚΕ}} \text{R}, \Theta,$ - ΤΩ CΩ Δ, - ΜΙΧΑΗΛ - ΤΩ ANTI-[O]ΧΙΤΙ. Av.: Büste des Erzengels Michael.

³⁰¹ DO 55.1.2920. + $\overline{\text{ΚΕ}} \text{R}, \Theta,$ - ΝΙΚΗΦΟΡ, - ΚΑΤΕΠΙΑΝ, - ΤΩ ANTI-ΟΧΙΤ., Av.: Büste des hl. Nikolaos; vgl. auch CHEYNET, *Zacos*, S. 18 mit A. 22.

³⁰² Sammlung *Zacos*; DO 58.106.1287. + $\overline{\text{ΚΕ}} \text{R}, \Theta,$ - ΝΙΚΗΦΟ-ΡΩ ΤΩ ΑΝ-ΤΙΟΧΗ-ΤΗ. D.O. Neg.-Nr. 59.109.7–2359. <ΚΕ> [R,Θ] - ΝΙΚΗΦΟ-ΡΩ ΤΩ ΑΝ-ΤΙ[O]ΧΙΤ,

Die Av.-Seite steht in der Tradition des 8. Jh., im Unterschied zur Rv.-Seite, die bereits der Stilistik des früheren 9. Jh. entspricht. Die Buchstaben des Rv. sind nicht gleichmäßig groß. In der ersten erhaltenen Zeile sind die letzten Lettern I und K auffallend größer als die anderen, in der zweiten Zeile O und N am Rande kleiner als das T davor. Vom Namen ist nichts erhalten.

302. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς τῶν Ἀνατολικῶν
(ca. 2. Hälfte 10. bis 1. Viertel 11. Jh.)

Inst. Num. 26

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Feld auf dem Av. in der Gegend des Kanals etwas eingedrückt, Rv. leicht nach links dezentriert, mit kleineren Feldverlusten. Allgemein mittelmäßig erhalten.
 Ø 20 (tot. und F.)

Av Büste eines älteren, bärtigen Heiligen mit dem Märtyrerkreuz in der rechten Hand. Relativ gut ist die Fibel erhalten. Möglicherweise handelt es sich um den hl. Theodoros. Undeutliche Reste der Namensbeischrift und der Anrufungsumschrift links.

Rv	ΝΗΚΙ ΦΩΡ,Ρ,Α,ΣΠ .Θ,ΣΤΡΑ .ΙΓ,Τ,ΑΝΑ ..ΛΗΚ,	Ν(ι)κ(η)- φ(ό)ρ(ω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ- <α>θ(αρίω) (καὶ) στρα- <τ>(η)γ(ῶ) τ(ῶν) Ἀνα- [το]λ(ι)κ(ῶν)
----	--	---

Diesem Nikephoros ist möglicherweise ein zweites, stilistisch ähnliches und vielleicht ein wenig jüngeres Siegel zuzuweisen, das ihn als πατρίκιος καὶ στρατηγὸς τῶν Ἀνατολικῶν anführt. Die Av.-Seite ziert eine Büste des hl. Theodoros in der Darstellung eines Märtyrers. Beischrift und Anrufungsumschrift sind dort sehr gut zu lesen³⁰³.

303. ΛΕΟΝΤΙΟΣ (?) πατρίκιος καὶ στρατηγὸς τῶν Ἀρμενιακῶν (1. Hälfte 8. Jh.)

Mech. 18

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Beide Seiten leicht nach oben links dezentriert. Feldverluste im oberen Bereich. Schräg verlaufender Kanal, Ausbrüche an beiden Mündungen. Av.-Feld links oben von Bleifraß angegriffen. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 27, 5 (tot.), 24 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit dem seltenen Tetragramm τῶ δούλω σου. Das Beta ist relativ groß.

Rv	...ΝΙ. ΩΠΑΤΡΙΚ, ΣΤΡΑΤΗΓ, ΤΩΝΑΡΜ, ΝΙΑΚ ^ο /	<Λε>[ο]ντ<ί>- ω πατρικ(ίω) (καὶ) στρατηγ(ῶ) τῶν Ἀρμ(ε)- νιακ(ῶ)(ν)
----	--	--

³⁰³ ΖΑΧΟΣ II 864 (auf erste Hälfte 10. Jh. datiert). In den beiden letzten Zeilen wäre zu überlegen: ΤΟΝ ΑΝ,Τ,-
-Λ,-.

Als Rarität ist die Art der Abkürzung für Ἀρμενιακ(ῶ)(ν) am Ende der Legende zu werten: Ein kleines, hochgestelltes O, das am oberen Ende des langen, am K anschließenden Kürzungsstriches angebracht ist. Die A haben noch die v-förmige Mittelhaste.

Stilistisch hat diese Bulle eine Ähnlichkeit mit dem Siegeltypus des Artabasdos als πατρίκιος καὶ κουροπαλάτης³⁰⁴. Artabasdos ist als Stratege τῶν Ἀρμενιακῶν für 717 bezeugt³⁰⁵. Vielleicht war Leontios einer seiner Nachfolger.

304. ΑΣΩΤΙΟΣ πατρίκιος ἀνθύπατος καὶ στρατηγὸς Βάρνας
(50er bzw. frühe 60er Jahre 11. Jh.)

Seibt 389, aus Auktion Münz Zentrum 101, 15.–18.12.1999, 572 und 105, 10.–12.1.2001, 2132

Ed W. SEIBT, Probleme der historischen Geographie Bulgariens im späteren 10. und 11. Jahrhundert – ein sigillographischer Beitrag. *Acta musei Varnaensis* 2 (2004) 253–254, Nr. 1, Abb. S. 261. Übernommen in JORDANOV, Corpus I 15.1

Il Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten leicht nach oben rechts dezentriert, mit Ausbrüchen an beiden Kanalmündungen. Av. oben rechts Bleifraßspuren, Rv. oben plattgedrückt. Der Untergrund weist eine dünne, recht dunkle Patina auf. Perlenbandrand. Teilweise ausgezeichneter Erhaltungszustand.

Ø 29 (tot.), 25 (F.), 22, 5 (innere Lichte). Siehe auch die Abb. auf dem Umschlag

Av Standbild des auf Siegeln eher selten dargestellten hl. Prokopios von Kaisareia³⁰⁶ als jugendlicher, bartloser Offizier. Sein Haar reicht fast bis zum Kinn. Erkennbar ist der Armschutz am linken Arm des Heiligen, die mit einem Perlenband eingesäumte Chlamys fällt im Rücken von den Schultern breit herab. In der Rechten hält er die Lanze, die Linke ruht auf dem Schild.

Beischrift: O - A-ΓΙ-O-C // .-P-O.-O-Π, Ὁ ἅγιος [Π]ρο[κ]όπ(ι)ος).

Rv

— * —
+ Κ̅Ε̅Ρ̅Ο̅Η
Θ̅Ε̅ΙΑ̅Ç̅Ω̅Τ̅Η̅Ω̅
Π̅Ρ̅ΙΑ̅Ν̅Θ̅Υ̅Π̅ΙΑ̅
Τ̅Ω̅Σ̅Τ̅Ρ̅Α̅Τ̅,̅Γ̅,
Ρ̅Α̅Ρ̅Ν̅Α̅Ç̅
— * —

Κ(ύρι)ε βοή-
θει Ἀσωτ(ί)ω
π(ατ)ρι(κί)ω ἀνθυπά-
τω (καὶ) στρατ(η)γ(ῶ)
Βάρνας

Der Siegelinhaber hatte eine armenische Abstammung. Der Rangtitel πατρίκιος ἀνθύπατος zeigt für diese Zeit an, dass der Strategensitz von Barna nicht zu den niedrig eingestuftem zählte.

Die Bulle liefert den einzigen Beleg bisher, dass Barna zumindest eine Zeitlang im 11. Jh. Strategensitz war. Die Einrichtung des Kommandos dürfte wohl kurz vor der Mitte des 11. Jh. erfolgt sein, in Zusammenhang mit der Etablierung größerer Verbände von Petschenegegen auf byzantinischem Boden südlich der Donau. Es wurde ein zusätzliches Kommando nördlich des Balkan-Gebirges eingerichtet, das zudem notfalls vom Meer her unterstützt werden konnte. Dieser Stratege wird wohl dem Katepano von Paristrion/Paradunabon untergeordnet gewesen sein³⁰⁷.

³⁰⁴ OIKONOMIDES, Dated Seals 32.

³⁰⁵ *PmbZ* 632.

³⁰⁶ Vgl. *Lex. christ. Ikon.* 8 (1994) 229–230 (C. WEIGERT).

³⁰⁷ SEIBT, a. O.

305. ΛΕΟΝΤΙΟΣ (?) πατρίκιος, πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς τῶν
Βουκελλαρίων (ca. 760/790)

- Seibt 10
Ed Unediert
|| Kein Parallelstück bekannt
D Beide Seiten nach oben dezentriert, Feldverluste. Randpartien partiell abgeschlagen. Unter dem Rv. leicht schräg verlaufender Kanal, der dieses Feld zudem aufgewölbt hat, Ausbrüche an beiden Mündungen. Spuren einer dunkelgelben bis mittelbraunen Patina. Allgemein in gutem Zustand.
Ø 24 (tot.), 20 (F.)
- Av Fragmentarisch erhaltenes Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοή-
θει) mit Tetragramm τῷ σῶ δούλω. Das zentrale Theta ist relativ klein. Der Abstand zwi-
schen dem an der Basis stehenden Beta und dem Theta ist auffallend groß. Auch sonst sind
die Buchstaben eher klein.
- Rv
- | | |
|----------|-----------------------------|
| ± Δ... | Λ<ΕΟΝ>- |
| ΤΙΩΠΑ. | τίω πα<τ>- |
| Ρ,Α,СΠΑ. | ρ(ικίω) (πρωτο)σπα<θ(αρίω)> |
| ΣCΤΡΑΤ., | (καί) στρατ(ηγῶ) <τ>- |
| ΩΝΒδ. | ῶν Βου<κ(ελλαρίων)> |
| + | |

Das Kreuz unterhalb der Legende ist zu beiden Seiten von einem dreiblättrigen Zierelement flankiert.

Der Rekonstruktionsvorschlag Λεοντίω stützt sich auf die innere Symmetrie des Siegels. In Relation zu den übrigen Buchstaben ist das B in der vorletzten Zeile klein. Eine stilistische Ähnlichkeit zu obigem Siegel zeigt eine synchrone Bulle aus Dumbarton Oaks, die einen πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς τῶν Βουκελλαρίων³⁰⁸ erwähnt. Vom Namen des Inhabers ist nur der zweite Teil vorhanden: -ΑΤΙΩ. ZACOS – VEGLERY rekonstruierten Χρυσαρίω oder Ἄρσαρίω, NESBITT – ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ schlugen Συμβατίω, Εὐστρατίω und Τατζατίω vor; letzteres dürfte am wahrscheinlichsten sein (für 778 und 782 ist tatsächlich ein Tatzates als Stratege dieses Themas erwähnt)³⁰⁹.

306. ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ ὕπατος καὶ στρατηγὸς Γωτωρὸς καὶ Ἐλαβάκης
(3. Viertel 11. Jh.)

- MK 694
Ed SEIBT, Miszellen 638, Nr. 3. Vgl. auch Beiträge zur Armenologie
|| Kein Parallelstück bekannt
D Beide Seiten leicht nach oben dezentriert, unbedeutende Randverluste. Allgemein sehr gut erhalten.
Ø 27 (tot.), 25 (F.)
- Av Büste der Theotokos Blachernitissa, mit ausgeprägtem Faltenwurf des Maphorions. Siglen:
MHP // ΘV̄ (M-H-P ligiert).

³⁰⁸ ZACOS – VEGLERY 2610; *DOSeals* IV 1.35 (nicht in *PmbZ*).

³⁰⁹ Theophanes 451, Z. 5; 456, Z. 12. Vgl. *PmbZ* 7241.

Rv	<p> $\overline{\Theta K E R, \Theta}$ $\overline{\tau \omega \sigma \omega \Delta \Xi}$ $\overline{R A C I A H \omega \nu}$ $\overline{\Pi A T \omega \sigma \tau \rho A T}$ $\overline{\Gamma \omega \tau \omega \rho \rho \zeta \varsigma}$ $\overline{\epsilon \lambda A R A \kappa \eta}$ </p>	<p> $\Theta(\epsilon\omicron\tau\acute{o})\kappa\epsilon\ \beta(\omicron\eta)\theta(\epsilon\iota)$ $\tau\tilde{\omega}\ \sigma\tilde{\omega}\ \delta\omicron\acute{\upsilon}(\lambda\omega)$ Βασιλ(ε)ίω υ- $\pi\acute{\alpha}\tau\omega\ (\kappa\alpha\iota)\ \sigma\tau\rho\alpha\tau(\eta\gamma\tilde{\omega})$ $\Gamma\omega\tau\omega\rho\acute{\omicron}\zeta\ (\kappa\alpha\iota)$ Ἐλαβάκη(ς) </p>
----	---	--

Die Bedeutung dieses Stückes liegt darin, dass es zwei anderweitig nicht belegte byzantinische Strategensitze, Gotoroz und Elabake, bezeugt, die in diesem Fall dem Kommando eines einzigen Strategen unterstanden, der sich wiederum dem $\kappa\alpha\tau\epsilon\pi\acute{\alpha}\nu\omega$ von Vaspurakan³¹⁰ gegenüber verantworten musste. Die strategische Wichtigkeit der Festung $\Gamma\omega\tau\omega\rho\acute{\omicron}\zeta$ /Kotoroc‘ berd resultiert aus ihrer geographischen Lage, zumal sie der äußerste östliche byzantinische Stützpunkt war; Her lag nur wenige Kilometer entfernt. Ähnliches gilt auch für Ἐλαβάκη (die gräzisierte Form des Gaues Aḫbak), das hier Groß-Aḫbak bezeichnet, jenen Teil des Gaues, der byzantinisches Gebiet war, im Gegensatz zu Klein-Aḫbak, das außerhalb blieb. Somit lag es an der südöstlichen Grenze des byzantinischen Kommando-bezirkes Vaspurakan³¹¹.

307. ΕΥΣΤΡΑΤΙΟΣ ΒΟΤΑΝΕΙΑΤΗΣ, πατρίκιος ἀνθύπατος καὶ στρατηγὸς Ζεβέλου (ca. 1067)

MK 312

- Ed MORDTMANN, *Περὶ μολυβδοβ.* 78, Nr. 30 (Faksimile zwischen S. 72/73); SCHLUMBERGER, Sig. 318, Nr. 2, 625, Nr. 2
- II Fogg 874; Auktion Müller 68, 20.–21.9.1991, Nr. 593 (vgl. *SBS* 3, 197); Auktion Gorny 104, 9.–10.10.2000, Nr. 1496 (vgl. *BZ* 94, 2001, 497, Nr. 1151); Ermitaž, M 8733
- D Av. leicht nach links oben dezentriert, mit Feldverlusten. Rv. nach links unten dezentriert, Randpartien zum Teil etwas abgeschlagen, Relief der Buchstaben unterhalb der Mitte teilweise eingedrückt; beide Kanalmündungen ausgebrochen. Sonst allgemein gut erhalten.
- Ø 26, 5 (tot.), 25 (F.)

- Av Etwas unproportioniertes Standbild des hl. Demetrios. Mit der Rechten umfasst er die Lanze, die Linke ist auf den Schild gestützt. Sein Haupt umgibt ein Perlennimbus. Der Heilige trägt einen Panzer, von seinen Schultern fällt die mit einem Perlenband eingesäumte Chlamys herab. Deutlich zu erkennen sind die Beinschienen über den Oberschenkeln.
Beischrift: . - .-./MI-TP-IO-C <‘Ο ἄ(γιος) Δη>μ(ή)τριος.

Rv	<p> $+\overline{K E R, \Theta}$ $\overline{E \nu \sigma \tau \rho \alpha \tau \iota}$ $\overline{\omega \Pi \rho \iota \kappa \iota \omega \alpha \nu}$ $\overline{\Theta \nu \Pi \alpha \tau \omega \kappa \alpha \iota}$ $\overline{\sigma \tau \rho . \eta \Gamma \omega}$ $\overline{Z E \beta \epsilon \lambda \upsilon \tau \omicron}$ $\overline{R O \tau , N I A T}$ </p>	<p> $K(\acute{\upsilon}\rho\iota)\epsilon\ \beta(\omicron\eta)\theta(\epsilon\iota)$ Εὐστρατί- $\omega\ \pi(\alpha\tau)\rho\iota\kappa\acute{\iota}\omega\ \acute{\alpha}\nu-$ $\theta\upsilon\pi\acute{\alpha}\tau\omega\ \kappa\alpha\iota$ $\sigma\tau\rho[\alpha\tau]\eta\gamma\tilde{\omega}$ Ζεβέλου τ(ῶ) Βοτ(α)ν(ει)άτ(η) </p>
----	--	---

In den Auktionskatalogen war irrtümlich $\Delta\epsilon\beta\epsilon\lambda\tau\omicron\upsilon$ statt Ζεβέλου gelesen worden.

³¹⁰ Über die Eingliederung von Vaspurakan in das byzantinische Reich s. SEIBT, *Vaspurakan* 50ff. Vgl. KÜHN, *Armee* 192–194.

³¹¹ SEIBT, *Miszellen* 639.

Dieselbe Legende findet sich auf einem sehr ähnlichen, aber nicht stempelidentischen Stück in der Privatsammlung Utpadel (München): <KĒ R,Θ - EV>CTPAT, - [Π]ΠΙΚΙΩ ANΘ<V>-ΠΑΤΩ ΚΑΙ CTP(A)-THΓΩ ZĒRE-ΛΥ TO ROT,-NIATH³¹².

Hinzuweisen ist hier auf die ältere Form der Ligatur O-V.

Aus dem Vertrag von Diabolis (1108)³¹³ zwischen Byzanz und Bohemund erfahren wir, dass Ζέβελ/Γάβαλα (Djéblé) ein στρατηγάτον des Dukats von Antiochien war. Dieses wurde nach der Eroberung der syrischen Hauptstadt (28. Oktober 969) gegründet und bildete die Hauptstütze des Südabschnittes der byzantinischen Ostgrenze, bis es 1084/85 in die Hände der Seldschuken fiel. Ζέβελ selbst lag an der Küste südlich von Laodikeia bzw. nördlich von Baniās (Βαλανέως) und Marqab (Μαρχάπιν). Im Rahmen der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Byzanz und den Muslimen von Halap, die 1062 mit der Einnahme von Μαρχάπιν begannen, stieg die Bedeutung von Ζέβελ, weil es der südlichste militärische Stützpunkt des Dukats war. Sulaimān b. Quṭulmiš begann 1084/85 seine Herrschaft in Syrien³¹⁴.

Der Oberkommandant (δούξ) in Antiochien war 1067 Nikephoros Botaneiates (mit dem Titel eines πρόεδρος)³¹⁵, der sicher ein Verwandter des Eustratios war. Letzterer wird wohl mit Hilfe des Nikephoros zum στρατηγός Ζεβέλου ernannt worden sein.

308. ΓΡΗΓΟΡΙΟΣ β. σπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης (Wende 8./ 9. Jh.)

MK 38

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Abgesehen von den beiden Ausbrüchen an den Kanalmündungen des spitz verlaufenden Schrötlings ist das Stück sehr gut erhalten.
 Ø ca. 31 (tot.), ca. 24 (F.)
- Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent VIII (Κύριε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῷ δούλω. Das H ist zum Teil eingedrückt.

Rv	+ ΓΡΗ ΓΟΡΙΩΒ,С ΠΑΛCTPA, ΘΕCΑΛΟΝ,	Γρη- γορίω β(ασιλικῶ) σ- πα(θαρίω) (καὶ) στρα(τηγῶ) Θεσ(σ)αλον(ίκης)
----	---	---

Schachtelhalmsrand. Unter der Legende eine ausgeprägte Zierranke.

Auffällig ist das einem Lambda gleichende Zeichen (Λ) in der dritten Zeile, das wohl als „Sonderform“ für καὶ aufzufassen ist. Offenbar hat der Stempelschneider die Vorlage nicht richtig verstanden.

Etwas jünger ist das Siegel eines Gregorios β. σπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης (frühes 9. Jh.)³¹⁶, der mit obiger Person identisch sein könnte. Man beachte in beiden Fällen den niedrigen Rangtitel σπαθάριος – es gab aber mehrere Strategen dieser Zeit, die sich damit begnügen mussten.

³¹² Vgl. dazu *SBS* 3, 199, Nr. 1113.

³¹³ Alexias XIII 12, 21 (47): „τὸ στρατηγάτον Γαβάλων, ὃ καὶ Ζέβελ ὑποβαρβαρίζοντες λέγομεν“. Vgl. DÖLGER – WIRTH 1243.

³¹⁴ HONIGMANN, Ostgrenze 122f.

³¹⁵ Zum Siegeltypus s. ZACOS – VEGLERY 2688; LICHACEV, Vostok LXIII 3; Auktion Giessener Münzhandlung 62, 20.4.1993, 721. Av.: Standbild des hl. Demetrios.

³¹⁶ BRAUNLIN – NESBITT II 197, Nr. 9; Abb. 12 (S. 203) (nicht in *PmbZ*).

309. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης
(2. Hälfte 9. Jh.)

MK 37

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach oben dezentriert; schräg verlaufender Kanal, dessen Mündungen ausgebrochen sind. Spitz verlaufender Schrötling. Av. Feldverletzungen links, rechts oben plattgedrückt. Rv.-Feld im oberen Bereich zum Teil plattgedrückt, rechts außen von Bleifraß angegriffen. Sonst allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 29 (tot.), 25 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῷ δούλω.

Rv

..ΩΝϚ
ΑΝΤΙΝΩΡ,Α,
ϚΠΑΘΑΡΙΩϚ
ϚΤΡΑΤΗΓΩΘ
..ϚΑΛΟΝΙΚ,

[+ Κ]ωνσ-

<τ>αντίνω β(ασιλικῶ) (πρωτο)-
σπαθαρίω (καὶ)
στρατ(η)γῶ Θ-
[ε]σ(σ)αλονίκ(ης)

Von dieser Person ist noch ein zweites, sehr ähnliches, aber nicht stempelidentisches Stück erhalten. Die Aufteilung der Lettern auf dem Rv. ist fast gleich, das Beta an der Basis des Anrufungsmonogramms jedoch etwas breiter³¹⁷. Ein etwas jüngerer Homonymos dieses Mannes, ebenfalls β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης, wird auf einem weiteren Siegel in Dumbarton Oaks erwähnt³¹⁸. Noch jünger ist die Bulle eines anderen Konstantinos β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης, die wohl erst aus dem 2. Viertel des 10. Jh. stammt³¹⁹.

310. ΜΑΡΙΝΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης
(letztes Viertel 9. Jh.)

MK 32

Ed MORDTMANN, Thessalonique 197 (ohne Abb.)

II Kein Parallelstück bekannt

D Der Schrötling, dessen Rand spitz verläuft, ist deutlich größer als der Stempel. Av. links, Rv. rechts mehrfach ausgebrochen. Zudem Rv. links außen eingedrückt. Av. sonst gut, Rv. gut bis sehr gut erhalten.

Ø 32 (tot.), 18 (F.)

Av Nimbirtes Patriarchenkreuz auf vier Stufen. Links und rechts des Kreuzes ist unterhalb des ersten Querarmes ein kleines Kreuz angebracht.

Anrufungsumschrift: .. ϚΟΗ... ΤΩ ϚΩ ΔΟΝΛΩ * [+ Κ(ύρι)ε] βοή[θει] τῷ σῷ δούλω.
Ein sternartiges Zierelement (*) am Ende der Legende.

Rv

..ΜΑΡ.ΝΩ
ΡΑϚΙΑΙΚΩΑ,
..ΑΘΑΡΙΩϚ
ϚΤΡΑΤΗΓ,ΘΕ
ϚϚΑΛΟΝ,

[+] Μαρ[ί]νω
βασιλικῶ (πρωτο)-
[σπ]αθαρίω (καὶ)
στρατηγ(ῶ) Θε-
σσαλον(ίκης)

³¹⁷ ZACOS – VEGLERY 1826; *DOSeals* I 18.63 (*PmbZ* 3986).

³¹⁸ *DOSeals* I 18.64.

³¹⁹ ZACOS II 123.

Auffallend zarte Buchstaben. Auf einer Inschrift, die während der Restaurierung der Festung Bardarion/Thessalonike 1981 gefunden wurde, wird für 861/862 ein Marinus als πρωτοσπαθάριος erwähnt, der wohl damals amtierender Stratege war³²⁰. Ihm wollen wir einen um wenige Jahre jüngeren Siegeltypus zuschreiben, der einen Marinus πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης nennt³²¹. Möglicherweise derselbe Marinus wird für 869 als *Marino magnificentissimo patricio et logotheta militari*³²² angesprochen. Wir halten den Besitzer unseres Siegels für einen etwas jüngeren Homonymos.

311. ΛΕΩΝ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης (2. Viertel 10. Jh.)

MK 34

Ed MORDTMANN, Thessalonique 197 (ohne Abb.)

ll Kein Parallelstück bekannt

D Das Stück ist nach oben dezentriert. Av. untere Kanalmündung ausgebrochen, Feldverluste oben und rechts. Rv. leicht aufgewölbter Kanal, obere Mündung eingebrochen. Sonst allgemein sehr gut bis gut erhalten.

Ø 22 (tot.) 21 (F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen mit Zierranken, die bis zum unteren Querbalken reichen (wobei die mittlere Ranke eine Schlinge bildet).

Anrufungsumschrift: KE ROHΘE.ΟΥΛΩ Κ(ύρι)ε βοήθε<ι τῶ σῶ δ>ούλω.

Rv

† ΛΕ.Ν
ΤΙΡ,Α,ΣΠΑ
Θ,ΣΤΡΠΑΤΙ
ΓΟΝΘΕCCA
ΛΛΟΝΗΚ,

Λέ[ο]ν-
τι β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπα-
θ(αρίω) (καὶ) στρατ(η)-
γοῦ Θεσσα-
{λ}λον(ί)κ(ης)

Auffallend ist die spitze Form des Theta (Θ) in der dritten Zeile. Die Lettern N-H-K in der letzten Zeile sind ligiert. Syntaktisch fällt der Kasuswechsel vom Dativ zum Genitiv (bei στρατηγοῦ) auf.

Derselben Person ist ein weiteres, stilistisch sehr ähnliches, synchrones Stück zuzuweisen, das ebenfalls den gleichen Kasuswechsel aufweist³²³. Zudem ist diesem Mann eine dritte Bulle mit demselben Inhalt zuzuschreiben³²⁴.

Fast gleichzeitig sind ferner zwei ähnliche, aber nicht stempelidentische Siegel, die möglicherweise einen anderen Leon β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θεσσαλονίκης anführen³²⁵.

Angesichts dessen, dass in Zusammenhang mit der Einnahme von Thessalonike durch Leon Tripolites (904) als Stratege Leon Chatzilakios bzw. Chitzilakios belegt ist³²⁶, schlossen

³²⁰ E. MARKI, Συμπληρωματικά στοιχεία για το φρούριο Βαρδαρίου. *Μακεδονικά* 22 (1982) 145. Dazu s. G. KIOURZIAN, Note prosopographique sur une inscription du rempart de Thessalonique (861/862). *REB* 49 (1991) 248.

³²¹ *Seyrig* 198; *DOSeals* I 18.69 (Die Anrufungsumschrift auf dem Av. beginnt am Scheitel).

³²² MANSI XVI, 158. Vgl. KIOURZIAN, a. O., 249–250 (schließt eine Identität mit unserem Mann nicht aus).

³²³ KONSTANTOPOULOS, Athen 8. Das Patriarchenkreuz ist allerdings nicht nimbiert.

³²⁴ S. KISSAS, Μολυβδόβουλλα από τα υπερώα της αγίας Σοφίας Θεσσαλονίκης. *SBS* 2 (1990) 190, Nr. 6. Auf dem Av. ebenfalls ein nimbiertes Patriarchenkreuz mit Zierranken, im freien Feld zusätzlich je vier Perlen in Kreuzform. In beiden Fällen weist die Rv.-Seite einen doppelten Perlenrand auf, bei der Av.-Seite trifft das nur beim Stück der Sammlung Zacos zu (s. nächste Anm.).

³²⁵ ZACOS II 219 (auf „before 904“ datiert); *DOSeals* I 18.67 (auf 9. Jh. datiert).

³²⁶ G. BÖHLIG, Ioannis Caminiatae, De expugnatione Thessalonicae (*CFHB* 4). Berlin – New York 1973, 19, 20; Georgios Monachos Continuatus, 863, 6–7; Skylitzes 183, 68. Erwähnt wird dieser Mann auch auf einer Inschrift der Meermauern von Thessalonike, die 1879 entdeckt wurde: J.-M. SPIESER, Inventaires en vue d'un recueil des inscriptions historiques de Byzance. I. Les inscriptions de Thessalonique. *TM* 5 (1973) 162, Nr. 12.

NESBITT und OIKONOMIDES eine Zuweisung aller oben angeführten Typen an diesem Mann nicht aus. KISSAS hingegen nahm zwei fast synchron wirkende Homonymoi an, nicht zuletzt weil Chitzilakios für wenige Monate Strategie von Thessalonike war und daher nicht so viele Bulloteria benötigt haben dürfte³²⁷. Es ist jedoch davon auszugehen, dass alle erwähnten Bullen einige Jahrzehnte nach 904 geprägt wurden.

312. ΘΕΟΦΑΝΗΣ β. σπαθάριος καὶ στρατηγὸς τῆς Θράκης (späteres 8. Jh.)

MK 67

Ed MORDTMANN, *Μολυβδόβουλλα* 84, Nr. 1; SCHLUMBERGER, Sig. 123, Nr. 5. Vgl. *PmbZ* 8117

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach oben links, Rv. nach oben dezentriert; Feldverluste im oberen Bereich und an den Randpartien. Av. beide Kanalmündungen ausgebrochen, Feld oben etwas aufgeraut. Rv. über dem Kanal aufgewölbt, obere Mündung tief eingebrochen, untere ausgebrochen. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.

∅ 27 (tot.), 24 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent VIII (Κύριε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῷ δούλω. Das sehr große Beta, dessen beide Schlingen einander nicht berühren, sowie das Rho schließen fast an das zentrale Theta an.

Rv

...	<Θεο>-
ΦΑΝΗΒ.,	φάνη β(ασλικῶ) <σ>-
ΠΑΘ,SCTP	παθ(αρίω) (καὶ) στρ-
ΑΤΗΓ,ΤΗC	ατηγ(ῶ) τῆς
ΘΡΑΚΗ,	Θράκη(ς)

Eine sehr starke Ähnlichkeit zu obigem Stück zeigt eine Bulle aus Dumbarton Oaks mit der gleichen Aufteilung der Buchstaben. Minimale stilistische Unterschiede heben es vom Wiener Siegel ab: Die untere Schlinge des Beta auf dem Av. ist etwas rund, das Eta in der dritten Zeile des Rv. um eine Spur breiter³²⁸.

Relativ synchron ist die Bulle eines βεστίτωρ καὶ στρατηγὸς Θράκης, dessen Vorname leider unbekannt bleibt; dort schließt das Beta an das zentrale Theta des Anrufungsmonogramms der Av.-Seite an³²⁹. Deutlich älter ist das Siegel eines Theodotos πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Θράκης³³⁰.

313. ΛΕΩΝ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θράκης (letztes Drittel 9. Jh)

MK 68

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. leicht nach links, Rv. nach rechts dezentriert. Av.-Feld Verletzungen im Zentrum, Rv.-Feld in der linken oberen Hälfte stark von Bleifraß befallen; Feldverluste rechts außen. Av. recht gut, Rv. mittelmäßig bis schlecht erhalten.

∅ 23, 5 (tot.), 22 (F.)

³²⁷ KISSAS (wie A. 324) 191.

³²⁸ DO 58.106.3709, ed. ZACOS – VEGLERY 2513 [W. SEIBT, *BSI* 36 (1975) 212]; *DOSeals* I 71.37 (8./9. Jh.).

³²⁹ ZACOS – VEGLERY 2671; *DOSeals* I 71.34 (8. Jh.). Der Name endet wohl mit Omega, alles andere ist recht unsicher. Die Editoren dachten primär an Romanos oder Stephanos. – Ungefähr in diese Zeit würden wir auch die anonymen Siegel ZACOS – VEGLERY 3225 und *Seyrig* 200 datieren, wo der jeweilige Strategie mit den Rangtiteln πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος erscheint. Vgl. *PmbZ* 11120f.

³³⁰ ZACOS – VEGLERY 2486; *DOSeals* I 71.36 (8./9. Jh.) (*PmbZ* 7942).

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz mit verdickten Enden, das auf drei Stufen steht. Anrufungsumschrift: † ΚΕ ΡΟΗΘΗ ΤΩ CΩ ΔδΛΩ Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῷ σῶ δούλω (mit gewissen Unsicherheiten am Beginn).

Rv	+ ΔΕΩΝ	+ Λέ(ο)ν-
	ΤΙΡ,Α,СΠΑ.	τι β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπα<θ>-
	ΑΡ,Κ,СΤΡΑ.	αρι(ω) καὶ στρα<τ(ηγῶ)>
	ΘΡΑΚΗC	Θράκης

Vielleicht eine Spur älter erscheint uns die Bulle eines Leon β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θράκης³³¹; Identität mit obigem Siegelinhaber ist gut denkbar. In der Geschichtsschreibung ist für 880/881 Leon Apostypes πατριίκιος καὶ ἀρχηγέτης Θρακῶν καὶ Μακεδόνων³³² bekannt, der in Unteritalien erfolgreich gegen die Araber gekämpft hat. Ihm dürfte zumindest das zuletzt genannte Siegel gehört haben. Im Falle der Identität mit obigem Homonymos wäre unser Siegel in die späten 60er bzw. in die 70er Jahre zu datieren.

314. ΘΕΟΦΥΛΑΚΤΟΣ ἀνθύπατος πατριίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Θράκης oder Θρακησιῶν (2. bis 3. Drittel 10. Jh.)

MK 69

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Das stark beschädigte Stück ist dem Kanal entlang auseinandergebrochen. Die beiden Teile wurden vom Restaurator irrtümlich leicht versetzt; die untere Kanalöffnung wurde nicht aufgefüllt. Av. nach links oben, Rv. nach rechts oben dezentriert; Av. am linken Ende stark plattgedrückt. Rv. Feldverluste rechts außen. Feld rechts plattgedrückt. Sonst allgemein recht gut erhalten.

Ø 24 (tot.), 22 (F.)

Av Wohl Senmurf (eine aus dem iranischen Bereich stammende Sonderform des Greifen) in Profilhaltung nach rechts. Relativ gut ist ein Flügel erhalten, erkennbar ist der Fischleib. Das Fabelwesen dürfte in seinem Maul eine Pflanze gehalten haben, deren Blüte das Schema eines Pfeiles hat.

Anrufungsumschrift, die am Scheitel begonnen hat:

. ...ΙΕ ΡΟΗΘΕΙ ΤΩ <+ Κύρι>ε βοήθει τῷ <σῶ δούλω>.

Rv	+ ΘΕΟ...	+ Θεο<φυλ>-
	ΑΚΤΩΑΝΘΥ..	ἀκτω ἀνθυ<π(άτω) π>-
	ΑΤΡΙΚ,Ρ,Α,С...	ατρικ(ίω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σ[π]<αθ(αριώ)>
	ССТΡΑΤ...	(καὶ) στρατ[..]<.>
	ΘΡΑΚ..	Θράκ[..]

Unter der Legende eine größere Zierranke.

Aufgrund des plattgedrückten Zustandes bleibt es offen, ob dieser Theophylaktos Strategie von Thrake oder Strategie der Thrakesier war. Die beiden letzten Zeilen dürften eher als στρατ[ηγ(ῶ)] <τ(ῆς)> - Θράκ[ης] bzw. στρατ[ηγ]<ῶ> - Θράκ[ης] denn als στρατ[ηγ(ῶ)] <τ(ῶν)> - Θράκ[ησ(ίων)] zu vervollständigen sein.

³³¹ *DOSeals* I 71.30 (auf 10. Jh. datiert).

³³² Skylitzes 156, Z. 56, 70–71.

Dieser Person ist ein synchrones (bzw. um eine Spur jüngerer) Siegel zuzuweisen, das ihn als ἀνθύπατος πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ μέγας ἐταιρειάρχης erwähnt. Die Av.-Seite zielt wohl die gleiche Darstellung und wird von einem Perlenbandrand eingefasst³³³.

315. ΝΙΚΗΦΟΡΟΣ ΣΥΝΑΔΗΝΟΣ, πατρίκιος ἀνθύπατος καὶ στρατηγὸς Καππαδοκίας (2. Viertel 11. Jh.)

MK 269

- Ed Unediert, aber erwähnt bei SCHLUMBERGER, Sig. 705, Nr. 5; CH. HANNICK – G. SCHMALZBAUER, Die Synadenoi: Prosopographische Untersuchungen zu einer byzantinischen Familie. *JÖB* 25 (1976) 128, Nr. 5; CHR. STAVRAKOS, Sigillographische Beiträge zur Familie der Synadenoi. *SBS* 7 (2002) 175, A. 35
- II Sammlung Grünbart/Wien aus Münz Zentrum 101, 15.–18.12.1999, 569 = Münz Zentrum, Lagerkatalog 81 (März 2000) 424
- Ed (des Parallelstückes): STAVRAKOS, a. O., 174–176
- D Leicht ovales Siegel. Av.-Feld über dem Kanal etwas aufgewölbt, beide Mündungen ausgebrochen. Av. leicht nach links, Rv. leicht nach rechts dezentriert. Av.-Feld links und rechts unten plattgedrückt, rechts außen von Bleifraß angegriffen. Rv.-Feld ebenfalls links und rechts unten plattgedrückt. Allgemein recht gut erhalten.
- D 32, 5 (tot.), 30, 5 (F.)
- Av Büste des hl. Demetrios mit der Lanze in der rechten und dem Schild in der linken Hand (hier plattgedrückt). Der Heilige trägt kurzes, in Locken geformtes Haar. Erkennbar sind die Falten seiner Chlamys, die auf der rechten Schulter von einer Fibel zusammengehalten wird. Beischrift: Θ - Δ-Η//Μ-Η-Τ, Ὁ ἄ(γιος) Δημήτ(ριος).

Rv	+ ΝΙΚΗ Φ, ΠΡΙΑΝ ΘΥΠΑΤΟΣ ΣΤΡΑΤ, Γ, ΚΑΠΠΑΔ, .CYN.. .NO.	Νικη- φ(όρος) π(ατ)ρί(κιος) ἀν- θύπατος (καὶ) στρατ(η)γ(ός) Καππαδ(οκίας) [ὁ] Συν[αδ]- [(η)]νό[ς]
----	---	---

Die Legende steht im Nominativ. Π-Π in der fünften Zeile ligiert.

Wohl von derselben Person stammt die wenig ältere Bulle eines Nikephoros Synadenos πατρίκιος, die auf dem Av. ein Standbild des hl. Demetrios zeigt³³⁴.

Der Vorname Nikephoros findet sich mehrfach auf Siegeln der Synadenoi belegt³³⁵.

316. ΘΕΟΔΩΡΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς τῶν Κιβυρραιωτῶν (2. Hälfte 9. Jh.)

MK 243

- Ed Unediert, aber erwähnt bei WASSILIOU, Kibyrraioten 408, mit A. 81
- II Kein Parallelstück bekannt
- D Untere Kanalöffnung ausgebrochen. Teilweise abgeschlagene Randpartien. Av. nach unten rechts, Rv. nach unten links dezentriert, Feldverluste. Rv. Buchstabenrelief zum Teil eingedrückt. Sonst mittelmäßiger bis guter Erhaltungszustand.
- Ø 24, 5 (tot.), 24 (F.)

³³³ Sternberg 25, 25.–26.11.1991, 497: + $\overline{\text{K}}\overline{\text{E}}$ R, <Θ, T> - CΩ Δ, ΘΕΟΦ<V>-ΛΑΚΤ, ΑΝΘ, Π<Α>-ΤΡ, R, Α, CΠΑΘ, <K> - ΜΕΓ, ΕΤΕΡΓ-ΑΡΧΗ*.

³³⁴ V. S. ŠANDROVSKAJA, Pečati predstavelejš rodin Sinadinov v Ermitaže. *VV* 51 (1991), Taf. 1, Nr. 2 (S. 246) (Av. ist irrtümlich verwechselt worden); vgl. STAVRAKOS, Synadenoi 174.

³³⁵ Vgl. STAVRAKOS, Synadenoi 173–177.

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῶ δούλω. Die beiden Schlingen des Beta berühren einander nicht. Die Mittelhaste des Theta setzt relativ hoch an.

Rv	.ΕΩΔΩ. ..ÇΠΑΘΑΡ,S ...ΑΤΙΓΩΤ, ..ṘVPP,	<Θ>ε(ο)δῶ[ρ(ω)] <β(ασιλικῶ) (πρωτο)>σπαθαρο(ίω) (καί) <στρ>ατ(η)γῶ τ(ῶν) <Κι>βυρο(αιωτῶν)
----	---	--

Aus der 1. Hälfte des 9. Jh. stammt das Siegel eines Theodoros β. σπαθάριος καὶ στρατηγὸς τῶν Κιβυρραιωτῶν: + ΘΕΩ-ΔΩΡΩ, Β, Ç<Π>-ΑΘ, S, ÇΡ,T, <T,>-Ṙ ΚἸΒVP, wobei an der Stelle des P ein R in der zweiten Zeile auffällig ist, sowie die schlichte Abkürzung ÇΡ,T, für σ(τ)ρ(α)τ(ηγῶ) in der dritten Zeile. Die Av.-Seite bringt ein Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent VIII (Κύριε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῶ δούλω³³⁶. Wahrscheinlich ist diese Person identisch mit dem gleichzeitigen Homonymos, der ebenfalls Stratege der Kibyrraioten war und den Rangtitel eines β. σπαθάριος hatte³³⁷.

317. ΕΥΣΤΑΘΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς τῶν Κιβυρραιωτῶν (letztes Viertel 9. bis 1. Viertel 10. Jh.)

MK 530

Ed Unediert, aber erwähnt bei WASSILIOU, Kibyrraioten 408, mit A. 85
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Beide Seiten nach unten links dezentriert. Av. untere Kanalmündung ausgebrochen, Feld links außen plattgedrückt, oben ausgebrochen. Rv.-Feld Buchstabenrelief an den rechten Randpartien aufgerauht. Allgemein gut erhalten.
 Ø 22, 5 (tot.), 20 (F.)

Av Patriarchenkreuz (mit verdickten Enden) auf drei Stufen ohne Nimbus. Anrufungsumschrift: † ΚΕ ...ΘΗ ΤΩ CΩ ΔΟΥΛ, Κ(ύριε) [βοή]θ(ει) τῷ σῶ δούλω.

Rv	+ EVCT ΑΘΙΩΡ,A,Ç ΠΑΘΑΡ,SÇ ṘΡΑΤΗΓ,T, ΚἸΒΡΕΡ,	Εὐστ- αθίω β(ασιλικῶ) (πρωτο)σ- παθαρο(ίω) (καί) σ- τρατηγ(ῶ) τ(ῶν) Κ(ι)β(υ)ρ(ο)αιωτῶν
----	---	--

In der späteren Regierungszeit Leons VI. ist ein Eustathios³³⁸ πρωτοσπαθάριος, ἀσημροῆτις und ἐκ προσώπου im Kibyrraioten-Thema greifbar, der gegen den κατεπάνω Μαροδαῦτων Staurakios Platys intrigierte, sodass letzterem sein Amt entzogen und dem Eustathios übergeben wurde. Als aber nach dem Tod des Kaisers (912) sein Bruder Alexandros den Thron bestieg, wurde Eustathios ebenfalls abgesetzt. Im Falle der – denkbaren – Identität dieses Mannes mit der Person unseres Sieglers wäre eine Datierung nach 913 zu postulieren.

³³⁶ Handelsmaterial/London (Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW). Vgl. WASSILIOU, Kibyrraioten 408, mit A. 72.

³³⁷ A. I. DIKIGOROPOULOS, Cyprus 'betwixt Greeks and Saracens' a. D. 647–965. Maschinschr. Dissertation. Oxford 1961, 303, Nr. 58, Pl. 34/35, 6E (nicht in *PmbZ*).

³³⁸ DAI 50, S. 240/242. Vgl. WASSILIOU, Kibyrraioten 410.

318. Ν. Ν. β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς τῶν Κιβυρραιωτῶν
(2. Hälfte 10. Jh.)

MK 241

Ed Unediert, aber erwähnt bei WASSILIOU, Kibyrraioten 409, mit A. 94

|| Kein Parallelstück bekannt

D Das obere Drittel des Stückes fehlt zur Gänze. Av. nach oben links, Rv. nach oben rechts dezentriert; Av. über dem Kanal eingebrochen, Bleifraßspuren rechts und links oben. Rv. über dem Kanal aufgewölbt. Av. gut bis mittelmäßig, Rv. gut bis sehr gut erhalten.

∅ 21 (tot.), 19, 5 (F.)

Av Patriarchenkreuz auf vier Stufen über einem Globus, mit entwickelten Zierranken, die von der obersten Stufe bis unterhalb des kürzeren Querarmes reichen. Die Enden der Querbalken sind verdickt, zumindest der längere von ihnen ist zusätzlich gekreuzt. In die freien Räume verteilt sich die Legende .. XÇ .. ΚΑ [Ι(ησοῦ)ς] Χ(ριστὸ)ς [νι]κῶ³³⁹. Von der Anrufungsumschrift sind links + Κ und rechts ΔΟVΛ, erkennbar.

Rv

.....
.ΩR,Α....	.ω β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω)>
ΚΕCΤΡΑΤ.	κ(αί) στρατ<η>-
ΓΟΤΟΝΚVΡ	γ(ῶ) τ(ῶ)ν Κ(ι)β-
ΕΠΙΟΤΟΝ	(υ)ρ(ρ)(αι)(ω)τ(ῶ)ν

Aufgrund der inneren Symmetrie sind in der ersten Zeile ca. fünf Zeichen zu erwarten. Gut erkennbar sind die Knötchen beim Omikron.

Der erste Stratege des Themas der Kibyrraioten ist für 732 greifbar³⁴⁰. Aus dem Jahr 739/740 stammt ein Siegel mit der Aufschrift Βασιλικὰ κομμέροια τῆς στρατηγίας τῶν Κυβεριωτῶν³⁴¹.

319. ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Κολωνείας
(2. Hälfte 9. Jh.)

Seibt 28

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Das Stück weist eine verunreinigte graue Patina auf. Beide Seiten nach links dezentriert. Leicht schräg verlaufender Kanal. Auf dem Rv. oberer Kanalbereich eingebrochen. Allgemein mittelmäßig, teilweise recht gut erhalten.

∅ 20 (tot. und F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen. Von der Anrufungsumschrift ist nur der rechte Teil vorhanden: Ω ÇΩ ΔΟVΛΩ

Rv

+ ΚΩΝ	Κων-
CΤΑΝΤΙΝ	σταντίν-
.Ρ,Α,ÇΠΑΘ.	<ω> β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω) <(καί)>
ÇΤΡΑΤ,Κ	στρατ(ηγῶ) Κ-
..ΟΝ,	[ολ](ω)ν(είας)

³³⁹ Hierzu s. auch *DOSeals* IV 40.9.

³⁴⁰ Theophanes 410; vgl. WASSILIOU, Kibyrraioten 407, mit A. 67.

³⁴¹ ZACOS – VEGLERY, S. 1955 (ohne Abb.) (Corrigenda et Addenda). Vgl. WASSILIOU, Kibyrraioten 413.

Der älteste Stratege von Koloneia ist für 863 erwähnt³⁴². Obiges Stück belegt einen der frühesten Strategen dieses Themas.

320. ΒΑΡΣΑΚΙΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Λαγγοβαρδίας
(2. Hälfte 894–ca. 896)

Mech. 168

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Beide Seiten nach unten dezentriert. Schräg verlaufender Kanal, der auf dem Rv. leicht aufgewölbt ist. Zumindest auf dem Rv., vielleicht auch auf dem Av. ein doppelter Perlenrand. Allgemein gut erhalten.
 Ø 21, 5 (tot.), 19 (F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen.

Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗΘΗ ΤΟ Ω ΔΟΥΛΩ Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τ(ῶ) σῶ δούλω.

Rv

ΡΑΡÇΑ
 ΚΙΩΡ,Α,ÇΠ
 ΑΘ,ΣÇΤΡΑΤ
 .ΓΛΑΓΓΙΡ
 ...

Βαρσα-
 κίω β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ-
 αθ(αρίω) (καὶ) στρατ-
 <η>γ(ῶ) Λαγγιβ-
 <αρθ(ίας)>

Dieser Barsakios ist auf zwei anderen, sehr ähnlichen aber nicht stempelidentischen Siegeltypen als β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Σικελίας³⁴³ erwähnt, ein Kommando, das er früher innehatte. Als solcher erlitt er 880/81 eine Niederlage bei Taormina durch die Araber³⁴⁴. In der 2. Hälfte des Jahres 894 wurde er als Nachfolger eines Georgios πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Κεφαλληνίας καὶ Λογγοβαρδίας³⁴⁵ zum Militärkommandanten von Langobardia ernannt und behielt dieses Kommando bis spätestens 899/900, als „Melisiano“ (Melissenos?) Stratege wurde. Da Barsakios in lateinischen Quellen als *Patricius* bezeichnet wird, stieg er während seines Kommandos in Unteritalien rangmäßig auf. Das Siegel stammt demgemäß aus den ersten Jahren seiner Amtszeit.

321. ΘΕΟΚΤΙΣΤΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Κεφαλληνίας καὶ
 Λαγγιβαρδίας (1. Drittel 10. Jh.)

MK 174

- Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Av. nach rechts unten, Rv. leicht nach rechts dezentriert, mit Feldverlusten; beide Kanalöffnungen ausgebrochen. Kanal leicht aufgewölbt. Sonst allgemein gut erhalten.
 Ø 17, 5 (tot.), 16 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen, mit Zierranken, die fast die Höhe des oberen Querarmes erreichen. Die Enden der Hasten sind verdickt.

Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗΘΗ Τῶ Ω Δ. Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῶ σῶ δ(ούλω).

³⁴² Theoph. Cont. 182, Z. 12; ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Listes 349; *DOSeals* IV, S. 125.

³⁴³ *DOSeals* I 5.9a, b-d.

³⁴⁴ FALKENHAUSEN, Süditalien 96, Nr. 62; DIES., *Dominazione* 79–80, Nr. 10.

³⁴⁵ FALKENHAUSEN, Süditalien 77, Nr. 10; DIES., *Dominazione* 79, Nr. 9.

Rv	+ ΘΕΟΚ Τ,Ρ,Α,ΣΠΛ Θ,ΣCΤΡ,Κ, ΦΑΛ,ΣΛΑ ΓΙΡ,	ΘΕΟΚ- τ(ίστω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπα- θ(αρίω) (καὶ) στρ(ατηγῶ) Κ(ε)- φαλ(ληνίας) (καὶ) Λα- (γ)γιβ(αρδίας)
----	---	--

Paläographisch ist auf die spitze Form des Theta in der dritten Zeile zu verweisen; andererseits ist das Eta auf dem Avers sehr breit.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass dieser Theoktistos identisch ist mit Theoktistos β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ στρατηγὸς Πελοποννήσου³⁴⁶ und Theoktistos β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Πελοποννήσου³⁴⁷; in Frage kommt auch die Bulle eines Theoktistos β. πρωτοσπαθάριος καὶ κατεπάνω τῶν βασιλικῶν ἀνθρώπων³⁴⁸. Alle diese Stücke sind ein wenig älter als das Wiener Siegel.

Ein sigillographisch fassbarer (unmittelbarer?) Vorgänger von Theoktistos als στρατηγὸς von Kephallenia und Langobardia war Theodosios, ebenfalls im Rang eines β. πρωτοσπαθάριος³⁴⁹.

Der erste bekannte Stratege von Langobardia, Symbatikios (891/892), hatte den Rang eines kaiserlichen Protospatharios und wird als *stratigos Macedonie, Tracie, Cephalonie atque Longobardie* bezeichnet³⁵⁰, sein unmittelbarer Nachfolger Georgios (892–894) als *patricius imperialis protospatharius et stratigos Cephalonie atque Longobardie*³⁵¹. Urkundlich wird die Verbindung von Kephallenia und Langobardia unter einem einzigen Kommando danach nicht mehr ausdrücklich erwähnt. Jedenfalls ist die Verbindung der beiden Themen unter einem Kommando als Indiz für eine militärisch schwierige Situation in Unteritalien anzusehen, die eine entsprechende Verstärkung der dortigen byzantinischen Besatzung erforderte³⁵².

322. ΔΑΒΙΑ β. σπαθάριος καὶ στρατηγὸς Μακεδονίας (späteres 8. Jh.)

	Seibt 23
Ed	Unediert
ll	Sammlung Zacos
Ed	(des Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 3100 (<i>PmbZ</i> 1262)
D	Dickes Siegel, Av. nach links, Rv. nach rechts dezentriert, mit Feldverlusten. Rv. im oberen Kanalbereich eingebrochen. Allgemein gut erhalten.
Ø	22 (tot. und F.), 8 (Dicke)
Av	Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω. Das Beta an der Basis reicht weit zum zentralen Theta hinauf.

³⁴⁶ N. ZEKOS, Μολυβδόβουλλα τοῦ Βυζαντινοῦ Μουσείου Ἀθηνῶν. *Αρχ. Δελτ.* A 32 (1977) 86, Nr. 9, Taf. 27 (auf Mitte 9. Jh. datiert) (*PmbZ* 8053). Av.: nimbiertes Patriarchenkreuz mit Anrufungsumschrift. Als alternativer Kommandobereich wäre auch Ἐγ(αίου) Πελ(άγους) denkbar.

³⁴⁷ *DOSeals* II 22.39. Av.: nimbiertes Patriarchenkreuz mit üblicher Anrufungsumschrift. Vgl. auch Nr. 244.

³⁴⁸ DO 58.106.3590. ± ΘΕΟΚΤ.-CΤΩ R, A,C.-ΔΘ, S KATEΠ., - T, R, ANΘP., Av.: nimbiertes Patriarchenkreuz mit Anrufungsumschrift. Vgl. auch Nr. 244.

³⁴⁹ *DOSeals* I 3.4. Av.: nimbiertes Patriarchenkreuz auf Stufen, wohl mit Perlen in den Zwischenräumen.

³⁵⁰ FALKENHAUSEN, Süditalien 76; DIES., *Dominazione* 24, 26.

³⁵¹ FALKENHAUSEN, Süditalien 77; DIES., *Dominazione* 26–27.

³⁵² FALKENHAUSEN, Süditalien 29ff.; DIES., *Dominazione* 31ff.; N. A. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Constantin VII Porphyrogénète et les thèmes de Céphalonie et de Longobardie. *REB* 23 (1965) 122–123; DERS., *Listes* 351; SOUSTAL, *Nikopolis* 52f.

Rv <u>ΗΛ.СΠ.</u> <u>SCTPATH</u> <u>Γ,ΜΑΚΕ.</u> <u>.ΝΙΑ.</u>	<+ Δα(β)>- (ι)δ [β(ασιλικῶ)] σπ<α(θαρίω)> (καί) στρατη- γ(ῶ) Μακε<δ>- <ο>νία<ς>
----	---	---

ZACOS – VEGLERY datierten den Typus auf spätes 8. bis frühes 9. Jh.

Dieses Siegel zählt zu den frühesten Belegen für einen στρατηγὸς Μακεδονίας. Das massive Beta des Anrufungsmonogramms, das das zentrale Theta fast erreicht und dessen beide Schlingen einander berühren, lässt primär an eine Zeit denken, die nicht weit von der Mitte des 8. Jh. entfernt ist. Auch die Buchstaben der Rv.-Legende würden dem nicht widersprechen. Da man jedoch allgemein den Beginn des Themas Makedonia erheblich später ansetzt, wollen wir eine Datierung auf späteres 8. Jh. nicht ausschließen. In den literarischen Quellen hingegen ist der erste Stratege von Makedonien für 813 erwähnt³⁵³.

323. ΓΡΗΓΟΡΙΟΣ (?) oder ΦΙΛΙΠΠΟΣ (?) β. παθάριος καὶ στρατηγὸς Μακεδονίας (810/840)

MK 51

Ed MORDTMANN, Μολυβδόβουλλα 85, Nr. 4 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 111, Nr. 1; KYRIAKIDES, Μελέται IV 437 (*PmbZ* 2488)

|| Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach links oben dezentriert, untere Kanalmündung ausgebrochen. Relief der Buchstaben durch Bleifraß beeinträchtigt. Av. massiver Einbruch an der oberen Mündung des leicht schräg verlaufenden Kanals. Allgemein mittelmäßig bis schlecht erhalten.

∅ 25, 5 (tot.), 21 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) oder Laurent VIII (Κύριε βοήθει). Die vier Zwickel füllt jeweils ein Kreuz³⁵⁴, diese sind aber nur in der unteren Hälfte erhalten.

Rv	<u>.PHΓO</u> <u>.ΙΩΒ,СΠ,S</u> <u>.TPATIF,</u> <u>ΜΑΚΕΔ,</u>	[Γ]ρηγο- [ρ]ίω (;) β(ασιλικῶ) σπ(αθαρίω) (καί) [σ]τρατ(η)γ(ῶ) Μακεδ(ονίας)
----	--	---

Die bisherigen Editoren dachten im Gefolge MORDTMANNs an Γρηγορίω, was aber keineswegs sicher ist. Der erste sichtbare Buchstabe könnte ein Phi (Φ) sein, was an + Φιλίππω denken ließe.

Schön zu sehen ist der Serif auf dem Beta in der zweiten und dem Rho in der dritten Zeile des Rv.

MORDTMANN bzw. SCHLUMBERGER wiesen diese Bulle Gregorios Pterotos zu, der als Stratege und Verwandter Leons V. (813–820) bekannt ist³⁵⁵. Nach der Ermordung Leons stellte sich Gregorios Pterotos im Jahre 821 auf die Seite Thomas' des Slawen. Als sich der Misserfolg des Aufstandes abzeichnete, nahm ersterer Verhandlungen mit Michael II. auf und wurde deswegen von Thomas verfolgt und schließlich getötet³⁵⁶. Diese Identifizierung ist

³⁵³ Theophanes 501, Z. 1. Vgl. OIKONOMIDÈS, Listes 349; *DOSeals* I, S. 110f.

³⁵⁴ Ähnlich wie auf dem Siegel des Patriarchen Antonios I. (821–837). Vgl. OIKONOMIDES, Dated Seals 45.

³⁵⁵ MORDTMANN, a. O.; SCHLUMBERGER, a. O.

³⁵⁶ *PmbZ* 2476.

nicht ausgeschlossen – falls überhaupt Gregorios zu lesen ist. KONSTANTOPULOS, dem sich auch LAURENT anschloss, verschlimmbesserte die Datierung, indem er die Bulle in die erste Hälfte des 8. Jh. setzte³⁵⁷.

324. ΛΥΚΑΣΤΟΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Μακεδονίας
(2. Drittel 10. Jh.)

MK 50

Ed MORDTMANN, *Μολυβδόβουλλα* 85, Nr. 5 (ohne Abb.); SCHLUMBERGER, Sig. 111, Nr. 2; vgl. KYRIAKIDES, *Μελέται* IV 354

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links unten dezentriert, unterer Kanalbereich aufgewölbt, Mündung ausgebrochen; Feld links plattgedrückt, im Randbereich eingedrückt. Rv. nach rechts dezentriert, aufgewölbter Kanal, von oben bis zur Mitte eingebrochen; Feld rechts außen plattgedrückt, im Bereich des Randes eingedrückt. Allgemein gut, teilweise sogar sehr gut erhalten.

Ø 25 (tot.), 22 (F.)

Av Patriarchenkreuz auf drei Stufen, dessen unterer Querbalken in der Mitte deutlich gekreuzt ist, der obere nur ganz fein. Von der oberen Stufe entfalten sich Zierranken, die die Höhe des längeren Querbalkens überschreiten.

Anrufungsumschrift: ΚΕ ΡΘΗ... ΤΩ CΩ ΔΟΝΛΩ Κ(ύρι)ε βοή[θει] τῷ σῷ δούλῳ.

Rv

+ Λ.ΚΑ
CT,R,A,C..
Θ,SCTP..
ΗΓ,ΜΑ..
ΔΟΝΙΑ,

Λ[υ]κά-
στ(ω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σ[πα]-
θ(αρίω) (καὶ) στρ[ατ]-
ηγ(ῶ) Μα[κε]-
δονία(ς)

Diesem Mann ist noch ein zweites, um wenige Jahre älteres Stück mit der gleichen Av.-Seite zuzuweisen, das ihn als β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Στρυμόνος nennt³⁵⁸. Ein unmittelbarer (?) Vorgänger dieses Lykastos war ein Orestios β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Μακεδονίας³⁵⁹. Zudem ist um die Mitte des 10. Jh. oder etwas früher ein Malakenos ἀνθύπατος πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Μακεδονίας³⁶⁰ greifbar, der u. E. kaum identisch ist mit Malakenos β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Μακεδονίας, der etwas jünger sein dürfte³⁶¹.

³⁵⁷ KONSTANTOPULOS, in: *Ἀρχεῖον Θρακικοῦ λαογραφικοῦ καὶ γλωσσικοῦ Ἰνστιτούτου* 5 (1937–1938) 189–191, angeführt bei V. LAURENT, *La Macédoine orientale à l'époque byzantine*. *REB* 6 (1948) 77, A. 1.

³⁵⁸ IFEB, ed. LAURENT, *Sceaux byz.* inéd. 350 (8. Jh.; ohne Abb.); KYRIAKIDES, a. O. (9. Jh.). Av.: Patriarchenkreuz auf drei Stufen, mit Zierranken, fast wie auf unserem Stück (Photo in der Kommission für Byzantinistik/ÖAW). Ein fragmentiertes Parallelstück in Bulgarien, ed. JORDANOV, *Corpus* I 73.1.

³⁵⁹ *DOSeals* I 43.32. Av.: Patriarchenkreuz auf Stufen, mit Zierranken.

³⁶⁰ *DOSeals* I 43.29. Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken und zusätzlich gekreuztem unteren Querarm.

³⁶¹ *DOSeals* I 43.28. Av.: Büste des hl. Demetrios. Reste der Anrufungsumschrift.

325. ΛΕΩΝ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Νικοπόλεως
(Ende 9. bis 1. Viertel 10. Jh.)

MK 170

Ed SEIBT, Nikopolis 331, Nr. 4a

II Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach unten dezentriert. Erheblicher Ausbruch an der oberen Kanalmündung, kleinerer an der unteren. Av.-Feld zum Teil vom Bleifraß beeinträchtigt. Gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 24 (tot.), 19 (F.)

Av Nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei oder vier Stufen mit noch sehr bescheidenem Ansatz von Zierranken. Anrufungsumschrift:

. ΚΕ ΡΟΗΘ.. Ω CΩ ΔΟΥΛ, [+] Κ(ύρι)ε βοήθ<ει τ>ῶ σῶ δούλ(ω).

Rv

+ ΛΕΩΝ
Τ,Ρ,Α,Σ ΠΑΘ,
. ΣΤΡΑΤΗΓ,
Τ,ΝΙΚΟΠΟ
ΛΩΝ

Λέ(ο)ν-
τ(ι) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ(αρίω)
[(καὶ)] στρατηγ(ῶ)
τ(ῶν) Νικοπό-
λων

Der von den Editoren ausgesprochenen Vermutung über Identität mit dem Siegler der folgenden Bulle stehen wir mit einer gewissen Skepsis gegenüber, da doch eine große Zeitspanne zwischen beiden Typen anzunehmen ist.

Das in der 2. Hälfte des 9. Jh. gegründete Thema Nikopolis³⁶² (der früheste Stratege stammt aus dem letzten Drittel des 9. Jh.)³⁶³ ist sporadisch in der byzantinischen Geschichtsschreibung präsent. Fast alle Informationen zur Verwaltung beziehen wir aus Siegeln. Dabei belegt die Hälfte des Materials (spätes 9.–1. Hälfte 11. Jh.)³⁶⁴ Strategen. Zwei Mal findet sich Nikopolis mit Kephallenia unter dem Kommando eines Strategen bzw. eines Richters vereint; es handelt sich um die Bulle eines Andreas (?) β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Κεφαλληνίας καὶ Νικοπόλεως (ca. 2. Viertel 10. Jh.)³⁶⁵ und jene eines Leon Karenos (oder Barenos) πρωτοσπαθάριος καὶ κριτῆς Κεφαλληνίας καὶ Νικοπόλεως (1. Hälfte 11. Jh.)³⁶⁶.

Die Einwohner des Themas Nikopolis (Νικοπόλαι) sind bei Skylitzes³⁶⁷ wegen ihres Widerstandes gegen hohe Steuereintreibungen erwähnt. Sie erhoben sich 1019/20 gegen den damaligen Strategen Georgios, der den Spitznamen Μωρογεώργιος hatte, und 1039/40 zögerten sie nicht, mit dem bulgarischen Rebellen Peter Deleanos zu kooperieren, weil der Steuereintreiber Ioannes, der sogenannte Κουτζομύτης, sie ausgebeutet hatte. Nur die Einwohner der Hauptstadt Naupaktos schlossen sich nicht an.

³⁶² SOUSTAL, Nikopolis 47ff.

³⁶³ SEIBT, Nikopolis 328f., Nr. 1 bzw. *DOSeals* II 2.8.

³⁶⁴ SEIBT, Nikopolis 328ff.; *Berlin* II 363. Vgl. auch BASILEIU, Νικόπολη (in Druck).

³⁶⁵ SEIBT, Nikopolis 333–334, Nr. 6; *DOSeals* II 2.2. Av.: Patriarchenkreuz mit Zierranken.

³⁶⁶ SEIBT, Nikopolis 338–339, Nr. 13.

³⁶⁷ Skylitzes 372, Z. 74–78; 411–412, Z. 58–64. Zur weiteren Verwendung dieses Terminus vgl. auch BASILEIU, Νικόπολη (in Druck).

326. ΛΕΩΝ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Νικοπόλεως (920/940)

MK 172

- Ed SEIBT, Nikopolis 331f., Nr. 4b
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Av. nach links oben, Rv. nach rechts oben dezentriert, Feldverluste. Obere Mündung des schräg verlaufenden Kanals ausgebrochen. Rv.-Feld über dem Kanal aufgewölbt. Allgemein gut erhalten.
 Ø 18 (tot.), 17 (F.)

- Av Nimbirtes Patriarchenkreuz auf Stufen, dessen Zierranken im Unterschied zum vorherigen Stück über die Höhe des unteren Querarmes reichen.
 Anrufungsumschrift: ΤΩ CΩ ΔΟΝΛ, [Κ(ύρι)ε βοήθει] τῷ σῷ δούλ(ω).

- | | | |
|----|-----------|---------------------------|
| Rv | + ΛΕΩΝ | Λέον- |
| | ΤΙΡ,Α,ΣΠΛ | τι β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπα- |
| | ΘΑΡΙΩΣCΤ | θαρίω (καὶ) στ- |
| | ΡΑΤΗΓ,ΝΙ | ρατηγ(ῶ) Νι- |
| | ΚΟΠ,Λ, | κοπ(ό)λ(εως) |

Das Theta in der dritten Zeile hat oben eine spitze Form.

Wir stimmen mit den Editoren darin überein, dass – nicht zuletzt aufgrund der ähnlichen Av.-Darstellung – gewisse verbindende Indizien zum Siegel eines Leon β. πρωτοσπαθάριος καὶ δομέστικος τοῦ τείχους in Dumbarton Oaks und eines Leon β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Λυκανδοῦ in Istanbul bestehen. Wie weit das auch auf die Bulle eines Leon β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Αἰγαίου Πελάγους zutrifft, können wir ohne genauere Informationen über das Athener Stück nicht ausreichend beurteilen³⁶⁸. Andererseits dürfte Leon β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ στρατηγὸς Νικοπόλεως³⁶⁹ ein jüngerer Homonymos unseres Sieglers sein.

327. ΘΕΟΔΩΡΟΣ (?) β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Νικοπόλεως (920/960)

MK 171

- Ed SEIBT, Nikopolis 332f., Nr. 5
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Gut zentriertes Stück, dem Kanal entlang auseinandergebrochen, Teile des Feldes gingen verloren. Die beiden Hälften sind heute unverbunden, auf dem (alten) Photo erscheinen sie mit Hartwachs vereinigt. Die Abstände allerdings entsprechen nicht genau. Av. rechts plattgedrückt. Allgemein guter bis mittelmäßiger Erhaltungszustand.
 Ø 24 (tot.), 21 (F.)

- Av Patriarchenkreuz auf drei bis vier Stufen, mit Zierranken, die über die Höhe des unteren Querarmes reichen.
 Anrufungsumschrift: + ΚΕ ΡΟΗΘΕΙ ΛΩ Κ(ύρι)ε βοήθει <τῷ> [σῷ δού]λω.

³⁶⁸ Auf dem Siegel DO 47.2.82 ist die Av.-Seite weitgehend zerstört. *DOSeals* II 40.29.

³⁶⁹ Ermitaž, M 4852, ed. PANČENKO 204, Nr. 4, Taf. 28, 4 und SEIBT, Nikopolis 330f., Nr. 3 (Identität der beiden Personen nicht ausgeschlossen).

Rv	...Ο ·Ο·ΟΡ, Α,ΣΠΑΘ ΑΡ,·C·P ΑΤΙΓ,ΝΙ ΧΟΠΟ,	[+ Θ]<ε>ο- [δ](ώ)[ρ](ω) β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπαθ- αο(ίω) <κ(αί)> σ[τ]ο- ατ(η)γ(ῶ) Νι- κοπό(λεως)
----	---	---

Der Vorname des Siegelinhabers ist nicht sicher. Θεόδοτος oder Θεόφοβος, an letzteres dachten die Editoren in erster Linie, wäre auch möglich.

Das Omikron rechts außen in der letzten Zeile ist im Vergleich zu den anderen Lettern klein.

328. ΓΡΗΓΟΡΙΟΣ ΧΟΙΡΟΣΦΑΚΤΗΣ, πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρι- κλίνου καὶ στρατηγὸς τῶν Ὀπτιμάτων (ca. 2. Viertel 11. Jh.)

MK 205

Ed	Unedierte, aber erwähnt bei MORDTMANN, Grèce 48 zu Nr. 18 („préfet du chrysotricline et stratège des optimates“); SCHLUMBERGER, Sig. 244, Nr. 1 und 636, Nr. 3; <i>DOSeals</i> III 71.21 (vgl. W. SEIBT, <i>BZ</i> 92, 1999, 541); <i>Μικρά Ασία</i> 425, 5 (nach Schlumberger, auf 9.–10. Jh. datiert; irrtümlich δομέστικος statt στρατηγός)	
	Kein Parallelstück bekannt	
D	Av. nach oben dezentriert, untere Kanalöffnung ausgebrochen, Feldverluste; Feld aufgeraut und zum Teil plattgedrückt. Rv. nach oben und links dezentriert, leicht schräg verlaufender, aufgewölbter Kanal mit einem Ausbruch an der unteren Öffnung; Feldverluste insbesondere an den Randpartien, Feld teilweise von Bleifraß befallen. Allgemein mittelmäßig bis schlecht erhalten.	
∅	21, 5 (tot.), 21 (F.)	

Av	· <u>ΚΕΡ</u> · · <u>ΓΡΙΓΟΡ</u> · · <u>ΣΠΑΘ</u> · · <u>ΠΙΤ</u> · · <u>ΤΡΙΚ</u> ·	<+> Κ(ύρι)ε β(οή)<θ(ει)> Γρ(η)γορ(ίω) [(πρωτο)σπαθ(αίω)] [ἐ]- πὶ τ[οῦ χρ(υσο)]- τρικ[λ(ίνου)]
Rv	· <u>CTP</u> · · <u>ΗΓ,ΤΩΝ</u> · <u>ΤΙΜΑΤ</u> · · <u>ΟΧΥΡΟ</u> · · <u>ΦΑΚΤ</u> ·	<(καί)> στρ[α]- <τ>ηγ(ῶ) τῶν <’Ο>[π]τιμάτ(ων) <τ>(ῶ) Χ(οι)ρο[σ]- φάκτ(η)

Ob am Ende der vierten Zeile der Av.-Legende XP getrennt oder als Ligatur geschrieben war, ist unsicher. Nach dem V in der vorletzten Zeile des Rv. ein Punkt etwas oberhalb der Grundlinie, vielleicht ein Missgeschick des Stempelschneiders.

Etwas jünger ist das Siegel eines Choiosphaktes πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Ἑλλάδος (1. Viertel 11. Jh.), dessen Vorname nur zum Teil erhalten ist. NESBITT und ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ schlugen Niketas vor. Auch dort ist der Familienname in der Form Χυροσφάκτης zu finden³⁷⁰. Der Vorname dieses Mannes könnte vielleicht aber auch Gregorios gelautet haben. Platzmäßig müsste dann vor der Legende ein etwas breiteres Kreuz ansetzen, danach [Γ]ΡΗΓ, für Γρηγορίω. Wenn das zutrifft, wäre eine Identität mit dem Besitzer der Wiener Bulle in Erwägung zu ziehen.

Für 1030 ist ein Leon Choiosphaktes πατρίκιος und ἄρχων τῶν ἐξκουβίτων bekannt³⁷¹; ein Choiosphaktes κριτῆς Ἰταλίας wurde im Rahmen der byzantinischen Unternehmungen

³⁷⁰ *DOSeals* II 8.51. Av.: Büste des hl. Nikolaos.

³⁷¹ Skylitzes 380, Z. 93.

gen in Sizilien bei der Rebellion der κονταροῦτοι (1040) in Unteritalien ermordet³⁷². Von ihm ist wohl ein Siegel erhalten, das ihn als κριτῆς Λαγγιβαρδίας καὶ Καλαβρίας anführt³⁷³. Einen Michael Choirosphaktes ἀσηκροῦτης erwähnt zudem eine – nur eine Spur ältere – Bulle³⁷⁴.

Einen πατρίκιος ἀνθύπατος, πραιτωρ καὶ στρατηγὸς τῶν Ὀπτιμάτων überliefert ein Siegel der Sammlung Zacos aus der Mitte des 11. Jh.; der Vorname des Mannes, der das Ende der Anrufungsumschrift auf dem Av. bildete, ist weitgehend verloren³⁷⁵. Einen Gregorios στρατηγὸς τῶν Ὀπτιμάτων, der vielleicht den Rang eines ἕπατος hatte, führt ein fragmentarisch erhaltenes Siegel (2. Viertel 11. Jh.) aus Istanbul an³⁷⁶. Zudem ist ein Nikephoros πρωτοσπαθάριος καὶ ἐκ προσώπου τοῦ στρατηγοῦ τῶν Ὀπτιμάτων (2. Viertel 11. Jh.) sigillographisch greifbar³⁷⁷.

329. ΑΝΔΡΕΑΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς τοῦ Ὀψικίου (späteres 9. Jh.)

MK 209

Ed Unediert, aber erwähnt in: *Österreich* I, S. 242; vgl. auch *PmbZ* 412.

II Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach links und unten, Rv. nach unten dezentriert. Schräg verlaufender, aufgewölbter Kanal. Av.-Feld links außen und rechts unten plattgedrückt. Rv.-Feld ungefähr in der Mitte ausgebrochen, teils aufgerauht. Sonst guter bis sehr guter Erhaltungszustand allgemein.

Ø 27 (tot.), 24 (F.)

Av Krückenkreuz auf drei Stufen, umgeben von einem Perlenband. Ringsum die am Scheitel beginnende Anrufungsumschrift + KVPIE ROHΘEI TΩ C. ..VΛΩ Κύριε βοήθει τῷ σ[ῶ]δο]ύλω. Das Omega und das Epsilon weisen verdickte Enden auf, das Omikron hat eine spitze Form.

Rv	+ ANΔ † PEAR,A,C ΠΑΘΑ.ΙΩ SCTPAΤIΓ, TOVOΨHK, - ∴ [-]	Ἄνδ- ρέα β(ασιλικῶ) (πρωτο)σ- παθα[ρ]ίω (καὶ) στρατ(η)γ(ῶ) τοῦ Ὀψ(ι)κ(ίου)
----	--	--

Ein Andreas ὁ ἐκ Σκυθῶν wurde 879 vom ὑποστράτηγος τοῦ Ὀψικίου zum πατρίκιος καὶ δομέστικος τῶν σχολῶν befördert³⁷⁸. Wir kennen auch das Siegel eines Andreas β. πρωτοσπαθάριος καὶ κόμης τοῦ Ὀψικίου³⁷⁹. Eine Identifizierung unseres Siegelinhabers

³⁷² J. GAY, *L'Italie méridionale et l'empire byzantin depuis l'avènement de Basile Ier jusqu'à la prise de Bari par les Normands (867–1071)*. Paris 1904, 454f. Zum historischen Hintergrund vgl. FELIX 212–213.

³⁷³ Auktion Münz Zentrum 100, 8.–10.9.1999, Lot 818, 103 (nur Av. abgebildet), aus Auktion Italo Vecchi 5, 5.3.1997, 1009. ΜΗΧΑΗΛ - <K>PIT, ΛΑΓΓ-<R>ΑΡΔ S ΚΑΛΑ-<R>P, ΤΟ ΧΟΙΡ-СΦΑΚΤ. Av.: Büste des hl. Eustratios.

³⁷⁴ LAURENT, *Corpus* II 114.

³⁷⁵ Sammlung Zacos. Av.: Das Feld ist zweigeteilt: im Kreis eine Büste der Theotokos Blachernitissa. Im Kreisring die übliche Anrufungsumschrift mit dem Namen des Inhabers am Ende. Die Spuren könnten vielleicht auf Λέοντι deuten. Rv.: + ΠΡΙΚΙΩ - ΑΝΘΥΠΑΤΩ - ΠΡΑΙΤΩΡΙ <S> - СΤΡΑΤΙΓΩ - ΤΩ[N] ΟΠΤΙ-ΜΑΤΩΝ.

³⁷⁶ Istanbul, Arch. Museum 196, bei EBERSOLT 526 als „Grégoire ... stratège des Optimates“. Die erste Zeile ist auf beiden Seiten des Siegels verloren. Av.:- TΩ CΩ - .ἘΛ ΓΡΗ-ΓΟΡΙΩ Rv.:-O § СТР-ТНГ ТОН - ΩΠΙТНМ-ТОН (Photo in Wien).

³⁷⁷ *DOSeals* III 71.21a-c. Av.: Büste des hl. Ioannes Theologos.

³⁷⁸ *Österreich* I, S. 242 (zu Nr. 112).

³⁷⁹ *DOSeals* III 39.21. Av.: nimbiertes Patriarchenkreuz.

mit Andreas β. κανδιδατος³⁸⁰ wäre aufgrund der großen stilistischen Ähnlichkeiten der beiden Bullen gut möglich. Strategos ist im Falle unseres Siegels wohl noch nicht ein Synonym für Komes, sondern weist auf dessen Stellvertreter (wie z. B. ὑποστράτηγος) oder den Kommandanten eines Teiles der Themenarmee auf einem Feldzug außerhalb des Thema hin. Auch das kann als Indiz für eine allfällige Identifizierung mit Andreas ὁ ἐκ Σκυθῶν gelten. Eine Gleichsetzung mit Andreas β. πρωτοσπαθάριος καὶ κόμης τοῦ Ὀψικίου hingegen schließen wir aus.

330. ΘΕΟΔΩΡΟΣ ΔΑΛΑΣΣΗΝΟΣ, βεστάρχης καὶ στρατηγὸς τοῦ Ὀψικίου (spätere 50er Jahre 11. Jh.)

MK 214

Ed CHEYNET – VANNIER 90

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. stark nach unten links, Rv. nach oben rechts dezentriert. Av.-Feld sehr stark aufgeraut, schmaler Einbruch bei der oberen Kanalmündung, schlecht erhalten. Rv.-Feld im oberen Bereich und links außen plattgedrückt; Bleifraßspuren rechts unten, sonst gut bis recht gut erhalten.

Ø 35 (tot.), 29 (F.)

Av Standbild eines Militärheiligen mit der Lanze in der rechten Hand. Die linke stützt er auf den Schild. Der Heilige dürfte einen Bart tragen. Wahrscheinlich handelt es sich um den Namensheiligen des Sieglers. Beischrift nicht vorhanden.

Rv

ⲕⲈⲚⲢⲉ,
ⲐⲰⲘⲘⲔⲁ,
ⲐⲈⲐⲐⲐⲠⲢ,
ⲈⲘⲐⲐⲐⲐⲐⲐ
ⲘⲐⲐⲐⲐⲐⲐⲐⲐ,
ⲐⲐⲐⲐⲐⲐⲐⲐ,
ⲐⲐⲐⲐⲐⲐⲐⲐ,

[+] Κ(ύρι)ε β(οή)<θ(ε)ι>
τῷ σῶ δ<ού(λ)ω >
Θεοδώρ(ω)
[β]εστάρχ(η)
[κ(αί)] στρατ(η)γ(ῶ)
τ(οῦ) Ὀψικί(ου) τ(ῶ)
Δ(α)λασ(ση)ν(ῶ)

Dieser Theodoros Dalassenos ist des weiteren sigillographisch als μάγιστρος (ca. 1060–vor 1062)³⁸¹ und πρόεδρος καὶ δούξ (nach August 1062) fassbar, wobei letzteres auf zwei verschiedenen Siegeltypen³⁸² dokumentiert ist. Aus einer Beamtenkopie eines Prostagmas des Kaisers Konstantinos X. Dukas für das Athoskloster Iberon vom Dezember 1062 erfahren wir, dass Dalassenos damals πρόεδρος καὶ δούξ von Thessalonike und Serres war³⁸³. Einen Theodoros Dalassenos ohne Titel, Amt oder Kommando erwähnt ferner ein Wiener Siegel (60er bis 90er Jahre 11. Jh.)³⁸⁴. Wenn auch dieses Stück derselben Person zuzuweisen ist, handelt es sich wohl um die jüngste aller bisher bekannten Bullen. Es ist aber eher anzunehmen, dass es sich dabei um einen etwas jüngeren Homonymos handelt.

³⁸⁰ Österreich I 112.

³⁸¹ CHEYNET – VANNIER 90.

³⁸² (a): Auf beiden Seiten nur Schrift: OIKONOMIDES, Dated Seals 92; SOKOLOVA, Monety, Schema VII; Fogg 2022; DO 58.106.1644; Sammlung Zacos. (b): Av.: Standbild des hl. Theodoros: Auktion Spink 135, 6.10.1999 (Zacos III) 281; Sammlung Zacos (zwei weitere Exemplare; Photos in Wien). Stilistisch hat dieser Typus eine große Ähnlichkeit mit jenem des Nikephoros Botaneiates, des späteren Kaisers, als πρόεδρος und δούξ (OIKONOMIDES, Dated Seals 91).

³⁸³ OIKONOMIDES, a. O., 92; Actes Iviron II 36, Z. 16.

³⁸⁴ Sammlung Seibt 62, ed. WASSILIOU, Metrische Legenden 1.1.11. Av.: Theotokos Episkepsis.

Ein Theodoros Dalassenos hat angeblich als πρωτονωβελίσσιμος im Jahre 1067 der Kaiserin Eudokia ein Hypomnema bezüglich der Errichtung eines Gebäudes vorgelegt³⁸⁵. Wenn diese Person mit obigem Siegelbesitzer identisch ist, sollte man πρωτοπρόεδρος erwarten³⁸⁶.

Schon in byzantinischer Zeit wurde der Familienname Dalassenos mit dem noch nicht lokalisierten Ortsnamen Δάλασσα³⁸⁷ in Verbindung gebracht. ADONTZ verwies auf den armenischen Ort Talaša (in der Region Kaludia, östlich von Melitene)³⁸⁸; ob die Familie armenischer Herkunft war ist allerdings fraglich.

Viele bedeutende Träger dieses Namens³⁸⁹ waren Funktionäre und Offiziere des byzantinischen Staates, insbesondere im 11. und 12. Jh. Durch die Heirat der Anna Dalassene mit Ioannes Komnenos (1044), dem Bruder des Isaakios I. Komnenos (1057–1059), verschwägte sich die Familie auch mit dem Kaiserhaus. Bekanntlich stammt aus dieser Ehe Alexios I. Komnenos (1081–1118).

331. ΑΠΕΛΑΤΗΣ πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Πελοποννήσου (1. Hälfte 9. Jh.)

MK 661

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Beide Seiten nach unten dezentriert, schräg verlaufender Kanal, mit Ausbrüchen an beiden Mündungen; Randpartien abgeschlagen. Av. links oben, Rv. rechts oben abgebrochen (spitzer Rand des Schrötlings). Av. stark von Bleifraß befallen. Av. schlecht, Rv. mittelmäßig bis recht gut erhalten.

Ø 31, 5 (tot.), 25 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Rv

ΑΠΕΛΑ
ΤΗΠΑΤΡΙΚ,
ΣΤΡΑΤ.ΠΕ
ΔΟΥΛ.

Ἀπελά-
τ(η) πατρικ(ίω)
(καὶ) στρατ(ηγῶ) Πε-
λοπ<ον(νήσου)>

Infolge einer Beschädigung sieht die Bezeichnung des Kommandos wie CTIAT, aus. Diesem Apelates ist noch ein zweites, um wenige Jahre jüngeres Siegel zuzuweisen, das ihn als πατρίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Πελοποννήσου erwähnt³⁹⁰. Apelates findet sich sowohl als Vor- wie auch als Familienname eher selten. Den Vornamen Apelates führen einige Bullen an: Aus dem 8. Jh. kennen wir einen Apelates β. πρωτοσπαθάριος³⁹¹. Aus dem 9. Jh. sind ein Apelates νοτάριος³⁹² und ein Apelates πατρίκιος³⁹³.

³⁸⁵ Tipoukeitos (ed. ST. HOERMANN). *Studi e Testi* 193 (1957) LXI 137.

³⁸⁶ Vgl. CHEYNET – VANNIER 91.

³⁸⁷ M. Psellos nennt in seiner Chronographie (I 256; II 296) Dalassa, die Geburtsstadt von Konstantinos Dalassenos, als χωρίον ἐπισημώτατον; vgl. CHEYNET – VANNIER, S. 75.

³⁸⁸ ADONTZ, *Études* 172–175; vgl. HILD – HELLENKEMPER 197. S. auch POLEMIS, Doukai 117; CHEYNET – VANNIER, a. O., 75ff.

³⁸⁹ Über die Familie Dalassenos s. zuletzt B. N. BLYSIDU, Οι απαρχές της νέας ανόδου της αρμενοπαφλαγονικής αριστοκρατίας (1024–1045): ο πρωταρχικός ρόλος των Δαλασσηνών, in: Η αυτοκρατορία σε κρίση (;) 107–118.

³⁹⁰ IFEB 453. ΑΠΕΛΑ-ΤΗ ΠΑΤΡΙΚ, Β, - .ΣΠΑ, Σ Ç.... - ΠΕΛΛΟΠ.,.

³⁹¹ ZACOS – VEGLERY 1728. Vgl. *PmbZ* I 573.

³⁹² KONSTANTOPOULOS, Athen 420a (1. Hälfte 9. Jh.). Vgl. *PmbZ* 574.

³⁹³ D.O. Neg.-Nr. 58.74.10–1001. · · · · · † ΑΠΕ-<Λ>ΑΤΗ ΠΑ-<Τ>ΡΪΚΪ(Ω). Av.: Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V mit Tetragramm.

belegt. NESBITT – OIKONOMIDES³⁹⁴ korrigierten den Vornamen eines ὑπατος καὶ πρωτονοτάριος von Opsikion, für den ZACOS – VEGLERY³⁹⁵ Apelates erwogen hatten, auf Philommates. Für das spätere 9. Jh. ist ein Apelates β. πρωτοσπαθάριος bekannt³⁹⁶. Ein Apelates πατριίκιος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς τῶν Καραβισιάνων³⁹⁷ hingegen ist keinesfalls in das 9. Jh. zu setzen, geschweige denn mit Ἀπελάτης Πέρσης zu identifizieren, der 867 an der Ermordung Michaels III. beteiligt war³⁹⁸. Das Siegel gehört mit Sicherheit dem 8. Jh. an, wahrscheinlich der 2. Hälfte. Auf der sonst ähnlichen Av.-Seite scheint die vertikale Haste des Anrufungsmonogramms durchgezogen zu sein – sollte diese Ungeschicklichkeit auf provinzielle Produktion hinweisen?

Vielleicht hieß auch der Besitzer eines Siegels aus dem 10. Jh., der als πρωτοσπαθάριος ἐπὶ τοῦ χρυσοτρικλίνου καὶ ἐπὶ τῶν βαρβάρων erwähnt ist, Apelates³⁹⁹.

332. ΜΙΧΑΗΛ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Πελοποννήσου (Ende 9.–früheres 10. Jh.)

MK 128

Ed MORDTMANN, Grèce 294, Nr. 9 (ohne Abb.); vgl. BON, Péloponnèse 191, Nr. 24

II Sammlung Stamules

Ed (des Parallelstückes): KONSTANTOPOULOS, Stamules 97

D Relativ gut zentriert. Av. leicht aufgewölbter Kanal, mit einer kleinen Einkerbung an der unteren Mündung. Rv.-Feld in der ersten Zeile eingedrückt. Allgemein sehr gut erhalten.

Ø 18 (tot.) 14 (F.)

Av Patriarchenkreuz auf drei Stufen, umgeben von der Anrufungsumschrift
KE ROHΘ, TΩ CΩ ΔΔΛ, Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τῷ σῶ δούλ(ω), wobei auf das spitze O zu verweisen ist.

Rv

+ M...

ΗΛΡ,Α,СΠ

ΑΘ,СCΤΡΑ

ΤΙΓ,ΠΟΛ

VΠION,

M[ιχα]-

ήλ β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ-

αθ(αρίω) (καὶ) στρα-

τ(η)γ(ῶ) Π(ε)λ-

(ο)πον(νήσου)

Die Form Πολυπόννησος bzw. Πολοπόννησος oder Πολλοπόννησος statt Πελοπόννησος findet sich gelegentlich auf Siegeln⁴⁰⁰.

Diese Person besaß noch ein zweites, sehr ähnliches aber nicht stempelidentisches Bulloterion mit derselben Legende in einer differenzierten Buchstabenaufteilung. Zudem ist das Patriarchenkreuz auf dem Av. dort nimbiert⁴⁰¹.

Ungefähr aus der gleichen Zeit stammt das Siegel eines Ioannes πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Πελοποννήσου⁴⁰².

³⁹⁴ *DOSeals* III 39.45a,b: Φίλο-μάτ(η) ὑπάτ(ω) - (καὶ) (πρωτο)νοτ(αρίω) τοῦ - Ὀψηκ(ίου).

³⁹⁵ ZACOS – VEGLERY 1727.

³⁹⁶ DO 58.106.4074. ... - + ΑΠΕΛΑ-ΤΙC RACH-[ΛΙ]ΚΩ ΠΡΟ-[Τ]ΟCΠΑΘΑ-ΡΗΩ ∴. Av.: nimbiertes Patriarchenkreuz auf vier Stufen, mit gewöhnlicher Anrufungsumschrift.

³⁹⁷ LICHÁČEV, Vostok LXVII 6; wohl ein Parallelstück in der Auktion Münz Zentrum 76, 10.–12.11.1993, Lot 1390, Nr. 9. Vgl. *PmbZ* 575 (Identifizierung Lichačevs übernommen).

³⁹⁸ LICHÁČEV, a. O. Vgl. *PmbZ* 575–576.

³⁹⁹ LAURENT, Corpus II 507. Als Alternative wäre z. B. auch Philommates denkbar (sicher lesbar ist nur das Ende - ΑΤΙ). Av.: Standbild des hl. Agathonikos.

⁴⁰⁰ *DOSeals* II 22.30–31 (Πολυπόννησος), 8.22–23 (Πολοπόννησος), 22.14 (Πολλοπόννησος). Vgl. auch ebenda, S. 62.

⁴⁰¹ *DOSeals* II 22.31. Vgl. W. SEIBT, *BZ* 90 (1997) 463. Ein Parallelstück in der Ermitaž, M 6126.

⁴⁰² *DOSeals* II 22.27.

333. ΝΙΚΗΤΑΣ πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Σικελίας (spätes 8. Jh.)

MK 180

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach oben links dezentriert, Rv. gut zentriert. Beide Kanalmündungen ausgebrochen. Av.-Feld links außen platt- bzw. eingedrückt; Bleifraßspuren. Av. mittelmäßig, Rv. gut erhalten.

Ø 30 (tot.), 24, 5 (F.)

Av Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Das Beta, dessen Schlingen einander nicht berühren, reicht fast bis zum zentralen Theta. Man beachte den Abstand zwischen dem Beta und dessen Basis.

Rv

ΝΙΚΗΤΑ
ΠΑΤΡΙΚ,
Κ,ΣΤΡΑΤ,
ΣΙΚΕΛ,

Νικήτα
πατρικ(ίω)
καὶ στρατ(ηγῶ)
Σικελ(ίας)

Das Tau (T) in der ersten Zeile ist um eine Spur höher als die übrigen Buchstaben.

Die gleiche Legende findet sich auf sieben weiteren Siegeln, die offenbar jeweils verschiedenen Bulloterien entstammen, aber einer und derselben Person zuzuordnen sind: Das älteste wurde in Reggio Calabria gefunden und unterscheidet sich von den übrigen Stücken dadurch, dass es ober- und unterhalb der Legende ein Kreuz, flankiert von zwei schräg verlaufenden Zierstrichen aufweist⁴⁰³. Eine stilistische Ähnlichkeit zu diesem Stück zeigen die Siegeltypen eines Prokopios πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Σικελίας⁴⁰⁴. Wenig jünger als die Bulle aus Kalabrien sind das Wiener Siegel des Niketas als πατρίκιος καὶ στρατηγὸς Σικελίας, sowie zwei aus Dumbarton Oaks⁴⁰⁵ und ein bisher unbekanntes aus München⁴⁰⁶; all diese Stücke haben auch eine verbindende Stilistik. Noch jünger ist eine Bulle der Sammlung Fogg⁴⁰⁷, der wiederum ein Stück aus Istanbul ähnelt⁴⁰⁸. Das allerjüngste Siegel befindet sich in der Ermitaž⁴⁰⁹, führt Kommando und Kommandobereich ausgeschrieben an und stammt aus dem beginnenden 9. Jh.

Die große Zahl der verschiedenen Bulloterien lässt auf eine längere Amtszeit des Niketas schließen. Vielleicht war Niketas zweimal Stratege von Sizilien, selbst wenn er literarisch nur für 797 als solcher belegt ist⁴¹⁰. Für 799 wird ein Michael als Stratege von Sizilien erwähnt⁴¹¹.

⁴⁰³ A. SALINAS, Regione III (Lucania et Bruttii). XIV. Reggio Calabria. *Notizie degli Scavi di Antichità*. Rom 1894, 416. Vgl. *PmbZ* 5430 (auch wegen der Problematik der Zuweisung). M. NICHINIAN – V. PRIGENT, Les stratèges de Sicile. De la naissance du thème au règne de Léon V. *REB* 61 (2003) 124, A. 177 vermengen irreführend – in dem sonst sehr gutem Artikel – diesen Typus mit einem anderen, der z. B. von *DOSeals* I 5.21 repräsentiert wird, sodass nicht sicher ist, welche weiteren an dieser Stelle genannten Siegel, die nicht näher beschrieben oder gar abgebildet werden (IFEB 53; BORSARI, Sicilia 156, Nr. 6; Museum Paolo Orsi Nr. 4821), welchem Typus genau zuzuordnen sind oder ob sogar ein zusätzlicher Typus anzunehmen ist.

⁴⁰⁴ *DOSeals* I 5.23a, b; ZACOS – VEGLERY 2338a, b. Vgl. *PmbZ* 6357 (auf 1. Hälfte 8. Jh. datiert).

⁴⁰⁵ *DOSeals* I 5.20a-b. Nach den Editoren aus demselben Bulloterion. Im Unterschied zu unserem Typus finden sich CTP,T in der vorletzten und CIK, in der letzten Zeile des Rv.

⁴⁰⁶ Staatliche Münzsammlung München/Sammlung Zarnitz 280. ΝΙΚΗ-ΤΑ ΠΑΤΡ-ΙΚ, Κ, CTP-ΑΤ, CIK,.

⁴⁰⁷ Fogg 1276, ed. ZACOS – VEGLERY 2255; *DOSeals* I 5.21.

⁴⁰⁸ Istanbul, Arch. Museum. <N>IKHT[A] - <Π>ΑΤΡΙΚ, Κ, - <C>ΤΡΑΤΗΓ, - [CI]ΚΕΛ,.

⁴⁰⁹ M 582, ed. STEPANOVA, Pečaty 293. ΝΙΚΗΤΑ - [Π]ΑΤΡΙΚ, Κ, - <C>ΤΡΑΤΗΓΩ - <CI>ΚΕΛΙΑÇ.

⁴¹⁰ *PmbZ* 5424.

⁴¹¹ *PmbZ* 5046.

334. ΕΥΣΤΑΘΙΟΣ προμηκήριος, β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Σικελίας
(zwischen 914/15 (?) und 920)

MK 181

Ed Unediert

II Ermitaž, M 8450

Ed (des Parallelstückes): STEPANOVA, Pečaty 295f.

D Av. nach oben dezentriert, mit unbedeutenden Randverlusten, Ausbruch an der oberen Kanalmündung. Rv.-Feld über dem Kanal aufgewölbt, rechts außen ausgebrochen, unten von Bleifraß befallen. Zudem kleine Ausbrüche an beiden Kanalmündungen. Sonst allgemein gut erhalten.

Ø 24, 5 (tot.), 20 (F.)

Av

‡ ΘΕΟΤΟ
ΚΕΡΟΗΘ
ΕΙΤΩCΩ
ΔΟΥΛΩ

Θεοτό-
κε βοήθ-
ει τῷ σῶ
δούλω

Unter der Legende ein florales Zierelement.

Zu verweisen ist auf die spitze Form des Θ in der ersten Zeile, was eher zu den Charakteristika der 2. Hälfte des 9. Jh. gehört. Im 10. Jh. begegnet man ihm hingegen selten⁴¹².

Über der Legende befand sich vielleicht ein ähnliches Zierelement wie auf der Reversseite.

Rv

· ∴ ·
+ ΕΥCΤ
ΑΘ,ΠΡΙΜ,Ρ,
Α,CΠΙΔΘ,Σ
CΤΡΑΤΙΓ,
CΙΚΕΛΙΑ,

+ Εὐστ-
αθ(ίω) προμ(ικηρίω) β(ασιλικῶ)
(πρωτο)σπαθ(αρίω) (καὶ)
στρατ(η)γ(ῶ)
Σικελία(ς)

Unterhalb der Legende wohl ein ähnliches Zierelement wie auf der Aversseite.

Den Siegelinhaber wollen wir mit dem bei Skylitzes⁴¹³ angeführten Strategen von Kalabrien identifizieren, der entweder 914/15 oder 918 mit dem Emir von Sizilien (‘Ubaidallāh al-Mahdī) einen byzantinischen Tribut von jährlich 22.000 Solidi vereinbart hat. Wegen dieses Tributs, der für die einheimische Bevölkerung eine Steuererhöhung bedeutete, wurde sein Nachfolger Ioannes, der sogenannte Muzalon πατρικιος καὶ στρατηγός, von ihnen umgebracht⁴¹⁴.

Dass Eustathios auf dem Siegel als Stratege von Sizilien und nicht von Kalabrien attestiert ist, wirkt nicht störend, da es sich prinzipiell um ein und dasselbe Thema handelt: Nach dem Fall von Taormina (902) verlegte nämlich der Stratege von Sizilien seinen Sitz nach Kalabrien, nannte sich aber eine Zeit lang weiterhin στρατηγὸς Σικελίας. In den narrativen Quellen ist bereits in der 1. Hälfte des 10. Jh. die Rede von στρατηγοὶ Καλαβρίας im Unterschied zu den Taktika, die für diese Zeit noch von στρατηγοὶ Σικελίας sprechen⁴¹⁵.

Am Rande sei erwähnt, dass eine unwesentlich ältere Bulle⁴¹⁶ einen Homonymos β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Δελματίας anführt. Eine Identität ist nicht ausgeschlossen.

⁴¹² Vgl. etwa OIKONOMIDES, Dated Seals 67.

⁴¹³ Skylitzes 263, Z. 47–49. Zur Problematik der Datierung vgl. DÖLGER – MÜLLER 577a; FALKENHAUSEN, Süditalien 97; DIES., Dominazione 67.

⁴¹⁴ Skylitzes 263, Z. 50–54; FALKENHAUSEN, Süditalien 97–98, DIES., Dominazione 102–103.

⁴¹⁵ OIKONOMIDÈS, Listes 356; *DOSeals* I, S. 19.

⁴¹⁶ *DOSeals* I 14.5. Av.: nimbiertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen, Anrufungsumschrift.

335. ΛΕΩΝ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Στρυμῶνος (2. bis 3. Drittel 10. Jh.)

MK 48

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Das relativ gut zentrierte Stück weist auf beiden Seiten einen Riss entlang des Kanals und unbedeutende Randverluste auf. Av. untere Kanalmündung ausgebrochen. Sonst allgemein gut erhalten.

Ø 22, 5 (tot.), 19, 5 (F.)

Av Büste des hl. Nikolaos mit dem Evangelium in der rechten Hand, die linke im Segensgestus erhoben.

Beischrift: O - A. // N-IK, Ὁ ἄ[γ(ιος)] Νικ(όλαος). Der Kürzungsstrich bei Νικ(όλαος) ist unterhalb des Buchstabens Kappa angebracht. Das I ist kleiner als die anderen Lettern.

Anrufungsumschrift: + KE ROHΘH TO CO ΔΔΛ, Κ(ύρι)ε βοήθ(ει) τ(ῶ) σ(ῶ) δούλ(ω).

Rv

+ ΛΕΟΝ
TIR,A,CPIA
Θ,SCTPATI
Γ,CTPVM
ONO,

Λέον-
τι βασιλικῶ (πρωτο)σπα-
θ(αρίω) (καὶ) στρατ(η)-
γ(ῶ) Στρυμ-
(ῶ)νο(ς)

Breitgeschnittene Buchstaben, eher provinzieller Art. Aus dem 2. Viertel des 10. Jh. stammt die Bulle eines Lykastos β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Στρυμῶνος⁴¹⁷ und aus dem 1. bis 2. Drittel des 10. Jh. jene eines Stephanos (?) β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Στρομόνος⁴¹⁸.

Im Taktikon Uspenskij (842/843) wird kein Stratege von Strymon genannt; die erste eindeutige literarische Erwähnung findet sich im Kletorologion des Philotheos (899)⁴¹⁹. Bei Theophanes wird in Zusammenhang mit dem Einfall der Bulgaren in das Gebiet des Strymon im Jahre 809 ein Stratege erwähnt, der zusammen mit weiteren ἄρχοντες – auch anderer Themen – ums Leben gekommen ist⁴²⁰. Sigillographisch sind zwei Strategen von Strymon (Στρομόνος) für die 1. Hälfte des 9. Jh. greifbar: Leon (?) β. σπαθάριος καὶ στρατηγὸς Στρομόνος⁴²¹ und Konstantinos ὑπάτος καὶ στρατηγὸς Στρομ(ῶνος)⁴²².

⁴¹⁷ S. Nr. 324, A. 358.

⁴¹⁸ *DOSeals* I 37.5. Man beachte die Schreibung CTPOM, am Ende des Rv.

⁴¹⁹ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Listes 101, Z. 25; 105, Z. 17; 109, Z. 13.

⁴²⁰ Theophanes 484, Z. 29–485, Z. 1–3. – Zum Thema Strymon vgl. *DOSeals* I 104 und *ODB* III 1968 (T. M. GRE-GORY).

⁴²¹ ΖΑCΟΣ – VEGLERY 2659 (Κλήμεντι) bzw. *DOSeals* I 37.3 (Λέοντι).

⁴²² Sammlung Utpadel/München. Das Stück weist erhebliche Feldverluste auf. Av.: Anrufungsmonogramm, wohl vom Typus Laurent V, mit Tetragramm. Rv.: <+ ΚΩNC>-<T>ΑΝΤΙΝΩ - <V>Π S CTPAT - CTPOM.

336. ΙΩΑΝΝΗΣ β. πρωτοσπαθάριος καὶ στρατηγὸς Χερσῶνος
(Ende 9.–früheres 10. Jh.)

- MK 189
Ed Unediert
II Fogg 583
Ed (des Parallelstückes): *DOSeals* I 82.13
D Leicht schräg verlaufender Kanal mit einem kleineren Ausbruch an der oberen und einem größeren an der unteren Mündung. Rv. oben durch Bleifraß etwas beeinträchtigt. Sonst allgemein mittelmäßig bis gut erhalten.
Ø 24 (tot.), 21, 5 (F.)
- Av Vorform der Theotokos Nikopoios (Büste der Theotokos mit Büste Christi vor der Brust). Die linke Partie ihres Gesichtes ist beeinträchtigt. Die Falten des Maphorions über der Schulterpartie laufen über dem Kopf des Kindes zusammen. Von der Anrufung, die durch ein relativ kräftiges Perlenband eingefasst wird, dessen Enden an beiden Schultern der Gottesmutter ansetzen, ist nur der rechte Teil erhalten: Ω CΩ ΔΟΒΛ.,. Wahrscheinlich begann sie mit + ΘΚΕ und nicht mit + ΚΕ (letzteres vermuteten die Editoren des Stückes in Dumbarton Oaks).
- Rv
- | | |
|---|---|
| .ΙΩ..
<u>NHR,A,CI</u>
<u>ΑΘΑΡ,SCT</u>
<u>ΡΑΤΗΓΩΧ</u>
ΕΡÇΟΝ, | <+> 'Ιω[άν]-
νη β(ασιλικῶ) (πρωτο)σπ-
αθαρο(ίω) (καὶ) στ-
ρατηγῶ Χ-
ερσ(ῶ)ν(ος) |
|---|---|

Der gleiche Text findet sich auf einem sehr ähnlichen, aber doch nicht stempelidentischen Stück in der Ermitaž, das SOKOLOVA veröffentlichte⁴²³. Die Editorin publizierte auch ein weiteres Stück, das zur Zeit bezüglich der Parallelität zu unserem Typus nicht überprüft werden kann⁴²⁴.

Aus den Quellen ist für 914 ein Ioannes πατρίκιος, Stratege von Cherson, bekannt, der mit dem Familiennamen Βογᾶς bzw. Βωγᾶς hieß. Er reiste kurz vor September dieses Jahres zu den Petschenegen mit der Absicht, sie gegen den Bulgarenzaren Symeon zu gewinnen. Aufgrund eines Zerwürfnisses zwischen Ioannes und Romanos Lakapenos, der ebenfalls πατρίκιος war, scheiterte dieser Plan. Ioannes beschuldigte Romanos des Verrats, worauf letzterer zur Blendung verurteilt wurde. Dank des Einschreitens von Konstantinos Gongyles πατρίκιος und Stephanos μάγιστρος blieb er davon jedoch verschont⁴²⁵.

Da ungefähr zur Zeit unseres Sieglers noch zwei weitere homonyme Strategen von Cherson, ebenfalls mit dem Rangtitel eines β. πρωτοσπαθάριος, bekannt sind, kann kaum eine definitive Verbindung mit Ioannes Bogas geboten werden⁴²⁶.

Sollte er aber mit unserer Person identisch sein, müsste aufgrund des Rangtitels πρωτοσπαθάριος das Stück vor 914 datiert werden.

⁴²³ Ermitaž, M 1190, ed. SOKOLOVA, Pečati 228, 1; DIES., Monety 19; DIES., Cherson 101, Abb. 1. Vgl. SEIBT, Strategi Chersonos 92 mit A. 21.

⁴²⁴ Ermitaž, M 5930, ed. SOKOLOVA, Pečati 228, 2 (ohne Abb.); DIES., Monety 20 (ohne Abb.).

⁴²⁵ Theoph Cont. 387, Z. 2–4; 389–390; Skylitzes 201, Z. 51; 204–205. Vgl. DÖLGER – MÜLLER 575 bzw. GUILAND, Recherches II 182. Vgl. den Brief des Patriarchen Nikolaos Mystikos an Symeon von Bulgarien aus dem Jahr 917; Nikolaos I. Patr. (Briefe) 9, Z. 99–100 (Βωγᾶν ohne Vornamen).

⁴²⁶ *DOSeals* I 82.15. Av.: Patriarchenkreuz auf Stufen (ebenso wie das folgende Stück spätes 9.–früheres 10. Jh.); *DOSeals* I 82.14. Av.: Krückenkreuz mit Zierranken (von den Editoren auf 10. Jh. datiert). Nicht in Frage kommt für eine Verbindung mit Ioannes Bogas *DOSeals* I 82.16, aus dem letzten Drittel des 10.–früheren 11. Jh. (von den Editoren auf 10. Jh. datiert).

337. ΓΕΩΡΓΙΟΣ στρατιώτης (späteres 11.–Anfang 12. Jh.)

- MK 484
 Ed Unediert
 II IFEB 459
 D Av. leicht nach unten, Rv. leicht nach links dezentriert. Rv. Reste eines früheren Abdruckes. Rv.-Relief über dem Kanal etwas eingedrückt. Allgemein gut bis sehr gut erhalten.
 Ø 15, 5 (tot.), 10, 5 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28
- Av Standbild des hl. Georgios, mit der rechten Hand umfasst er die Lanze, die linke ruht auf dem Schild. Die Darstellung ist künstlerisch nicht besonders anspruchsvoll.
 Beischrift: Θ - ΓΕ//Ω-Ρ-Γ, 'Ο ἄ(γιο)ς Γεώργ(ιος).

Rv	+ ΤΗÇ ΤΡΑΤΙΩ ΤΗΤΝΓΧ, ΝΩΓΕΩ ΡΓΙΘ	Τοῦ σ- τρατιώ- του τυγχ(ά)- νω Γεω- ργίου
----	---	---

Τοῦ στρατιώτου τυγχάνω Γεωργίου.

Zwölfsilber mit B5 und paroxytonem Schluss.

Στρατιώτης ist eine allgemeine Bezeichnung für den Soldaten. In der Regel besaßen die στρατιῶται Soldatengüter, die ihnen vom Staat zur Verfügung gestellt wurden. Als Gegenleistung mussten sie militärische Einsätze leisten oder diese finanziell abgelden (στρατεία)⁴²⁷. Im Laufe des 11. Jh. bekam die στρατεία einen fast ausschließlich fiskalischen Charakter, der sich in einer regelmäßigen Abgabe von Steuergeldern (Grundsteuer) manifestierte und die στρατιῶται wurden zu den eigentlichen Grundbesitzern. Diese Änderung hängt mit der Abschaffung des θεματικὸς στρατός und der weiteren Entwicklung der Tagmata zusammen⁴²⁸. Ab der Komnenenzeit sind στρατιῶται Empfänger von πρόνοιαι⁴²⁹. Andererseits findet sich Stratiotes gelegentlich auch als Familienname⁴³⁰. In unserem Fall wäre das ebenfalls möglich.

338. ΑΠΟΝΑΣΑΡ τοποτηρητής (ca. 2.–3. Viertel 11. Jh.)

- MK 657
 Ed Unediert
 II Kein Parallelstück bekannt
 D Av. nach oben links, Rv. nach oben rechts dezentriert. Der Kanal verläuft unter dem Av. von 10 nach 4 h, beide Mündungen sind ausgebrochen. Av. rechts unten etwas abgebrochen, Feld zum Teil aufgerauht. Rv. Feldverletzungen, rechts außen vom Bleifraß angegriffen. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.
 Ø 20 (tot. und F.)

⁴²⁷ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Fiscalité 31–32; M. KAPLAN, Les hommes et la terre à Byzance du VI^e au XI^e siècle. Propriété et exploitation du sol. Paris 1992 (*Byzantina Sorbonensia* 10) 231–255; L. ΜΑΚΣΙΜΟΝΙĆ, Οι στρατιώτες των θεμάτων στη βυζαντινή κοινωνία. *Πρακτικά της Ακαδημίας Αθηνών* 76, Bd. 2, 2001, 613–642.

⁴²⁸ ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Fiscalité 119.

⁴²⁹ N. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Ἡ διανομὴ τῶν βασιλικῶν ἐπισκέψεων τῆς Κρήτης (1170–1171) καὶ ἡ δημοσιονομικὴ πολιτικὴ τοῦ Μανουὴλ Α΄ Κομνηνοῦ in: DERS., Documents et études sur les institutions de Byzance (VIIe–XVe s.). London 1976, XVII 197–198; I. KARAYANNOPOULOS, Ein Beitrag zur Militärpronoia der Palaiologenzeit, in: W. SEIBT (Hrsg.), Geschichte und Kultur der Palaiologenzeit. Wien 1996, 71f.

⁴³⁰ *PLP* 26913–26914.

Av Büste eines bartlosen Märtyrerheiligen mit dem Kreuz in der rechten Hand. Er hat eine üppige Frisur, die die Ohren bedeckt. Vielleicht handelt es sich um den hl. Georgios. Unklare Reste der Beischrift rechts.

Rv	<p> <u>ΚΕΡ</u>. ΗΘ,ΤΩC. ΔΥ,ΑΠΩΝ. CΑΡΤΟΠ. ΤΗΡIT, - · - </p>	<p> <+> Κ(ύρι)ε β<ο>- ήθ(ει) τῶ σ<ῶ> δού(λω) ἼΑπον<ά>- σαρ τοπ[ο]- τηρ(η)τ(ῆ) </p>
----	---	--

Aus dem Namen des Sieglers ist zu entnehmen, dass dieser arabischer Herkunft war (Abū Naṣr/Nāṣir). Wie in mehreren anderen Fällen handelt es sich hier auch um einen bereits christianisierten Araber (oder Kurden?) im byzantinischen Dienst.

Diesen Namen trug u. a. auch der Emir von Majjāfāriqīn/Martyropolis, Naṣraddaula b. Marwān, der während seiner langjährigen Herrschaft (1010/11–1061/62) eine bedeutende Macht entwickelte. Gezielt verhandelte er für sein eigenes Gutdünken teils mit den Fatimiden, teils aber auch mit den Byzantinern. Seine Hilfe letzteren gegenüber erwies sich darin, dass er in al-Ġazīra 1047/1048 den syrischen Prätendenten Mahdi al-Aṣfar festnahm, der gegen sie aufgetreten war, sowie 1049/50, als er bei Tuḡhril Beg für die Freilassung des georgischen Fürsten und Feldherrn Lipariṭ intervenierte⁴³¹.

339. N. N. στρατηλάτης καὶ τοποτηρητῆς Καπατιανῆς (1. Hälfte 8. Jh.)

MK 261

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Schrötling etwas zu klein für den Stempel. Av. schräg verlaufender Kanal, mit Ausbrüchen an beiden Mündungen. Feld unten etwas eingedrückt. Sonst allgemein mittelmäßig bis gut erhalten.

Ø 21 (tot. und F.)

Av Stark fragmentiertes Anrufungsmonogramm, wahrscheinlich vom Typus Laurent V, mit Resten des Tetragramms τῶ δούλω σου.

Rv

<p> NICT̄.. .ΗΛΑΤΙΣ̄. .ΠΟΤΗΡΗ .ΚΑΠΑΤΙ .NHC + </p>	<p> <.> ν(η) στ<ρα>- <τ>ηλάτ(η) (καί) <τ>- <(ο)>ποτηρη- <τ(ῆ)> Καπατι- <α>νῆς </p>
--	--

Platzmäßig sind in der verlorenen ersten Zeile etwa vier Zeichen zu erwarten. Als Name wäre Ioannes (+ IΩA-NNI) denkbar, aber auch Bardanes, Baanes und andere Möglichkeiten sind nicht sicher auszuschließen.

Πακατιανή und seltener Καπατιανή – letzteres wohl durch Metathese Π-K entstanden – ist ein Teil Phrygiens, der bereits im Altertum einem starken politischen (?) Wandel unterworfen war. In frühbyzantinischer Zeit fand die Teilung in zwei administrative Einheiten statt (Phrygia I bzw. Pakatiane und Phrygia II bzw. Salutaria). Im Zuge der Themenorgani-

⁴³¹ FELIX 144ff.; Skylitzes 486, Z. 84. Vgl. TH. RIPPER, Die Marwāniden von Diyār ar Bakr: eine kurdische Dynastie im islamischen Mittelalter (*Mitteilungen zur Sozial- und Kulturgeschichte der islamischen Welt* 6). Würzburg 2000, 534 (Index).

sation kam es im 8. Jh. erneut zu Umschichtungen, wodurch ein großer Teil der Pakatiane dem Thema Anatolikon einverleibt wurde, ein minimaler Teil im Westen gehörte zu Thrakesion und der nordwestliche Teil zu Opsikion⁴³².

Dieses Siegel ist der einzige Beleg für einen Militärfunktionär von Kapatiane. Vermutlich handelt es sich um ein Sonderkommando, das kurzfristig eingerichtet wurde, zur Kontrolle und zum Schutz der Provinz vor den Einfällen der Araber⁴³³. Hauptsächlich betroffen waren Kappadokien und die angrenzenden Teile von Lykaonien und Galatien, aber auch Gebiete in West- und Nordwestkleinasien und Teile Pisidiens wurden durch die Züge der arabischen Armee in Mitleidenschaft gezogen.

Über obige Bulle hinaus findet sich Pakatiane auf Siegeln aus dem Bereich der Kommerkia zusammen mit benachbarten zivilen Provinzen *ad hoc* zu einem Amtsbereich vereint: mit Lydia (696/97)⁴³⁴, Bithynia und Salutaria (727/28)⁴³⁵ bzw. Bithynia, Salutaria und Lydia (733/34)⁴³⁶.

340. N. N. ὑπατος καὶ τουρμάρχης (1. Hälfte 8. Jh.)

Seibt 38

Ed Unediert

ll Kein Parallelstück bekannt

D Verlust des oberen Teiles. Av. nach links oben, Rv. nach oben dezentriert. Rv. leicht aufgewölbter Kanal, mit einem erheblichen Einbruch an der oberen Mündung. Der untere Teil des Schrötlings ist erheblich dicker als der Rest. Av. von einer zarten, dunklen Patina überzogen. Der Untergrund des Rv. wirkt durch die verunreinigte Patina rau. Die erhaltenen Teile sind von einem gutem bis sehr gutem Zustand.

Ø 23 (tot.), 19 (F.)

Av Fragmentiertes Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit dem selteneren Tetragramm τῷ δούλω σου. Das Beta schließt fast an das zentrale Theta an und weist einen nach links verlängerten unteren Abschluss auf. Bemerkenswert ist der von knapp nebeneinander stehenden großen Perlen gebildete Feldrand. Ähnliches findet sich gelegentlich auf Münzen aus der zweiten Regierungszeit Justinians II. (705–711)⁴³⁷.

Rv

.....
 .OVΠAT.
 .TOVPM
 APXH
 +

.....
 <.> (ω) ὑπάτ[(ω)]
 [(καὶ)] τουρμ-
 άρχη

Unter der Legende eine Kreuz, das von einer einfachen, relativ langen Zierranke zu beiden Seiten eingeschlossen wird⁴³⁸.

Vom ausgeschriebenen Namen des Sieglers ist nur die Endung erhalten. Die Buchstaben stehen nicht alle auf einer geraden Linien, die linke Hälfte sitzt etwas tiefer. Das Stück verriet zum Teil einen provinziellen Charakter.

⁴³² BELKE – MERSICH 47–51.

⁴³³ BELKE – MERSICH 88–90.

⁴³⁴ ZACOS – VEGLERY 195.

⁴³⁵ ZACOS – VEGLERY 234, 235 (= *DOSseals* III 27.1).

⁴³⁶ ZACOS – VEGLERY 248.

⁴³⁷ *DOC* II/2, Pl. XLIV 12a.1, 12c.1; *MIB* III, Taf. 48, 42a, 44a.

⁴³⁸ Vgl. ZACOS – VEGLERY 1671, 1802, 1858, 1903.

341. ΓΕΩΡΓΙΟΣ β. σπαθάριος καὶ τουρμάρχης (1. Hälfte 9. Jh.)

MK 513

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt

D Av. nach rechts, Rv. nach links dezentriert. Der Kanal verläuft leicht schräg und weist einen größeren Ausbruch bei der oberen und einen kleineren bei der unteren Mündung auf. Allgemein gut bis mittelmäßig erhalten.

∅ 28 (tot.), 26 (F.)

Av. Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῷ δούλω. Das Beta an der Basis ist schmal.

Rv.

ΓΕΩΡ
ΙΩΒ, CΠΑ
ΑΡ, STOV
ΡΜΑΡΧ

<+> Γεωρ-
<γ>ίω β(ασιλικῶ) σπα-
<θ>αρχ(ίω) (καὶ) του-
ρμάρχ(η)

Eine große stilistische Ähnlichkeit zu diesem Stück weist die synchrone Bulle⁴³⁹ eines Georgios β. σπαθάριος καὶ τουρμάρχης τῶν Βουκελλαρίων auf. Auch dort ist das Beta an der Basis des Anrufungsmonogramms schmal. Eine Identität der beiden Personen wäre durchaus möglich.

342. Ν.Ν. β. στράτωρ καὶ τουρμάρχης τῶν Ἀνατολικῶν (1. Hälfte 9. Jh.)

MK 254

Ed Unediert

|| Kein Parallelstück bekannt.

D Beide Seiten nach oben dezentriert, mit Feldverlusten. Schräg verlaufender Kanal. Massiver Einbruch bei der oberen Kanalmündung, der sich auf dem Av. in einem langen Riss fortsetzt; Buchstaben im Randbereich zum Teil eingedrückt. Sonst recht gut erhalten.

∅ 25, 5 (tot.), 25 (F.)

Av Stark beschädigtes Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῷ σῷ δούλω.

Rv

...
Β, CTPA
Κ, TOVPM,
T, ANATOL,

...
<.> β(ασιλικῶ) στρά(τωρι)
καὶ τουρμ(άρχη)
τ(ῶν) Ἀνατολ(ικῶν)

In Bezug auf die Paläographie ist auf das geschlossene Beta (Β) zu verweisen. Vom Namen sind nur minimale Spuren erhalten.

⁴³⁹ ZACOS – VEGLERY 1934; *DOSeals* IV 1.40. Vgl. *PmbZ* 2243.

343. ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ τουρμάρχης τῶν Βικτόρων
(ca. Mitte 10. Jh.)

MK 526

Ed Unediert

II Kein Parallelstück bekannt

D Recht gut zentriert, schräg verlaufender Kanal. Av.-Feld über der Kanal aufgewölbt, links und rechts unten teils plattgedrückt, größerer Ausbruch an der oberen, kleinerer an der unteren Kanalmündung. Rv.-Feld links und rechts plattgedrückt, links oben Bleifraßspuren, zudem entlang des Kanals eingerissen; massive Ausbrüche an beiden Mündungen. Av. gut, Rv. gut bis mittelmäßig erhalten.

Ø 23 (tot.), 20 (F.). Vergrößerte Abb. auf Tafel 28

Av Patriarchenkreuz auf vier Stufen, mit Zierranken, die ungefähr die Höhe des unteren Balkens erreichen. Die Querbalken sind zusätzlich gekreuzt. Anrufungsumschrift:
+ ΚΕ .ΘΗΘΕ. ΤΩ CΩ ΔΟΥΛΑ, Κ(ύρι)ε [β]οήθη[ε] τῶ σῶ δούλ(ω).

Rv

+ ΔΙΟΝΥ
C.R, CΠΙΑΘ,
..ΝΔ, ST.
..ΜΑΡΧ..
R.KΤ..

Διονυ-
σ[ί(ω)] β(ασιλικῶ) σπαθ(αρο)-
[κα]νδ(ιδάτω) (καὶ) τ[ου]-
[ρ]μάρχ[η] τ(ῶν)
Β[ι]κτ[ό]ρων

Eine Spur älter ist das Siegel eines Bardas β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ τουρμάρχης Βικτόρων⁴⁴⁰. Handelt es sich etwa um den Vorgänger unseres Mannes? Aus dem letzten Drittel des 10. Jh. stammt die Bulle eines Demetrios β. σπαθαροκανδιδάτος καὶ τουρμάρχης τῶν Βικτόρων⁴⁴¹. Zudem erwähnt eine Bulle (2. Hälfte 9. Jh.) provinzieller Natur einen weiteren τουρμάρχης Βικτόρων, der ebenfalls den Rangtitel eines β. σπαθαροκανδιδάτος hatte. Sein Vorname lautete Konstantinos⁴⁴². In den literarischen Quellen der mittelbyzantinischen Zeit wird der τουρμάρχης τῶν Βικτόρων nur ein einziges Mal erwähnt: In Zusammenhang mit der Expedition nach Kreta im Jahre 949 zählt er zusammen mit dem τουρμάρχης τῶν Θεοδοσιακῶν, dem τουρμάρχης τῆς παραλίου und anderen niedrigeren Militärs zum Gefolge des Strategen von Thrakesion⁴⁴³.

In der Notitia Dignitatum gehören die *victores* als Eliteeinheit der *auxilia palatina* zu den Kräften des *magister militum praesentalis* I⁴⁴⁴. HALDON nimmt an, dass sie als Folge der arabischen Angriffe auf Syrien und Ägypten zur Regierungszeit des Herakleios zusammen mit den *comites Arcadiaci* und den *Theodosiaci* nach Kleinasien transferiert wurden⁴⁴⁵.

⁴⁴⁰ Auktion Münz Zentrum 91, 4.–5.9.1997, 795. + RAP-ΔΑ R, CΠΙΑΘ-AΠΟΚΑΝΔΙ-Δ, S TPOMA-PX, ΡΙΚΤ-ΟΡ, Av.: Patriarchenkreuz auf drei Stufen, mit Zierranken.

⁴⁴¹ DO 58.106.393. Av.: Patriarchenkreuz mit entwickelten Zierranken und zusätzlich gekreuztem unteren Querarm. Übliche Anrufungsumschrift.

⁴⁴² Sammlung O'Hara 10. + ΚΩ-ΝCΤΑΝΤΙΝ-Ω RAC, CΠΙΑΘ -P, ΚΑΝΔΙ, - .ΑΙ ΤΟΥΡ, - ΡΙΚΤ., Av.: Sonderform eines nimbierten Kreuzes auf drei Stufen, die gewissermaßen die Bildidee des Krückenkreuzes mit der des Patriarchenkreuzes vereint. Ein ähnlicher Typus bei SEIBT, Nikopolis 339, Nr. 14 = *DOSeals* II 2.5.

⁴⁴³ De cerim. II, 44 und 45, 217, Z. 200 (οἱ τουρμάρχαι τῶν Βικτόρων) und 215 (ὁ τουρμάρχης τῶν Βικτόρων).

⁴⁴⁴ Not. Dig., or. V 22, 63. Vgl. HALDON, Praetorians 238.

⁴⁴⁵ HALDON, Praetorians 238–239, der irrtümlich angibt, dass die *victores* zu den Truppen des *magister militum per Thracias* zählten.

344. ΕΥΣΤΑΘΙΟΣ β. στρατῶρ καὶ τουρμάρχης Κλαυδιουπόλεως
(1. Hälfte 9. Jh.)

- MK 299
Ed Unediert
II DO 58.108.4868
Ed (des Parallelstückes): ZACOS – VEGLERY 1905; *DOSeals* IV 7.1 (*PmbZ* 1795)
D Av-Feld bis zur Unkenntlichkeit aufgeraut; Av. links außen, Rv. rechts außen ausgebrochen. Rv.-Feld links und unten eingedrückt. Bleifraßspuren rechts außen. Feiner Schachtelhalbrand. Av. sehr schlecht, Rv. zumeist sehr gut erhalten.
Ø 32 (tot.), 28 (F.)
- Av Auf dem Parallelstück findet sich ein Anrufungsmonogramm, wohl vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit dem Tetragramm τῶ σῶ δούλω.
- Rv
- | | |
|---|--|
| .VCTA
.ΙΩΒ,CTPA
.STΘPMAPX,
ΚΛΑΥΔΙ,Π, | [E]ύστα-
[θ]ίω β(ασιλικῶ) στρα-
[τ(ορι)] (καὶ) τουρμάρχ(η)
Κλαυδι(ου)π(όλεως) |
|---|--|

Das Beta steht auf einer Basis, sein unterer Teil ist nicht abgerundet. Die Buchstaben sind nicht alle gleichmäßig groß, die Grundlinie ist nicht konsequent eingehalten.

Mit dem Namen Klaudiupolis sind für die byzantinische Zeit zwei Städte bekannt. Die eine (heute Mut)⁴⁴⁶, die in der Nähe von Seleukeia lokalisiert ist, zählt Konstantinos Porphyrogennetos⁴⁴⁷ zur Dekapolis. In den *Notitiae Episcopatum* ist die Stadt als Suffragan von Seleukeia⁴⁴⁸ bekannt. Bedeutender aber war die gleichnamige Stadt (heute Bolu)⁴⁴⁹ im Thema Bukellarion, die nach dem Bericht des Konstantinos Porphyrogennetos die zweitwichtigste Stadt dieses Thema (nach Ankyra) war. Zudem ist sie seit 451 ausdrücklich als Metropolis⁴⁵⁰ erwähnt.

Demzufolge wiesen MCGEER, NESBITT und OIKONOMIDES diesen Siegeltypus letzterer Stadt zu⁴⁵¹. Aber auch die homonyme Stadt bei Seleukeia kommt nicht zuletzt in Folge ihrer strategischen Lage in Frage.

345. ΣΕΡΓΙΟΣ β. παθάρχιος καὶ τουρμάρχης Πελοποννήσου (frühes 9. Jh.)

- MK 125
Ed MORDTMANN, Grèce 294, Nr. 8 ; SCHLUMBERGER, Sig. 179, A. 5, Nr. 2 (Faksimile); vgl. BON, Péloponnèse 187, Nr. 8; SEIBT, Skleroi, Nr. 1, A. 5. Vgl. *PmbZ* 2141
II Kein Parallelstück bekannt
D Randverluste, Mündungen des aufgewölbten Kanals ausgebrochen. Allgemein mittelmäßig bis recht gut erhalten.
Ø 26 (tot. u. F.)
- Av Anrufungsmonogramm, wohl vom Typus Laurent VIII (Κύριε βοήθει) mit eingeschriebenem Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

⁴⁴⁶ HILD – HELLENKEMPER, Kilikien 307f.

⁴⁴⁷ De them. 71, Z. 21.

⁴⁴⁸ DARROUZÈS, *Notitiae episcopatum* 3, Z. 514, 7, Z. 524, 10, Z. 745, 13, Z. 506.

⁴⁴⁹ BELKE, Paphlagonien 235–237; *Μικρά Ασία* 250 (T. LUNGES).

⁴⁵⁰ DARROUZÈS, *Notitiae episcopatum*, z. B. 1, Z. 232, 10, Z. 230, 20, Z. 17. Siegel von Metropolitzen bei *DOSeals* IV 7.2–7.5 bzw. LAURENT, *Corpus V* 474–475.

⁴⁵¹ *DOSeals* IV 7.1.

Rv	..P ΙΩΒ, C ΠΑΘΑΡ, K, ΤΟΥΜΑΡ, ΠΕΛΟ,	<+Σε>Ϟ- [γ]ίω β(ασυλικῶ) σ- παθαρ(ίω) κ(αί) του(Ϟ)μάρ(χη) Πελο(ποωννήσου)
----	--	---

Das Bulloterion dürfte aus einer provinziellen Werkstatt stammen. Die Buchstaben erinnern mehrheitlich an das 8. Jh., ausgenommen das B in der zweiten Zeile, das oben mit einer Spitze schließt und somit eine Übergangsform vom runden Beta zu dem mit dem Serif dargestellten. Der untere Teil des Buchstabens „sitzt gewissermaßen auf einer Basis“. Der Verlust des P bei τουρμάρχη ist auf den Stempelschneider zurückzuführen. Ferner sind K in der dritten und M in der vierten Zeile größer als die übrigen Lettern.

Die richtige Lesung des Namens geht auf W. SEIBT⁴⁵² zurück. MORDTMANN, dem sich auch SCHLUMBERGER und BON anschlossen, schlug Γεωργίω vor. Die *PmbZ* zieht letztere Variante vor, führt aber auch Sergios an. Ein teilweise fragmentiertes Siegel in der Ermitaž führt laut PANČENKO einen Theophylaktos β. πρωτοσπαθάριος καὶ τουρμάρχης Πελοποννήσου an, das ins 8. Jh. zu datieren wäre⁴⁵³. L. Stepanova, die das Stück überprüfen konnte, schlug als Vornamen eher Theokistos vor, hielt τουρμάρχης für möglich und datierte auf 7./8. Jh. Das bei PANČENKO unter der Nr. 462 angeführte fragmentarisch erhaltene Siegel hingegen erwähnt keineswegs einen Turmarchen sondern einen Strategen von Peloponnesos namens Theodosios. Das Feld auf dem Av. ist zweigeteilt. Im Kreis findet sich ein Kreuzmonogramm, das wahrscheinlich den Namen Θεοδοσίω anführt⁴⁵⁴. Im Zentrum ist der Buchstabe Θ, an der Basis Δ, auf dem das Ω positioniert ist, und rechts C zu erkennen. Der Buchstabe am oberen Ende und am linken Querarm des Kreuzes ist nicht vorhanden. In den Zwischenräumen im Sinne von *horror vacui* jeweils ein sternartiges Zierelement. Im Kreisring wohl die übliche Anrufungsumschrift Κύριε βοήθει τῷ σῷ δούλῳ. Die erste Zeile des Rv., die wohl den Rangtitel des Mannes anführte, ist nicht erhalten. Ausgehend von der inneren Symmetrie hätten vier bis fünf Buchstaben Platz: - . ЦРΑΤ.-ΓΩ ΠΕΛ.-ΟΝΝΗ.-.. Das Stück könnte aus der Wende 9./10. Jh. stammen, obwohl Namensmonogramme damals schon sehr selten waren (PANČENKO setzte es ins 8.–9. Jh.)⁴⁵⁵. Literarisch sind die frühesten Strategen von Peloponnesos ca. 805 und ca. 811 greifbar⁴⁵⁶.

346. ΙΩΑΝΝΗΣ β. σπαθάριος καὶ τουρμάρχης Σικελίας (Wende 8./9. Jh.)

	MK 178
Ed	Unediert
ll	Kein Parallelstück bekannt
D	Av. nach rechts dezentriert, Rv. relativ gut zentriert; große Ausbrüche an beiden Kanalöffnungen, spitzer Rand des Schrötlings, weitere Ausbrüche im oberen Bereich. Rv. rechts außen Spuren eines früheren Abdruckes. Auf dem Av. ist der Schachtelhalbrand teilweise gut erkennbar. Allgemein sehr gut erhalten.
Ø	31 (tot.), 23 (F.)
Av	Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει), mit Tetragramm τῷ σῷ δούλῳ. Die Mittel-Haste des spitzförmigen Theta setzt hoch oben an.

⁴⁵² SEIBT, Skleroi 1, A. 5.

⁴⁵³ Ermitaž, M 766, ed. PANČENKO 361 (ohne Abb.) (*PmbZ* 8280).

⁴⁵⁴ Vgl. ZACOS – VEGLERY, Pl. 233, Nr. 157.

⁴⁵⁵ PANČENKO 462, Taf. VII 7.

⁴⁵⁶ SEIBT, Skleroi 1 und 2.

Rv	I.ΑΝΝ ΙΒ,ϸΠΑΘ, ΣΤΡϸΜ, ϸΗΚΕΛ,	Ἰ[ω]άνν- (ἠ) β(ασιλικῶ) σπαθ(αρίω) (καὶ) τρουμ(άρχῆ) Σ(ι)κελ(ίας)
----	---------------------------------------	--

Paläographisch ist auf das spitze Theta in der zweiten Zeile zu verweisen; das Beta in der gleichen Zeile, dessen unterer Teil nicht abgerundet ist, steht auf einer Basis und weist einen besonders ausgeprägten Kürzungsstrich auf. Inhaltlich fällt τρουμάρχης statt τουρμάρχης in der darauffolgenden auf.

Diese Bulle sowie die folgende stammen noch aus der Zeit vor dem Beginn der Eroberung Siziliens durch die Araber (827). Zudem ist obiges Stück das älteste eines Turmarchen dieses Thema⁴⁵⁷ überhaupt. Das nächste gehört wahrscheinlich derselben Person, ist aber ein wenig jünger. Andererseits dürfte der Besitzer eines Siegels in Dumbarton Oaks, dessen Name leider nicht eindeutig rekonstruiert werden kann, ein fast synchroner Kollege des Ioannes gewesen sein, welchen Typus wir ins frühe 9. Jh. setzen⁴⁵⁸.

347. ΙΩΑΝΝΗΣ β. σπαθάριος καὶ τουρμάρχης Σικελίας (Anfang 9. Jh.)

MK 179

Ed	Unediert
ll	Ermitaž, M 564
Ed	(des Parallelstückes): STEPANOVA, Pečaty 297, A. 32 (nicht in <i>PmbZ</i>)
D	Das Stück ist an mehreren Stellen abgeschlagen; schräg verlaufender Kanal, beide Mündungen ausgebrochen. Av.-Feld mehrfach von Bleifraß befallen. Rv. nach links dezentriert, mit Feldverlusten; von der unteren Kanal-mündung bis ins Zentrum eingerissen, rechts unten Bleifraßspuren. Sonst gut erhalten.
Ø	33, 5 (tot.), 30 (F.)
Av	Stark fragmentiertes Anrufungsmonogramm vom Typus Laurent V (Θεοτόκε βοήθει) mit Tetragramm τῶ σῶ δούλω.

Rv	..ΩΑΝΝΗ Β, ϸΠΑΘ,Σ. .ΥΡΜΑΡΧ. ϸΙΚΕ..Αϸ	<+ Ἰ>ωάννη β(ασιλικῶ) σπαθ(αρίω) (καὶ) [τ]- <ο>υρμάρχ[ι(ἠ)] Σικε[λί]ας
----	---	---

Die Kürzel S in der zweiten Zeile ist schmal und etwas schräg. Das zweite Sigma in der letzten Zeile wurde aus Platzmangel kleiner als die anderen Lettern geschnitten und hochgestellt. Die Buchstaben sind hoch und relativ schmal.

⁴⁵⁷ FALKENHAUSEN, Süditalien 4ff.; DIES., Dominazione 6ff.; ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΗΣ, Listes 351; *DOSeals* I, S. 22.

⁴⁵⁸ *DOSeals* I 5.36; dort allerdings auf 9. Jh. datiert; *DOSeals* I 5.37 ist etwas jünger, auch hier ist der Name weitgehend verloren.